

FORUM FÜR BAUFACHLEUTE

Turmdrehkrane Wann dürfen Krane Personen befördern



>> Seite 28

Abbruch und Recycling Erster vollelektrischer Rückbau



>> Seite 42

Aktuelle Großprojekte Verlängerung der U5 nimmt Fahrt auf



>> Seite 58



Messeausgabe

NB NORD
BAU₂₅

>> Seite 6



VERBÄNDEINITIATIVE GROSSRAUM- UND SCHWERTRANSPORTE

www.vdbum.de
www.vdbum-info.de

KADEMIE

VDBUM ONLINE-SCHULUNG

Aus- und Weiterbildung in der Bauwirtschaft
ISO 9001-2015 zertifiziert





KEINEN CAT KÖNNEN WIR UNS NICHT LEISTEN.

Keinen Cat auf dem Hof? Dann wären wir nicht Zeller Recycling! Denn wir bevorzugen Cat Lader und Bagger, weil da einfach alles für uns stimmt: Verbrauch und Emission setzen den Maßstab, die hohe Leistung und Effizienz zahlt sich buchstäblich aus. Hinzu kommt der punktgenaue, schnelle Service. Wir setzen auf Cat und Zeppelin, denn Kompromisse können wir uns nicht leisten.

Andreas Zeller, Geschäftsführung / Melanie Holländer, Prokuristin
Zeller Recycling GmbH, Mutterstadt

zeppelin-cat.de

ZEPPELIN® 



Herausforderung - Bauindustrie



Die Bauindustrie steht vor einer Vielzahl komplexer Herausforderungen, die den Weg in eine nachhaltige und effiziente Zukunft erschweren. Trotz ihrer zentralen Bedeutung für Wirtschaft und Gesellschaft ist die Branche mit Problemen konfrontiert, die nicht nur technischer Natur sind, sondern auch organisatorischer und rechtlicher.

Das zentrale Problem ist und bleibt der Fachkräftemangel. Die Branche leidet weiter unter dem erheblichen Rückgang an qualifizierten Arbeitskräften und dies beeinträchtigt zunehmend die Umsetzung großer Projekte. Erschwerend hinzu kommen die demografische Entwicklung und der wachsende Wettbewerb um das Fachpersonal. Und auch aufgrund der nicht immer einfachen Arbeitsbedingungen in der Branche haben viele Unternehmen Schwierigkeiten, offene Stellen zu besetzen. Dieser Mangel an Fachkräften führt nicht nur zu Verzögerungen bei Bauprojekten, er kann auch Qualitätsverluste und höhere Kosten verursachen.

„Man entdeckt keine neuen Erdteile, ohne den Mut zu haben, alte Küsten aus den Augen zu verlieren.“

(André Gide, französischer Schriftsteller und Literaturnobelpreisträger“)

Um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken, sind innovative Ansätze in der Ausbildung, bessere Arbeitsbedingungen und die Integration neuer Technologien erforderlich. Hier kommt die Maschinenteknik ins Spiel. Fortschrittliche Baumaschinen, die auch eine wichtige Schnittstelle beim Datentransfer einnehmen, Automatisierung und robotergestützte Verfahren können helfen, Arbeitsprozesse effizienter zu gestalten und den Mangel an Fachkräften auszugleichen. Innovative Technik ermöglicht auch ein präziseres Arbeiten bei kürzeren Bauzeiten und verbessert zudem die Sicherheit auf unseren Baustellen. Die Integration dieser Technologien ist jedoch mit einem enormen Aufwand verbunden. Hier entstehen Kosten und ein Schulungsbedarf und – ganz wichtig - die Akzeptanz im Team muss sichergestellt werden.

Nachhaltigkeit, Klimawandel und die steigenden Anforderungen an umweltgerechtes Bauen fordern die Branche

zusätzlich heraus. Das gilt sowohl für den Bauprozess, als auch für die verwendeten Rohstoffe und Materialien.

Und dann ist da noch die Bürokratie. Genehmigungsverfahren, Vorschriften und Standards sind selbstverständlich notwendig, um Sicherheit und Qualität zu gewährleisten, doch oftmals führen sie zu einer erheblichen Verzögerung der Bauprojekte und erzeugen einen unnötigen bürokratischen Aufwand. Diese Verzögerungen wirken sich immer negativ auf die Kosten aus und erschweren somit auch die Planungssicherheit für Bauherren und Investoren. Hier besteht dringender Handlungsbedarf. Die Prozesse müssen verschlankt und effizienter gestaltet werden.

Sie mögen denken: All diese Themen sind nicht neu. Das stimmt. Sie werden immer wieder auf allen Ebenen diskutiert und es wird daran gearbeitet. Aber dennoch sind wir nicht so weit, wie wir es sein müssten.

Die von der aktuellen Regierung in Aussicht gestellten Mittel für das Infrastrukturlpaket könnten in unserer Branche für mehr Auftragssicherheit sorgen und damit einen zusätzlichen positiven Schub bewirken. Es bleibt nur zu hoffen, dass diese Mittel nicht wieder an zu viele bürokratische Auflagen gebunden sind und zügig bereitgestellt werden. Und vor allem, dass sie nicht dazu verwendet werden, in einem anderen Haushalt Defizite auszugleichen.

Der am 15. Juli von der Autobahn GmbH verhängte und mittlerweile abgeschwächte Ausschreibungsstopp war genau das falsche Signal. Dies steigert die Unsicherheit in vielen Unternehmen und kann sich negativ auf geplante Investitionen auswirken. Daher bleibt zu hoffen, dass die Akteure nach der politischen Sommerpause im September den Haushalt 2025 beschließen und den Weg für die Sanierung und Instandhaltung der maroden Infrastruktur ebnen werden, denn Herausforderungen gibt es in unserer Branche wahrlich genug. Die Politik sollte uns dabei unterstützen, dass es nicht noch mehr werden!

Ihr

Roland Caillé

Mitglied des Vorstandes

Titelfoto:

Starkes Duo – exakt dosieren, effizient mischen



Der Bindemitteldoseur in Kombination mit dem Schaufelseparator ist die ideale Lösung für anspruchsvolle Bodenaufbereitung. Der Wolf Bindemitteldoseur WBD.1400 dosiert das Bindemittel präzise und gleichmäßig – unterstützt durch ein digitales Wiegesystem für maximale Kontrolle und Effizienz. Anschließend übernimmt der Terra-Star® Schaufelseparator TSP.154 die kraftvolle Durchmischung von Boden und Bindemittel. Das Ergebnis ist ein homogenes Materialgemisch, das optimal für den Wiedereinbau vorbereitet ist. Die Kombination spart Zeit, schont Ressourcen und sorgt für einen reibungslosen Ablauf auf der Baustelle.

Beilagenhinweis:

Dieser Ausgabe ist ein Flyer der NordBau beigelegt.

INHALTSVERZEICHNIS

Sonderseiten

Interview: Die NordBau war und ist ein Trendsetter.....	6
NordBau: Nachwuchsarbeit fest im Blick	9
NordBau: Aussteller-Highlights.....	11
Nufam: Trucks, Talk und Fachforen	21
RATL: Gute Gründe für einen Messebesuch	22
steinexpo: Impulsplattform der Innovationen	25
demopark zieht positive Bilanz.....	26

Technik

Turmdrehkrane	28
Fachgemeinschaft Saugbagger	36
Rohrleitungs- und Kanalbau.....	38
Abbruch und Recycling.....	42
Hydraulik	50
Aufbereitung	53
Aktuelle Großprojekte	56
Fachkräftegewinnung	59
Technik im Einsatz	62
Digitalisierung.....	67

Wirtschaft

Bayerische Politik im Austausch mit Goldhofer.....	75
Ausschreibungsstopp gestoppt	76
HD Hyundai fusioniert Baumaschinenhersteller	76
Landcros One erhält Red Dot Design Award	77
MTS stärkt internationale Präsenz.....	77
Daimler Truck eröffnet Global Parts Center	78
dxbau solutions begleitet Bauunternehmen	78
Porr veräußert eigene Aktien	79
Stumpff wird Teil der Strabag-Gruppe	79
Merlo übernimmt Anteile der Heinrichs Holding	80
Auszeichnung für innovatives Batterierecycling	80
Volvo CE übernimmt Swecon.....	81
Bauwirtschaft BW begrüßt LBO-Reform.....	81

VDBUM Spezial

VI GST im Austausch mit Patrick Schnieder	82
Pinke Maschinen machen Brustkrebs sichtbarer	82
Verstärkung für den VDBUM	83
Glückwunsch zum 100-jährigen Jubiläum.....	83
VDBUM-Förderpreis 2025.....	84
Jetzt bewerben für den VDBUM-Förderpreis 2026.....	85
Neue Mitglieder.....	86

Industrie aktuell

Aktuelle und interessante Informationen über neue Produkte und Dienstleistungen führender Ausrüster der Bauwirtschaft und ihrer Zulieferbranchen	86
--	----

Magazin

Personalia: Einsteiger - Aufsteiger - Umsteiger	89
Messen und Veranstaltungen.....	91
Impressum / Vorschau.....	91

Bauen im Norden



Die ABZ zur NordBau 2025



ABZ 36/2025

- > Verbreitung Print & ePaper
über **30 000** Empfänger
wöchentlich
 - > Schwerpunktverbreitung:
über **10 000** Empfänger
nordeutsche Unternehmen
sowie angrenzendes Ausland
- Anzeigenschluss: 2. Sept. 2025
Erscheinungstermin: 5. Sept. 2025

Mobil am Bau



Die ABZ zur NUFAM



ABZ 38/2025

- > Verbreitung Print & ePaper
über **30 000** Empfänger
wöchentlich
 - > Schwerpunktverbreitung:
Zusätzlich auf die Branchenstruktur
abgestimmt
- Anzeigenschluss: 16. Sept. 2025
Erscheinungstermin: 19. Sept. 2025

Nonstop Live



Die ABZ zur RecyclingAKTIV/TiefbauLIVE



ABZ 40/2025

- > Verbreitung Print & ePaper
über **30 000** Empfänger
wöchentlich
 - > Schwerpunktverbreitung:
Zusätzlich auf die Branchenstruktur
abgestimmt
- Anzeigenschluss: 30. Sept. 2025
Erscheinungstermin: 4. Okt. 2025

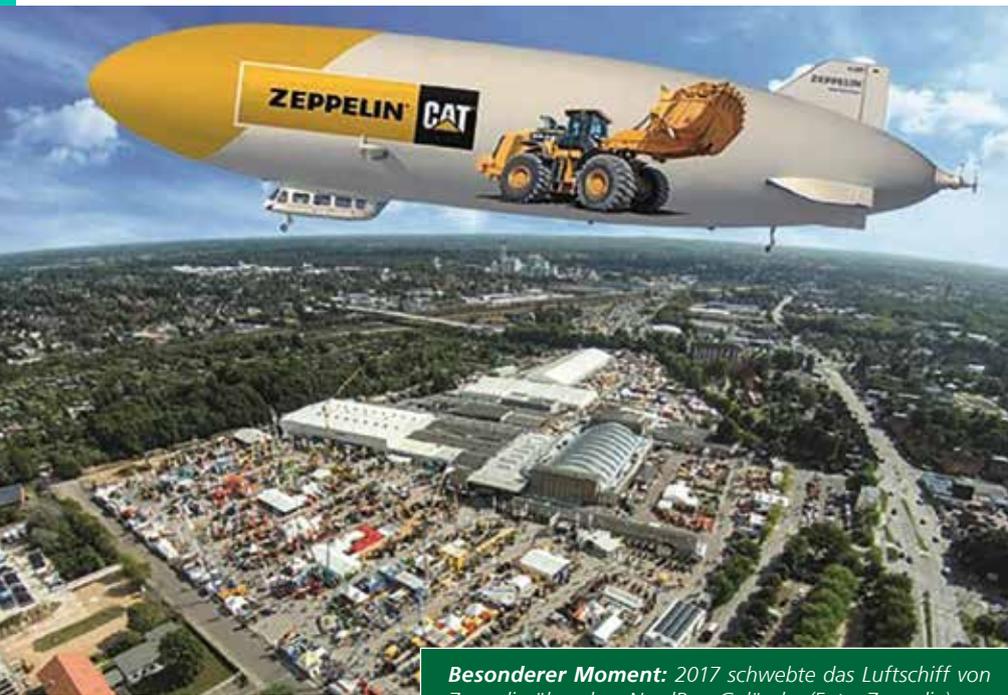
ABZ-Online

- ➔ über **52 000** Besucher monatlich nutzen
parallel das ABZ-Nachrichtenportal (mtl. Ø 12 Monate).
- ➔ Social Media + Newsletter monatlich:
über **42 000** Follower (Stand Juni 2025)



Näheres und Weiteres? – Sprechen Sie uns an:

ABZ-Redaktion: Tel. (05 11) 6 74 08-60/61/64 · abz-fajga@patzerverlag.de ABZ-Werbeabteilung: Tel. (05 11) 6 74 08-30/35/42 · abz-werbung@patzerverlag.de



Besonderer Moment: 2017 schwebte das Luftschiff von Zeppelin über dem NordBau-Gelände. (Foto: Zeppelin)

VDBUM-Expertengespräch

Die NordBau war und ist ein Trendsetter

Die NordBau feiert in diesem Jahr nicht nur ihr 70-jähriges Bestehen, sondern auch die 50-jährige Partnerschaft mit Dänemark. Wir gratulieren herzlich und haben im Vorfeld der Messe mit Dirk Iwersen, Geschäftsführer der Holstenhallen Neumünster und der Holstenhallen Service GmbH, über Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft der größten Baumesse im Norden gesprochen und ihn nach seiner Wunsch-Schlagzeile in der nächsten Ausgabe der VDBUM INFO gefragt.

VDBUM INFO: Herr Iwersen, pünktlich zur bauma im April sickerten die ersten Pläne der neuen Bundesregierung durch – vor allem das 500 Mrd. Euro-Paket für die Infrastruktur, was die Stimmung der Branche deutlich aufhellte. Nun ist wieder etwas Tristesse eingetreten, zuletzt verunsicherte die Nachricht, dass die Autobahn GmbH alle Ausschreibungen für die Sanierung von Brücken und Straßen stoppt. Wie nehmen Sie die aktuelle Stimmung wahr?

Dirk Iwersen: Die Stimmung ist ein bisschen schwankend. Umso mehr freue ich mich auf die NordBau, denn auf uns, die Wirtschaft und gerade den Mittelstand, warten mit Wärmewende und Infrastruktur-Projekten unzählige Maßnahmen. Es

ist misslich, dass es momentan mit der Finanzierung der Sanierungsprojekte nicht vorwärts geht, aber die Maßnahmen werden kommen. Daher sehe ich die Situation nicht so dramatisch. Die Bauwirtschaft muss nach vorne schauen, denn wenn nicht wir eine positive Stimmung erzeugen und nach vorne gehen wollen, wer tut es dann? Nur auf die Politik warten, das macht keinen Sinn.

Die NordBau wurde 1956 unter anderem von der Arbeitsgemeinschaft für zeitgemäßes Bauen im Zuge des Neuaufbaus nach dem Zweiten Weltkrieg als „Schleswig-Holsteinischer Baumarkt“ gegründet und findet nun zum 70. Mal statt. Was ist die Besonderheit der NordBau?

Ich glaube, vorwärts schauen und Innovationen zeigen, das zeichnet die NordBau aus und dies sicherlich von der ersten Messeausgabe an. Auf den Bildern der ersten NordBau sind umgebaute Landmaschinen zu sehen. Es war wirklich innovativ zu sagen: Wir müssen Deutschland wieder aufbauen und dazu brauchen wir eine Plattform. Diesem Ansatz ist die NordBau bis heute treu geblieben. Heute haben wir die Conbau Nord, die die NordBau bereichert und auch wieder Themen aufgreift, die die Zukunft betreffen - ganz ähnlich wie 1956. Es ist uns gelungen, die NordBau als Plattform der Aussteller zu etablieren. Sie ist immer ein Trendsetter gewesen und das soll sie auch bleiben. Sie wird immer wieder neue Themen aufgreifen, sie begleiten und hoffentlich auch ein bisschen gestalten.

Jubiläen bieten auch Gelegenheit zur Rückschau. Was würden Sie als Ihr bisheriges Messehighlight bezeichnen?

Äußerst imposant war das Erscheinen des Luftschiffes Zeppelin NT über dem Gelände der Holstenhallen im Jahr 2017. Aufgrund von Starkwind war nicht klar, ob es Neumünster erreichen würde. Als es dann aber ankam, mit einem riesengroßen Radlader von Zeppelin Baumaschinen auf der Hülle, das war ein besonderes Moment. Ein weiteres Highlight, das mir einfällt, war, als der damals neue Ministerpräsident Peter Harry Carstensen an der NordBau-Eröffnung teilnahm. Das Thema war die Feste Fehmarnbeltquerung. Ein Vortragender aus Dänemark sprach ganz positiv über das Vorhaben und die daraus resultierenden Vorteile. Das führte dazu, dass der Ministerpräsident völlig von seinem Redemanuskript abwich und sagte: Mensch, hätte ich das vorher gewusst, das ist ja ein tolles Projekt! Das war durchaus der Anstoß für dieses Jahrhundertbauwerk und es wurde deutlich, wie viel Euphorie eine Messe auslösen kann - in der Politik und auch in der Wirtschaft.

Auch in diesem Jahr bietet die NordBau wieder hochinteressante Schwerpunktthemen: Digitalisierung, Energiewende im Gebäudebereich, Gewinnung von Fachkräften oder temperaturabgesenkter Asphalt. Wie entwickeln Sie diese Schwerpunkte?

Das geschieht gemeinsam mit den Ausstellern und den Besuchergruppen. Unser



Willkommener Besuch: Dirk Iwersen (r.) zu Gast am Stand des VDBUM und im Gespräch mit VDBUM-Geschäftsführer Dieter Schnittjer. (Foto: NordBau)



Aussteller der ersten Stunde. Die Friedrich Niemann GmbH & Co. KG aus Kiel war bei der NordBau 1956 vertreten und stellt noch heute in Neumünster aus. (Foto: NordBau)

Motto lautet ja seit vielen Jahren „Hier spricht man miteinander“ und das ist nicht nur ein Slogan, sondern das ist ja wirklich etwas, das wir selbst leben. Würden wir dies nicht tun, könnten wir es nicht nach außen darstellen. Wir sind ein fester Bestandteil der Bauwirtschaft, auch wenn wir selbst gar nicht aktiv sind. Man trifft uns nicht nur zur NordBau, wir besuchen ganzjährig zahlreiche Veranstaltungen und über die Gespräche, die wir dabei vor Ort führen, finden wir Themen, die zukunftsweisend sind, die vielleicht auch nicht ganz unproblematisch sind oder deren Wichtigkeit eventuell nicht jeder begriffen hat. Temperaturabgesenkter Asphalt ist ein solches Thema, dem wir eine Sonderschau widmen.



”

„Wir sind nie angekommen, wir werden nie ankommen und wir wollen auch gar nicht ankommen. Sich neu erfinden macht auch Spaß.“

Dirk Iwersen, Geschäftsführer der Holstenhallen Neumünster und der Holstenhallen Service GmbH

“

...ein Thema, das eigentlich schon lange auf der Agenda steht.

Ja, aber viele Kommunen haben noch gar nicht auf dem Schirm, dass es – von der NordBau aus betrachtet – nur noch drei

Monate bis zum 1. Januar 2026 sind, an dem die neuen Regelungen zu berücksichtigen sind, wobei ja eine Übergangszeit bis Dezember 2026 gilt. Wir müssen in die Kommunikation mit den Kommunen kommen, damit jeder Bürgermeister weiß, was er künftig bedenken muss, wenn er eine Straße ausschreibt und dass es sich nicht um eine Kannbestimmung, sondern eine neue Verordnung handelt. Auch in den Unternehmen ist noch nicht überall angekommen, dass sie bald anders agieren müssen, wenn sie öffentliche Aufträge haben wollen. Und das ist ja nicht ohne: Hier stehen etwa die Aerosole im Fokus und da muss noch einiges getan werden, denn heute haben wir einen Höchstwert von 10 mg/m³ und ab 1. Januar sind es 1,5 mg/m³. Wie funktioniert das technisch? Bleibt die Qualität die gleiche? Es gibt ganz viele Dinge die wir miteinander diskutieren und gestalten müssen. Es gibt aber auch Firmen, die hier bereits Erfahrung gesammelt haben und auf der NordBau ausstellen. Wir haben die Landesbetriebe Straßenbau und Verkehr Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern vor Ort, den Deutschen Asphaltverband und den VDBUM. Das sind genau die richtigen Partner, um solch eine Sonderschau darzustellen und wirklich offen über die Vorteile und die negativen Auswirkungen zu diskutieren und zu hinterfragen, was wir tun können, um in die richtige Richtung zu gehen. Nur im Dialog entsteht Kreativität und genau das war schon immer unser Ansatz.

Welchen der diesjährigen Schwerpunkte können Sie unseren Lesern noch ans Herz legen?

Sehr spannend finde ich das Thema Fassadenbegrünung. Wenn wir uns mit den Folgen des Klimawandels beschäftigen, dann lässt sich damit ein Mehrwert für die Gebäude und die Umgebung schaffen. Zunehmend wird erkannt, welche Rolle Pflanzen einnehmen können: Sie nehmen Wasser auf und speichern es und sie schützen Gebäude im Sommer vor Hitze und im Winter vor Kälte. Hier gibt es viele innovative Ansätze und Lösungen zu sehen.

Seit mehr als 15 Jahren in Folge (die Pandemie ausgenommen) ist die NordBau stets ausgebucht. Despektierlich gefragt: Ist die Messe ein Selbstläufer, können Sie sich zurücklehnen und die Aussteller kommen von selbst?

Nein, das natürlich nicht. Die NordBau ist, wie ich schon sagte, die Plattform der Aussteller. Wir werden nie aufhören dürfen, nach Themen und Wegen zu suchen, um die Anliegen der Aussteller, denn darum geht's ja, nach außen zu tragen, und um die Themen der Bauwirtschaft zu begleiten. Wer glaubt, angekommen zu sein und sich zurücklehnen zu können, der wird ganz schnell abgehängt. Wir haben ja leider genügend Baumessen in Deutschland verloren und ich sage ganz bewusst leider, denn wir brauchen diesen Austausch, wenn wir den Bau nach vorne bringen wollen. Ich wünschte, der eine oder andere Kollege wäre heute noch am Markt. Generell ist eine Messe kein Selbstzweck und wenn Aussteller und Besucher merken, dass dort jedes Jahr das Gleiche passiert, dann wird es langweilig und dann wird eine Messe ganz schnell durch das Internet ersetzt. Was das Internet ►



Führungsduo: Natalja Solohor hat die Leitung der NordBau von Wolfgerd Jansch übernommen, der sich Ende 2026 in den Ruhestand verabschieden wird. (Foto: NordBau)



Technikaffin: Schleswig-Holsteins Ministerpräsident Daniel Günther testet sein Können am Baumaschinensimulator im Pandemie-geprägten Messejahr 2021. (Foto: VDBUM)

allerdings nicht ersetzen kann, das verstehen wir als unsere Aufgabe: Menschen zusammenbringen, Kreativität schüren, Produktneuheiten erlebbar machen und miteinander sprechen. Wir sind nie angekommen, wir werden nie ankommen und wir wollen auch gar nicht ankommen. Sich neu erfinden macht auch Spaß.

Sie hatten bereits die Conbau Nord angesprochen, die nun zum zweiten Mal parallel zur NordBau veranstaltet wird. Inwiefern befruchten sich der Kongress und die Messe?

Die Conbau ist ein Zusammenschluss mehrerer Protagonisten - der TH Lübeck, der Arbeitsgemeinschaft für zeitgemäßes Bauen und der Investitionsbank Schleswig Holstein. Beteiligt sind also Forschung, praktische Umsetzung, Finanzierung und wir als Baumesse, die das Handwerkszeug zeigt. Es geht um Zukunftsthemen, um die Fragen, wie wir zukünftig leben wollen, wie sich die Demographie entwickelt. Mit Blick auf steigende Energiekosten geht es auch darum, ob und wie sich Menschen das Wohnen künftig leisten können? Hier entwickelt sich eine Plattform für interdisziplinäre Dialoge, die weit über Schleswig-Holstein, wo wir uns befinden, hinausstrahlt. Wissenschaftlicher Austausch befruchtet zwangsläufig auch die Aussteller. Insofern ist es wichtig, dass Politik, Firmen, die bauen und diejenigen, die Maschinen oder die Produkte entwickeln, mit an Bord sind, um gemeinsam herauszufinden, wohin der Bedarf geht und in welche Richtung man sich bewegen muss. Ein derartig umfassender fachlicher Austausch und die Vernetzung der Akteure

kann sich nur positiv auf die NordBau auswirken. Zudem bemerken wir ja auch, dass unsere Aussteller gut auf diese Kombination reagieren.

Auf der NordBau ist stets die Politik anwesend, meist wird die Messe vom schleswig-holsteinischen Ministerpräsidenten eröffnet. Besonders beim aktuellen Ministerpräsidenten Daniel Günther hat man nicht das Gefühl, er nehme seinen Auftritt als Pflichttermin wahr, oder?

Ja, das haben Sie richtig wahrgenommen. Natürlich handelt es sich um einen Pflichttermin, aber Herr Günther sieht auch einen Sinn darin, die NordBau zu besuchen. Er hat Spaß an den Themen der Messe, den Gesprächen und auch an den Maschinen. Ich denke, man kann sagen, dass da fast schon ein freundschaftliches Verhältnis zur Messe besteht. Ich hatte zuletzt ein langes Gespräch mit ihm. Er wird der NordBau weiter zur Seite stehen und bedauert es sehr, dass er aufgrund eines anderen Termins in diesem Jahr nicht zu uns kommen kann. Umso mehr freue ich mich, dass der Wirtschaftsminister Claus Ruhe Madsen die Eröffnungsrede hält. Das passt gleich doppelt, denn er hat sowohl die deutsche als auch die dänische Staatsbürgerschaft und wir feiern nicht nur die 70. NordBau, sondern auch 50 Jahre Partnerschaft mit Dänemark. Zu diesem Anlass werden wir auch Thomas Østrup Møller, Botschafter des Königreichs Dänemark in Deutschland, begrüßen können und insofern passt es mit Claus Ruhe Madsen ganz hervorragend.

Ein wichtiges Element der NordBau ist stets die Nachwuchsförderung. Was passiert bei

der diesjährigen Messeausgabe?

Die nordjob Bau ist seit zwölf Jahren ein fester Bestandteil der NordBau. In diesem Jahr beteiligen sich 22 Schulen mit über 1.000 Schüler*innen. Wir sprechen dabei über 2.156 Termine, die bislang vereinbart worden sind (Das Gespräch fand Mitte Juli statt, die Red.). Die jungen Leute werden bei uns nicht einfach nur klassenweise über die NordBau gescheucht, wie man das ja auch gern macht, um Besucherzahlen zu steigern. Bei uns geht es um Schüler*innen, die konkrete Anliegen haben oder Interesse für bestimmte Jobs bekundet haben. Über 30 Firmen nehmen daran teil und von Seiten der Schulen wird darauf geachtet, dass diese Termine auch eingehalten werden. Die nordjob Bau trägt zudem dazu bei, jungen Leuten zu zeigen, dass die Baubranche weitaus mehr ist als schmutzige Hände, ständige Nässe und ein gebückter Rücken, sondern Innovation, Technik, Automatisierung und Digitalisierung. Gemeinsam können die NordBau und die nordjob Bau mit Vorurteilen aufräumen und grundsätzlich Werbung für den Bau machen. Seit vergangenem Jahr gibt es darüber hinaus in Halle 1 einen Recruiting-Treffpunkt. Hier werden nicht nur junge Menschen angesprochen, sondern auch Facharbeiter und diese Kombination finde ich sehr wichtig.

Der VDBUM beteiligt sich seit vielen Jahren an der NordBau und betreibt dort auch Nachwuchsarbeit, in diesem Jahr beispielsweise wieder mit dem Azubi Cup. Wie gestaltet sich die Zusammenarbeit zwischen der NordBau und dem Verband?

Wir sind immer miteinander im Dialog. Der VDBUM ist über seinen Geschäftsführer Dieter Schnittjer seit langem im Messebeirat vertreten und gibt uns ganz viele wichtige Impulse. Außerdem sind die Mitglieder des Verbandes vor Ort und sie hören viel mehr, als wir das können. Gerade dieses Rückspiegeln aus der Praxis ist für uns immens wichtig. Insofern freuen wir uns jedes Jahr über die Ideen und Impulse des Verbandes. Auch der VDBUM trägt dazu bei, dass die NordBau die Plattform der Aussteller ist und seine Mitglieder dort eine Anlaufstelle haben. Es ist eine klassische Win-Win-Situation und wir freuen uns auf hoffentlich viele weitere Jahre der Zusammenarbeit.

Seit meiner ersten NordBau-Teilnahme vor mehr als 15 Jahren, habe ich Sie und den Messeleiter Wolfgerd Jansch als die Gesichter der Messe erlebt. Herr Jansch wird sich in absehbarer Zeit in den Ruhestand verabschieden. Ist die Nachfolge geregelt?

Er hat nun noch zwei NordBau-Ausgaben vor sich und wird dann Ende des nächsten Jahres in den Ruhestand gehen. Die NordBau ist so komplex mit ihren Themen und Kontakten aufgestellt, dass man sich unmöglich erst ein Vierteljahr vor Eintritt in den Ruhestand um eine Nachfolge kümmern kann. Wir haben hier eine langfristige Strategie. Die NordBau wird seit Anfang 2025 von Natalja Solohor geleitet. Sie gehört dem Unternehmen viele Jahre an und hat sich sehr gut entwickelt. Aktuell haben wir mit Frau Solohor und Herrn Jansch zwei Prokuristen und daran wird sich bis Ende 2026 nichts ändern. Wolfgerd Jansch hat die NordBau über lange Zeit geprägt und wird natürlich eine Lücke hinterlassen. Wir hoffen aber, dass wir ihn nach seinem Ausscheiden an der einen oder anderen Stelle noch einmal wiedersehen werden. Ich kann zudem eine weitere Personalie vermelden: Damit wir auch künftig bestens aufgestellt sind, tritt Rainer Kibbel zum 1. September in

die Messeleitung ein. Er ist Honorarkonsul des Königreichs Niederlande und wird dieses Ehrenamt weiter bekleiden. Herr Kibbel kommt aus dem Vertrieb und ist ein sehr guter Netzwerker. Er wird sich stets mit Frau Solohor, die die NordBau leitet, abstimmen und auch das Gesicht nach außen sein.

Letzte Frage: Welche Schlagzeile wünschen Sie sich von der VDBUM INFO in unserem NordBau-Nachbericht 2025?

„Bauwirtschaft schaut positiv in die Zukunft und hat genügend Kontakte und Aufträge mitgenommen.“

Vielen Dank für dieses Gespräch, Herr Iwersen. Wir wünschen der NordBau eine erfolgreiche Jubiläums-Ausgabe.

David Spoo, VDBUM-Redaktion
Info: www.nordbau.de ■

Nachwuchsarbeit fest im Blick

Der VDBUM organisiert bei der 70. NordBau ein umfangreiches Programm

Digitale Innovation, Energiewende im Gebäudebereich, der Winterdienst der Zukunft – die NordBau in Neumünster vom 10. bis zum 14. September ist thematisch äußerst breit aufgestellt. Ein idealer Anlaufpunkt an allen Messetagen ist der Stand des VDBUM (Halle 1, Stand 1411). Hier starten moderierte Rundgänge zum Thema temperaturgesenkter Asphalt und hier findet der Regionalentscheid Nord des Azubi Cups statt, bei dem Auszubildende einen von drei Plätzen für das Finale beim VDBUM-Großseminar 2026 erreichen können.

Mit temperaturabgesenktem Asphalt hat die NordBau in diesem Jahr eine Sonderschau aufgelegt, die schon lange vor Messestart große Beachtung fand. Aus der Politik, von Kommunen und



Anlaufpunkt für Netzwerker: Am VDBUM-Stand nimmt man sich Zeit für den fachlichen Austausch mit Mitgliedern und die Nachwuchsarbeit. (Fotos: VDBUM)

Ingenieurbüros gingen viele Anmeldungen ein. Das verdeutlicht, dass die Messeverantwortlichen voll ins Schwarze getroffen haben. Hersteller, Anwender, Verbände und die Forschung informieren

und diskutieren in Halle 6 über die neue Verordnung, die ab 2027 verbindlich einzuhalten ist und nach der alle Asphalt-Sorten mit niedrigeren Temperaturen herzustellen und einzubauen sind. Dreimal täglich ►

finden dazu Expertenrundgänge statt, die von Vertretern des VDBUM moderiert werden. Treffpunkt ist der VDBUM-Stand, wo die Rundgänge jeweils nach einem kurzen Impuls beginnen.

Zu einem Erfolgsformat in der Nachwuchsarbeit des VDBUM haben sich die Deutschen Meisterschaften im Steuern von Baumaschinensimulatoren, kurz: der Azubi Cup, entwickelt. Das zeigt sich beispielsweise daran, dass die ursprünglich vier Regionalentscheide mit der kürzlich gestarteten dritten Ausgabe auf jetzt acht erhöht wurden. Zogen zuvor die fünf Besten ins Finale ein, sind es nunmehr die drei Besten – es wird also etwas schwieriger, die Finalrunde beim VDBUM Großseminar in Willigen zu erreichen, wo die Siegerin bzw. der Sieger ermittelt wird. Nach den ersten beiden Regionalentscheiden Ost (bei der OstBau) und West (bei der AP-Deutschland GmbH) folgt nun am 12. und 13. September auf dem Stand des Ausbildungszentrum Ahrensböök – direkt gegenüber dem VDBUM-Stand – der Regionalentscheid Nord. Schon beim Regionalentscheid West war das Interesse so stark, dass die Vorrunde auf zwei Tage ausgedehnt werden musste und auch bei der NordBau rechnet Stefan Schumski, Technischer Projektleiter des VDBUM, mit einem großen Teilnehmerfeld. Vor Ort unterstützen wieder die langjährigen VDBUM-Partner Michael Scholz und Yann Eisenbarth von der BIK & Vtechsaar GmbH mit einem Baumaschinensimulator von Acreos.

Begeisterung für die Branche wecken

Mit zwei Aktionen am 10. und 11. September spricht der VDBUM wieder ein junges Publikum an. „Am Messe-Mittwoch erwarten wir mehr als 25 Schülerinnen und Schüler der Abteilung Agrarwirtschaft des Berufsbildungszentrums am Nord-Ostsee-Kanal“, berichtet Schumski. Nach einer Vorstellung am Messestand wird er mit den Jugendlichen sieben Aussteller besuchen, die ihnen Maschinenteknik und Sicherheitsaspekte näher bringen. Bei Wirtgen geht es um Fertiger, bei Swecon um Elektrobagger. MOBA informiert über das Thema Maschinensteuerung und Probst über das Thema Greiftechnik. RSP präsentiert seine Saugbagger und Wacker Neuson zeigt die Verdichtung mit Elektrogeräten. Vor einem gemeinsamen Mittagessen steht dann bei der BG-Bau noch das



Gezielte Nachwuchsarbeit: Beim VDBUM können junge Leute am Tag der Schulklassen testen, ob sie Talent zum Steuern von Baumaschinen haben.

ganz wichtige Thema Arbeitssicherheit auf dem Programm.

Am Donnerstag veranstaltet die NordBau den auch als „nordjob Bau:Technik“ bekannten Tag der Schulklassen, bei dem junge Leute Einblicke in die Berufe der Bau- und Baumaschinenbranche gewinnen können. „Dazu organisieren wir in Kooperation mit dem Bauindustrieverband Hamburg Schleswig-Holstein einen Wettbewerb, bei dem sich Schulklassen aus dem Norden am Baumaschinensimulator messen können“, kündigt VDBUM-Geschäftsführer Dieter Schnittjer an. Die VDBUM-Partner von BIK & Vtechsaar GmbH bringen dafür extra ein zweites Gerät mit nach Neumünster. „Die Teilnahme lohnt sich“, sagt Schnittjer, denn als Ansporn und Belohnung spendiert der Verband den drei besten Klassen 150,00 Euro für die Klassenkasse. Die Hamburger Bau- und Ausbauwirtschaft (HBAW), ein Bündnis von acht Verbänden und Innungen, das die Bedeutung dieses Wirtschaftszweiges für Wirtschaft und Gesellschaft in Hamburg bekannter machen will, organisiert am Mittwoch einen Messerundgang. Der VDBUM ist einer der HBAW-Partner und steuert im Rahmen des Rundgangs einen Impulsvortrag an seinem Messestand bei.

Tiefere Einblicke gewinnen

Traditionell richtet der VDBUM-Stützpunkt Hamburg den Messe-Rundgang am Messe-Freitag aus. Bei dem beliebten Format besteht die Gelegenheit, direkt mit den

zuständigen Produktspezialisten über ihre aktuellen Innovationen sprechen und tiefere Einblicke mitnehmen zu können.

Die Messe wird stets von einem großen Schulungsangebot flankiert. Selbstverständlich ist auch in diesem Jahr die VDBUM-Akademie wieder mit von der Partie und bietet am 10. und 11. September zwei ganztägige Schulungen an, nämlich „Zur Prüfung Befähigte Person Modul 1 - Rechtsgrundlagen“ und „Zur Prüfung Befähigte Person von Erd- und Straßenbaumaschinen Modul 2“.

Abgerundet werden die Verbands-Aktivitäten am Sonntag um 10.00 Uhr mit dem Messefrühschoppen. „Wir haben dies 2024 erstmals angeboten und diese Idee kam sehr gut an“, berichtet Dieter Schnittjer. Rund 90 Aussteller und Verbandsvertreter waren rund eine Stunde zusammengekommen, um die Messe gemeinsam ausklingen zu lassen und sich über die vergangenen Tage auszutauschen. In diesem Jahr werden im Rahmen des Frühschoppens auch die drei Auszubildenden geehrt, die Norddeutschland beim Finale des Azubi Cups vertreten. Die Siegerehrung wird auch über die VDBUM-Kanäle gestreamt. Im Vorfeld der Messe haben wir mit zahlreichen Ausstellern über ihre NordBau-Highlights gesprochen. Diese stellen wir Ihnen auf den kommenden Seiten zur Planung Ihres Messe-Besuchs vor.

David Spoo, VDBUM-Redaktion
Info: www.nordbau.de ■

Christophel

Freigelände Nord - N135

Lösungen in der mobilen Aufbereitungstechnik

Anhand von sechs Aufbereitungsanlagen verdeutlicht die C. Christophel GmbH, wie mineralische Rohstoffe effizient und prozesssicher aufbereitet werden, wie Unternehmen die Qualität ihrer Endprodukte gezielt steigern können und wo Potenziale zur Senkung der Betriebskosten vorhanden sind. Mit dem Dynarox I-120 präsentiert Christophel in Kooperation mit Hazemag eine leistungsstarke raupenmobile Prallbrechanlage für den Naturstein- und Recyclingbereich. Der neue mobile Prallbrecher RM 100X bringt die RM Next-Philosophie von Rubble Master erstmals in die Kompaktklasse – mit mehr Leistung, intuitiver Bedienung und erhöhter Sicherheit. Er ist auf den Ein-Mann-Betrieb ausgelegt und einfach per Funkfernbedienung steuerbar. Intelligente Features wie Rinnen-Boost, Release-Funktion und das vielseitigste 3-stufige Prallwerk auf dem



Der Prallbrecher Dynarox I-120 von Hazemag feiert seine NordBau-Premiere. (Foto: Hazemag)

Markt verhindern effektiv Verklemmen. Im Bereich der Siebtechnik wird die kompakte Portafill MR-5X, gezeigt, die auf engem Raum brilliert und dank Transportmaßen von nur rund 11,4 × 2,3 × 2,6 m und 14,5 t Gewicht jede Baustelle erreicht.

Die Powerscreen Chieftain 1700X ist eine vielseitige Hochleistungssieb- anlage für präzise Klassierung bei hohem

Materialdurchsatz. Ihr 4-fach gelagertes Zwangssieb lässt sich bei Bedarf zum Freischwinger umrüsten. So passt sich die Anlage flexibel an unterschiedliche Materialien und Einsatzbedingungen an. In den vergangenen Jahren ist ein klarer Trend hin zu kettenmobilen Trommelsieb- anlagen zu beobachten. Die MPB 20.55GH ex von Pronar ist ein Beispiel für diese Entwicklung. Ausgelegt für den Einsatz in Biomasse, Kompost, Aushub und Mutterboden überzeugt sie durch eine hydraulisch neigbare Trommel (Ø 2.000 mm, 5.500 mm Länge), die auch bei feuchtem oder heterogenem Material präzise Trennschnitte ermöglicht. Mit dem Telestack Origin C6000T zeigt Christophel ein 27 m langes raupenmobiles Band mit bis zu 12,3 m Abwurfhöhe. Es ermöglicht eine geordnete Bevorratung von Materialien bis 100 mm Korngröße.

Info: www.christophel.com

Dappen

Freigelände Nord - N274

Hydraulisch angetriebener Sieblöffel

Die Dappen Werkzeug & Maschinenbau GmbH aus Korschenbroich zeigt einen hydraulisch angetriebenen Sieblöffel für ein breites Spektrum an Trägergeräten. Vom Minibagger mit 1,5 t Einsatzgewicht bis hin zu großen Abbruchbaggern mit 60 t Einsatzgewicht ist er erhältlich und deckt somit den gängigen Bedarf lückenlos ab. Zusätzlich ist der Sieblöffel auch für Radlader erhältlich. Der Integrierte hydraulische Antrieb ermöglicht einen schonenden Siebvorgang, wodurch der Verschleiß und somit Folgeschäden am Trägergerät minimiert und mittelfristig die Betriebskosten gesenkt werden. Durch die vibrationsarme Bedienung gestaltet sich das Arbeiten, selbst bei längerer Nutzung, deutlich komfortabler, wodurch die physische Verfassung des Maschinisten erhalten bleibt. Darüber hinaus sichert der hydraulische Sieblöffel eine materialschonende Behandlung, sodass Gesteinsmaterial,



Hochwertige, verschleißarme Materialien sorgen für eine lange Lebensdauer des hydraulischen Sieblöffels von Dappen. (Foto: Dappen)

Wurzelwerk oder Grasnarben zerstörungsfrei von Feinteilen befreit werden können. Der Sieblöffel arbeitet wartungsarm und robust. Nutzer können außerdem zwischen zwei Optionen zur Anpassung der Maschenweite wählen. Dank seiner wartungsarmen Konstruktion, minimalem Verschleiß und variabler Siebmöglichkeiten

eignet sich der Sieblöffel für vielfältige Einsätze im Abbruch, Gartenlandschaftsbau, Straßen und Kanalbau, Recycling oder Steinbruch.

Für besondere Anforderungen entwickelt Dappen kundenindividuelle Sonderlösungen – etwa für Spielsandreinigung, Absiebung von hochabrasiven Materialien wie reinem Chrom oder ungewöhnlichste Trägermaschinen. Auch kombinierte Nutzung als Grabenräumlöffel oder Ladeschaufel („Graben–Sieben–Laden“) ist ohne Wechsel des Anbaugeräts möglich – ein großer Vorteil für Prozesseffizienz und Logistik. Dappen verfolgt zudem einen hohen Serviceanspruch. Sachkundige Beratung und Vorführungen direkt beim Kunden gehören zum Standard. Dabei werden technische Daten wie Maschenweite, Hydraulikanschlüsse und Trägermaschinenparameter gezielt abgestimmt.

Info: www.cleverbaggern.de

Granit Parts

Halle 3, Stand 3000

NordBau-Premiere mit Live-Werkstatt

Erstmals ist der Ersatzteilgroßhändler Granit Parts mit einem eigenen Stand auf der NordBau vertreten. Im Zentrum des Messeauftritts steht die Live-Werkstatt, in der Besucher Werkzeuge, Maschinen und Diagnosetechnik im Einsatz erleben können. Anhand realistischer Anwendungsfälle werden Produkte und Systeme in der Praxis vorgeführt – direkt vor Ort und im Dialog mit Experten. Ein optisches Highlight am Messestand ist der Mini-Bagger, der mit zahlreichen Komponenten aus dem Baumaschinensortiment ausgestattet ist, darunter Kabinenscheiben, Zentralschmier-technik, Beleuchtung, Sitze, Gummiketten, Antriebstechnik und Baggerzähne. So wird die Vielfalt und Tiefe des Produktspektrums für Baumaschinen eindrucksvoll demonstriert – inklusive wirtschaftlicher Alternativen unter der Eigenmarke Granit. Mit Traxor stellt Granit Parts eine noch junge Premium-Eigenmarke vor, die



Werkstatttechnik live: Granit Parts zeigt ein breites Portfolio an hochwertigen Produkten und Systemlösungen für den Werkstatteinsatz: (Foto: Fricke)

speziell für die Anforderungen in Schwerlast-Werkstätten entwickelt wurde. Im Fokus stehen hochwertige, langlebige Produkte mit durchdachter Funktionalität. Die bewährte Profi-Werkzeuglinie Granit Black Edition steht für robuste Materialien, hohe Belastbarkeit und modernes Design. Mit dem Multimarken-Diagnosetool Jaltest von

Cojali wird die Fehlersuche an modernen Maschinen effizient und markenübergreifend möglich. Neben Diagnosen bietet das System hilfreiche Funktionen wie digitale Fahrzeugverwaltung, Protokollspeicherung und Remote-Zugriff. Das digitale Reparaturtool Rep.Guide erleichtert den Multimarkenservice durch eine zentrale Datenbank mit technischen Informationen zu über 8.000 Maschinen aus dem Land- und Baumaschinenbereich. Mit Wartungschecklisten, Fuhrparkmanagement und direkter Anbindung an den Granit-Webshop trägt Rep.Guide entscheidend zur Effizienzsteigerung im Werkstattalltag bei. Das Live Werkstatt-Konzept wird durch namhafte Herstellerpartner ergänzt, die ihre Produkte ebenfalls in Aktion präsentieren. Mit dabei sind Corghi, Vigor, Maha, ATH-Heinl und Piusu.

Info: www.granit-parts.com

Hydrema Baumaschinen GmbH

Freigelände Nord - N243

Neue Akzente und neue Systempartner

„Wir haben im letzten Jahr mit Engcon und Allu die skandinavische Kompetenz gezeigt und präsentieren mit der Terra Infrastructure GmbH und der RSV Rotator Systems GmbH in diesem Jahr ganz bewusst zwei Partner aus dem deutschen Markt. Was alle Produkte gemeinsam eint ist der Vorteil der Hydrema-Maschinen als vollwertiger Geräteträger mit enorm hoher Pumpenleistung“, erläutert Hydrema-Vertriebsleiter Martin Werthenbach. Die MX City-Bagger des Herstellers sind alle mit der großen Bosch-Rexroth Pumpe und einer Leistung von insgesamt 407 l/min ausgestattet. In Verbindung mit dem großen 175 PS-starken Motor genügend Kraft, um auch anspruchsvolle Anbaugeräte zu nutzen.

Terra Infrastructure ist ein weltweiter Projekt- und Lösungspartner für Verbau-, Infrastruktur- und Ingenieurbau. Neben



Der MX16G von Hydrema hat so viel hydraulische Kraft, dass er eine Müller-Ramme betreiben kann. (Foto: Hydrema)

Spundwand und Grabenverbausystemen ist die selbst hergestellte Müller Ramm- und Ziehtechnik eine wesentliche Kompetenz des Unternehmens aus Essen. Bereits einige Kunden setzen die Rammen mit den kompakten Geräteträgern von Hydrema ein. Der Hersteller verspricht auf der NordBau eine Neuheit, die einen Meilenstein für die Sicherheit auf Baustellen darstellen soll. RSV Rotator Systems ist seit über 30 Jahren als Spezialist für Drehmotore

bekannt, die in Kranen und Baggern, aber auch im Holz- und Sondermaschinenbau zum Einsatz kommen. Seit einigen Jahren ist RSV aber auch sehr erfolgreich im Bau von Anbauverdichtern. Ihre abgerundete Bauweise ist perfekt geeignet für das Verdichten unter den Spindeln im Verbau. Die Vorteile an einem Hydrema-Citybagger wurden bereits auf einer eigenen Demo-Show gezeigt.

Die Teilnahme an der NordBau sei insbesondere im zweiten Jahr der Direktvermarktung in Schleswig-Holstein strategisch wichtig, erklärt Werthenbach und schließt an: „Mit dem Regionalleiter Henning Wulff setzen wir die erfolgreiche Arbeit in dieser Region weiter um und zeigen unseren zahlreichen Kunden in dieser Region, dass wir da sind und es ernst meinen“, erläutert der Vertriebsleiter.

Info: www.hydrema.de

JCB



Freigelände Nord - N146

Premiere in Neumünster

Mit dem neuen JCB VM118D präsentiert JCB den weltweit ersten Walzenzug mit über 10 t Einsatzgewicht, der die Emissionsvorgaben der EU-Stufe V ohne DEF erfüllt – dank des 55 kW starken JCB 430 Dieselmotors. Die Maschine überzeugt durch hohe Effizienz, einfache Bedienung und geringere Betriebskosten – eine echte Weltneuheit im Bereich der Bodenverdichtung.

Die neue VM118D kombiniert Konstruktionsmerkmale der JCB-Modelle 116D (Frontpartie inkl. Vibrationsbandage) und VM117 (Heckpartie mit EU-Stufe-V-Motor) zu einer global einsetzbaren Maschinenplattform für Verdichtungstechnik. Besonders hervorzuheben ist der JCB 430 Motor, der ohne SCR oder DEF auskommt – eine Premiere in dieser Maschinenklasse. Die Maschine verfügt über ein 4-Modi-Traktionssystem für Arbeit, Fahr, Steigung und Stampffuß-Einsatz. Zwei Frequenzbereiche



Neuheit: JCB präsentiert mit dem VM118D den global ersten Walzenzug über 10 t mit 55 kW EU-Stufe-V-Motor – ohne Diesel-Exhaust-Fluid (DEF) (Foto: JCB)

(32 Hz und 36 Hz), zwei Amplituden (1,8 mm / 0,8 mm) sowie zwei Zentrifugalkräfte (256 kN / 147 kN) ermöglichen maximale Flexibilität im Einsatz.

Optional ist der VM118D mit dem JCB Intellicompaction-System erhältlich und verfügt standardmäßig über Connected Compaction via JCB LiveLink. Der Vertrag für das Telematiksystem ist für die ersten fünf Jahre im Lieferumfang enthalten.

Ein neu gestalteter Motorraum mit weit öffnender Haube ermöglicht einen komfortablen Zugang zu allen Wartungspunkten auf Bodenhöhe. Dank der abgeschrägten Haube genießt der Fahrer eine hervorragende Sicht nach hinten. Die komplett überarbeitete ROPS/FOPS-Kabine bietet höchsten Komfort und Ergonomie – mit durchgehender Flachverglasung für günstigen Austausch im Schadensfall. Das aus den neuesten X-Serie-Baggern bekannte UX-Display (7") ermöglicht in Kombination mit einem Drehrad intuitive Bedienung. LED-Arbeitsbeleuchtung vorne und hinten, vier integrierte Rundumleuchten Klimaanlage im Kabinendach sowie optionale Sicherheitsfeatures wie Rückfahrwarnung mit weißem Rauschen, Wegfahrsperrung und Beleuchtungseinrichtung runden das Ausstattungspaket ab.

Info: www.jcb.de

Kaeser



Freigelände Nord - N811

Flexibles Multitalent

Mit der M50E SFC und der M76 präsentiert Kaeser jeweils einen Baukompressor mit elektrischem und einen mit konventionellen Antrieb. Die bewährte 5 m³ Anlage M50E aus der e-power Serie ist neben der bisherigen Ausführung mit robustem Stern-Dreieck-Anlauf nun als M50E SFC (Sigma Frequency Controlled) mit Frequenzumrichter erhältlich. Dadurch kann der Maximaldruck nun flexibel zwischen 6 und 11 bar eingestellt werden. Dies ermöglicht eine passgenaue Anpassung an unterschiedliche Anwendungen, wie Verschaltungen ausblasen mit 7 bar oder Trockeneisreinigung mit 10 bar. Der Frequenzumrichter sorgt auch für einen reduzierten Anlaufstrom. Dies ist vorteilhaft in sensiblen Stromnetzen, beim Betrieb an Generatoren oder für zukunftssichere Anwendungen mit externen Batteriespeichern. Die Motordrehzahl wird je nach Luftbedarf automatisch reguliert, wodurch



Der M50E von Kaeser gilt als Multitalent für den Einsatz auf der Baustelle. (Foto: Kaeser)

die Stromaufnahme optimiert und die Energieeffizienz weiter gesteigert wird. Trotz der erweiterten Funktionen bleibt der M50E SFC eine kompakte und leicht transportierbare Anlage mit einem Gewicht von unter 750 kg.

Mit dem neuen Modell M76 setzt die Mobilair-Serie auf Effizienz, Servicefreundlichkeit und Bedienkomfort. Es wird von einem Kubota-Motor angetrieben, der

die aktuellen Emissionsstandards Stage V und Tier 4 f erfüllt und auf ein SCR-System und AdBlue verzichtet. Ein Highlight ist die Flexibilität in der Druckluftbereitstellung. Das Modell bietet zwei stufenlos einstellbare Druckstufen von 6 - 10,3 bar sowie 6 - 14 bar. Die innovative pV-Regelung sorgt dafür, dass sich der Volumenstrom bei niedrigerem Betriebsdruck erhöht. Das bringt insbesondere beim Trockeneisstrahlen Vorteile, da der Prozess schonender und zeitsparender abläuft. Auf Baustellen, die Strom benötigen, lässt sich die M76 mit Generatoren ausstatten. Zur Wahl stehen Leistungsklassen von 8,5 und 13 kVA. Neu ist die Spin-ON-Patrone für die Ölabscheidung, die sich schneller wechseln lässt und weniger Abfall erzeugt. Je nach Ausstattung sind Fahrwerke mit 1.500 bzw. 1.800 kg verfügbar. Alternativ gibt es auch eine Schlittenvariante.

Info: www.kaeser.com

MOBA



Freigelände Nord, Stand N247

Intelligente Assistenz- und Automationsysteme

Mit einer neuen Generation von 3D-Baggersteuerungen bringt MOBA eine Markneuheit auf die Baustelle: Dank bislang unerreicht kurzem Montage- und Kalibrierungsaufwand ist das System in weniger als zehn Minuten einsatzbereit. Neue, flexible Konfigurationen in der Xsite-Systemfamilie ermöglichen Baggersteuerungen für nahezu jede Preisklasse – ohne Abstriche bei Qualität und Präzision. Die intuitive Bedienung und robuste Sensorik machen die Investition schnell rentabel. Aufgrund ihres modularen Aufbaus können die Xsite-Systeme flexibel an individuelle Anforderungen angepasst und jederzeit erweitert werden. Die an der Maschine bereits verbauten Komponenten werden dabei weiter genutzt. Der Aussteller zeigt außerdem die neueste Generation des Super-Ski, der sich längst als kompaktes Nivelliersystem für den Asphalteinbau bewährt hat. Geringes Gewicht und



MOBA stellt neue Konfigurationen in der Xsite-Systemfamilie vor, die Baggersteuerungen für nahezu jede Preisklasse ermöglichen. (Foto: MOBA)

einfaches Handling verkürzen den Transport- und Rüstaufwand deutlich. Wegweisend ist die Integration der Schichtdickenmessung *Pave-TM* in den *Super-Ski* direkt hinter der Bohle. Durch die reduzierte Zahl an Komponenten wird der Aufbau des Systems noch schneller und unkomplizierter, gleichzeitig profitieren Anwender von lückenloser Qualitätskontrolle während des

Einbaus. Diese Kombination hilft, Materialverbrauch zu optimieren, Nacharbeiten zu vermeiden und die gewünschte Ebenheit zuverlässig zu erreichen.

Planierarbeiten sind zeitaufwändig und werden oft pauschal vergütet, während Fachkräfte für Kontrollmessungen fehlen. MOBA bietet dafür praxiserprobte Lösungen, die Radlader oder Kettenkompaktlader zu präzisen Planiermaschinen machen. Ein angebautes Planierschild macht den Radlader zum vielseitigen Allrounder für kleinere und mittlere Flächen wie Parkplätze oder Baugrubensohlen. Für große Flächen wie Sportplätze oder Wegebau sorgt ein Kettenkompaktlader mit Vorbaugrader für hohe Geschwindigkeit und Genauigkeit. Wer maximale Wendigkeit auf kleinteiligen Flächen braucht, setzt auf einen Kettenkompaktlader mit 6-Wege-Schild.

Info: www.moba.de

Optimas



Freigelände West - W123

Maschinenneuheiten im Mittelpunkt

Die neue Optimas *PaveJet S24* erinnert eher an eine Rennmaschine als an eine Pflasterverlegemaschine. Das Design macht einen rasanten Eindruck und die mögliche Verlegeleistung von 1.000 m² oder mehr am Tag bestätigt diesen Eindruck. Der neue wassergekühlte Kubota-Motor mit 18,5 kW/25 PS bei 2.300 U/min ist schalldämmend und ermöglicht ein Arbeiten in Umweltzonen. Neu ist auch das 7 Zoll Display, das die Bedienleiste ersetzt. Es ist die zentrale Informations- und Steuereinheit der Maschine. Hier können drei Fahrmodi (Basis, Standard, Spezial) eingestellt werden. Der hydraulische Druck der Greifer ist ebenso einstellbar. Dadurch wird Kraftstoff gespart und das Material geschont. Fehler im System werden sofort angezeigt und zugeordnet. Auch bei der Kabine gibt es Neuerungen: Sie bietet viel Bewegungsfreiheit und auch die Sicht nach außen wurde verbessert. Ein neues Soundsystem, Radio,



Die Optimas Pflasterverlegemaschine *PaveJet S24* bietet zahlreiche Verbesserungen. (Foto: Optimas)

Bluetooth, Freisprecheinrichtung und Front-USB erleichtern die Kommunikation. Die Bauhöhe wurde auf 1.980 mm reduziert, was ein Arbeiten in Tiefgaragen ohne vorherige Demontagen und Montagen ermöglicht. Die 2-Achs-Drehschemel-Lenkung in Verbindung mit dem Endlos-Greifer-Drehgetriebe machen die Optimas

PaveJet S24 zu einer höchst beweglichen und flexibel nutzbaren Pflasterverlegemaschine. Konstruktion und Fertigung sind sehr solide und auf Langlebigkeit ausgelegt. Alle Stahlteile sind pulverbeschichtet. Frontblende, Seitenteile und Motorhaube sind aus glasfaserverstärktem Kunststoff gefertigt. Antrieb, Hydraulik und Lenkung bestehen aus bewährter Optimas-Technik. Neu im Optimas-Programm ist zudem der *Vacu-Mobil-Allrounder* als „Leisemaschine“, die die zu verarbeitenden Pflastersteine, Rinnensteine oder Platten nahezu geräuschlos bewegt. Ab sofort optional ausgestattet mit einer Vakuumpumpeneinheit 230 V für lärmreduziertes Arbeiten. Das Optimas *Planmatic-Planiergerät* ist ein vollautomatisches mobiles System. Es wird an einen Radlader angebaut und kann sowohl in Vorwärts- und in Rückwärtsfahrt abziehen.

Info: www.optimas.de

Probst

Freigelände Nord - N262

Die Arbeit auf der Baustelle erleichtern

Auch in diesem Jahr hat Probst wieder Innovationen im Gepäck, die die Arbeit auf der Baustelle leichter machen. Bereits etabliert ist die HVZ-Pavertron, die weltweit erste elektro-hydraulische Pflasterzange für Bagger ab 2,5 t. Sie wurde entwickelt, um den Verlegeprozess deutlich zu beschleunigen und gleichzeitig höchste Präzision zu gewährleisten. Dank ihrer intelligenten Steuerung verkürzt sich ein kompletter Zangenzyklus auf nur 4,5 Sekunden. So können unter optimalen Bedingungen bis zu 700 m² Pflasterfläche pro Tag verlegt werden. Dank des Speed-Programms und der Booster-Funktion werden die Zykluszeiten drastisch reduziert. Im Ergebnis heißt das: Maximale Produktivität bei jeder Verlegung. Ein weiteres Highlight ist das patentierte Kalibrierprogramm. Es passt die Zange an das Trägergerät an – um die maximal mögliche Zangengeschwindigkeit und ein



Mit der HVZ-Pavertron können bis zu 700 m² Pflasterfläche pro Tag verlegt werden. (Foto: Probst)

fließendes Umschalten der Bewegungen zu erreichen. Die elektro-hydraulische Steuerung der HVZ-Pavertron mit zehn Programmen sorgt laut Herstellerangaben für eine nie dagewesene Geschwindigkeit und Präzision

Mit dem Steinmagnet SM-1200 bringt Probst ein innovatives Lasthaftgerät auf den Markt. Entwickelt für eine maximale

Tragfähigkeit von 1.200 kg. Als offizieller Nachfolger des über viele Jahre hinweg bewährten und beliebten SM-600 reagiert der SM-1200 auf einen klaren Branchentrend: die zunehmende Verwendung immer schwererer Beton- und Formelemente. Entsprechend wurde er gezielt für die Verlegung saugdichter Steinplatten, Betonelemente, Trittstufen, Steinzeugrohre und anderer schwerer Materialien optimiert. Dank seiner robusten Bauweise und der flexiblen Verbindung mit verschiedensten Hebezeugen ist er besonders vielseitig und zukunftssicher einsetzbar.

Mit auf der Messe dabei ist auch die neue TSZ-UNI-ET-800 Trittstufenversetzzange. Sie eignet sich ideal zum Kommissionieren und präzisen Versetzen von Trittstufen, Bordsteinen, Blockstufen und Randwinkeln – ganz einfach per Radlader oder Gabelstapler.

Info: www.probst-handling.com

Steelwrist

Freigelände Nord - N713

Tiltrotatoren der 3. Generation

Steelwrist zeigt seine neuen Tiltrotatoren der 3. Generation. Die Hauptmerkmale sind ein verringertes Gewicht, eine nochmals reduzierte Bauhöhe und die optimierte Schwenkgeometrie aufgrund einer neukonzipierten Anbindung der Schwenkzylinder. Daneben sind die leistungsstarken Tiltrotatoren mit wartungsfreien Lagerstellen und der eingebauten Zentralschmierung OptiLube für die Rotationsfunktion ausgestattet, wodurch der Wartungsaufwand deutlich reduziert wird. Eine weitere Neuerung ist die standardmäßige Ausstattung mit hochauflösenden Neigungs- und Rotationssensoren zur Anbindung an die Maschinensteuerung. Es ist nicht mehr notwendig, zusätzliche Sensoren an den Tiltrotator anzubauen, auch wird die Genauigkeit der Positionsdaten weiter optimiert. Aktuell sind in dieser Baureihe drei Modelle verfügbar. Der XTR15 für Bagger von 12 - 15 t und



Steelwrist zeigt neue Tiltrotatoren und ein neues Sicherheitssystem bei den vollhydraulischen Schnellwechslern. (Foto: Steelwrist)

XTR20 für Bagger von 15 - 20 t sind mit den Schnellwechslern S60 (hydraulisch) und SQ60 (vollhydraulisch) verfügbar. Der neue XTR23 für Maschinen von 18 - 23 t ist sowohl mit SQ65 als auch mit SQ70/55 erhältlich. Alle Tiltrotatoren sind mit dem Steelwrist-Steuersystem Quantum und den L8 Joysticks ausgestattet.

Die vollhydraulischen Schnellwechsler SQ65 und SQ70/55 sind ab sofort mit der neuen und patentierten Sicherheitstechnik LockSense ausgestattet. Es handelt sich um eine sensorbasierte, kabellose Lösung, bei der der Verriegelungszustand des Schnellwechslers im Display angezeigt wird. Ein sicherer Werkzeugwechsel ist gewährleistet und die Sicherheit auf der Baustelle wird erhöht, ohne dass störende Fanghaken im Weg sind oder möglicherweise ausfallen können. LockSense entspricht den aktuell gültigen internationalen Sicherheitsvorschriften wie EN474 und ISO13031 und kann an kommende Sicherheitsvorschriften angepasst werden. Passend zu den Tiltrotatoren bietet Steelwrist die neuen Baureihen der Anbauverdichter HCX und der Sortiergreifer SGX an. Beide sind mit S-Aufnahme als auch mit SQ Aufnahme verfügbar.

Info: www.steelwrist.de

Swecon

Freigelände Nord - N148

Viele Highlights und Premieren

„Die NordBau 2025 bietet eine hervorragende Plattform, um die Vielfalt an Inhalten und Maschinen sowie unser umfassendes Produkt- und Leistungsportfolio zu präsentieren“, sagt Swecon Geschäftsführer Falk Bösche. In der Tat ist im Infzelt und dem Demoareal eine Menge zu erleben. Dazu zählt die neue Generation von Radladern von Volvo Construction Equipment, die Swecon erstmals vorstellt. Sie umfasst fünf Modelle für eine Vielzahl von Anwendungen, von denen exemplarisch der L220 zu sehen ist. Die Maschinen enthalten standardmäßig die nächste Generation des integrierten Co-Pilot mit Funktionen wie Medien- und Klimasteuerung, Maschinenstatus und Möglichkeiten der Darstellung der HD-Kameras. In der Kombination mit dem neuen, ebenfalls im Standard enthaltenen, dynamischen 8" – Kombiinstrument vor dem Lenkrad hat der Fahrer alle wichtigen Fahrzeugdaten im Blick. Der komplett von Volvo stammende Antriebsstrang sorgt für optimale Stabilität und Effizienz, während Technologien wie OptiShift und die patentierte Funktion Reverse By Braking (RBB) die Zykluszeiten verkürzen und die Lebensdauer der Komponenten verlängern. Auch seine Kurzheck-Mobilbagger EWR150 und



Mit dem L220 präsentiert Swecon eines von fünf Modellen der neuen Radlader-Generation von Volvo CE. (Foto: Swecon)

EWR170 hat Volvo CE in einer neuen Generation auf den Markt gebracht. Eine der Maschinen wird in Neumünster erstmals live präsentiert. Die neuen Modelle zeichnen sich durch größere Reichweite, eine höhere Hubkapazität, eine Verringerung des vorderen Schwenkradius um mehr als 0,5 m oder die branchenweit erste elektrisch ausklappbare Leiter aus, die einen sicheren Zugang zur Kabine ermöglicht. Ein Jahr dauert die Kooperation mit Ammann mittlerweile an. „Beide Organisationen haben sehr gut zueinander gefunden und wir verzeichnen die ersten gemeinsamen erfolgreich umgesetzten Projekte“, berichtet Thilo Ohlraun, Head of

Sales bei der Ammann Verdichtung GmbH. Auch im Bereich Service funktioniert die Zusammenarbeit zwischen den neuen Partnern ausgezeichnet, sagt Patrick Golder, Bereichsleiter Service bei Swecon Baumaschinen. Auf der NordBau geht für die Produktklasse der Straßenfertiger ein Ammann 7820 ABG ins Rennen. Gezeigt wird mit der Ammann ARP 75 eine schwere Tandemwalze und mit dem Ammann ARS 130 ein Walzenzug.

Im Bereich der elektrisch angetriebenen Maschinen zeigt Swecon den Volvo EC230 Electric in der zweiten Generation. Der 23 t-Bagger ist mit einem CCS2-Anschluss für Schnellladungen bis 250 kW ausgestattet, im Lieferumfang ist aber auch ein 22 kW-Ladekabel (Typ 2) für eine normale 32A-CEE-Steckdose enthalten. Die Power Unit PU40, die ebenfalls in Neumünster vor Ort ist, bietet neben dem Laden der kompakten Baumaschinen außerdem den Vorteil, dass damit auf der Baustelle weitere elektrische Geräte betrieben werden können. Als erster Radlader mit einer Kipplast von 13 t ist der 20 t schwere Volvo L120 Electric zu sehen.

Das digitale Kundenportal mySwecon bietet Kunden einen 24/7-Zugang zu wichtigen Informationen und Support rund um die Maschinen. Service und Wartung, sowie geplante Reparaturen können hier gebucht werden. Zusätzlich bietet Swecon eine Vielzahl von Serviceleistungen an, um die Effizienz und Verfügbarkeit der Maschinen zu maximieren. Maßgeschneiderte Serviceverträge, zuverlässiger Kundendienst, erweiterte Garantien und die 24/7-Maschinenüberwachung mit Volvo Active Care sind einige der umfassenden Dienstleistungen. Volvo Active Care erkennt Probleme der Maschinen und sinkende Leistung der Geräte proaktiv. Die Mitarbeiter im Volvo Uptime Center suchen frühzeitig den Kontakt zu Swecon, sodass der Kunde schnell über den Zustand seiner Maschine informiert werden kann.

Weitere Themen am Messestand sind Swecon smartrent für das Anmieten von Maschinen sowie der runderneuerte Webshop, über den nun rund 335.000 verfügbare Volvo-Originalteile bestellbar sind. Info: www.swecon.de

NACHHALTIGER UMGANG MIT BOHRSCHLAMM

MUDCLEANER


Erleben Sie das Bohrschlammrecycling-System live auf der Nordbau in Neumünster!

10. - 14.09.
Freigelände
Stand N268



Tel.: +49 8395 920-639
www.mudcleaner.de

Max Wild
Profis ohne Grenzen

Tsurumi

Freigelände Nord - N270

Pumpen für alle Einsatzbereiche

Mehr Pumpentechnik als je zuvor auf einer NordBau will Tsurumi in diesem Jahr auffahren. Zudem hat man unter dem Motto „Praxis trifft Technik“ ein vielseitiges Messekonzept erarbeitet, das auf die Bedürfnisse und Anwendungen von Baugewerbe, Handwerk und Gebäudetechnik abgestimmt ist. Die Besucherinnen und Besucher können sich auf zahlreiche Funktions- und Schnittmodelle, aktuelle Neupumpen sowie nützliches Zubehör freuen – anschaulich gegliedert in drei praxisrelevante Themenbereiche.

Zum einen dreht sich alles um klassische Bauanwendungen mit leistungsstarken 230 V-Pumpen für Schmutzwasser, Schlamm und Restwasser. Highlights sind die Flachsauger der Serie LSC, die vielseitige LB, die kraftvollen Pumpen HSA, HSD, NK sowie die UTA für feststoffreiches Abwasser. Ergänzt wird der Bereich durch Zubehör



Tsurumi zeigt auf der Nordbau, was Anwender von Pumpen selten zu Gesicht bekommen. (Foto: Tsurumi)

und ein Modell der selbst entwickelten Zwangsschmierung. Ein Teil der Pumpen wird im nassen Live-Betrieb zu sehen sein. Außerdem liegt der Fokus auf Anwendungen rund ums Gebäude im gewerblichen Bereich, hier präsentiert man unter anderem die superkleinen Family-Pumpen, ein Schnittmodell der POMA, die PNI, eine benzinbetriebene TEM sowie eine Restwasserpumpe mit

Flanschanschluss – als komplettes, funktionierendes System. Im zentralen Bereich stehen schließlich 400 V-Pumpen für den harten Baueinsatz im Infrastrukturbau, Bauwerkserhaltung und Spezialtiefbau im Mittelpunkt. Vor Ort sind robuste Modelle der Serien KTZ und KTVE, eine leistungsfähige Rührwerkspumpe sowie eine kompakte Edelstahlpumpe zu sehen. „Wir wollen auf der Nordbau unsere vorrangigen Zielgruppen direkt ansprechen und ihnen den aktuellen Stand in der Wasserlogistik präsentieren“, heißt es in einer Pressemitteilung von Tsurumi. Mit dem klar gegliederten Messeaufbau, den Vorführungen und einer Vielzahl unterschiedlicher Pumpen wollen die Düsseldorfer ihre Position als Branchenführer unterstreichen. An Stand N260 ist Tsurumi zudem Mitaussteller bei der Lusga Baumaschinen GmbH.

Info: www.tsurumi.de

United Rentals

Freigelände Nord - N238

Mietangebote für nachhaltige Projekte

United Rentals ist ein US-amerikanisches Unternehmen mit bald sechs deutschen Standorten. Das Portfolio beinhaltet ein breites und hochwertiges Mietangebot in den vier Bereichen Fluid Produkte, Power Produkte, Werkzeuge und Baustellen-Lösungen. Auf der NordBau stellt das Unternehmen mit dem Peak Power 200 ein industrielles Schwungrad-Energiespeichersystem vor, das für den Einsatz mit Generatoren, Batterien oder Netzanschlüssen entwickelt wurde. Das System liefert gezielt und mit schneller Reaktionszeit eine hohe Leistungsunterstützung. Wenn hohe Lasten erkannt werden, liefert das Peak Power 200 bis zu 85 kW / 133 kVA Leistung in kurzen Energieschüben und steigert so die Effizienz. Viele industrielle Anwendungen nutzen Direktanlaufmotoren (DOL), die beim Start einen hohen Energiebedarf haben, jedoch im Betrieb



United Rentals stellt einen Batteriespeicher mit einer Ausgangsleistung von 360 kVA und einer Nennkapazität von 610 kWh und einen Filter-Tank mit einer Kapazität von 50 m³/h vor. (Foto: United Rentals)

wesentlich weniger Leistung benötigen. Dies führt oft zu überdimensionierten Generatoren, insbesondere bei dynamischen Anwendungen wie Turmdrehkränen, Steinbrechern und Pumpen. Durch den Einsatz eines Schwungrades kann die benötigte Generatorleistung um den Faktor 2 bis 3 reduziert werden, was zu

geringeren Kraftstoffkosten durch kleinere Generatoren, niedrigeren Mietkosten und reduzierten CO₂-Emissionen für eine umweltfreundlichere Baustelle führt.

Auf der NordBau wird zudem der Batteriespeicher mit einer Ausgangsleistung von 360 kVA und einer Nennkapazität von 610 kWh für eine nachhaltige, emissionsfreie Stromversorgung gezeigt. Er bietet sich für Projekte an, die zusätzlichen Strom benötigen oder keinen Strom zur Verfügung haben. Er ist geräuschlos, umweltfreundlich, spart Kraftstoffkosten, steuert variable Lasten und eliminiert Schwachlastperioden. Eine weitere Neuheit ist der Lamella Filter-Tank, der die Filtration von stündlich 50 m³ (Baustellen-)Wasser auf einer geringen Stellfläche übernimmt. Das System ist für eine einfache und schnelle Einrichtung konzipiert.

Info: www.unitedrentals.com

Wacker Neuson

Freigelände Nord - N115

Neue E-Radlader und Anbaugeräte-Erkennung

„Die NordBau ist für uns ein echtes Highlight im Messekalender, weil wir hier direkt mit unseren Kunden ins Gespräch kommen und ihnen unsere neuesten Maschinen und Lösungen live zeigen können“, sagt Axel Fischer, Geschäftsführer von Wacker Neuson Deutschland. Das Unternehmen präsentiert sich in diesem Jahr unter dem Motto „Solutions built for you“ auf dem rund 1.000 m² großen Stand. Zu sehen ist der neue E-Radlader WL300e mit einem Betriebsgewicht von rund 2,5 t, der in Sachen Komfort (gedämpfte Fahrerkabine) und Sicherheit punktet. Mit weiteren neuen Radladern sorgt der Hersteller für noch mehr Effizienz und Komfort auf der Baustelle. Die Kabinen der neuen Modelle WL750, WL950 und WL1150 wurden durch einen verbreiterten Zugang, Panorama-Front- und Heckscheiben sowie ergonomisch angeordnete Bedienelemente optimiert. Der leichte Servicezugang



Der EW100 ist mit der MiC 4.0 Schnittstelle ausgestattet. Er erkennt so MiC 4.0-kompatible Anbaugeräte automatisch und nimmt notwendige Einstellungen vor. (Foto: Wacker Neuson)

ermöglicht eine effiziente Wartung. Im Bereich der Dual View Dumper präsentiert Wacker Neuson ein innovatives Muldenwechselsystem am bewährten DV60 Dumper. Es ermöglicht ein schnelles und einfaches Austauschen der Mulde, um beispielsweise von einer Drehkipplmulde auf eine Dreiseitenkipplplattform umzusteigen.

Mit verschiedenen Mulden können die Einsatzmöglichkeiten erweitert und damit die Auslastung der Maschine gesteigert werden.

Ein besonderer Schwerpunkt bei den Baggern des Messestands liegt auf der Vielfalt an Anbaugeräten. Ein Beispiel ist der mit einem Perkins-Motor 904J-E28T angetriebene Mobilbagger EW100, der ab Werk mit der MiC 4.0 Schnittstelle ausgestattet ist. Dank der leistungsstarken Fahrhydraulik und der hohen Grundarbeitsleistung kann die Maschine auch Aufgaben übernehmen, für die üblicherweise schwerere 14 t-Bagger eingesetzt werden müssten. Der EW100 erkennt MiC 4.0-kompatible Anbaugeräte automatisch und nimmt auch notwendige Einstellungen wie Hydraulikdruck und Litermenge vor. Weitere Anbaugeräte können vom Fahrer individuell auf dem Display ausgewählt werden.

Info: www.wackerneuson.com

Max Wild

Freigelände Nord - N268

Bohrschlämme nachhaltig recyceln

Der Mudcleaner Truck von Max Wild ist eine Inhouse-Entwicklung, die jährlich bei ca. 200 eigenen Baustellen genutzt wird, bei denen ein Bohrgerät im Einsatz ist. Der Truck ist mit Recycling-Technologie ausgestattet, die Bohrschlämme aus dem HDD-Verfahren sowie aus Geothermie-Bohrungen aufarbeitet und so bis zu 90 % Wasser, 90 % Abfall und 90 % Kosten spart. Der Lkw recycelt direkt vor Ort das Prozesswasser für das HDD-Verfahren, reduziert die Menge des zu entsorgenden Materials und senkt somit auch die Transportfahrten zu den Deponien. Das Unternehmen bietet den Mudcleaner Truck auch anderen Bauunternehmen und Kommunen mit kleineren bis mittleren HDD-Projekten und einem Durchsatz bis zu 180 m³ am Tag an. Als wendiger 2- bzw. 3-Achser ist er als Gesamtzugkonzept von Lkw und Bohranlage konzipiert. Die Profis von Max Wild fertigen den Fahrzeugaufbau am Standort



Im Inneren des Mudcleaner-Trucks leistet die Recyclinganlage die gesamte Aufbereitung des Bohrschlammes. (Foto: Max Wild)

in Berkheim – speziell nach den Bedürfnissen der Kunden und in deren individuellen Firmendesigns. Ein weiterer Vorteil für Bauunternehmen und Kommunen ist, dass mit dem Mudcleaner Truck die Baustelle von nur zwei Personen abgewickelt werden kann. Dadurch dass der Recycling-Lkw besonders bedienfreundlich ist, können ihn Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bereits

nach einer kurzen Einweisung komplett selbstständig bedienen.

Für den Mudcleaner Truck bietet Max Wild zwei Finanzierungsmodelle an: Leasing und Mietkauf. Mit Leasingdauern von zwölf bis zu 60 Monaten können Bauunternehmen und Kommunen den Truck risikofrei leasen und ihn so auch für längere Projekte direkt in der Praxis testen. Ein weiteres Finanzierungsmodell ist der Mietkauf. Der Recycling-Lkw wird nach festen und planbaren Raten gemietet; die Mietdauer richtet sich nach den individuellen Anforderungen des Kunden. Nach Ablauf der Mietdauer geht der Mudcleaner Truck automatisch in das Anlagevermögen des Kunden über. Besonders praktisch: Bauunternehmen und Kommunen können den Lkw so von Anfang an in ihre Bilanz aufnehmen und abschreiben – ganz ohne anfängliche großer Investition.

Info: www.maxwild.com

Wirtgen Group



Freigelände Nord - N151

Lösungen für Aufbereitung und Asphalteinbau

Auf der NordBau 2025 präsentiert die Wirtgen Group nicht nur Maschinen für den Straßenbau, sondern mit der Klee- mann Siebanlage MSC 702 EVO auch eine Anlage für die Materialaufbereitung. Sie ist mit einem 7 m² großen Siebkasten ausgestattet und wird als Zweidecker-Klassier- sieb für eine maximale Aufgabegröße von 100 x 160 mm eingesetzt. Die Bedienung der Diesel-hydraulisch angetriebenen Anlage erfolgt über ein modernes Steue- rungssystem. So sind alle Funktionen ein- fach steuerbar sowie Betriebszustände und Maschinenfunktionen jederzeit einsehbar. Neben dem Stand im Freigelände Nord ist der Technologietreiber der Baubranche in der Sonderausstellung „Temperaturabge- senkter Asphalt – die Zukunft des Asphalt- baus!“ präsent. Wirtgen Group-Lösungen für die Herstellung, Verarbeitung und vor allem Verdichtung des weniger heißen Mischguts stehen dort im Fokus. Das



Asphalt ressourcenschonend herstellen und zeitsparend verarbeiten: Die Wirtgen Group bietet wirtschaftliche Lösungen für den gesam- ten Prozess. (Foto: Wirtgen)

Potenzial zur Energieeinsparung ist einer der wichtigsten Treiber beim tempera- turabgesenkten Asphalt. Die Technologien des Unternehmensverbundes tragen dazu bei, dass der gesamte Prozess von der Her- stellung des Asphalts über dessen Einbau bis zur Verdichtung praktisch konventionell

erfolgen kann. Messebesucher erhalten in der Sonderausstellung in Halle 6, nicht nur eine allgemeine Einführung in das Thema. Anwendungsexperten der Wirtgen Group stellen im Detail auch die neue digitale Lösung Smart Compact Pro von Hamm vor. Die erstmalige Integration der Echtzeit-Dichte in die automatisierte Verdichtung ist ein signifikanter Entwick- lungsschritt für die Asphaltverdichtung. Branchenexperten sehen in der Echt- zeit-Dichtemessung einen entscheidenden Parameter für die qualitative Beurteilung während des Verdichtungsprozesses und damit eine zentrale Kenngröße, um behördliche Anforderungen präzise zu erfüllen und finanzielle Abzüge zu minimieren. Die Experten der Wirtgen Group freuen sich auf den persönlichen Austausch mit dem Fachpublikum auf der 70. NordBau in Neumünster. Info: www.wirtgen-group.com

Der komplett digitale O-Blatt-Lieferschein



Eingangs- und Ausgangslieferscheine digital und berührungslos von Endgerät zu Endgerät zwischen Werk, LKW und Kunde.



PRAXIS



EDV-Betriebswirtschaft- und Software-Entwicklung AG

Lange Straße 35 | D 99869 Pferdingsleben

www.praxis-edv.de | Tel.: +49 (0) 36258 566 0 | info@praxis-edv.de



Verlässlicher Partner der Bauwirtschaft

Mit einem repräsentativen Querschnitt ihrer Produkte und Dienstleistungen unterstreichen Zeppelin Baumaschinen sowie Mitaussteller Zeppelin Rental einmal mehr ihren Anspruch als kompetenter und verlässlicher Partner der Bauwirtschaft.

Entsprechend seines Einsatzortes präsentiert Zeppelin den neuen Cat-Zweiwegebagger M323 auf Gleisen. Bei der Maschine der neuesten Generation haben die Kunden die Wahl zwischen einem hydrostatischen Schienenradantrieb, einem klassischen Antrieb mit Schienenachsen zur Führung und zum Reifenantrieb sowie einer Kombination aus beidem. Verfügbar sind Modelle sowohl in der Kurzheck-Version mit 1.575 mm als auch mit einem längeren Heck mit 2.000 mm Heckschwenkradius. Mit dem vielseitigen Teleskoplader ZT9.32C sollen Kunden aus der Landwirtschaft, dem Bau oder der Industrie angesprochen werden. Mit einer Hubhöhe von 9 m und einer Hubkraft von 3,2 t gehört er dabei eher zu den kleineren Vertretern des zehn Modelle starken Portfolios.

Bei Zeppelin Rental spielen Telemetrie-daten ebenfalls eine Rolle. Auf sie kann über das eigene Kundenportal zugegriffen werden. Außerdem zeigt das Unternehmen im Bereich der Digitalisierung sein Tool für die Zutrittskontrolle und das Baumanagement, Zeppelin InSite 4.0, und stellt seine BIM-Bibliothek vor. Darüber hinaus informiert Zeppelin auch über Karriere- und Ausbildungsmöglichkeiten im Unternehmen. Damit verbunden sind integrierte Assistenzsysteme wie Planierautomatik, 2D-Maschinensteuerungstechnik, ein Wägesystem und eine Begrenzung des Arbeits- und Schwenkbereichs. Ausgestattet sind die Exponate mit Schnellwechslern und den unterschiedlichsten Anbaugeräten für einen vielseitigen und flexiblen Einsatz. Stellvertretend für sein umfangreiches Radlader-Segment zeigt Zeppelin den Cat 908. Der Vertreter der 5-7 to Klasse und zeichnet sich durch seine Vielseitigkeit sowie Effizienz aus. Für den Erd- und Straßenbau bei sandigen Böden ist der Cat-Kettendozer D2 mit LGP-Laufwerk prädestiniert. Damit lässt sich ein Feinplanum auf wenig tragfähigen Böden erstellen. Der Cat-Deltalader 265 kann seine Stärken wie



Der neue Cat-Zweiwegebagger M323 wird auf der diesjährigen NordBau prominent präsentiert. (Foto: Zeppelin)



Zeppelin Rental zeigt auf der NordBau eine Arbeitsbühne mit Raupenfahrwerk. (Foto: action press/Ulrik Eichentopf)

niedrigen Bodendruck in nahezu jedem Gelände ausspielen.

Nach oben abgerundet wird das Feld der ausgestellten Maschinen durch den Cat Umschlagbagger MH3024. Dieser beeindruckt mit einer Reichweite von 10,3 m und einer Unterwagenbreite von bis zu 2,75 m, die damit die größte Aufstandsfläche seiner Klasse bietet. Neben weiteren Features punktet der Cat Umschlagbagger der neuesten Generation durch seine Kabine mit einem deutlich verbesserten Sichtbereich sowie der Reduzierung von

Betriebs- und Unterhaltskosten. Zeppelin Rental bietet einen Ausschnitt aus seinem Mietprogramm und informiert über seine Leistungsbereiche wie temporäre Infrastruktur und Baulogistik. Zu sehen ist ein Raupendumper des Herstellers Morooka, der sich auch für den Einsatz in sensiblen Gelände eignet. Für den Baumschnitt und Arbeiten auf empfindlichen oder unbefestigten Untergründen bringt der Mietspezialist Arbeitsbühnen mit Raupenfahrwerken mit nach Neumünster. Emissionsfreie Fahrten auf Baustellen ermöglicht das elektrisch betriebene UTV Polaris Ranger Kinetic. Eine kraftstoffsparende Lösung für die Stromversorgung wird mit dem neuen Batteriespeicher Cat BA90 in Verbindung mit einem 115-kVA-Generator, ebenfalls von Caterpillar, gezeigt. Schnäppchenjäger sollten auch auf die attraktiven Kaufangebote für gebrauchte Baugeräte achten. Seine Bemühungen, das Produktportfolio für die Zukunft aufzustellen, unterstreicht Zeppelin Rental mit Informationen zu neuen elektrisch betriebenen Geräten in seinem Mietprogramm.

Das digitale Eco-System von Caterpillar ist der Türöffner in die digitale Baumaschinen-Welt. Welche Vorteile sich für Kunden bieten, das wird Zeppelin Baumaschinen auf der NordBau aufzeigen. Die Flottenmanagementlösung VisionLink ist ein weiterer Baustein zur effizienten Verwaltung von Baumaschinenflotten. Eine immer engere Vernetzung von Telematikkdaten kann auch für die Bestellung von Ersatzteilen über den Online-Shop parts.cat.com genutzt werden, wenn Daten auf den Tausch eines Ersatzteils aufmerksam machen.

Bei Zeppelin Rental spielen Telemetriedaten ebenfalls eine Rolle. Auf sie kann über das eigene Kundenportal zugegriffen werden. Außerdem zeigt das Unternehmen im Bereich der Digitalisierung sein Tool für die Zutrittskontrolle und das Baumanagement, Zeppelin InSite 4.0, und stellt seine BIM-Bibliothek vor. Darüber hinaus informiert Zeppelin auch über Karriere- und Ausbildungsmöglichkeiten im Unternehmen.

Info: zeppelin-cat.de

zeppelin-rental.com ■

Trucks, Talk und Fachforen

NUFAM 2025 bietet ein informatives und unterhaltsames Programm

Zur NUFAM, die vom 25. bis 28. September ihre Tore öffnet, verwandelt sich die Messe Karlsruhe wieder zum Treffpunkt der europäischen Nutzfahrzeugbranche. Das Programm, das Ausstellende und Besuchende erwartet, ist vielfältig, informativ, aktuell und unterhaltsam.

„Ich freue mich, ab diesem Jahr das neue Außengelände, das Peter-Gross-Bau Areal (PGBA), für unsere Messen zu nutzen. Es bietet unseren Ausstellenden die ideale Möglichkeit, sich und ihre Produkte bestmöglich mit einer optimalen Infrastruktur zu präsentieren. So entsteht ein besonderes Outdoor-Erlebnis – auch für die Besuchenden, ergänzt um eine perfekte Verkehrsanbindung“, sagt Beate Frères, Bereichsleiterin der Messe Karlsruhe. Die NUFAM startet als erste Messe und erweitert damit das Messerlebnis. Danach, Anfang Oktober, findet die RecyclingActiv und TiefbauLive (RATL) auf dem gesamten Peter-Gross-Bau Areal auf 90.000 m² statt und wird die Vielseitigkeit und Wandelbarkeit des Geländes aufzeigen. „Damit haben wir für Outdoor-Veranstaltungen Deutschlands beste multifunktional nutzbare Freigeländefläche“, schließt Frères an. Das Thema Wasserstoff steht bei der Sonderschau der Allianz Wasserstoff e.V. im Mittelpunkt der NUFAM. Am 25. und 26. September präsentiert die Allianz die Vorteile des Wasserstoffmotor-Antriebs. Eine Sonderschau zum Thema Ausbildung bringt der Zentralverband Karosserie- und Fahrzeugtechnik mit. Während der gesamten NUFAM können sich Interessierte beim Verband informieren, in welchen Bereichen der Branche sie sich ausbilden lassen können, welche Voraussetzungen erfüllt sein müssen und welche Karrierechancen es gibt.

Die Nutzfahrzeugbranche wandelt sich stetig – sowohl technisch, als auch regulatorisch. Was der aktuelle Stand ist und welche Neuerungen es gibt, erläutern Expertinnen und Experten im Rahmen des Fachforums. Am 25. und 26. September dreht sich dann alles um die Bereiche Telematik und Digital



Fachlicher Austausch: Zur NUFAM verwandelt sich die Messe Karlsruhe wieder zum Treffpunkt der europäischen Nutzfahrzeugbranche. (Foto: Messe Karlsruhe/Jürgen Rösner)

Services. Der 27. September ist der Ladeinfrastruktur gewidmet. Am Messesonntag, 28. September, werden im Truck Driver Forum diejenigen Themen besprochen, die Fahrerinnen und Fahrer angehen.

Rundgänge zu verschiedenen Schwerpunkten

Wie gewohnt bietet die NUFAM Führungen zu verschiedenen Themenbereichen an. Interessierte können sich für die Führungen „Classic“ (Gesamtüberblick zur NUFAM), „New Mobility“ (alternative Antriebsarten) oder „Treffpunkt Kommunal“ (Lösungen für Kommunen und die öffentliche Hand) anmelden.

Eine spannende Podiumsdiskussion mit prominenten Gästen aus Politik und Wirtschaft steht am 26. September um 11 Uhr auf dem Programm. Seit gut einem Jahr sprechen Marcus Walter und Florian Klag im Rahmen des NUFAM-Nutzfahrzeugpodcasts über die Themen, die die Branche bewegen. Am 27. September nehmen die beiden gemeinsam mit Christina Scheib, bekannt als „Truckerin in pink“ und „Frauenbotschafterin des Güterkraftverkehrs“ um 15.30 Uhr eine Folge live auf der Bühne auf. Scheib wird im Anschluss für Autogramme bereitstehen. Noch mehr Prominenz kommt mit Carsten Spengemann und

Mike Stiefelhagen. Beide moderieren am 28. September den einstündigen „Truck and Talk – American Football Edition“. Truckerinnen und Trucker können sich im Rahmen der NUFAM Challenge beweisen und zeigen, dass sie der oder die beste Lkw-Fahrende ist. Die Challenge findet am 27. September statt.

Wie Rettungskräfte bei einem Unfall Hand in Hand arbeiten, zeigen sie am 28. September bei der Rettungskette. Besuchende können erleben, wie Polizei, Rotes Kreuz, Abschleppdienst, Arbeiter-Samariterbund und Co. im Notfall reagieren. Auf dem runderneuernten Außengelände der Messe Karlsruhe, dem Peter-Gross-Bau Areal, zeigen Ausstellende ihre Fahrzeuge im Demo-Park in Aktion. Während der gesamten NUFAM gibt es zahlreiche moderierte Vorführungen.

Eine lebende Legende ist der Unimog und auch er ist zu Gast auf der Karlsruher Nutzfahrzeugmesse. Besuchende können im Unimog-Parcours als Beifahrende erleben, welche enormen Steigungen das Fahrzeug überwinden kann. Zudem gibt es am 27. und 28. September den Kinder-Unimog-Parcours sowie ein Torwandschießen und den DEKRA-Trucksimulator in der NUFAM Action Zone.

Info: www.nufam.de ■

Gute Gründe für einen Messebesuch

Fünf Unternehmer berichten, warum sie an der RATL 2025 teilnehmen

Vom 9. bis 11. Oktober wird auf dem Gelände der Messe Karlsruhe die RecyclingAKTIV und TiefbauLIVE (RATL) veranstaltet. Fünf Unternehmer aus verschiedenen Bereichen haben uns berichtet, was sie von der diesjährigen Ausgabe erwarten und welche Highlights sie sich nicht entgehen lassen werden.

”

„Wir nehmen auch gezielt Mitarbeitende aus der zweiten Führungsebene mit auf die Messe.“



Daniel Wild, Geschäftsfeldleiter
Maschinenteknik bei der Max
Wild GmbH
(Foto: Messe Karlsruhe)

“

Für Daniel Wild, Geschäftsfeldleiter Maschinenteknik beim Abbruch- und Bauunternehmen Max Wild GmbH kommt die Fachmesse für Bau, Abbruch und Recycling genau zum richtigen Zeitpunkt, will er doch im Oktober und November die Investitionsplanung für das kommende Jahr konkretisieren. Die RATL bietet die Gelegenheit, neue Maschinen nicht nur als Einzellösungen am Stand, sondern in herstellerübergreifenden Anwendungsszenarien im Live-Einsatz zu erleben. „Dort kann ich an einem einzigen Messetag drei verschiedene Scheren oder Brechanlagen im direkten Vergleich sehen – das ist für unsere betriebliche Praxis enorm wertvoll“, kommentiert Wild und ergänzt: „Damit dieses Zusammenspiel verschiedener Komponenten gelingt, engagieren wir uns als einziger Anwender in der Arbeitsgemeinschaft MIC 4.0 des VDMA. Gemeinsam mit führenden Herstellern treiben wir dort die Entwicklung herstellerübergreifender Schnittstellenstandards aktiv voran.“ Ein solches Engagement lebt vom Austausch, und genau diesen fördert auch das



Erfolgreiches Messeformat: Bei der RATL, die vom 9. bis 11. Oktober stattfindet, kann sich die Bau-, Abbruch- und Recyclingbranche bei 275 Ausstellern und den zahlreichen Demo-Shows informieren. (Foto: Messe Karlsruhe, Jürgen Rösner)

Messekonzept der RATL. Die Plattform ermögliche ihm intensive Gespräche mit Marktbegleitern, öffne den Blick über den Tellerrand und schaffe Raum für neue Impulse: „Wir nehmen auch gezielt Mitarbeitende aus der zweiten Führungsebene mit auf die Messe – weil das, was zählt, in der Praxis entsteht und im Dialog weiterführt.“

”

„Diese Messe bietet uns aktuelle Technik und wertvolle Impulse für unsere betriebliche Praxis.“



Ralf Nowak, Geschäftsführer der
WEAG GmbH & Co. KG
(Foto: Messe Karlsruhe)

“

Die vermehrte Verwendung von Recyclingbaustoffen kann knappe Rohstoffressourcen schonen und den CO₂-Ausstoß im Bausektor verringern. Einen regionalen Beitrag hierzu leistet der Entsorgungsfachbetrieb

WEAG GmbH & Co. KG in Köngen bei Stuttgart. „Diese Messe bietet uns aktuelle Technik und wertvolle Impulse für unsere betriebliche Praxis“, sagt Geschäftsführer Ralf Nowak. „Besonders lebensnah können wir Spezialequipment in der Anbaugeräte-Arena betrachten, vergleichen und auf ihre Eignung in unserem Betrieb bewerten – so zum Beispiel Haufwerk-Pulverisierer, um die wachsenden Mengen von Verbundmaterial zu recyceln, sowie andere Zerkleinerungs- und Sortiervorrichtungen.“ Grundsätzlich könne das Unternehmen alle Materialien, die die Gesellschafter und andere Anlieferer aufs Werksgelände bringen, sauber auftrennen. Aber das müsse auch wirtschaftlich klappen. Aufgabe und Chance der RATL sieht er darin, ein breites, offenes Forum für Wissenstransfer zu zirkulärem Bauen zu schaffen, und den Kreis der Messezielgruppen um die der Bauwirtschaft vorgeschalteten Akteure zu erweitern.

Fester Termin

Warum die RATL in seinem Terminkalender fest gesetzt ist, erläutert Abbruch- und Bauunternehmer Robert Oettinger. Die Messe, schildert er, biete ihm genau die richtige Mischung aus Wissenstransfer, Innovation

”

„Die RATL ist genau auf mich zugeschnitten!“



Robert Oettinger, Geschäftsführer der Oettinger Gruppe GmbH
(Foto: Messe Karlsruhe)

“

und Geschäftsanbahnung – kompakt, effizient und ohne Streuverluste. Sie sei für ihn dabei insbesondere eine Plattform für unerwartete Entdeckungen: ob in Live-Demonstrationen, durch Fachgespräche oder an den Aussteller-Ständen. „In unserem Kerngeschäft“, stellt Oettinger fest, „wird der klassische Abbruch zunehmend durch selektiven Rückbau ersetzt.“ Dafür, für die stoffliche Trennung und die Staubbindung beim Abbruch brauchen seine Fachleute hoch spezialisierte Maschinen und Werkzeuge. Die Anbaugeräte-Arena, eines von fünf Demo-Formaten der Messe, dürfte seiner Ansicht nach die richtige Szenerie für effiziente Abbruchgeräte sein: „Hier freue ich mich auf eine Auswahl an

neuesten Maschinen oder Technik mit neuen Konfigurationen, die ich miteinander vergleichen und daraus die für mich richtige Wahl treffen kann, sagt Oettinger und stellt fest: „Die RATL ist genau auf mich zugeschnitten!“

”

„Ein Messe-Highlight ist die Musterbaustelle Infrastrukturbau, die in Zusammenarbeit mit dem VDBUM entsteht.“



Steffen Feger, Geschäftsführer der Helmut Feger GmbH
Foto: Messe Karlsruhe

“

Steffen Feger berichtet, wie die Demonstrationsmesse auf seine betrieblichen Interessen einzahlt. Der Industriemeister im Gleisbau und geprüfte Polier im Tiefbau leitet gemeinsam mit seiner Mutter die Helmut Feger GmbH, einen Gleis- und Tiefbaubetrieb im Schwarzwald. „Ich schätze

diese kompakte Messe mit kurzen Wegen und direktem Kontakt zu den Händlern“, sagt Feger. Auf der RATL finde er ein stimmiges Angebot an Maschinen und Geräten, die seinen Beschäftigten und ihm selbst die tägliche Arbeit erleichtern. „Sie ist genau richtig für Leute wie mich, die nicht nur die unternehmerischen Geschicke im Hintergrund steuern, sondern auch selbst noch auf der Maschine sitzen.“

Als weiteres Messe-Highlight nennt er die Musterbaustelle Infrastrukturbau, die in Zusammenarbeit mit dem VDBUM entsteht. „Der thematische Schwerpunkt wechselt jährlich. In den vergangenen Jahren konnte ich hier bereits wertvolle Impulse für mein Tun im Erd- und Kanalbau mitnehmen. Umso mehr freue ich mich, dass der Fokus in diesem Jahr auf meinem originären Tätigkeitsfeld, dem Gleisbau, liegt.“ Auf der Musterbaustelle werden typische Arbeitsschritte eines Gleisbauprojekts „auf dem Gleis“ demonstriert. Als Beispiel für einen „Prozess neben dem Gleis“ steht aktuell das Thema Lichtwellenleiter-Verlegung im Fokus. Das Messteam diskutiert dazu gemeinsam mit den Spezialisten des VDBUM praxisnahe Lösungen für Arbeiten im laufenden Bahnbetrieb – insbesondere mit Blick auf die Herausforderungen im ▶

KOOPERATIONSPARTNER GESUCHT

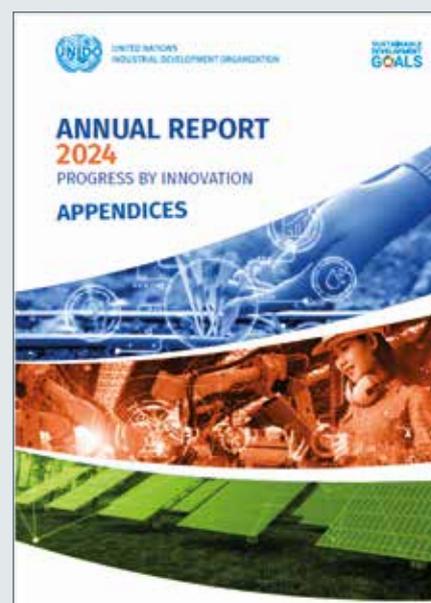
Delegation informiert sich über zirkuläres Bauen

Bauabfälle sind in vielen schnell wachsenden Märkten ein zunehmendes Problem. Neue Technologien helfen Unternehmen dabei, Bauabfälle zu sammeln, zu sortieren und zu recyceln, wodurch neue Wertschöpfungsketten und Geschäftsmodelle entstehen. Um Branchenexperten aus Schwellenländern zusammenzubringen, organisiert das deutsche Büro der Organisation der Vereinten Nationen für industrielle Entwicklung (United Nations Industrial Development Organization - UNIDO), die UNIDO ITPO Deutschland, im Oktober 2025 ein Delegiertenprogramm zum Thema Kreislaufwirtschaft im Bauwesen.

Die teilnehmenden Unternehmensvertreter aus Afrika, dem Nahen Osten und Indien werden sich über neue Technologien und Wertschöpfungsketten informieren, die für ihre Märkte geeignet

sind. Die Zusammensetzung der Delegation wird auch einen Austausch zwischen den verschiedenen Regionen und neue horizontale und vertikale Kooperationen ermöglichen. Die Runde der Teilnehmenden besteht aus größeren und mittleren Unternehmen mit einem Jahresumsatz über 500.000 USD mit konkreten Investitions- und Expansionsplänen, die auf der Suche nach neuen Partnerschaftsmöglichkeiten und innovativen Technologien sind und einen Schwerpunkt auf die Schaffung von Arbeitsplätzen und ressourcen- und energieeffizienten Produktionsmethoden setzen. Nach Besuchen beim VDMA in Frankfurt, dem Coreum in Stockstadt und einer Betonrecyclinganlage in Karlsruhe werden die Vertreter*innen der rund 30 Unternehmen am 9. und 10. Oktober auch die RATL besuchen.

Info: itpo-germany.unido.org ■



Informativ: Die UNIDO veröffentlicht jährlich Reports über ihr Wirken. (Foto: UNIDO ITPO Deutschland)

Kabeltiefbau. „Gerade in unserer Region sind aktuell zahlreiche Bauaktivitäten rund um elektronische Stellwerkstechnik und Signalgründungen am Laufen. Vor diesem Hintergrund könnte auf der Musterbaustelle der RATL ein thematischer Impuls gesetzt werden – sei es zur LWL-Verlegung oder zu angrenzenden Tiefbauprozessen im Bahnumfeld. Ich darf mein Know-how als mittelständischer Tief- und Gleisbauer einbringen und mithelfen, praxisnahe Prozesse mit modernster Maschinenteknik abzubilden. Und das so realitätsnah wie möglich, aber im messegerechten Zeitraffer. Ziel ist es, Abläufe zu zeigen, die andere Betriebe inspirieren können.“

Trend zur Elektromobilität

Philipp Erhardt ist Geschäftsführer der Erhardt Garten- und Landschaftsbau GmbH „Neben gelenkten Stoffströmen und Kreislaufwirtschaft erleben wir insbesondere im grünen Bereich einen Trend zur Elektromobilität. Gerade im Privatgarten hat die Lärm- und Abgasbelastung deutlich an Brisanz zugenommen. Diesbezüglich sind wir im GaLaBau sogar Vorreiter bei

”

„Ein wichtiges Thema ist die Bereitstellung einsatzgerechter Ladeinfrastruktur, um Elektromaschinen auf breiter Fläche einsetzen zu können. Hier erwarte ich neue Impulse von der RATL.“

Philipp Erhardt, Geschäftsführer der Erhardt Garten- und Landschaftsbau GmbH



“

der Verwendung kompakter elektrischer Bagger, Lader und Dumper geworden“ erklärt er. Das zeigen junge Gärtner auf der „Musterbaustelle Elektromobilität“, einem Show-Format, das die Vorteile der Anwendung von elektrischen Baumaschinen und -geräten im Bereich Kompakt- und GaLaBau in praxisnaher Umgebung darstellt. Neben dem VDBUM unterstützt

auch der Verband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Baden-Württemberg (VGL-BW) dieses Live-Demo-Format. Auszubildende aus Mitgliedsbetrieben demonstrieren eine vollständige Anwendungskette – etwa im innerstädtischen Kompaktbau. Zum Einsatz kommen dabei geräuscharme, abgasfreie Minibagger, Kompaktrader, Dumper, Siebanlagen, Rüttelplatten und Stampfer – und das unter Bedingungen mit minimaler körperlicher Belastung. „Ein wichtiges Thema ist zudem die Bereitstellung einsatzgerechter Ladeinfrastruktur geworden, um Elektromaschinen auf breiter Fläche einsetzen zu können“, ergänzt der Unternehmer, „und auch hier erwarte ich für mich persönlich neue Impulse von der kommenden RATL.“ Als wichtigste Aufgabe bezeichnet Erhardt die Nachwuchsförderung. Mit der Sonderchau „Baustelle Zukunft“, an der auch der VDBUM beteiligt ist, bietet die RATL 2025 den idealen Rahmen, um die Vielseitigkeit und Relevanz der Berufsbilder im Abbruch, Tief-, Straßen- und GaLaBau sichtbar zu machen.

David Spoo, VDBUM-Redaktion
Info: www.ratl-messe.com ■

„RATL – Mein Mittendrin, weil echter Austausch und greifbare Praxis genau das sind, was uns weiterbringt.“

Daniel Wild,
Geschäftsfeldleiter der Max Wild GmbH

Als Geschäftsfeldleiter der Werkstatt ist **Daniel Wild** für den Maschinen- und Fuhrpark des familiengeführten Abbruch- und Bauunternehmens Max Wild GmbH verantwortlich. Auf der RATL begibt sich der passionierte Fahrzeugtechniker gezielt auf die Suche nach Neuem. Was ihn weiterbringt, findet er in der Praxis: im Zusammenspiel von Maschinen und Methoden sowie im Dialog mit Fachexperten.

Recycling **AKTIV**
RATL
Tiefbau **LIVE**
Die Demonstrationsmesse

9. – 11. Okt. 2025
Messe Karlsruhe

Impulsplattform der Innovationen

steinexpo verbucht großes Interesse und führt „Quarry Vision“ fort

Vom 2. bis 5. September 2026 findet die steinexpo wieder in Europas größtem Basaltsteinbruch im nordhessischen Homberg/Nieder-Ofleiden statt. Überzeugte (Alt-)Aussteller schätzen das bewährte „@-Work“-Konzept ebenso wie die stetig innovative Weiterentwicklung der Demo-Messe.

Wenn die internationale Roh- und Baustoffindustrie im September 2026 zur zwölften Ausgabe der steinexpo zusammenkommt, trifft Bewährtes auf Neues: Nach der erfolgreichen Premiere des Innovationsbereiches „Quarry Vision“ im Jahr 2023 heben die Messeverantwortlichen das Konzept nun auf eine neue Ebene: Der ausgewiesene Themenschwerpunkt heißt diesmal „Quarry Vision 2.6“ – beziehungsweise auf das Ausführungsjahr 2026. Unter dem Motto „Quarry Next Gen – wir sind dabei“ präsentieren die teilnehmenden Aussteller ihre innovativen, zukunftsorientierten Technologien, Produkte und Dienstleistungen diesmal direkt auf ihren Standflächen. Das erspart eine personal- und organisationsintensive Dependence und die fachkundige Beratung kann gleichzeitig auf dem eigenen Ausstellungsareal stattfinden. Das erweiterte Konzept schafft somit eine flächendeckende, erhöhte Sichtbarkeit von „Quarry Vision“ im gesamten Messegelände. Spezielle „Quarry Vision 2.6“-Logo-Elemente weisen den Weg zu den Teilnehmenden. Eine Übersichtstafel am Messegelände-Eingang führt alle Quarry-Vision-Aussteller inklusive Kurzbeschreibung der Innovationen auf. Im Gelände verteilte Vision-Boards mit Logo kennzeichnen alle Quarry-Vision-Stände. Natürlich sind all diese Infos auch digital zu finden – ganz einfach verfügbar in der steinexpoAPP.

Zu jeder Messe andere Bedingungen

Die steinexpo findet im Steinbruch der Mitteldeutschen Hartstein-Industrie (MHI) statt, die dort Basalt abbaut. Dadurch verändern sich die Flächen stetig und die



Erfolgreiches Konzept: Der Quarry-Vision-Bereich feierte auf der steinexpo 2023 erfolgreich Premiere. Daran schließt „Quarry Vision 2.6“ nun an. (Foto: Geoplan GmbH)

Ausstellenden finden zu jeder Messeausgabe neue Bedingungen vor. Im kommenden Jahr wird der Haupteingang – wie auch schon 2023 – auf Demofläche D liegen. Dort sind aktuell zwei Messe-Pavillons mit attraktiven indoor-Flächen positioniert. Neu ist der hier direkt angedockte „steinexpo MEET“-Bereich am Pavillon 2. Er ist Bestandteil des neuen Gastro-Konzepts und lädt dazu ein, sich innen oder auf der Außenterrasse mit Blick auf das Messegelände zu stärken.

Herzstück der steinexpo ist und bleibt die Mobilgeräte-Demonstration auf Demofläche A, der tiefsten Sohle im Steinbruch. Für kurze Wege sorgt – neben einem Fußweg – auch einmal mehr der Aufzug, der Wagemutige sicher und schnell von Fläche A auf die nächsthöhere Demofläche B befördert. Dort gelangen steinexpo-Gänger zum neuen „steinexpo Village“, das als Teil des lukullischen Angebots unterschiedliche Speisen und Getränke vor einzigartiger Kulisse mit Blick in den Steinbruch und auf den Messebetrieb bietet. Deutlich kleiner, aber nicht weniger fein als bei der vergangenen steinexpo, fällt die Demofläche C aus – bedingt durch den Abbaufortschritt. Selbstverständlich wird zu dieser höchsten

Sohle wieder ein Shuttlebus eingesetzt, der einen ermüdungsarmen Messebesuch garantiert. Weiterentwickelt werden gerade die steinexpoCAM und die steinexpoAPP für eine bessere Orientierung im Vorfeld und auf der Messe vor Ort.

Wieder umgesetzt wird die Initiative „Think BIG!“ des Fachverbands Baumaschinen und Baustoffanlagen des VDMA e.V., deren Ziel es ist, junge Menschen für Technik, technische Berufe und Studiengänge zu begeistern. Und selbstverständlich wird auch der VDBUM wieder vor Ort sein, um Mitglieder und Interessenten über die Aktionen und Aktivitäten des Verbandes zu informieren. Dominik Rese, Geschäftsführer der veranstaltenden Geoplan GmbH, zeigt sich erfreut über das große Interesse an der in 13 Monaten stattfindenden Steinbruch-Demonstrationsmesse: „Seit dem offiziellen Anmeldestart zur steinexpo 2026 haben sich bereits rund 130 Aussteller angemeldet und insgesamt rund 40.000 m² Netto-Standfläche gesichert.“ Die letzte Ausgabe der Demonstrationsmesse lockte 61.700 Besucher in den Steinbruch in Nieder-Ofleiden, 305 Ausstellende komplettierten die Rekord-Messe.

Info: www.steinexpo.de ■

demopark zieht positive Bilanz

Größte Freilandausstellung in Europa trotz widrigen Wetterbedingungen

Die demopark 2025 zieht eine äußerst positive Bilanz: 34.000 interessierte Fachbesucher*innen aus dem In- und Ausland haben die europaweit größte Freilandausstellung der Grünen Branche vom 22. bis 24. Juni in Eisenach genutzt, um sich in Sachen Technologie und Innovation auf den neuesten Stand zu bringen.

„Dass die demopark für die europäischen Garten- und Landschaftsbauer, aber auch für Kommunalprofis und Greenkeeper der Hotspot im Messekalender ist, hat sich auch in diesem Jahr wieder eindrucksvoll bestätigt“, resümiert demopark-Messedirektor Dr. Tobias Ehrhard.

Selbst die teils unbeständige Wetterlage stand dem Erfolg der 13. Ausgabe der Branchenmesse nicht im Weg. So entschied sich der Veranstalter am Messemontag aufgrund hoher Windgeschwindigkeiten sowie in Teilen gemeldeter Sturmböen bis zu 75 km/h, das Gelände zu räumen und die Messe zu unterbrechen. „Nach Sondierung der Gefährdungslage haben wir uns im Sinne der Sicherheit unserer Aussteller und Besucher am 23. Juni entschieden, das Gelände um 15.00 Uhr zu räumen und die Messe erst am Dienstag fortzusetzen“, betont Ehrhard.

Open-Air-Teststrecke für die Branche

Die seit 2005 regelmäßig in Eisenach durchgeführte Innovationsmesse konnte nach der unfreiwilligen Unterbrechung am Folgetag wieder mit einer starken Besucherresonanz punkten. Hier bestand Gelegenheit, das einzigartige Technikportfolio von mehr als 400 Ausstellern, aufgeteilt in 80 Produktsegmente, auf Herz und Nieren zu prüfen. „Schließlich ist die demopark kein schlichter Showroom, sondern eine Open-Air-Teststrecke für technikaffine Profis“, sagt Ehrhard. Die Messe offerierte wichtige Stimuli für zukunftsorientierte Investitionsentscheidungen. „Im Kern geht es dabei natürlich immer um einen messbaren Zusatznutzen, um Technik, die sich



Großer Andrang: 34.000 Besucher*innen aus Deutschland und dem europäischen Ausland besuchten die demopark 2025. (Foto: VDMA Services)

bezahlt macht“, sagt der Branchenexperte. Trendsetter in technischer Hinsicht waren vor allem Akkutechnik sowie Automatisierungs- und Digitalisierungslösungen, die zugleich ökologische wie ökonomische Vorteile versprechen. Zu sehen waren unterschiedliche Geräte- und Systemlösungen, die Satellitentechnik und Sensorik mit Algorithmen verbinden und damit bessere Arbeitsergebnisse ermöglichen. Einen Schritt weiter geht es bereits in der Robotik. Dort sind schon heute vollständig autonome Systeme im Einsatz, mit deren Hilfe Flächen programmiert bearbeitet werden können.

Ein Unternehmen, das auf der Messe seine GaLaBau-Stärke bewiesen hat, ist Sany. Der Baumaschinenhersteller zeigte eindrucksvoll, wie gut er für die Anforderungen der grünen Branche aufgestellt ist. Vom neuen Mikrobagger bis zum vollelektrischen Minibagger, vom Allrounder bis zum 8 t-Gerät – auf dem großzügigen Stand im Außengelände konnten die Besucher*innen die volle Bandbreite des Portfolios anschauen und direkt ausprobieren. Im Fokus standen etwa der neue SY10U Mikrobagger, der mit seinem schmalen Fahrwerk durch jede Gartentür passt und auch der SY80U mit Verstellausleger sorgte für Aufmerksamkeit: Er zeigte, wie vielseitig moderne GaLaBau-Maschinen heute einsetzbar sein können. Ein klarer Trend auf der demopark war das wachsende Interesse an

elektrischen Lösungen. Bei Sany war etwa der SY19E, ein vollelektrischer Minibagger zu sehen, der mit Leistung, Effizienz und flüsterleisem Betrieb überzeugt. „Die demopark war für uns ein voller Erfolg“, resümierte Stephan Theis, General Manager DACH bei Putzmeister. Er freute sich besonders über die hohe Qualität der Gespräche.

Als echter Publikumsmagnet erwies sich der Stand von Bergmann. Im Mittelpunkt stand der vollelektrische Minidumper C301. Um der wendigen und leistungsstarken Maschine noch mehr Einsatzmöglichkeiten zu eröffnen und die Auslastung weiter zu steigern, hat Bergmann gemeinsam mit den Anwendern vor Ort die täglichen Anforderungen genau analysiert. Daraus ist ein durchdachtes Zubehörprogramm entstanden, mit dem sich der elektrische Dumper immer stärker zum vielseitigen Allrounder entwickelt. – besonders im GaLaBau, im kommunalen Einsatz und im Facility-Management.

Meiller zeigte sein kompaktestes Modell, einen Trigenius D202, montiert auf einem Piaggio Porter NP6 mit 2,8 t zulässigem Gesamtgewicht und einer verbleibenden Nutzlast von über 1.100 kg. Diese Kombination eignet sich besonders für Einsätze mit engen Zufahrten, in Innenstädten oder in privaten Gartenanlagen. Mehr Tragkraft und zusätzlich Platz für ein Team bietet ein Trigenius D204, der auf einem Iveco



Premiere: Meiller zeigte sein kompaktestes Modell, einen Trigenius D202, montiert auf einem Piaggio Porter NP6. (Foto: Meiller)

Voller Erfolg: Stephan Theis, General Manager DACH bei Putzmeister, hob die hohe Qualität der Gespräche am Sany-Stand hervor. (Foto: Sany)

Fahrgestell mit Doppelkabine zu sehen war. Die Nutzlast des Fahrzeugs unter Berücksichtigung des zulässigen Gesamtgewichts beträgt bis zu 3.700 kg. Komplettiert wurde das Messeangebot durch einen Trigenius D205 auf einem Fuso. Dieser Aufbau ist mit einem Geräteraum für Werkzeuge und Betriebsmittel sowie einem Rückwandschieber zur dosierten Entladung ausgestattet.

„Die demopark war für uns eine großartige Gelegenheit, den Besuchern und unseren Kunden live zu zeigen, welche Anwendungsvielfalt in unseren Baumaschinen und -geräten steckt“, erklärte Axel Fischer, Geschäftsführer Wacker Neuson Deutschland. Im Bereich Minilader zeigte der Hersteller den neuen SM50, eine 1,1 t-Maschine auf Rädern. Im Bereich Verdichtung die reversierbaren Akkuplatten APU. Im Mittelpunkt standen auch die Dual View Dumper, also die Dumper-Modelle mit einer um 180 Grad drehbaren Bedienkonsole. Hier wurde ein innovatives Muldenwechselsystem am bewährten DV60 Dumper gezeigt, das ein schnelles und einfaches Austauschen der Mulde, um beispielsweise von einer Drehkipplader auf eine Dreiseitenkippladerplattform ermöglicht.

demopark Campus feiert Premiere

Weil gute fachliche Praxis durch Denkanstöße noch besser werden kann, bietet die demopark seit Jahren stets auch ein hochkarätiges Begleitprogramm. Mit dem demopark Campus fand das Vortrags- und Dialogprogramm in einem ebenso anregenden wie angenehmen Ambiente statt. „Unser Fachprogramm war in diesem Jahr besonders zugkräftig. Ganz bewusst haben wir Themen und Problemstellungen aufgegriffen, die Kommunen und

Landschaftsbauer umtreiben – von der Biodiversität über kluge Digitalprozesse bis hin zum Bürokratieabbau. Besonders gefreut hat mich die gelungene Premiere des demopark Campus mit seiner offenen, einladenden Atmosphäre“, sagt Dr. Tobias Ehrhard.

Die Besucherbefragung des Messeveranstalters verdeutlicht erneut, wie sehr das Fachpublikum die Kombination aus Angebotsvielfalt, Innovationsimpulsen und praktischer Maschinenerprobung

an der demopark schätzt. Rund 90 % beabsichtigen wiederkommen, wenn die demopark im Juni 2027 erneut ihre Tore öffnet. Der genaue Termin wird kurzfristig bekanntgegeben.

Die von der VDMA Services GmbH, einer hundertprozentigen Tochtergesellschaft des VDMA, veranstaltete demopark ist Europas führende Freilandausstellung für Garten- und Landschaftsbauer, Kommunalprofis und Greenkeeper.

Info: www.demopark.de ■

EPAUS
... the people who care

Kompakt und vielseitig einsetzbar

SL 9088



NORD BAU₂₅
Besuchen Sie uns! Stand: N245



- Zeit- und Platzersparnis: schwenken statt lenken
- Multifunktional durch Vielzahl von Anbaumöglichkeiten
- Paus Qualität: langlebige Materialien und massive Verarbeitung
- Qualität Made in Germany seit 1968

Jetzt anfragen!

QR-Code scannen und Informationen anfragen.





Menschliches Versagen: Drei Arbeiter kamen an der Talbrücke Horb ums Leben, als eine am Kran hängende Gondel abstürzte. Vorschriften wurden dabei scheinbar missachtet. (Foto: Regierungspräsidium Karlsruhe)

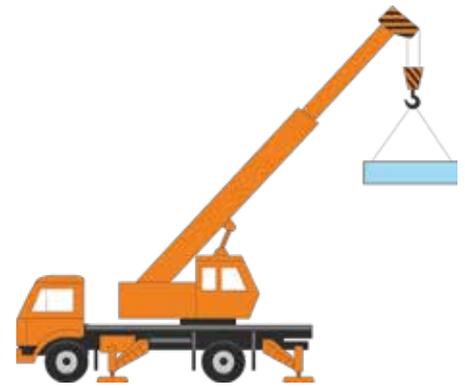
Wann dürfen Krane Personen eigentlich befördern?

Lehren, die sich aus dem tödlichen Gondel-Unfall in Horb ziehen lassen

Ein entsetzlicher Arbeitsunfall und vermutlich einer der größten Baustellenunfälle in Deutschland, hat sich am Mittag des 20. Mai 2025 in der Neckarstadt Horb auf der Baustelle der Neckartalbrücke ereignet. Dr. Rudolf Saller, Fachanwalt Für Transport- und Speditionsrecht, zeigt auf, dass Krane nicht zur Personenbeförderung bestimmt sind, benennt die Rechtslage und beschreibt Ausnahmen.

Ein Personenförderkorb für vier Personen war mit drei Bauarbeitern besetzt und hing am Hubseil eines Turmdrehkranes, um die Bauarbeiter vom Boden in die Höhe von ca. 100 m auf die Brücke zu befördern. Aus Unachtsamkeit verding sich aber eine Gondel an parallel zur Brücke verlaufenden Abspannseilen. Warnrufe von aufmerksamen Kollegen fruchteten nicht mehr, die Gondel pendelte aus, schlug nochmals gegen die Brücke, dann drallten sich die Litzen des Hubseils auf, das an den Abspannseilen entlang schrammte. Das Hubseil riss ab, Hakenflasche und Gondel stürzten in die Tiefe und der Personenförderkorb schlug in Sekundenbruchteilen am Boden auf. Alle drei Insassen waren auf der Stelle tot.

Sofort häuften sich die Spekulationen um die Schadensursache, die sich aber relativ eindeutig aus den Pressefotos im Schwarzwaldboten und der Stuttgarter Zeitung ablesen lies. Der Absturz von Leitern, Tritten und Gerüsten ist die häufigste Schadensursache am Bau. Auch spektakuläre Gondelunfälle gab es in der Vergangenheit immer wieder, etwa der Gondelunfall bei einem Schulfest in Neustadt am Kocher im Jahre 2013 (1), bei dem 13 Kinder, eine Lehrerin und der Schulleiter abstürzten und gottlob fast unverletzt blieben, oder der Aufprall des Schlagersängers Michael Wendler am 14. Juli 2015 beim Bungee-Jumping während der Filmaufnahmen für das RTL Dschungelkamp. Von einem Fahrzeugkran



Eindeutige Definition: Ein Kran ist nach den einschlägigen Baunormen eine Hebezeug und zum zyklischen Heben und Bewegen von Lasten gebaut, also grundsätzlich kein Personenbeförderungsmittel. (Foto: pixabay/Open Clipart-Vectors)

sollte der Sänger an einem Seil rasant in die Tiefe gleiten und kurz über dem Boden abgebremst bzw. gestoppt werden. Doch irgendetwas ging schief. Der Sänger prallte mit den Händen auf den Boden und brach sich das Handgelenk. Damals wurde in der Presse diskutiert, wer für den Sachschaden und die Schadensersatzansprüche von Wendler zu bezahlen habe. „Wir drücken uns nicht vor unserer Verantwortung“, erklärte Stefan Roos, Geschäftsführer der Produktionsfirma von RTL, seinerzeit. Die Frage ist allerdings, wer die Verantwortung für Eventveranstaltungen und Vergnügungsveranstaltungen überhaupt zu tragen hat. Ein (Auto-, Lade-, oder Turmdreh-)Kran ist nach den einschlägigen Baunormen (DIN EN 12999, DIN EN 13000 und DIN EN 14439) ein Hebezeug und zum zyklischen Heben und Bewegen von Lasten gebaut, also grundsätzlich kein Personenbeförderungsmittel. Das Hochziehen von Personen mit einem Kran ist daher nach der EU-MRL 2006/42 eigentlich ein Missbrauch der Zweckbestimmung der Maschine. Da aber in besonderen Ausnahmefällen andere Zugangstechnik – Leitern, Gerüste, Hubarbeitsbühnen und Bauaufzüge – nicht in Betracht kommen, ist das Befördern von Personen mit Personenaufnahmemitteln an einem Kran nur ausnahmsweise und unter ganz bestimmten Voraussetzungen erlaubt. Die Bedingungen hierfür sind in der Technische Regel für Betriebssicherheit (TRBS) 2121-Teil 4 „Gefährdung von Beschäftigten durch Absturz – Ausnahmsweises Heben von Beschäftigten mit hierfür nicht vorgesehenen Arbeitsmitteln“ seit 2019 nach den oben genannten Unfällen geregelt



Klare Abgrenzung: Vergnügungsveranstaltungen mit Personenaufnahmemitteln am Kran werden nicht von der Betriebssicherheitsverordnung und der TRBS 2121-Teil 4 erfasst. (Foto: pixabay/holdosi)



Zweifach gesichert: Die Gefahr eines Kranumsturzes wird durch die Abstützung des Fahrzeugkranes verhindert, zusätzlich muss aber auch der Untergrund geprüft werden. (Foto: pixabay/dagrimshaw)

(3) worden und nach § 3 Abs. 2 BetrSichV (2002) einzuhalten. Leider wird in der Praxis hiergegen immer wieder verstoßen und fraglich ist insgesamt, wie die Durchführung von Vergnügungsveranstaltungen mit Kranen (allgemein) organisiert werden muss. Es handelt sich hierbei nicht nur um Bungee-Sprünge oder der Rocket-Bungee, sondern auch um andere gewagte Veranstaltungen, so z.B. Eagle-Flying, Dinner in the Sky, Balloning etc.

Personenbeförderung erfordert besondere Schutzmaßnahmen

Nach der Begriffsbestimmung in Nr. 3.1 zu DIN-EN 13135-1 sind Krane Maschinen für das zyklische Heben und Bewegen von Lasten, die an Haken oder anderen Lastaufnahmeeinrichtungen hängen. Die Beförderung von Personen mit Kranen ist daher grundsätzlich nicht von dieser Zweckbestimmung gedeckt. Auch die Hersteller erteilen daher keinerlei Konformitätserklärung über die Verwendung von Fahrzeugkranen oder anderen Kranen zur Beförderung von Personen. Lastkörper zur Beförderung von Personen (sog. Personenaufnahmemittel) mit Lastkränen dürfen nach der Richtlinie 89/655/EWG, die in Deutschland mit der Betriebssicherheitsverordnung (BetrSichV) umgesetzt worden ist, daher nur in Verbindung mit besonderen Schutzmaßnahmen benutzt werden, die im Einklang mit den einzelstaatlichen nationalen Arbeitsschutzbestimmungen stehen. In Deutschland enthält die BetrSichV in Anhang 2, Nr. 4.1.1 hierzu entsprechende Festlegungen:

- Der Arbeitgeber hat danach Vorkehrungen zu treffen, damit das Heben von Beschäftigten nur mit für diesen Zweck vorgesehenen Arbeitsmitteln und Zusatzausrüstungen erfolgt.
- Das Heben von Beschäftigten durch hierfür nicht vorgesehene Arbeitsmittel ist ausnahmsweise zulässig, sofern geeignete Maßnahmen ergriffen wurden, welche die Sicherheit gewährleisten und eine angemessene Überwachung sicherstellen.

Unter diesen Voraussetzungen ist es daher im Ausnahmefall zulässig, Personenaufnahmemittel (Arbeitskörbe etc.) mit Fahrzeugkranen zu bewegen und zu heben, wenn die Benutzung von bestimmungsgemäß für das Heben von Personen vorgesehenen Arbeitsmitteln (Hubarbeitsbühnen etc.) im Einzelfall nicht möglich ist oder die Benutzung anderer Arbeitsmittel eine höhere Gefährdung beinhaltet, sowie ferner die Maßnahmen zum Sicherheits- und Gesundheitsschutz im Rahmen einer Gefährdungsbeurteilung nach § 5 ArbSchG i.V.m. § 3 BetrSichV und der TRBS 1111 erfüllt sind. Die Einzelheiten zur Bewertung der Gefährdungen sind in der TRBS 2121-Teil 4 bereits enthalten, ebenso die notwendigen Schutzmaßnahmen zum Heben von Personen mittels Hebezeug in Nr. 4.2 an gleicher Stelle. Unter Einhaltung dieser Vorschriften ist daher das Befördern von Personen zu Arbeitszwecken mit hierfür nicht vorgesehenen Arbeitsmitteln ausnahmsweise zulässig.

Nicht erfasst hiervon werden selbstverständlich Vergnügungsveranstaltungen, weil es sich hierbei nicht um Arbeitsmittel

handelt und die Personen auch nicht zum Zwecke der Arbeitsleistung als Beschäftigte befördert werden müssen. Aus diesem Grunde werden Vergnügungsveranstaltungen mit Personenaufnahmemitteln am Kran nicht von der Betriebssicherheitsverordnung und der TRBS 2121-Teil 4 erfasst. Da außerdem nach DIN-EN 13135-Teil 1 ein Kran lediglich eine Maschine für zyklisches Heben und Bewegen von Lasten darstellt, ist jede Änderung der Zweckbestimmung, nämlich die Verwendung des Kranes zum Befördern von Personen zu Vergnügungszwecken auch ein Eingriff in die herstellereitig vorgesehene Zweckbestimmung. Der Verwender wird damit zum sog. „Eigenhersteller“ einer neuen Maschine mit anderer Zweckbestimmung, nämlich einem Personenbeförderungsmittel anstelle eines Hebezeuges. Hierzu enthält Anhang I, Nr. 6.1 der Maschinenrichtlinie 2006/42 EG (MRL) Anforderungen für Fördermittel, in dem Personen zur Aufwärts-, Abwärts- oder Fortbewegung Platz nehmen. Danach reichen zunächst die in Anhang I, Nr. 4 MRL festgelegten Betriebskoeffizienten zur Festigkeit für Maschinen zum Heben und Fortbewegen von Personen nicht aus; sie müssen in der Regel verdoppelt werden. Der Boden des Fördermittels muss so konzipiert und gebaut sein, dass er den Raum bietet und die Festigkeit aufweist, die der vom Hersteller festgelegten Höchstzahl von Personen und Höchstnutzlast des PAM entsprechen. Bei nicht durch Muskelkraft betriebenen Maschinen müssen nach Anhang I, Nr. 6.1.3 MRL unabhängig von der Höchstnutzlast die Anforderungen in Anhang I, ►

Nr. 4.2.1.4 MRL eingehalten werden. Ausgenommen hiervon sind nur Maschinen, bei denen der Hersteller den Nachweis erbringen kann, dass eine Gefahr einer Überlastung und/oder eines Umstürzens nicht gegeben ist. Anhang I, Nr. 6.2 MRL enthält sodann Vorschriften über Befehleinrichtungen, die so konzipiert und gebaut sein müssen, dass Personen, die sich im Fördermittel befinden, über Befehleinrichtungen für die Aufwärts- und Abwärtsbewegungen sowie ggf. die Fortbewegung des Fördermittels relativ zur Maschine verfügen. Die Befehleinrichtungen müssen Vorrang vor anderen Befehleinrichtungen für dieselbe Bewegung haben. Notbehelfseinrichtungen sind ausgenommen.

Störungsfreie Sprechfunkverbindung als Lösung

Eine solche Befehleinrichtung wäre gegebenenfalls denkbar durch eine Fernbedienung für den Kran im Fördermittel. Da jedoch ein Kran nach DGUV Grundsatz 309-003 nur von befähigten Personen (Kranführern) bedient werden darf und dies auch gem. VDI 2194 nicht nur den berufsgenossenschaftlichen Grundsätzen, sondern auch einer (wortgleich) anerkannten Regel der Technik entspricht, müsste sodann zur Fernbedienung der Befehleinrichtung jeweils ein befähigter Kranführer im Fördermittel mitfahren. Dies erscheint unsinnig, da dadurch jeweils ein Sitz- oder Standplatz im Fördermittel durch den befähigten 2. Kranführer blockiert/besetzt wäre. Lösbar erscheint dieses Problem durch eine störungsfreie Sprechfunkverbindung zwischen Fördermittel und Steuerstand des Kranes und der Bereitschaftstätigkeit eines 2. Kranführers im Falle der Abwesenheit/Unpässlichkeit des 1. Bedienungsmannes.

Maschinen zum Heben oder Fortbewegen von Personen müssen zudem so konzipiert, gebaut und ausgerüstet sein, dass Gefahren aufgrund einer überhöhten Geschwindigkeit des Fördermittels ausgeschlossen sind, falls das Fördermittel bewegt werden kann. Außerdem muss die Maschine so konzipiert und gebaut sein, dass die Personen, die sich im Fördermittel befinden, über Mittel zur Vermeidung der Gefahren verfügen, die sich aus der Fortbewegung der Maschine ergeben können. Schließlich müssen nach Abschnitt I, Nr. 6.3 MRL die Gefahren des Sturzes von Personen aus



Präzise Kransteuerung: Das MRX.KranFunk-System liefert in Echtzeit Kamerabilder in die Kabine und sorgt somit auch bei eingeschränkter Sicht für optimale Kontrolle. Liebherr verbaut die Lösung in seiner MK-Reihe. (Foto: Liebherr)

dem Fördermittel z.B. durch einen Käfig gebannt sein und es mit ausreichend festen Verankerungspunkten zur Befestigung von persönlichen Schutzausrüstungen gegen Absturz ausgerüstet sein. Ist eine Bodenklappe, eine Dachluke oder eine seitliche Tür vorhanden, muss deren Öffnungseinrichtung der Absturzicherung bei unermutetem Öffnen entgegengesetzt sein. Sichergestellt sein muss weiterhin, dass sich der Boden des Fördermittels auch bei Bewegungen nicht so weit neigt, dass für die Personen, die sich im Fördermittel befinden, eine Absturzgefahr besteht. Der Boden muss außerdem rutschhemmend sein.

Schließlich muss gem. Anhang I, Nr. 6.4 MRL die Gefahr des Ab- oder Umstürzens des Fördermittels ausgeschlossen werden. Die Maschine zum Heben oder Fortbewegen von Personen muss so konzipiert und gebaut sein, dass das Fördermittel nicht ab- oder umstürzt. Außerdem dürfen nach Anhang I, Nr. 6.4.2 MRL die Beschleunigung und die von der Bedienungsperson gesteuerte oder von einer Sicherheitseinrichtung ausgelöste Abbremsung des Fördermittels oder des Trägerfahrzeugs bei der vom Hersteller vorgesehenen Höchstlast und Höchstgeschwindigkeit keine Gefahren für die Personen im Wirk- bzw. Schwenkbereich der Maschine bewirken. Schließlich müssen an dem Fördermittel die aus Sicherheitsgründen notwendigen

und relevanten Angaben und Kennzeichnungen angebracht sein. Der Leitfaden für die Anwendung der Maschinenrichtlinie 2006/42/EG enthält in § 368, S. 344 ff. (4) weitere Ausführungen über die Anforderungen an Personenaufnahmemittel (PAM) selbst, aber auch die Anforderungen an die Maschine, mit der das Fördermittel befördert wird.

Die Maschinenrichtlinie 2006/42/EG steht dabei innovativen Lösungen nicht entgegen, sondern erlaubt jede Lösung, auch völlig außerhalb der harmonisierten Normen, die die gem. Anhang I grundlegenden Sicherheits- und Gesundheitsschutzanforderungen einhalten und sicher sind. Es ist also möglich, für eine Maschine oder eine unvollständige Maschine unterschiedliche Lösungen zu skizzieren. Das ist auch bei innovativen Lösungen möglich. Um den Aufwand zur Erarbeitung einer kompletten Risikobeurteilung zu minimieren, werden dazu sog. Machbarkeitsanalysen erstellt, in denen nur jene Gefährdungen behandelt werden, die durch die neuen Lösungen zusätzlich entstanden sind. Alle anderen Gefährdungen werden erst identifiziert, wenn die Machbarkeitsanalyse ein positives Ergebnis zeigt (5). Daraus ergibt sich selbstverständlich, dass grundsätzlich eine Kombination des Kranes als Hebezeug mit einem Personenaufnahmemittel zu Vergnügungszwecken möglich ist, jedoch

”

„Lastkörper zur Beförderung von Personen mit Lastkranen dürfen nach der Richtlinie 89/655/EWG nur in Verbindung mit besonderen Schutzmaßnahmen benutzt werden.“

Dr. Rudolf Saller, Fachanwalt für Transport- und Speditionsrecht, Altötting. (Foto: privat)



“

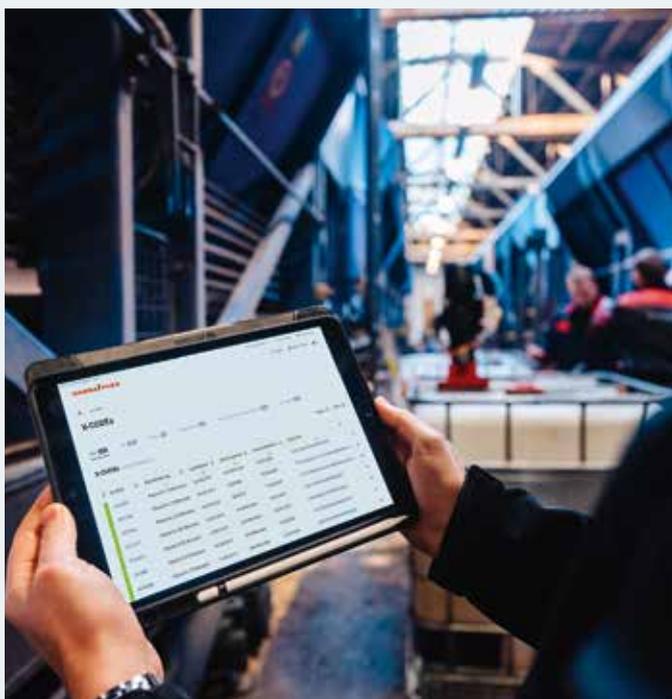
ist zum einen erforderlich, dass das Fördermittel die Sicherheitsanforderungen nach Anhang I, Nr. 6 MRL erfüllt, ebenso der Fahrzeugkran, der das Fördermittel bewegt. Dieser muss ebenfalls die Anforderungen nach Anhang I, Nr. 6 MRL einhalten. Etwa durch die Bewegung des Personenfördermittels mit dem Kran neu hinzukommende Gefährdungen müssen in einer Machbarkeitsanalyse zunächst identifiziert und festgestellt und sodann durch eine Risikobeurteilung nach DIN-EN

ISO 14121-Teil 1 ausgeschlossen werden. Besonderes Augenmerk gilt dabei hinsichtlich der Sicherheit der gesamten Maschine nach Anhang I, Nr. 6 MRL, insbesondere hinsichtlich der Gefahren durch Umsturz oder Absturz. Die FEM weist in ihrem Positionspapier Nr. N 0284 vom 16. Juli 2011 zutreffend darauf hin, dass Mobilkrane nicht zum Heben von Personen vorgesehen sind. Sie dürfen daher grundsätzlich nicht zu Entertainmentzwecken wie z.B. dem Heben von Personen für Shows, „Bungee-Jumping“ und „Schwebende Restaurants“ oder zum Anheben von anderen Vorrichtungen eingesetzt werden, auf oder unter denen sich Menschen befinden, etwa Zelte. Nur unter bestimmten Einsatzbedingungen und wenn dies die ungefährlichste Möglichkeit der Durchführung einer Arbeit darstellt, dürfen sie dazu verwendet werden, Menschen in einem sog. Mannkorb hochzuheben. Nichts anderes gilt für Turmdrehkrane (6), die außerdem seit 2020 nach DIN EN 17076 „Antikollisionswarneinrichtung für Turmdrehkrane“ mit einer Schnittstelle für durch Satelliten gestützte Überwachung der Kollisionsgefahren und Sicherheitsabstände nach § 32 DGUV Vorschrift ausgerüstet werden müssen. Leider sind diese Sicherheitssysteme in der Praxis verhasst, da sie sehr störanfällig sind z.B. beim Auspendeln der Hakenflasche durch Staudruck oder Schrägzug. Außerdem

müssen Turmdrehkrane vor Baujahr 2020 nicht nachgerüstet werden.

Funkbasiertes Übertragungssystem für Baumaschinen

Die Fähigkeit von Kranen, tonnenschwere Lasten präzise zu bewegen, macht sie zum Rückgrat moderner Bauprojekte. Doch das ist in der Realität nicht immer so einfach, denn wenn die Sicht des Kranführers eingeschränkt ist, wird das Handling der Transportgüter zur Herkulesaufgabe. In solchen Situationen genügt es nicht, der eigenen Einschätzung zu vertrauen. Zwar lassen sich Einweisungen durch einen Signalgeber am Boden mit besserer Sichtposition kommunizieren, doch dies kostet Zeit und erhöht den Personalaufwand. Kran-Kameras wiederum, die über Kabel mit der Kabine verbunden sind, können ausfallen, da die Verbindungen aufgrund der mobilen Laufkatze schnell verschleifen. Der Baumaschinenhersteller Liebherr oder der Dienstleister und Systemintegrator EWJ Baumaschinen setzen deshalb auf den seit 2023 verfügbaren MRX.KranFunk von AZG Tech, einem führenden Anbieter für drahtlose Datenübertragungssysteme, die dank ihrer robusten Auslegung flexibel in vielen Industrien einsetzbar sind. Mithilfe des funkbasierten Übertragungssystems für Baumaschinen aller Art lassen sich ▶



SO GEHT SCHLAUCHMANAGEMENT

My.HANSA-FLEX ist die umfassende Dienstleistung für die vorbeugende Instandhaltung Ihrer Hydraulik-Schlauchleitungen. Mit dem Portal wird unsere alphanumerische Codierung zum perfekten Werkzeug, um sämtliche Schlauchleitungen übersichtlich zu managen.

24/7, immer und überall, auf einen Klick verfügbar.



QR-Code scannen für mehr Informationen

shop.hansa-flex.com

HANSA FLEX

Kamerabilder von unterschiedlichen Positionen am Kran unabhängig von der Sichtlinie und den Hindernissen auf einen Touch-Monitor in der Kranführerkabine übertragen. Die Signale sind dabei digital codiert und verschlüsselt, sodass sich mehrere Systeme an unterschiedlichen Kranen weder stören noch beeinflussen können. Viele Baumaschinenhersteller stellen heute ihre einzelnen Serien oder die gesamte Hebeflotte mit der Funktechnik aus. So bietet Liebherr die Technik bei allen seinen Mobilbaukränen (MK Baureihe) mit an. Möglicherweise hätten solche funkbasierten Kameras den schrecklichen Unfall in Horb verhindern und drei Menschenleben retten können?

Ausgenommen hiervon sind lt. FEM nur solche Arbeitsplattformen, die direkt am Ausleger von Kranen befestigt sind, da diese durch internationale Standards für mobile Hubarbeitsbühnen abgedeckt sind. Die FEM vertritt daher zutreffend die Auffassung, dass alle Krane grundsätzlich nur zum zyklischen Heben bzw. zyklischen Heben und Bewegen von Lasten konstruiert und gebaut sind. Will der Verwender dem Auto-, Lade- oder Turmdrehkran eine andere Zweckbestimmung geben und ihn zum Bewegen von Personen verwenden, so hat er eine eigene Risikobeurteilung der neu hinzukommenden Gefahren anzustrengen und die entsprechenden neu hinzukommenden Gefährdungen in einer Machbarkeitsanalyse zu identifizieren. Sofern die Machbarkeitsanalyse ein positives Ergebnis zeigt, sind die Gefährdungen in der Risikoanalyse abzuhandeln und die Sicherheits- und Gesundheitsschutzanforderungen für die neue konstruktive Lösung festzulegen. Im Vergleich zu der für die Personenbeförderung zugelassenen Hubarbeitsbühne werden sich die neu hinzukommenden Gefahren bei der Verwendung eines Fahrzeugkranes mit Personenaufnahmemitteln zu Vergnügungszwecken im Wesentlichen auf die Gefahr des Kranumsturzes und des Absturzes des Fördermittels beschränken können. Dies deswegen, weil im Unterschied zu der für die Personenbeförderung ohnehin zugelassenen Hubarbeitsbühnen der Fahrzeugkran zusätzlich über eine Seilwinde, das Hubseil, Seilrollen und die Hakenflasche verfügt. Diese Seilwinde ist nicht redundant, bei einem Bauteilversagen stürzt das Personenfördermittel unweigerlich ab. Es müssen daher bei Verwendung von Fahrzeugkränen zum Befördern von

Personen mit Personenaufnahmemitteln Möglichkeiten geschaffen werden, ein redundantes System einzuführen, das bei Versagen der Seilwinde, der Windenbremse, des Hubseils, etwaigen Seilrollen am Hauptausleger oder der Hakenflasche und dem Hakengrund sofort eingreift und ein Abstürzen des Fördermittels ausschließt. Dies wird lediglich durch eine zweite Seilwinde sicherzustellen sein, die ebenfalls am Personenfördermittel befestigt wird und synchron mit der Haupthubwinde als Sicherungsmittel gegen Absturz des Personenfördermittels bei Versagen der Winde oder Seiltriebe fungieren kann. Hinzu kommt, dass die Gefahr des Kranumsturzes natürlich ausgeschlossen werden muss. Dies wird durch die Abstützung des Kranes gewährleistet, jedoch muss der Untergrund natürlich geprüft werden. Dies erfolgt anhand der DIN 1054 „zulässige Belastung des Baugrundes“ die vorliegend bei Personenbeförderung nach Auffassung des Autors mit Georadar überprüft werden muss, um Hohlräume unter den Abstützungen oder minder tragfähige Böden sicher ausschließen zu können. Hinzu kommt eine Lastprobe ohne Personen, also ein Durchfahren aller Auslegerstellungen und Drehwinkel über sämtliche Stützen mit dem Personenfördermittel unter gleichzeitiger Beobachtung des Baugrundes, um sicher zu stellen, dass bei der Personenbeförderung angefahrte Auslegerstellungen und Drehwinkel nicht zum Grundbruch führen. Der verwendete Kran muss auch über eine Notbetätigungseinrichtung und Fremdstrom- sowie Fremddruckeinspeisung verfügen, um bei Ausfall der Aggregate, die Personen im Fördermittel evakuieren zu können. Der Betrieb des Fahrzeugkranes mit Personenfördermitteln bei Wind und Wetter schließt sich selbstredend aus.

Bei Verwendung des Fahrzeugkrans zur Errichtung von mobilen Zelten (Schirmkrane) kommt eine erforderliche Staudruckberechnung auf den Kran und den verwendeten Schirm hinzu (7). Aus diesem Grunde wurde auch am 30. Juli 2014 beim Gundelfinger Dorffest der dort verwendete Fahrzeugkran, der nicht einmal über eine UVV-Abnahme nach § 26 I DGUV Nr. 52 „Krane“ verfügt hat, vom zuständigen Landratsamt wieder abgebaut (8). Dieser Kran erfüllte keinerlei Sicherheitsanforderungen, wurde nie einer Generalinspektion unterzogen, die wiederkehrende BG-Prüfung für den Kranaufbau sowie

die erforderliche Staudruckberechnung fehlten. Ein weiteres, unschönes Beispiel: Ende 2024 wollte sich in der niederländischen Ortschaft IJsselstein ein junger Mann mit einem angemieteten Autokran im Garten der Freundin absetzen lassen, um ihr einen Heiratsantrag zu machen. Beim Einschwenken über das Hausdach des Nachbarn schlug der Autokran in den Dachstuhl ein. Beim Versuch, das havarierte Fahrzeug mit einem zweiten Kran wieder aufzurichten, krachte dieser erneut in das Dach und vergrößerte das Loch zunehmend (9). Der heiratswillige Romantiker blieb im Korb auf wundersame Weise unverletzt. Versicherungsschutz dürfte für diesen Unfug nicht bestanden haben, da es sich bei einem Heiratsantrag weder um eine konkrete Arbeitsleistung, noch um ein echtes Vergnügen handelt.

Beim Unfall in Horb wurden wohl alle Arbeits- und Gesundheitsschutzvorschriften, insbes. TRBS 2121-Teil 4 und § 33 DGUV Vorschrift und Anhang II Nr. 1 BaustellV missachtet. Der Kranführer war lt. Pressemitteilungen in Horb den ersten Tag auf der Baustelle, er war nicht eingewiesen worden und konnte die parallel verlaufenden Abspannseile aus seiner Steuerkabine in rd. 140 m Höhe vermutlich gar nicht sehen. So nahm das tragische Geschehen seinen Lauf. Ein Antikollisionswarnsystem oder Kranfunk fehlten offensichtlich, sodass drei Menschen markerschütternd um ihr Leben schrien, so die erschütterten Augen- und Ohrenzeugen. Leider ohne Erfolg.

Info: www.anwalt-saller.de ■

Fußnoten:

- (1) vgl. Saller, KM-Magazin 91/2013, „Der letzte Kick!“
- (2) vgl. express.de 21.08.15
- (3) vgl. GMBI 2019 S. 39 [Nr. 2/3], 11.02.2019
- (4) vgl. Ian Fraser, Beuth-Verlag, Berlin, 2. Aufl., 2010
- (5) vgl. Kessels/Muck, Risikobeurteilung gem. Maschinenrichtlinie, Handlungshilfe und Potentiale, Beuth-Verlag, Berlin, 1. Auflage 2010, S. 51
- (6) vgl. Dipl.-Ing. Rainer Fröhlich, Nürnberg, Hochziehbare Personenaufnahmemittel – in www.baumaschine.de/Personenaufnahmemittel – BauPortal 10/2013
- (7) vgl. Saller, der Wind, der Wind, das höllische Kind, KM 100/15, S. 60 ff
- (8) vgl. www.badische-zeitung.de/gundelfingen?page=30
- (9) vgl. www.mz-web.de/.../ijsselstein-bei-utrecht-heiratsantrag-mit-wahrhaft-dur...

High Performance in Ulm

Zwei Hochleistungskrane beeindruckten mit großer Leistungsfähigkeit

In der Karlsstraße in Ulm entsteht derzeit ein zukunftsweisendes Bauprojekt – unterstützt von zwei leistungsstarken Liebherr EC-B Kranen aus dem Nagel Mietservice. Mit modernster Technologie und beeindruckender Leistungsfähigkeit tragen sie maßgeblich zur Effizienz und Produktivität der Baustelle bei.

Ein Highlight der Baustelle ist der Liebherr 370 EC-B 16 Fibre. Dieser Hochleistungskran mit einer beeindruckenden Ausladung von 55 m und einer Hakenhöhe von 53,5 m wurde auf einem 6 m hohen Portal montiert. Seine innovative Faserseil-Technologie bietet entscheidende Vorteile: eine bis zu 10 % höhere Tragkraft und eine viermal längere Lebensdauer im Vergleich zu herkömmlichen Stahlseilen. Damit setzt dieser Kran neue Maßstäbe in puncto Leistungsfähigkeit und Langlebigkeit.

Unterstützt wird der Kran vom Liebherr 202 EC-B 10 Litronic. Mit einer Ausladung von 45 m und einer Hakenhöhe von 48 m,

montiert auf massiven Fundamentankern, ist er ein zuverlässiger Partner auf der Baustelle. Der Kompaktkopf vereint Drehwerk, Schaltanlage und Kugeldrehkranz-Auflage in einer Einheit – eine Konstruktion, die Effizienz und Stabilität gleichermaßen gewährleistet. Seit über 75 Jahren ist die Firmengruppe Nagel als Vertriebs- und Servicepartner führender Hersteller in den Geschäftsbereichen Baumaschinen, Industriemaschinen und Baugeräte sowie Werkzeugmaschinen, Werkzeuge und Betriebseinrichtungen an 23 Standorten mit einem strategisch aufgestellten Netzwerk für hochwertige Investitionsgüter ▶



Stimmungsvoll: Die Morgensonne setzt die beiden Liebherr-Krane aus dem Mietpark der Firmengruppe Nagel ins richtige Licht. (Foto: Nagel)



**POWER FÜR ALLES.
WANN UND WO
DU WILLST.**

Instagrid ONE – die tragbare Stromversorgung für deine Werkzeuge. Mit einer Spitzenleistung von 18 kW.

Mehr erfahren unter:
instagrid.co



aktiv. Ob Hochbau, Erdbewegung oder Tiefbau – als starker Partner mit einem lückenlosen Produktportfolio und professionellen System-Dienstleistungen werden individuelle Lösungen für unterschiedlichste Bauvorhaben geboten. Zudem steht das Unternehmen mit modernster Technik in einem für die Branche einzigartigen Service-Spektrum zur Seite.

Info: www.nagel-gruppe.de ■



Moderne Technik: Die Firmengruppe Nagel setzt beim Projekt in Ulm auf ein Kran-Duo von Liebherr, bestehend aus dem 70 EC-B 16 Fibre und dem 202 EC-B 10 Litronic. (Foto: Nagel)

Baukranmontage auf 2.300 m

Anspruchsvolle Kranmontage in hochalpinem Gelände per Helikopter

Schneeregen im Mai, ein enger Zeitplan und eine mit Fahrzeugen nicht zu erreichende Baustelle auf rund 2.300 m Höhe über dem Meeresspiegel: Außergewöhnliche Bedingungen selbst für die routinierten Kranspezialisten der BKL Baukran Logistik GmbH. In dem unwegsamen Gelände der österreichischen Alpen montierte das Team von BKL München einen Turmdrehkran von Sáez – per Helikopter.

Der Kran soll bis zur Wintersaison in Ischgl den Bau einer neuen Bergstation unterstützen. Daher blieb nur ein kleines Zeitfenster, um den Obendreher nach dem Ende des Skibetriebs zu stellen, bevor steigende Temperaturen den Einsatz mit Hilfe eines Hubschraubers unmöglich machen. Denn nicht nur die Wetterbedingungen beeinflussen die Flüge, auch die Traglast war durch die Höhenlage auf 3,2 t begrenzt. Mit dem 130 mt-Kran TLS 60 14 hat BKL die optimale Kranlösung im Mietpark: leistungsstark, modular und damit leicht genug für die Beförderung per Helikopter zum Kranstandplatz. Für den Transport der Kranteile zum Abflugort setzten die Kranlogistiker auf mehrere Lkw mit verkürzten Aufliegern, um die engen Bergstraßen sicher zu meistern. Dort bereitete das Team von BKL die Krankomponenten bereits so vor, dass sie am nächsten Tag schnell angeschlagen und vom Hubschrauber zur rund 2 km entfernten Baustelle geflogen werden konnten.



BKL auf Höhenflug: Innerhalb von einem Tag und 15 Helikopterflügen war die Baukranmontage im hochalpinen Gelände der Silvretta abgeschlossen. (Foto: BKL)



Für eine hocheffiziente Montage warteten die Experten für Baukranvermietung bereits bei der Planung mit unkonventionellen Lösungen auf: Sie konfigurierten den Kran bewusst ohne Kabine und entfernten weitere, nicht notwendige Bauteile, um Gewicht und Hubschrauberstunden zu sparen. Zudem wogen und markierten sie jede Komponente vorab für den reibungslosen Ablauf. Auf der Baustelle spannten die Monteure das Fundamentkreuz auf einer vorbetonierten Fläche nieder, so dass der Kran ohne schwere Zentralballaststeine auskommt. Und um beispielsweise die Turmstücke in

einem Set eng getaktet einfliegen zu können, wurden diese zunächst nur gesetzt und vorverschraubt und erst in den Flugpausen final verschraubt. Trotz widriger Wetterbedingungen und mehrstündiger Flugpause aufgrund dichten Nebels gelang es dem Team von BKL, die Baukranmontage innerhalb eines Tages und mit nur 15 Flügen abzuschließen. Es erfüllte damit die Vorgabe des Kunden, der Silvrettaseilbahn AG. Dank der durchdachten Planung, der optimalen Vorbereitung und der routinierten Durchführung ist der spitzenlose Obendreher mit einer Ausladung von 25 m und einer Hakenhöhe von rund 21 m bereit für die Hebearbeiten zum Bau einer neuen Seilbahnstation für die nächste Skisaison in dem bekannten Wintersportgebiet.

Info: www.bkl.de ■



VDBUM Branchentreff SAUGBAGGER

VDBUM
Verband der Baubranche,
Umwelt- und Maschinenteknik e.V.

4. – 5. November 2025 in Gotha



VORPROGRAMM

4. November 2025: Werksbesichtigung bei der Fa. RSP in Bad Langensalza



VORTRAGSPROGRAMM

4. und 5. November 2025

- Gegenüberstellung Vakuum und Ventilator – Saugtechnik Funktionsprinzipien – RSP GmbH & KG.
- Brokk Vacuum Excavator/Saugbagger – die ideale Kombination – Brokk DA GmbH
- Sicherheit bei Arbeiten im Bereich von Netzanlagen GW 129 – RBV
- Das Arbeitsmittel Hydraulik-Schlauchleitung im mobilen Einsatz vs. Schaffung der unternehmerischen Rechtssicherheit – IHA
- Arbeitssicherheit im Umgang mit Saugbaggern – BG Bau
- Klärung rechtlicher Fragestellungen im Zusammenhang mit dem Betrieb von Saugbaggern – Rechtsanwalt Dirk Schlitzkus
- Qualifikation – VDBUM
- VDBUM digiprüb Software – VDBUM

MEHR INFORMATION & ANMELDUNG:

vdbum.de/termine/branchentreffs

VDBUM Service GmbH
Henleinstraße 8a · 28816 Stuhr
Tel. 04 21 - 22239-126
E-Mail: akademie@vdbum.de



vdbum.de



Feinfühliges Arbeiten: Mit Saugbaggern von MTS und RSP legte die Firma Max Huss schonend das Wurzelwerk der Stadtbäume im Zentrum von Neumünster frei. (Fotos: Max Huss)

Saugbagger-Quartett macht Tempo

Innerstädtisches Tiefbauprojekt mit Geräten von zwei starken Herstellern

Die Firma Max Huss wurde von der Stadt Neumünster damit beauftragt, am Großflecken – dem zentralen Platz der Stadt – Tiefbaumaßnahmen umzusetzen, damit die Bestandsbäume langfristig gesund bleiben. Gefragt war neben hoher Qualität auch Schnelligkeit, denn die Arbeiten mussten vor Beginn der Holstenküste, dem zweitgrößten Stadtfest Schleswig-Holsteins abgeschlossen sein. Dass dies gelang, ist nicht zuletzt gleich vier Saugbaggern zu verdanken, die Max Huss ins Rennen schickte.

Das Unternehmen mit Sitz in Neumünster kann auf eine lange Firmengeschichte zurückblicken: Die von Max Huss 1847 gegründete Straßenbaufirma entwickelte sich im Laufe von 178 Jahren zu einem modernen Bau- und Dienstleistungsunternehmen mit heute 80 Beschäftigten. Seit 2004 ist es als Max Huss Bauleistungen-Bohrtechnik GmbH auf Tief- und Straßenbau sowie Horizontalbohrtechnik und Saugbaggertechnik spezialisiert. Max-Lennard Huss, der das Unternehmen in sechster Generation leitet, hat das Portfolio 2014 um den Bereich FTTH-Ausbau erweitert. Das Traditionsunternehmen setzt auf einen modernen Fuhrpark und verfügt mittlerweile über neun Saugbagger der Marktführer MTS und RSP. Sie sind vorwiegend in Schleswig-Holstein und Hamburg im innerstädtischen Tiefbau, im Bahn- und Gleisbau oder im Gewerbe und der Industrie unterwegs. Mittlerweile ist schon das zehnte Fahrzeug im Anmarsch, wie Max-Lennard Huss berichtet. Es wird auf der NordBau zu sehen sein und danach seinen Dienst bei dem Saugbagger-Spezialisten antreten.

Präzises Arbeiten und minimale Eingriffe

Ziel des Tiefbauprojekts am Großflecken ist, dass die Bestandsbäume künftig besser mit Nährstoffen versorgt werden, das Wurzelwerk mehr Platz zum Wachsen bekommt und der Erhalt der Bäume dadurch nachhaltig gesichert wird. Dazu wurde im ersten Schritt der Bereich rund um die empfindlichen Wurzeln in enger Abstimmung mit der Baumpflege vorsichtig freigelegt. „Eine Aufgabe, bei



Abkippen vor Ort: Die vier eingesetzten Saugbagger haben an nur einem Tag 165 m³ Boden gesaugt. Die vollen Container wurden in Abrollkipper entleert und diese dann abtransportiert.



Perfektes Ergebnis: Wie hier sehr gut zu erkennen ist, haben die Saugbagger wirklich nur das aufgesaugt, was sie sollten. Die Wurzeln der Bäume blieben unbeschädigt.

der unsere Saugbagger ihre Vorteile voll ausspielen: präzises Arbeiten, minimale Eingriffe und ein sauberes Umfeld“, berichtet Max-Lennard Huss und nennt gleich zwei Besonderheiten dieses Projekts: „Hier waren vier Maschinen gleichzeitig im Einsatz, um das Baufeld so schnell wie möglich abzuernten“, sagt er und schließt an: „Das ist uns gelungen - an nur einem Tag wurden 165 m³ Boden gesaugt“. Dieser wurde gezielt um die Wurzeln gelöst und direkt in Mulden abgeführt – ohne aufwändige Zwischenlagerung, ohne schwere Maschinen auf engem Raum.

Die zweite Besonderheit und eventuell sogar ein Novum ist, dass sowohl Saugbagger von MTS als auch von RSP mit von der Partie waren. Von RSP war der ESE F1 dabei, der auf einem Mercedes-Benz Arocs 3751, 8x4, aufgebaut ist. Der Container hat eine Größe von 10 m³. Zwei Turbinen bieten eine Leistung von 42.000 m³/h und einen Druck von bis zu 40.000 Pa. Der Dreharm hat eine Reichweite von 6.000 mm. Die MTS-Maschine war ein Dino Vario, der auf 3- und 5-Achser aller Hersteller aufgebaut werden kann. Die hier eingesetzte Variante hat ein Behältervolumen von 12 m³. Zwei Ventilatoren bieten eine Leistung von 44.000 m³/h.

Vier Tage nach dem Einsatz des Saugbagger-Quartetts folgte der nächste Schritt, nämlich das Verlegen der Drainagerohre und das Einfüllen des Substrats. Hierbei handelt es sich um eine Spezialmischung aus mineralischen Komponenten, die Wasser speichert, Luft durchlässt und den Baumwurzeln langfristig die nötigen Nährstoffe liefert. Diesmal fanden die Arbeiten



Herzlich willkommen: Der Fuhrpark von Max Huss wird in Kürze um den zehnten Saugbagger verstärkt. Bevor er in den Dienst geht, wird er auf der NordBau zu sehen sein.

mit kleinen Maschinen statt, aber ebenso präzise. Drei Mitarbeiter waren vor Ort, um die vorbereiteten Gräben zu vervollständigen und alles für die abschließenden Pflasterarbeiten vorzubereiten. Auch dieser Teil des Projekts wurde von Max Huss ausgeführt, denn das Unternehmen bietet seinen Kunden maßgeschneiderte Komplettlösungen an. Der erste Bauabschnitt ist inzwischen abgeschlossen, das Pflaster liegt – und unter der Oberfläche bestehen

mehr Raum und bessere Bedingungen für die innerstädtischen Bäume. Das Stadtfest mit mehreren Bühnen und einem ansprechenden Programm für Klein bis Groß war schließlich ein voller Erfolg. 240.000 Besucher*innen und damit ein Fünftel mehr als im Vorjahr feierten Mitte Juni in Neumünsters Innenstadt.

David Spoo, VDBUM-Redaktion
Info: www.max-huss.de ■

RELAUNCH DER WEBSITE

Weiterer Schritt in eine neue Ära

MTS Mobile Tiefbau Saugsysteme GmbH präsentiert sich ab sofort mit einer vollständig überarbeiteten Website. Der Relaunch läutet ein neues Kapitel in der digitalen Kommunikation des Unternehmens ein. Die neue Website überzeugt durch ein modernes, nutzerfreundliches Design mit hohem Wiedererkennungswert. Besucher*innen erwarten eine klar strukturierte Navigation, und ein erweitertes Informationsangebot – etwa alles rund um die Saugbaggertechnologien und die vielfältigen Einsatzmöglichkeiten

eines MTS-Saugbaggers, Lösungen und Services. Interaktive Elemente machen die Technik und die Inhalte erlebbar. „Unser neuer Webauftritt ist ein weiterer Schritt in eine neue Ära für MTS – er vereint Innovation, Benutzerfreundlichkeit und Informationsvielfalt auf einer Plattform, die unser Unternehmen und unsere Saugbagger auch digital erlebbar macht“, sagt Norbert Philipp, Gesamtvertriebsleiter des Unternehmens.

Info: www.saugbagger.com ■



Modernes Erscheinungsbild: Die neue MTS-Website macht die Saugbagger digital erlebbar. (Foto: MTS)



Bei der Vorbereitung des Planums im Zuge der Erneuerung von Abwasser-, Gas-, Wasser- und Stromleitungen beschleunigte das Trimble Siteworks-System die Arbeiten spürbar. (Fotos: Trimble)

Überzeugender Testlauf

Steigerung von Effizienz und Präzision im Grabenbau

Die Blandfort Bau GmbH & Co. KG aus Linnich nutzt das Trimble Siteworks Machine Guidance-System seit Sommer 2023 und war deutschlandweit das erste Unternehmen, das es einsetzte. Schnell war klar: Das System sorgt für mehr Effizienz und Qualität beim Bauen und schafft Transparenz bei der Dokumentation und Abrechnung.

Die wesentlichen Komponenten des Trimble Siteworks Machine Guidance Systems sind der GNSS-Empfänger Trimble R780 Smart Antenna mit Neigungskompensation und ein Feldrechner mit Trimble Siteworks Feldsoftware. Der Clou: Das System nutzt auf der Maschine und am Vermessungsrover dieselbe Hardware. Damit kann es auf der Baustelle einerseits für die Bauvermessung und andererseits als Maschinensteuerung verwendet werden. Zudem kann es einfach zwischen mehreren Baggern und Baustellen getauscht werden.

Bei Blandfort Bau wird das System für Kanal- und Straßenbauarbeiten genutzt, etwa um Gräben für Wasser-, Abwasser-, Gas- und Stromleitungen herzustellen. Aber auch bei Sonderprojekten wie dem Einbau von L-Stein-Wänden mit Versatz war das System bereits im Einsatz. „Wir

erstellen aus den Plänen der Ingenieurbüros ein digitales Geländemodell. Darüber hinaus ermitteln wir zum Beispiel die Koordinaten für die Position der Versorgungsleitungen. Dank der Cloudanbindung mit dem Trimble WorksManager stehen diese im Büro ermittelten Daten sowohl dem Polier als auch dem Maschinenführer im Bagger zur Verfügung“, sagt Alexander Dolch, Leiter Vermessung bei Blandfort.

Auf der Baustelle kommt zuerst der Rover als Vermessungsgerät zum Einsatz. Mit ihm als Teil des Siteworks-Systems kann das Team auf der Baustelle die Lage, Höhe und Neigung im Handumdrehen kontrollieren. „Mit dem System entfällt die Grobabsteckung durch Vermesser. Dadurch gewinnen wir viel Zeit und können erheblich flexibler agieren. Als Polier kann ich jetzt sehr einfach Kleinigkeiten nachregeln, zum

”

„Mit dem System entfällt die Grobabsteckung durch Vermesser. Dadurch gewinnen wir viel Zeit und können erheblich flexibler agieren“

Guido Dahlmans, Polier bei der Blandfort Bau GmbH & Co. KG

“

Beispiel Lampenstandorte aufnehmen. Das war vorher so nicht möglich“, sagt Schachtmeister Guido Dahlmans.

Beschädigungen vermeiden

Anschließend wird der GNSS-Empfänger mit Feldrechner an den Bagger montiert und dadurch zur Maschinensteuerung. Beim Abtragen bzw. Auffüllen sieht der Maschinist auf dem Display die Ergebnisse der Grobabsteckung. Er erkennt so beispielsweise, wo sich Schächte oder Einbauten im Erdreich befinden, kann an den entscheidenden Stellen entsprechend vorsichtig arbeiten und dadurch Beschädigungen verhindern. Weiterer Vorteil: Die Genauigkeit der Daten ermöglicht ein exaktes Nivellieren schon beim ersten Übergang.

Der Installationsaufwand auf dem Bagger ist minimal: Die wenigen Halterungen bzw. Kabel und ein einziger Neigungssensor sind in kurzer Zeit installiert. Bei Blandfort Bau war der Umbau des Baggers in einem halben Tag erledigt. Dazu kam noch ein halber Tag für die Einweisung. Besonders gut kam im Unternehmen an, dass die



Im Bilde: Der Maschinist kann mit Hilfe der Informationen auf dem Feldrechner sehr exakt arbeiten und sieht, welche Einbauten sich unterhalb der Oberfläche befinden.

Daten des GNSS-Empfängers per Bluetooth und nicht über Kabel oder USB übertragen werden.

Durch den schnellen Datenaustausch werden auch Abweichungen zwischen Plan und Realität frühzeitig erkannt. Sie können direkt mit dem Trimble Works-Manager von der Baustelle aus in der Cloud aktualisiert werden. Dadurch liegen allen Projektbeteiligten tagesaktuell sehr

genaue Informationen zur Baustelle vor. Das Resümee von Alexander Dolch fällt absolut positiv aus: „Um mögliche ‚Kinderkrankheiten‘ kennenzulernen, hatten wir zunächst nur ein System erworben. Tatsächlich gab es aber keine Probleme, sondern alles lief wirklich von Anfang an reibungslos – acht Stunden am Tag. Seither haben wir keine Übertragungsfehler mehr und können alles, was wir auf der Baustelle

aufnehmen, eins zu eins weiterverwenden. Das spart unter dem Strich viel Zeit bei der Dokumentation. Die Daten sind glaubwürdig und können vom beauftragenden Ingenieurbüro, dem Auftraggeber und von unserer Abrechnungsabteilung verwendet werden. Dadurch wird auch die Abrechnung einfacher und klarer.“

Info: www.trimble.com ■

Langsame Rollbewegung

Grabenverdichter als Problemlöser im Kanal- und Kabelbau

Gleichmäßiges und kontrolliertes Verdichten im Kanal- und Kabelbau in Breiten von 80 bis 400 mm stellt eine Herausforderung dar. Mit den üblichen manuellen oder Anbauverdichtern ist es schwierig, in diesen Grabbreiten eine gleichmäßige Verdichtungsqualität im gesamten Kanalbereich zu erreichen. Für diesen Problembereich bietet die Firma Simex ihre Verdichterräder CT 2.8 und CT 3.8 an.

Die Simex s.r.l. ist ein italienischer Hersteller von hydraulischen Anbaugeräten für Baumaschinen mit Sitz in Bologna. Zum Portfolio zählen Rad- und Straßenfräsen, Verdichterplatten, Stabilisierer, Separatoren, Siebschaufeln und auch Rad-Vibrationsverdichter. Die zum Verdichten der Schüttlagen in Gräben entwickelten Anbaugeräte garantieren einen festen und homogen verdichteten Untergrund, der mit der Zeit nicht nachgibt und maximale Sicherheit für den Straßenverkehr garantiert. Sie arbeiten mittels hydraulischer Unwucht, ebenso wie übliche Verdichterplatten. Dank der doppelten, gegenläufigen Vibrationswelle in der Radmitte werden die vertikalen Kräfte summiert, die horizontalen Kräfte dagegen für höchsten Fahrerkomfort aufgehoben. Die Arbeitsbreite des Verdichterrads kann dank der verschraubten Segmente direkt und problemlos auf der Baustelle geändert werden. Durch Einbau des Drehwerks kann in jeder Position verdichtet werden, auch an schwer zugänglichen Stellen. Die perfekte



Perfektes Ergebnis: Die Verdichterräder CT 2.8 und CT 3.8 an von Simex sorgen für einen festen und homogen verdichteten Untergrund. (Foto: Simex)

Abschirmung des Trägergeräts schützt vor Erschütterungen. Die Vibrationsfrequenz agiert dabei auf eine kleine Oberfläche, durch eine langsame Rollbewegung des Rades kommt es zu einer gleichmäßigen Verdichtung im gesamten Grabenbereich. Im Vergleich zu einem Anbauverdichter am Bagger, bei dem es fast unmöglich ist, die gesamte Oberfläche immer gleichmäßig zu verdichten, reicht beim Verdichterrad konstantes Fahren, um den gesamten Grabenbereich gleichmäßig zu bearbeiten. Simex bietet verschiedene Ausführungen für unterschiedliche Trägergeräte an. Neben den Anbau am Löffelstiel eines Baggers gibt es auch die komfortablere Version

für Kompakt- und Radlader. Bei dieser Version kann das Rad seitlich verschoben, und der Arbeitswinkel eingestellt werden. Somit wird auch in Situationen, bei denen das Trägergerät nicht geradesteht, ein Gehsteig im 90° Winkel verdichtet. Für Breiten von 150 bis 400 mm lässt sich das Basisrad mit auswechselbaren Segmenten bestücken, die einfach aufgeschraubt werden. Bei schmalen Gräben, ab einer Breite von 80 mm greift man auf Räder ohne Segmente zurück. Die hydraulischen Leistungsanforderungen entsprechen denen der Standardhydraulik der verschiedenen Trägergeräte.

Info: www.simex.it/de-de ■

Tiefbau-Arbeiten schneller erledigen

Zehnder Straßenbau setzt auf eine Lösung bei Baggern von 5 bis 27 t

Die Zehnder Straßenbau GmbH arbeitet nicht nur im Straßenbau, sondern übernimmt auch Erdbau-, Pflaster- und Asphaltarbeiten, ist im Kanalbau sowie im Bau von Versorgungsleitungen tätig. Zudem ist sie häufig in der Sanierung von Ortskernen und Innenstädten aktiv. Für diese Aufgabenbreite wird ein gut aufgestellter Maschinenpark benötigt, den Werner Zehnder immer auf dem aktuellen Stand hält.

Der Geschäftsführer baggert häufig selbst und weiß daher, was seine Mitarbeiter in der Praxis benötigen und welche Geräte helfen, die Wirtschaftlichkeit zu steigern. Seit etwa neun Jahren sind sechs Bagger des Unternehmens mit Einsatzgewichten von 5 bis 27,5 t mit dem RotoTop ausgestattet. Zuvor wurde bei Zehnder auch ein Tiltrotator ausprobiert. Hier hatte sich das Kosten-/Nutzen-Verhältnis als nicht sehr vorteilhaft gezeigt, hinzu kamen noch Nachteile wie der hohe Aufbau und die Schadensanfälligkeit, sodass nun der Drehantrieb von Holp zum Standard im Unternehmen wurde. Zehnder setzt nun bei allen Baggern mit einem Einsatzgewicht über 5 t seit Jahren auf den RotoTop. Beim RotoTop könne man sehr schnell von den Vorteilen profitieren und das hätte auch seine Mitarbeiter überzeugt, berichtet Zehnder: „Er ist sehr robust gebaut und bringt hohe Wirtschaftlichkeit durch seine Flexibilität.“ Der Geschäftsführer kann die Ersparnis nicht in konkrete Zahlen fassen, stellt aber fest, dass die gesamte Arbeitsweise für die Maschinenführer stark vereinfacht wurde. Der RotoTop biete zahlreiche weitere Vorteile: Man könne leichter graben, auch schräg graben und sei flexibler beim Verfüllen, da man den Löffel drehen könne. Somit würde man schneller fertig und habe auch deutlich weniger Handarbeit auszuführen. „Wir werden dabei bleiben, unsere Bagger mit RotoTop auszustatten. Wenn man ihn einmal hatte, möchte man diese Flexibilität keinesfalls mehr missen“, zeigt sich der Geschäftsführer überzeugt.

Zusätzliches Einsparpotential

Hinzu kommt, dass die kürzlich angeschafften Anbauverdichter keine Drehmotoren mehr benötigten, so könne man bei der Beschaffung von Anbaugeräten noch

zusätzlich sparen. Dies sei ein weiterer wichtiger Punkt, da man im Unternehmen mit Fräse, Mischlöffel, Anbauverdichter, Löffel für Flüssigboden und vielen weiteren Geräten arbeitet.

In Rudersberg-Steinberg wurden in den vergangenen Monaten einige Kanalarbeiten durchgeführt. „Wenn ein Kanal 5 oder 6 m tief ist, stellt nicht nur das Ausbaggern und Verlegen von Rohren, sondern auch das anschließende zielgenaue Verfüllen eine Herausforderung an die Reichweite des Baggers dar. Im innerstädtischen Bereich können wir nicht mit einem 30- oder 40-t-Bagger arbeiten und kämen daher schnell an das Ende der Reichweite des hier eingesetzten Mobilbaggers“, erläutert Werner Zehnder. Da hilft es dann besonders, wenn durch den RotoTop die Löffel drehbar gemacht werden. Das bedeutet, dass man durch das Drehen des Löffels 1 bis 2 m an tatsächlicher Reichweite gewinnt. Das stellte der Bagger mit RotoTop Anfang März dieses Jahres in der Rosenstraße in Steinberg beim Versetzen und Einfüllen eines Schmutzwasserschachts wieder unter Beweis, vor allem, weil nach der Installation von Schacht und Leitungen sehr zügig verfüllt wurde. Ebenso wichtig ist die Verlässlichkeit bei harten Einsätzen: Durch die standardmäßig verbaute größte Drehdurchführung am Markt wird immer genug Öl zum Anbaugerät gebracht, sodass auch lange, harte Einsätze von Anbaugeräten, die wie eine Rüttelplatte oder eine Felsfräse viel Öl benötigen, problemlos durchgeführt werden.

Seit 1997 konzentriert sich Holp auf den Bau von Anbaugeräten. 1998 wurde der Variolöffel auf den Markt gebracht, es folgten weitere Patente und Entwicklungen. Seit 2007 werden Drehantriebe unter dem Namen RotoTop vertrieben.

Info: www.holp.eu ■



Schnellere Abläufe: Maximale Flexibilität der Endlosdrehung ermöglicht das Arbeiten in alle Richtungen, sodass wie hier auch von der Maschine weggearbeitet werden kann und der Bagger seltener versetzt werden muss. (Fotos: Holp)



Zielgenaues Verfüllen: Durch den RotoTop und seine Endlosdrehbarkeit verlängert sich die tatsächliche Reichweite des Baggers.



Der VDBUM auf der NordBau 2025

VDBUM-Messeaktivitäten auf der Nordbau vom 10. – 14.09.2025

- Netzwerkgespräche & Fachdiskussionen
- 3x täglich Themenrundgang „Temperaturabgesenkter Asphalt“
- Informationen zum Ausbildungskonzept Baumaschinensimulatoren
- Partnerschaftliche Konzeptvorstellung „Ausbildung Baugeräteführer“ Bauindustrieverband HH-SH

FESTE TERMINE

10.09.2025

- 9.15 – 12.30 Uhr Messerundgang Berufsschule
- 10.00 – 11.00 Uhr Nordbau-Eröffnungsveranstaltung (für alle VDBUM-Mitglieder)
- 16.00 – 17.30 Uhr Vorstandstreffen HBAW-Hamburger Bau- und Ausbauwirtschaft

11.09.2025

- 9.00 – 15.00 Uhr Schulklassenwettbewerb an Ausbildungssimulatoren

12.09.2025

- 9.00 – 17.00 Uhr Azubi-Cup Bausimulatoren Norddeutsche Meisterschaften 1. Tag
- 13.00 – 17.00 Uhr Messerundgang VDBUM-Stützpunkt Hamburg lädt ein

13.09.2025

- 9.00 – 17.00 Uhr Azubi-Cup Bausimulatoren Norddeutsche Meisterschaften 2. Tag

14.09.2025

- 10.15 – 10.25 Uhr Siegerehrung Azubi-Cup VDBUM-Mediathek / YouTube

14.09.2025

- 10.00 – 11.00 Uhr Aussteller-Frühschoppen



Platz für Neues: Der Volvo-Umschlagbagger EW240 Electric MH lässt dem Bestandsgebäude von Siemens in Erlangen keine Chance. (Foto: VDBUM/Spoo)

Weltpremiere in Erlangen

Erster vollelektrischer Rückbau und Umbau zum Null-Emissions-Standort

In Erlangen wird Geschichte geschrieben. Dort entsteht aktuell der Siemens Technology Campus und schon der Rückbau der Bestandsgebäude ist konsequent klimaneutral angelegt. Gut 50 Vertreter*innen der nationalen und internationalen Presse wurden am 2. Juli Zeugen des weltweit ersten vollelektrischen Rückbaus eines Industriegebäudes. Auch die Recyclingquote der Baumaterialien ist bemerkenswert: Sie soll 96 % betragen. Wir waren vor Ort.

Fast auf den Tag genau zwei Jahre vor diesem Termin, am 3. Juli 2023, hatte Siemens in Anwesenheit des damaligen Bundeskanzlers Olaf Scholz die Gründung eines neuen Campus für Entwicklung und High-Tech-Fertigung in Erlangen mit Investitionen von rund 500 Mio. Euro für den Ausbau von Forschungs- und Fertigungskapazitäten angekündigt. Damit entwickelt der Konzern seinen weltgrößten Standort zum globalen Forschungs- und Entwicklungs-Zentrum sowie zum Nukleus für weltweite Technologie-Aktivitäten im industriellen Metaverse.

Realisiert wird der neue Campus von Siemens Real Estate, dem Immobilienunternehmen des Konzerns, gemeinsam mit Siemens Digital Industries. Ausbau und Betrieb des Standorts folgen einem umfassenden und zukunftsweisenden Nachhaltigkeits- und Energiekonzept,

bei dem der Konzern die Latte sehr hoch gelegt hat: „Siemens will 2030 alle Standorte dekarbonisiert haben. In Erlangen ist das bereits 2026 geplant – auch in den Bestandsgebäuden“, konkretisiert Daniel Bechmann, General Manager bei Siemens Real Estate. Das rund 200.000 m² große Areal wird konsequent nach einem Null-Emissionen-Standort ausgerichtet, der



Feinfühlig: Der Volvo-Kompaktbagger ECR18 Electric entkernt innerhalb des Gebäudes. (Foto: Volvo CE)

Beim Abbruch der zwei Bestandsgebäude am Siemens Campus in Erlangen sollen 25.000 l Diesel eingespart werden. Das entspricht 70 t CO₂.

höchste Nachhaltigkeitskriterien erfüllt: Geplant sind eine innovative Energieinfrastruktur, grüne Energieversorgung in Partnerschaft mit der Stadt Erlangen und der umfassende Einsatz von nachhaltigen digitalen Gebäudetechniklösungen von Siemens. Sogar die Energie, die Flurförderzeuge beim Heben von Lasten oder beim Bremsen im Hochregallager erzeugen, soll rekuperiert, also in elektrische Energie umgewandelt, und genutzt werden.

Erste Schritte waren die virtuelle Planung und Simulation des neuen Technologiecampus, sodass vor dem ersten Spatenstich mit einem digitalen Zwilling der Gebäude bereits wichtige Nachhaltigkeitsziele berücksichtigt und eingeplant werden können. „Das betrifft die Gebäudeinfrastruktur, die Arbeitsplätze und die Einbauten“, erläutert Torsten Höppner von Siemens Digital Industries, der das Gesamtprojekt Siemens Technology Campus Erlangen leitet.

Auch beim Rückbau der bestehenden Gebäude beschreitet der Bauherr Siemens Real Estate gemeinsam mit Metzner Recycling neue Wege. Mit dem erfahrenen Partner Volvo Construction Equipment wird nun der weltweit erste emissionsfreie Rückbau im industriellen Maßstab realisiert und der komplette Baustellenprozess vollelektrisch und nahezu emissionsfrei umgesetzt – inklusive Logistik, Recycling und Maschinenkombination. Selbstverständlich stellt sich bei einem derartigen Projekt auch die Frage, wo der benötigte Strom herkommt. „Damit wir Versorgungssicherheit für den Abbruch und die gleichzeitig laufende Produktion sicherstellen können, haben wir uns für einen eigenen Transformator entschieden“, berichtet Peter Bauer, Segment Leader bei Volvo CE.

Die vollelektrischen Baumaschinen zerlegen und zerkleinern zwei Gebäude mit einer Grundfläche von 3.300 m² und einem Gebäudevolumen von ca. 24.700 m³. Aus dem elektrifizierten Abbruch werden rund 12.800 t mineralisches Recycling-Material



Projektpartner: Torsten Höppner, Siemens Digital Industries, Daniel Bechmann, Siemens Real Estate, Therese Schmitz-Hillebrecht, Volvo CE, Michael Metzner, Metzner Recycling, Peter Bauer, Volvo CE (v.l.n.r.), beim ersten vollelektrischen Rückbau eines Industriegebäudes.

(Foto: Volvo CE)

gewonnen, die beim Neubau direkt vor Ort wieder verwendet werden. Dafür steht der mobile Prallbrecher MR 100 NEOe von Kleemann bereit, der natürlich elektrisch angetrieben wird. Später soll er noch um die mobile Klassiersiebanlage MSC 703 EVO verstärkt werden. Insgesamt haben die rückgebauten Gebäude eine rund 96 %ige Wiederverwertung aller anfallenden Materialien – beispielsweise als Unterbau bei Bodenplatten, als Zuschlagstoff zum Beton oder als Doppelbodenplatten, die vom Hersteller wieder zurückgenommen und aufgearbeitet werden. „Die Decken werden bis zu 100 % einer Wiederverwertung zugeführt“, so Michael Metzner, Geschäftsführer von Metzner Recycling.

Der durchgängige Einsatz elektrischer Maschinen erstreckt sich über sämtliche Phasen des Projekts – von der selektiven Entkernung und Schadstoffsanierung bis zum vollständigen Abbruch. Innerhalb der Gebäude kommen der vollelektrische Volvo ECR18 Kompaktbagger sowie der Volvo L20 Electric Radlader zum Einsatz: Der ECR18 übernimmt das präzise Aufbrechen und Abschlagen von Beton- und Mauerwerk – unterstützt durch einen Abbruchroboter, während der L20 Electric das ausgebrochene Material effizient aus dem Gebäude transportiert. Im Gebäudeinneren werden



Tempo: Mit dem kabelgebunden Abbruchroboter von Husqvarna schreitet der Abbruch im Innenbereich schnell voran. (Foto: VDBUM/Spoo)

auch die Abbruchroboter DXR145 und DXR305 von Husqvarna eingesetzt, die aus sicherer Entfernung ferngesteuert werden. Ein Gewerk im Innenbereich konnte dank der elektrisch angetriebenen Maschinen zehnmal schneller ausgeführt werden als händisch, heißt es. Alle Abläufe sind so organisiert, dass Baureste direkt auf der Baustelle fachgerecht recycelt und als Rohstoffe für Folgeprojekte vorbereitet werden. Das Ziel: Emissionen reduzieren, Transporte vermeiden, Ressourcen effizient nutzen.

Für den großvolumigen Gebäuderückbau sorgen der Volvo-Umschlagbagger EW240 Electric MH sowie der Raupenbagger EC230 Electric, ebenfalls vollelektrisch, die den eigentlichen Abbruch übernehmen. Der L120 Electric bewegt das gebrochene Material anschließend zum kettenmobilen elektrischen Brecher. Bei der Abfuhr des aufbereiteten Materials kommen die elektrischen Lkw von Volvo Trucks ins Spiel und zeigen, dass emissionsfreier Materialfluss auch im innerstädtischen Umfeld bereits heute machbar ist. Generell ist das gesamte Projekt ein praxisnaher Feldversuch – basierend auf konkreten Anforderungen, realen Rahmenbedingungen und messbaren Ergebnissen. Die Baustelle dient nicht nur als technisches Versuchsfeld, sondern auch als echtes Lernumfeld: Alle Beteiligten – von Maschinenfahrern über Planer



Kurze Wege: Direkt vor Ort werden die mineralischen Materialien vom mobilen Prallbrecher MR 100 NEOe von Kleemann aufbereitet. (Foto: VDBUM/Spoo)

bis zur Logistik – können sich im sicheren Rahmen mit der neuen Technik und den Anforderungen vollelektrischer Baustellen vertraut machen.

Volvo CE treibt Elektrifizierung voran

Für Volvo CE ist dieses Projekt ein weiterer Baustein in der konsequenten Umstellung auf emissionsfreie Maschinenlösungen. „Unsere Transformation ist keine Vision mehr, sondern Realität“, sagt Therese Schmitz-Hillebrecht, Head of Market Area Central Europe bei Volvo Construction Equipment, und freut sich, dass das Projekt gerade hier umgesetzt wurde, denn „Deutschland ist der größte Markt für Baumaschinen in Europa“. Peter Bauer macht deutlich, dass das Projekt nur dank des engen Zusammenspiels aller Beteiligten ein Erfolg ist: „Metzner hat den Mut gezeigt, neue Wege zu gehen – und Volvo konnte gemeinsam mit Partnern zeigen, welches Potenzial heute schon im elektrischen Bauen steckt.“ Die Offenheit seitens Siemens Real Estate während der Projektvorbereitung habe ebenfalls zum Erfolg beigetragen.

Bauherrn sehen sich zunehmend in der Verantwortung, CO₂-Emissionen zu reduzieren, Abfall zu vermeiden und Ressourcen im Stoffkreislauf zu halten. Metzner Recycling begegnet diesen Anforder- ▶

Weniger Aufwand, mehr Leistung



CLEANFIX

Der innovative Umkehrlüfter



Optimierte Kühlung



Gesteigerte Produktivität

Jetzt Maschine nachrüsten!

ungen mit etablierten Verfahren zur Wiederverwendung von Bauteilen sowie zur sortenreinen Trennung mineralischer Materialien bereits im Rückbauprozess vor Ort. „Dass wir nun den ersten großen Schritt zur vollelektrischen und damit emissionsarmen Rückbaubaustelle als technischen Standard geschafft haben, ist für uns – das Team Metzner – und unsere Bauherren ein riesiger Erfolg“, sagt Michael Metzner. Damit setzt das Unternehmen ein deutliches Zeichen für eine zukunftsfähige Bauwirtschaft im Sinne der Ressourcenschonung, Emissionsvermeidung und zirkulären Wertschöpfung. Claus Speldrich, beim Volvo-Händler Robert Aebi zuständig für den Bereich Business Development, weist auf Umstellungen hin, die sich im Zuge der Transformation ergeben: „Wir Händler müssen unsere Servicetechniker mit vielen neuen Themen schulen, Stichwort: Hochvolt.“ Auch reiche es nicht mehr aus, Maschinen zu verkaufen, die Kunden erwarteten Lösungen.

Mathias Pfitzenmeier, VP Sales & Services Deutschland, Husqvarna Construction, beschreibt die Außenwirkung dieses



Saubere Abfuhr: Emissionsfreier Materialfluss – wie hier mit einem Volvo Truck von Metzner Recycling – ist auch im innerstädtischen Umfeld problemlos möglich. (Foto: VDBUM/Spoo)

Projekts: „Die Erkenntnisse, die wir daraus ziehen können, sind für alle Beteiligten wertvoll, von politischen Entscheidungsträgern über Kunden aus der Bauindustrie bis hin zu Projekteignern und Maschinenbetreibern. Wenn wir uns mit führenden Unternehmen der Branche zusammenschließen, können wir den Wandel gemeinsam vorantreiben“.

Insgesamt sollen bei dem Projekt 25.000 l Diesel eingespart werden, was 70 t CO₂ entspricht. Diese eindrucksvollen

Zahlen, die den Pressevertreter*innen in Erlangen präsentiert werden, lassen nur ein Fazit zu: Nachhaltiges Bauen ist möglich – wenn Technik, Planung und Teamgeist aufeinandertreffen. Darüber hinaus geht es auf der elektrischen Abbruchbaustelle deutlich leiser zu als auf einer konventionellen und derartige kommt insbesondere in lärmsensiblen Bereichen immer besser an.

David Spoo, VDBUM-Redaktion

Info: www.volvoce.com ■

Multifunktionaler Spezialumbau

Einsatzflexibilität, maximale Standsicherheit und einfacher Transport

Wenn es auf der Baustelle richtig zur Sache geht, sind Präzision und Leistung gefragt. Für die Konrad Kreppold GmbH, ein seit 55 Jahren auf Rückbau und Abbruch spezialisiertes Unternehmen mit Sitz in Odelzhausen, war klar: Ein Standardgerät reicht für die Arbeit nicht immer aus.

Gemeinsam mit dem Umbauspezialisten Echle Hartstahl entstand aus einem Volvo EC300 EL ein individuell auf die Anforderungen zugeschnittener EHD 300 Abbruchbagger. Der Neubau eines hydraulischen Auslegerwechselsystems ermöglicht einen schnellen und reibungslosen Wechsel zwischen einem Abbruchsleger mit 18 m Reichhöhe und einem Erdbauausleger für das Sortieren des Abbruchmaterials oder für anfallende Erdarbeiten. Die Auslegerteile können einzeln transportiert und nach Bedarf auf die Baustelle angeliefert werden. Durch die Aufballastierung des originalen Kontergewichts wird die Standsicherheit gewährleistet. Das maximale Transportgewicht der Maschine von 32 t wurde nicht zu überschritten. Durch

den Umbau des Standard-Fahrwerks in ein hydraulisch teleskopierbares erreicht es eine Arbeitsbreite von 4.200 mm. Das Fahrwerk kann auf eine Transportbreite von 2.990 mm eingefahren werden. Mit der Modifikation der Kabine in eine Hub- und Kippkabine wurde die Sicht auf die Arbeit optimiert. Weitere Highlights des Umbaus sind die Unterbodenpanzerung sowie Stahl-Rammschutzprofile am Oberwagen, Löffelzylinderschutz und Kettenabstreifer zum Schutz vor Materialbeschädigungen, die Staubunterdrückungsanlage, die Polycarbonat Dachscheibe (FOPS) mit Dachluke oder der hydraulische Werkzeug-Schnellwechsler.

Seit April 2019 wird der Abbruchbagger täglich, vorwiegend in innerstädtischen



Abbruch-Spezialist: Der auf die Anforderungen des Kunden zugeschnittene Bagger kann ohne Sondergenehmigungen transportiert werden. (Foto: Echle)

Bereichen, im Rückbau eingesetzt. „Die Maschine ist extrem zuverlässig, besonders die Flexibilität und die erhöhte Sicht auf die Abbruchobjekte sind Gold wert. Im Vergleich zu 'großen' konventionellen Abbruchmaschinen ist der EHD 300 deutlich kompakter und einfacher im Transport und dennoch äußerst leistungsstark“, sagt Michael Kreppold, Geschäftsführer der Konrad Kreppold GmbH.

Info: www.echle-hartstahl.de ■

Ersteinsatz in Barcelona

Größter Abbruchbagger auf der iberischen Halbinsel in Betrieb genommen

Das katalanische Unternehmen Hercal hat mit dem Liebherr R 980 Demolition den größten Abbruchbagger auf der iberischen Halbinsel erworben. Hercal ist führend in der Abbruchbranche, wenn es um nachhaltigen Abbruch mit Wiederverwertung geht. Auch ist es dafür bekannt, in Sachen Innovation und Qualität eine Extrameile zu gehen.

„Wir möchten im nachhaltigen Abbruch mit Wiederverwertung eine Führungsrolle einnehmen“, sagt Marcos Calleja, Geschäftsführer von Hercal und konkretisiert: „Deswegen ist es wichtig, über eine leistungsfähige, zuverlässige und hochmoderne Maschinenflotte zu verfügen, die in der Lage ist, komplexe und anspruchsvolle Projekte unter Einhaltung höchster Qualitäts- und Sicherheitsstandards durchzuführen.“

Stolz präsentiert das Unternehmen mit Sitz in Terrasa, nahe Barcelona, seinen neuen Liebherr R 980 Demolition, der eine beeindruckende Reichweite von über 60 m Höhe hat. Damit deckt die Maschine den Bedarf jener Kunden ab, die sichere maschinelle Abbrucharbeiten vornehmen wollen und die weder mit manuellen Mitteln noch gar mit Sprengungen durchzuführen sind. Zudem kann Hercal mit dieser Baumaschine Abbrucharbeiten in 20 m Höhe mit 15 t-Werkzeugen realisieren. José Calleja, der zweite Geschäftsführer von Hercal und Bruder von Marcos Calleja, bestätigt, dass die Hauptanwendungsbereiche des R 980 Demolition „aufwändige Abbrucharbeiten in großer Höhe – in mehr als 40 m Höhe bzw. umfangreiche Projekte in Höhenlagen von 20 bis 30 m – sowie mechanische Abbrucharbeiten sind, bei denen für unsere Kunden Zeit und Leistung entscheidend sind.“

Hercal erwirtschaftet einen Jahresumsatz von 90 Mio. Euro. Trotz seiner Größe bewahrt das Unternehmen seinen familiären Charakter. Mit der Aufnahme des Liebherr-Abbruchbaggers R 980



Kurzer Prozess: Der Liebherr R 980 Demolition-Bagger von Hercal wird beim Abbruch eines Stahlbetongebäudes in Barcelona eingesetzt, das aus 18 runden und zwei quadratischen Silos mit jeweils 37,5 m Höhe besteht. (Foto: Liebherr)

Demolition in deren Maschinenflotte setzt die Firma einen Meilenstein. „Wir freuen uns besonders, dass wir ihn in der Nähe unseres Firmengeländes in Betrieb nehmen können. So verläuft die Inbetriebnahme perfekt und alle Mitarbeiter von Hercal können ihn in Aktion erleben“, sagt Marcos Calleja. Der R 980 Demolition feiert sein Debüt auf einer Baustelle in der Zona Franca von Barcelona. Beim Abbruch eines Stahlbetongebäudes, das aus 18 Rundsilos und zwei quadratischen Silos mit einer Höhe von bis zu 40 m besteht, präsentiert sich die Baumaschine als ideale Lösung.

Moderne Maschinenflotte

Der Liebherr R 980 Demolition von Hercal ist die erste Baumaschine dieser Art, die auf die Iberische Halbinsel ausgeliefert wird. Dies ist ein wichtiger Wendepunkt in Hercals Wachstumsplan und dem Engagement für einen nachhaltigen Abbruch, wie José Calleja erklärt: „Wir möchten weiterwachsen und noch besser auf die Anforderungen und Bedürfnisse unserer Kunden eingehen können.“ Sein Bruder Marcos schlussfolgert: „Wir möchten immer umfangreichere und anspruchsvollere Projekte übernehmen. Daher ist

es wichtig, das beste Team aber auch die modernste Maschinenflotte zu haben.“

Seit Jahren vertraut Hercal auf Maschinen von Liebherr. Zur Maschinenflotte des Unternehmens gehören der Raupenbagger R 938, die Materialumschlagmaschine LH40 mit kombinierten Ausrüstungen für Greifer und Schere, die Radlader L 580 XPower und L 566 XPower sowie die Planierdrape LR 636. Diese Maschinen arbeiten ungefähr 160 Stunden pro Monat an Erdbewegungs- und Abbruchprojekten. Zum Einsatz kommen die sie sowohl auf den verschiedenen Baustellen als auch in deren Anlage H-Zero, wo Hercal die Bau- und Abbruchmaterialien verwertet.

Der R 980 Demolition ist der größte seiner Kategorie. Er ist eine Mehrzweckbaumaschine mit 200 t Betriebsgewicht, einer Teleskopausrüstung und er hat eine Reichweite von 60 m. Die Konzeption und die Entwicklung basieren auf monatelangen Studien, Tests und kontinuierliche Änderungen, um schließlich ein Ergebnis zu erzielen, das alle Erwartungen des Kunden erfüllen. Hergestellt wird der R 980 von Liebherr-France SAS und ist in vier Abbruchvarianten mit 21, 26, 36 und 55 m erhältlich.

Info: www.liebherr.com ■

Geballte Abbruch-Power

Hydraulikhämmer lassen Betonkrebsbrücke bei Wolfsburg keine Chance

Die F. Beissner GmbH baut ihre Schlagkraft im schweren Abbruchgeschäft weiter aus. Das mittelständische Unternehmen mit Sitz in Niemetal/Varlosen hat zuletzt zehn Hydraulikhämmer vom Typ Epiroc HB 4100 über den langjährigen Partner US Abbruchtechnik in Oberhausen erworben.

Die jeweils über 4 t schweren Anbaugeräte kommen an Kettenbaggern der 40 t-Klasse zum Einsatz. Ausgerüstet mit modernen Oilquick-Adapterplatten ermöglichen sie schnelle und sichere Werkzeugwechsel direkt auf der Baustelle – ein entscheidender Vorteil bei komplexen Abbruchszenarien. Die Einsatzfelder sind vielfältig und anspruchsvoll: Brückenabriss mit engem Zeitfenster – wie beim Rückbau der Betonkrebsbrücke auf der A39 über dem Mittellandkanal nahe Wolfsburg Anfang Juni, wo vier der neuen Hämmer bereits erfolgreich arbeiteten – sowie Recyclingaufgaben und Anwendungen in nahegelegenen Steinbrüchen.

Die Brücke „Wo2“ zwischen den Abfahrten Wolfsburg-West und Wolfsburg-Sandkamp, die den Mittellandkanal und eine Bahnstrecke überspannt, wurde im Jahr 1975 errichtet und besteht aus zwei Teilbauwerken. Sie haben jeweils eine Breite von rund 19 m zwischen den Geländern und eine Fahrbahnbreite von 15,50 m. Darauf befinden sich zwei Hauptspuren, eine Einfädelungspur sowie ein Standstreifen. Bei Instandsetzungsarbeiten zwischen 2019 und 2020 wurde festgestellt, dass die Bausubstanz der alten Überbauten schlechter war als bei den Voruntersuchungen vorausgesagt. Durch den damaligen Einsatz von Baustellenbeton sind in Teilbereichen der Überbauten Zuschläge verwendet worden, die zum Alkalitreiben neigen. Der daraus resultierende Betonkrebs würde die Stabilität des Bauwerkes auf längere Zeit gefährden. Seit April 2025 wird das westliche Teilbauwerk abgerissen, der Neubau soll voraussichtlich im Sommer 2026 fertiggestellt sein. Im Anschluss erfolgt der Abriss des östlichen Teilbauwerks. Die



Kraftvoll: Die Cat-Flotte der F. Beissner GmbH beim Rückbau der Brücke „Wo2“ bei Wolfsburg. (Fotos: Epiroc)



Alles muss raus: Unerbittlich schlagen die Epiroc-Hämmer auf die Brücke ein, die aufgrund von Betonkrebs einem Ersatzneubau weichen muss.

Fertigstellung der kompletten Brücke ist für das zweite Quartal 2028 geplant.

Konstant hohe Abbruchleistung

Innerhalb eines Wochenendes im Juni wurden rund 2.600 t Beton und Stahl rückgebaut und anschließend fachgerecht aufbereitet. Die Arbeiten fanden unter schwierigen Bedingungen auf einer Ponton-Anlage statt und wurden im Mehrschichtbetrieb durchgeführt. Die Entscheidung für die Epiroc HB 4100 basiert auf langjähriger Erfahrung und Vertrauen: „Die Hämmer liefern konstant hohe Abbruchleistung, sind robust und selbst unter härtesten Bedingungen zuverlässig – gerade bei horizontalem Einsatz oder in staubiger Umgebung“, sagt Jens Uhlendorf, Geschäftsführer der F. Beissner GmbH.

Die neueste Generation dieser Hydraulikhämmer ist mit dem Hatcon-Telemetriesystem ausgestattet. Dies liefert Echtzeitdaten zu Einsatzdauer, Standort sowie Wartungszyklen – ein Plus für Planungssicherheit, Transparenz und Betriebseffizienz. Beissner setzt seit Jahren auf die enge Zusammenarbeit mit US Abbruchtechnik in Oberhausen – von der Auslieferung und Inbetriebnahme neuer Geräte bis hin zur regelmäßigen Wartung und temporären Gerätemiete bei Bedarf. Diese Partnerschaft stellt sicher, dass Technik und Service Hand in Hand gehen – eine Grundlage für den nachhaltigen Erfolg auf dem anspruchsvollen Abbruchmarkt.

Epiroc ist ein führender weltweiter Produktivitätspartner für die Bau- und Bergbauindustrie und beteiligt sich aktiv an der Transformation zu einer nachhaltigen Wirtschaft. Mit modernster Technologie entwickelt und produziert Epiroc innovative, sichere und nachhaltige Bohrausrüstung, Maschinen für Gesteinsgewinnung und Bau sowie Werkzeuge. Das Unternehmen bietet ergänzend dazu erstklassigen Service sowie Lösungen für Automatisierung, Digitalisierung und Elektrifizierung an. Die Attachments Division entwickelt, produziert und vertreibt hydraulische Anbaugeräte und Bodenbearbeitungswerkzeuge für den Bau, Infrastruktur, Rückbau, Recycling, Steinbruch und Bergbau.

Info: www.epiroc.com ■

Teststrecke für die Zukunft

A62-Pilotprojekt mit 70 % Rezyklat im Fahrbahndeckenbeton

Mehr Recycling auf der Straße: Beim Pilotprojekt an der A62 setzte die Autobahn GmbH auf einen Rekordanteil von 70 % Recyclingmaterial im Beton. Dank intensiver Prüfungen durch Heidelberg Materials Beton und guter Zusammenarbeit aller Beteiligten zeigt das Projekt, wie nachhaltiger Straßenbau in der Praxis gelingen kann.

Die Autobahn GmbH hat sich auf die Fahnen geschrieben, Nachhaltigkeit effektiver auf die Straße zu bringen. Bestes Beispiel dafür ist das Bauprojekt an der A62. Dort wurde die Fahrbahndecke an der unbewirtschafteten Rastanlage Potzberg in beiden Fahrtrichtungen erneuert. „Wir nutzen das Projekt zugleich als Pilotstrecke, um auszuloten, ob sich Recyclingbeton als Rohstoff auch in größerem Umfang als bisher im Straßenbau einsetzen lässt.“

Unser Ziel ist es, die Recyclingquoten wesentlich zu erhöhen“, erläutert Oliver Leif, Betontechnologe und Teamleiter bei der Niederlassung West der Autobahn GmbH in Montabaur.

Tatsächlich sind beim Pilotprojekt in Potzberg anstatt 40 % Rezyklat-Anteil, wie im Regelwerk vorgesehen, satte 70 % verbaut worden. Dieser Entscheidung liegen die guten Erfahrungen zugrunde, die in Nachbarländern bislang mit höheren Recyclingquoten im Straßenbau gemacht wurden. „Besonders die erfolgversprechenden Ergebnisse in der Schweiz haben uns ermutigt, auch einmal abseits bestehender Regelwerke zu agieren, um neue Erkenntnisse zu gewinnen“, erklärt Leif.

Besondere Anforderungen

Entsprechend unkonventionell waren die Anforderungen an die Baumaterialien und die Betonzusammensetzung in der Ausschreibung. Unter anderem sollten vorhandene Baustoffe und Ausbaumassen vollständig wiederverwendet werden. Um die Schotter-schichten der vorhandenen Verkehrsflächen und die anstehenden



Pilotprojekt: Bei der Erneuerung der Fahrbahndecke an der unbewirtschafteten Rastanlage Potzberg wurde ausgelotet, ob sich Recyclingbeton als Rohstoff in größerem Umfang als bisher im Straßenbau einsetzen lässt. (Foto: Heidelberg Materials AG, Aleksej Keksel)

Böden nicht ausbauen und durch zugeführte Baustoffe ersetzen zu müssen, kam eine in-situ-Bodenstabilisierung mit Zement zur Anwendung. Durch die Zugabe von 2 % NovoCrete (IBS GmbH, Herrenzimmern) zum Zement wurden zudem die Tragfähigkeit, die Zugfestigkeit und die Wasserundurchlässigkeit der stabilisierten Bodenschicht verbessert. Ferner war der Einsatz von hohen Zugabemengen von Asphaltgranulat im einzubauenden Asphalt und rezyklierter Gesteinskörnung für den Beton gefordert. Konkret heißt dies: 70 % der Gesteinskörnung sollten RC-Material Typ 1 sein und zwar in den Korngruppen 2/8 (15 %), 8/16 (25 %) und 16/22 (30 %), ergänzt durch 30 % Natursand. Als Zement war, statt des klassischen Fahrbahndeckenzements, der besonders klinkerarme CEM III/A 42,5 N gewünscht.

„Die Herausforderung bei der Verwendung von Recyclingbeton ist, dass wir in der Regel nicht wissen, woher das Material stammt. Daher wissen wir auch nicht, ob es sortenrein ist oder Fremdstoffe enthält, die sich auf die Eigenschaften des Betons auswirken können“, sagt Bodo Wollny, Prüfstellenleiter der Qualitätsüberwachung bei der Heidelberg Materials Beton DE

GmbH, Region Süd-West. Deshalb seien umfangreiche Untersuchungen notwendig, die unter anderem folgende Fragen beantworten sollen: Wie verhält sich das Material bei Wasserzugabe? Wie viel Wasser nimmt das Material auf? Wie verändern sich die Eigenschaften beim Transport vom Betonmischwerk zur Baustelle? Und wie wirkt sich die Außentemperatur auf die Verarbeitbarkeit aus? „Die Materialprüfungen haben wir in Kooperation mit der Materialprüfungs- und Versuchsanstalt Neuwied und in engem Austausch mit Stefan Ruppenthal von der Juchem-Gruppe bereits im Vorfeld des Fahrbahndeckeneinbaus gemacht und auch den Einbau selbst messtechnisch engmaschig begleitet“, erläutert Betontechnologe Wollny.

Am Ende erfüllten sämtliche Prüfwerte die Anforderungen. Entsprechend bescheinigte Ruppenthal dem Material eine ausgezeichnete Qualität. Während die eigentliche Baumaßnahme im Jahr 2024 abgeschlossen wurde, werden die Prüfungen unter Federführung der BAST fortgeführt. Es wird jetzt darum gehen, zu beobachten, ob die erneuerten Flächen auch Extremwitterungen standhalten.

Info: www.heidelbergmaterials.de ■

Präzise Steuerung

Großbagger beweisen ihre Stärke im Abbruch

Mitte Mai wurden auf einer großen Kraftwerksbaustelle im nordrhein-westfälischen Werne zwei neue Hyundai-Großbagger vom Typ HX800 (80t) und HX1000 (100 t) an die WAR Abbruch GmbH übergeben. Mieter ist das 1994 gegründete Unternehmen AWR Abbruch GmbH mit Sitz in Mülheim-Kärlich bei Koblenz, eines der größten und leistungsstärksten Rückbauunternehmen Deutschlands.

Die High-End-Großgeräte aus südkoreanischer Produktion sind die neuesten Ergänzungen im Fuhrpark von WAR. Die Kraftwerksbaustelle läuft von August 2024 bis Dezember 2025 und erfordert den Abbau von 25.000 t Stahlschrott und 40.000 t Beton. Für diese anspruchsvollen Aufgaben hat Geschäftsführer Ilmi Viqa die Hyundai-Großbagger mit Tieföffeln (5,5 m³) und einer leistungsstarken SH1500R Schere von MBI angemietet. „Die Besonderheit der Hyundai-Geräte“, erklärt Viqa, „liegt im soliden Stahlbau, im effizienten Kraftstoffverbrauch und im hervorragenden Service unseres Händlers und Vermietpartners.“ Für Reparaturen gibt Viqa eine maximale Reaktionszeit von 1,5 Stunden vor. Aktuell zeigt der Bordcomputer des HX1000A im Powerplus-Modus bei Schereneinsatz einen Verbrauch von nur 38 l/h – ein sehr guter Wert. Die Fahrer loben die präzise Steuerung der Maschinen, und Viqa freut sich über die niedrigen Total Cost of Ownership (TCO) beim Schrottabbau.

Zu den Highlights der erstmals auf der diesjährigen bauma vorgestellten Großbagger zählen die automatische Motorabschaltung bei längerer Standzeit, das Dynamic Power Management für bessere Kraftstoffeffizienz, die laut Unternehmensangaben höchste Hydraulikleistung ihrer Klasse, die Nutzung der Schwerkraft beim Absenken des Auslegers für mehr Effizienz oder extrem robuste Unterwagen.

Zudem punkten die Maschinen mit einem



Volle Kraft: Der HX1000A und sein Kollege, der HX800, nehmen es beim Rückbau in Werne mit im 25.000 t Stahlschrott und 40.000 t Beton auf. (Fotos: Hyundai)



Bagger-Übergabe in Werne: Andreas Mlinski, AWR-Operator, Ramiz Hajdini, Oberpolier WAR, Michael Berne, Bauleiter WAR, Ilmi Viqa, GF AWR, Lukas Giancane, GF CR Construction Rental und Christian Prüfer, Geschäftsführer CR (v.l.n.r).

sehr niedrigen Geräuschpegel in der klimatisierten Kabine, einem 8"-Display mit Bluetooth, proportionalen Schiebeschaltern am Joystick für Zusatzfunktionen, einer neuartigen Kabinenfederung mit deutlich verbesserter Absorption sowie der 360°-AVM Rundumsicht.

Die Bagger kommen bei Abbrucharbeiten von Industriebauten, Kraftwerksanlagen, Feuerungsanlagen und weiteren Anlagen zum Einsatz. Der HX800 mit Tieföffel wird vor allem bei der Einbringung großer Erdmassen genutzt. AWR beschäftigt rund 500 Fachkräfte, auf der aktuellen Baustelle sind etwa 95 Personen im Dauereinsatz.

Der gesamte AWR-Fuhrpark umfasst 130 Hydraulikbagger sowie insgesamt 600

Einheiten, darunter auch zwei 58 m-Longfrontbagger. Seit drei Jahren arbeitet AWR erfolgreich mit Hyundai zusammen. Über den Mietpartner CR Construction Rental und Geschäftsführer Lukas Giancane werden die Maschinen flexibel und kurzfristig angemietet – vom Minibagger bis hin zu den Großgeräten, inklusive Fahrer. Die Mietgeräte sind standardmäßig mit Oilquick-Schnellwechslern ausgestattet, sodass problemlos zwischen Sortiergreifern, Tieföffeln, Hämmern und Schrott- oder Betonscheren gewechselt werden kann. Das 2021 gegründete Baumaschinen-Vermietunternehmen tritt gemeinsam mit CR Baumaschinen als starker Hyundai-Partner auf. Während CR Rental bundesweit vermietet, ist CR Baumaschinen als Händler für Rheinland-Pfalz, Hessen, das Saarland, Baden-Württemberg und Teile von Bayern zuständig. Christian Prüfer leitet das schnell wachsende Handelsunternehmen CR Baumaschinen und plant bis Ende 2025 den Aufbau eines großen Demogeländes in Koblenz, auf dem Hyundai-Kunden und Interessenten aus dem gesamten Bundesgebiet Maschinen unter realen Bedingungen testen können. Derzeit wird auf der Großbaustelle einschichtig gearbeitet, die Rückbauarbeiten verlaufen planmäßig.

Info: www.hyundai-ce.eu ■



VDBUM Branchentreff WERKSTATT 4.0



28. – 29. Oktober 2025 in Aschaffenburg



VORPROGRAMM

**28. Oktober 2025: Werksbesichtigung bei Linde MH (Flurförderzeuge) und Werksbesichtigung Wolf – Technik für Baumaschinen
Netzwerkabend**



VORTRAGSPROGRAMM

29. Oktober 2025

- Baulogistik: Wie digitale Prozesse die Aufgaben von MTA und Werkstätten verändern – VDBUM
- Digitale Stammdaten – Die STRABAG-Lösung – als Branchenlösung – VDBUM & Strabag-BMTI
- MIC 4.0 – Einheitliche, herstellerübergreifende und maschinenunabhängige digitale Sprache – VDMA, MTS-Schrode, Vemcom
- Schadensanalysen an hydraulischen Hochleistungskomponenten – Pokrandt Hydraulik-Service
- Hochvolt-Qualifikation für MTA und Werkstätten – VDBUM
- Mobile Energiespeicher: Die clevere Alternative zu traditionellen Generatoren – Liebherr Components
- Wasserstoffmotoren Antriebstechnologie für Schwerlastfahrzeuge – Zeppelin Powersystems
- Palettengabeln am Hydraulikbagger – BG Bau / GP Papenburg
- Baumaschinenführerschein: Rechtssicherheit im öffentlichen Straßenverkehr am Beispiel Dumpfern – VDMA, VDBUM

MEHR INFORMATION & ANMELDUNG:

vdbum.de/termine/branchentreffs

VDBUM Service GmbH

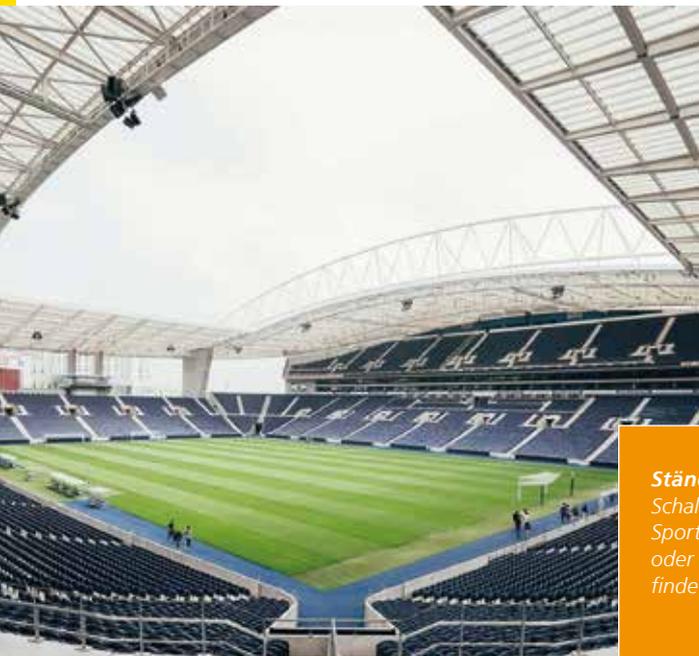
Henleinstraße 8a · 28816 Stuhr

Tel. 04 21 - 22239-126

E-Mail: akademie@vdbum.de



vdbum.de



Ständiger Begleiter: Ob die Veltins-Arena auf Schalke mit vollständig schließbarem Dach (l), eine Sportprothese mit künstlichem Kniegelenk (Mitte) oder ein Notausstieg für U-Bahnen (r) – Hydraulik findet sich überall. (Fotos: Hydropa)

Hydraulik vor dem Aus? Der Wirtschaftsstandort Deutschland steht unter Druck

Hydraulik kommt im Alltag und in der Industrie fast überall vor, aber nur wenige bemerken diese zuverlässige Technologie. Mit dem Ruhestand erfahrener Experten droht jetzt das über Jahrzehnte aufgebaute Hydraulik-Know-how zu verschwinden. Grund für den dramatischen Fachkräftemangel ist das Fehlen von Ausbildungswegen und Studiengängen mit Fokus auf Hydraulik. Die neugegründete Hydraulik-Initiative will das ändern.

Bereits über 60 Unternehmen engagieren sich, um dem drohenden Wissensverlust entgegenzuwirken und langfristig den Technologiestandort Deutschland zu sichern. Einer der Initiatoren ist der VDBUM, für den der Technische Leiter Wolfgang Lübberding sowie der Technische Projektleiter Stefan Schumski an der Gründungsversammlung teilnahmen.

„Hydraulik ist fast überall – ohne sie läuft nichts“, sagt Axel Binner, Initiator und Vorsitzender des Fördervereins der Hydraulik-Initiative. „Ob Flugzeug, Sportprothese mit künstlichem Kniegelenk, Friseurstuhl oder die Bremsen eines Tesla: Die Hydraulik ist überall, unverzichtbar – und keiner kennt sie!“ Trotz ihrer zentralen Bedeutung fehlt es in Deutschland an Ausbildungsangeboten. Gunter Mattes, Geschäftsführer der Wandfluh GmbH, warnt: „Es wird zunehmend schwieriger, Mitarbeitende einzustellen, die Hydrauliksysteme konstruieren

können, die Fehler in Hydraulikanlagen finden und diese auch effizient beheben können. Wir haben die Hydraulik-Initiative ins Leben gerufen, weil wir nicht tatenlos zusehen wollen.“

Der Mittelstand übernimmt Verantwortung

Der Zusammenschluss mittelständischer Unternehmen – Hersteller von Komponenten und von Maschinen sowie Betreiber von Maschinen – wächst stetig. Ziel ist es, einen modernen, praxisnahen Ausbildungsweg mit Schwerpunkt Hydraulik zu etablieren und junge Menschen für die vielseitige, kreative und zukunftsfähige Technologie zu begeistern.

Schon heute werden viele Hydraulik-Komponenten im Ausland produziert. Wenn sich diese Entwicklung fortsetzt, müssen künftig ganze Systeme zeit- und

kostenintensiv ersetzt und Know-how teuer aus dem Ausland zugekauft werden. Ulrich Hielscher, Geschäftsführer der Internationalen Hydraulik Akademie (IHA), erinnert eindringlich an die Folgen verpasster Chancen: „Wenn das Hydraulik-Wissen verschwindet, werden wir auf Lieferungen und Expertise aus dem nicht-europäischen Ausland angewiesen sein. Das erinnert an das Abwandern der Halbleiter-Industrie – Deutschland hat damals frühzeitig den Anschluss an eine Schlüsseltechnologie verloren! Diesen Fehler dürfen wir nicht noch mal machen.“

Axel Binner zieht ein klares Fazit: „Deutschland ist – noch – führend in der Antriebstechnik. Wenn wir jetzt nicht handeln, verlieren wir nicht nur eine Schlüsseltechnologie, sondern schwächen auch nachhaltig unseren Wirtschaftsstandort – und machen uns abhängig. Der Großteil der Industrie scheint das bisher zu akzeptieren – wir nicht und wir hoffen, weitere Gleichgesinnte zu finden.“

Motiv und Ziel des Fördervereins der Hydraulik-Initiative ist es, die Hydraulik-Initiative mit Finanz- und Sachmitteln zu unterstützen, das Image der Hydraulik zu verbessern, das Bewusstsein für Einsatzbereiche der Hydraulik zu schärfen sowie die Begeisterung für diese hochmoderne aber oft unterschätzte Technologie zu fördern und damit bei Schülern und Studenten das Interesse für einen Beruf im Bereich der Hydraulik zu wecken.

Info: www.hydraulik-initiative.de ■

Die beste Wartungsstrategie

Optimierung der Hydraulikeffizienz bietet ganzheitliche Vorteile

Hersteller mobiler Hydraulikmaschinen haben oft große Ziele, wie beispielsweise die Steigerung ihres Marktanteils oder die Übernahme der Marktführerschaft. Die Erreichung dieser Ziele kann sich jedoch häufig als schwierig erweisen, da unterschiedliche Mitarbeiter unterschiedliche Ziele verfolgen: Konstrukteure werden dazu angehalten, die Verkaufskosten zu senken und die CO₂-Emissionen zu reduzieren, Vertriebs- und Marketingmitarbeiter wollen mit neuen Produkten der Konkurrenz einen Schritt voraus sein und Servicemanager legen Wert auf Zuverlässigkeit.

Trotz dieser vielen unterschiedlichen Interessen gibt es einen klaren und einfachen Weg nach vorne: einen Plan zur Optimierung und Aufrechterhaltung der Hydraulikeffizienz zu entwickeln. Der Prozess beginnt mit der Zusammenarbeit mit einem bewährten und renommierten Hersteller von hydraulischen Mess- und Regelungsprodukten. Ein solcher Partner kann gleichzeitig Ziele wie die Reduzierung von Ausfallzeiten, die Verbesserung der Maschinensicherheit, die Verringerung von Gewährleistungsansprüchen, die Überwachung der Maschineneffizienz und die Überwachung des Zustands wichtiger Hydraulikkomponenten angehen. Um das Konzept in die Praxis umzusetzen,



Die Qual der Wahl: Welche Wartungsstrategie für Hydraulikmaschinen ist die richtige? (Grafiken: Webtec)

hat Webtec, Hersteller von hydraulischen Mess- und Regelungsprodukten, einen bereits bewährten dreistufigen Plan entwickelt: Bewertung der besten Kombination von Wartungsstrategien, Auswahl von Standard- oder kundenspezifischen Komponenten und lebenslanger Support.

in Abbildung 2 dargestellt ist. Die Entscheidung für die richtige Mischung erfordert eine Abwägung der Kosten für Maschinenausfallzeiten für die jeweilige Anwendung im Vergleich zu den Anschaffungskosten für die Wartungsausrüstung.

Vorsprung bewahren

Die Industrie nutzt viele verschiedene Wartungsstrategien: reaktiv, proaktiv, präventiv und vorausschauend. Abbildung 1 erklärt anhand des Beispiels eines gewöhnlichen Pkw in einfachen Worten die Rolle der einzelnen Strategien. Für OEM-Serviceteams, die für hydraulische Mobilmaschinen verantwortlich sind, sollte eine Kombination dieser Strategien Teil der geplanten Wartungsprogramme sein. Um zu bestimmen, welche Kombination für welche Anwendung optimal ist, gibt es eine einfache Entscheidungshierarchie, die

Passende Werkzeuge

Um eine passende Wartungsstrategie zu entwickeln, stehen verschiedene Arten von Werkzeugen zur Verfügung. Standardwerkzeuge eignen sich beispielsweise für alltägliche Hydraulikanwendungen, unabhängig von der gewählten Wartungsphilosophie. Als Beispiel sei hier die einfache Aufgabe der Überprüfung der Durchflussrate einer Baggerpumpe genannt. Hier verfügt ein Gerät wie der DHT (Digitaler Hydraulik Tester) von Webtec über ein integriertes Belastungsventil, um den Arbeitsdruck während des normalen Maschinenbetriebs zu simulieren. ▶



Abbildung 1: Die Rolle der einzelnen Wartungsstrategien, dargestellt an einem Pkw.

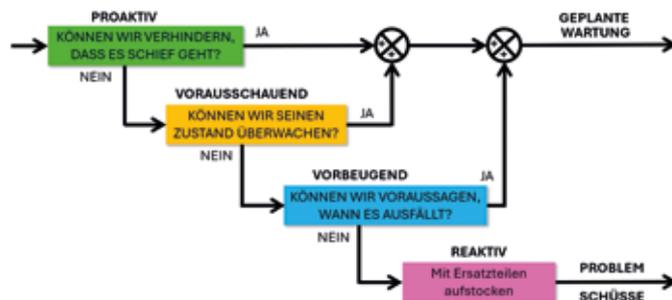


Abbildung 2: Eine einfache Entscheidungshierarchie hilft bei der Bestimmung der besten Kombination.

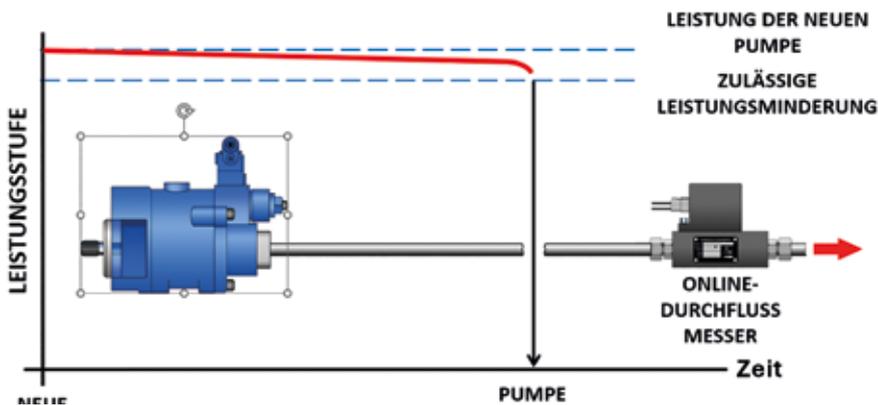


Abbildung 3: Der CTA kann Daten an die Maschinensteuerung übertragen, um punktgenaue Wartungspläne zu erstellen.

Im Rahmen einer vorbeugenden Wartungsstrategie fragen sich Serviceteams oft, wann der optimale Zeitpunkt für einen Austausch ist. Die Auswertung historischer Daten ist ein guter Ausgangspunkt – dabei wird die Anzahl der Pumpenausfälle im Verhältnis zu den Betriebsstunden bewertet.

Um eine Datenkarte zu erstellen, kann ein hydraulischer Datenlogger von Webtec Wartungsfachleute auf drei verschiedenen Ebenen unterstützen: als Druckdatenlogger für einfache Anwendungen, als Monitor für zusätzliche Systemvariablen wie Druckdifferenz, Durchflussrate,

Temperatur, Drehzahl und Frequenz während der Einrichtung und intensiverer Fehlersuche sowie zur Überwachung mehrerer Parameter in komplexen mobilen und industriellen Maschinen über eine mehrkanalige CAN-Bus-Kommunikation oder Eingaben von analogen Sensoren.

Die Einführung eines vorausschauenden Wartungskonzepts bedingt den Einbau einer kontinuierlichen Online-Überwachung der Baggerpumpe. Mit Hilfe eines fest installierten hydraulischen Inline-Durchflussmonitors CTA können Wartungstechniker den Moment erkennen, in dem die Pumpe den maximal zulässigen

Leistungsabfall (im Vergleich zu einer neuen Pumpe) erreicht, und sie entsprechend austauschen. Der CTA kann Daten an die Maschinensteuerung übertragen, um die Systemleistung anzuzeigen. Somit können kostenintensive Ausfallzeiten vermieden und punktgenaue Wartungspläne erstellt werden (s. Abbildung 3).

Lebenslanger Support

Nach der Bewertung der besten Kombination aus Wartungsstrategien und der Entscheidung zwischen Standard- oder kundenspezifischen Tools besteht der letzte Schritt des Prozesses darin, lebenslangen Support zu erhalten: Kontinuierliche Schulungen und Beratung sind für den anhaltenden Erfolg von entscheidender Bedeutung.

Mit diesen drei Schritten verstehen Konstrukteure laut Herstellerangaben die Anforderungen der Maschine besser, das Vertriebsteam gewinnt Vertrauen in die Vermarktung und Servicetechniker wissen, wie sie die Wartung planen müssen. Auch für Endnutzer ergeben sich Vorteile, darunter ein geringerer Energieverbrauch der Maschine, weniger Ausfallzeiten und eine höhere Produktionsleistung.

Info: de.webtec.com ■

LANGLEBIG



Großer Erfolg: Das Hydrauliköl Kleenoil ECO HLP EL erfüllt die Anforderungen des Swedish Standard SS 15 54 34. (Foto: Kleenoil)

Ausfällen bei. Der Alterungsprozess der Flüssigkeit verlangsamt sich, weil mit Kleenoil Feinfiltern Verunreinigungen und Wasser ausgefiltert werden. Mit dem selbst entwickelten integrierten Fluidkonzept lassen sich Betriebskosten senken, Verschleiß und Maschinenausfälle reduzieren, sowie Ölwechselintervalle verlängern oder sogar vermeiden.

Info: www.kleenoil.com ■

Biologisch schnell abbaubare Schmierstoffe

Die Kleenoil AG arbeitet seit 1986 an dem Ziel, Öl vom Wegwerfgedanken zu befreien. Die biologisch schnell abbaubaren Kleenoil-Langzeitschmierstoffe werden in stationären und mobilen Systemen, z.B. in Bau- und Forstwirtschaft, sowie in weiteren Industrieanlagen und Maschinen im On- und Offshore-Bereich eingesetzt. Die Produkte sind besonders im Einsatz in umweltsensiblen Bereichen elementar. Die Produkte sind Made in Germany und biologisch schnell abbaubar nach OECD 301B > 60%. Sie punkten mit thermisch-oxidativer Stabilität, verfügen über hydrolytische Stabilität für hervorragenden Korrosions- und Verschleißschutz, ein verbessertes Alterungsverhalten, sichern die Leistungsfähigkeit, reduzieren die Standzeiten der Maschinen und bieten ein sehr gutes Viskositäts-/Temperaturverhalten.

Im Segment der Hydrauliköle wird der Marktstandard laut Herstellerangaben übertroffen. Hier werden zwei Schmierstoffe angeboten - Kleenoil ECO HLP und Kleenoil ECO HLP EL - die von Bosch Rexroth auf der Bosch Rexroth Fluid Rating List RDE90245 freigegeben sind. Die Schmierstoffe werden dabei unter extremen Bedingungen getestet. Auf der Freigabeliste ist zu erkennen, dass es im Bereich biologisch schnell abbaubare Schmierstoffe nur wenige gibt, die diesen Test bestanden haben. Eine Weltneuheit bietet das Kleenoil ECO HLP EL, da es zusätzlich das European Ecolabel (EEL), sowie den Swedish Standard (SS 15 54 34) besitzt, was bis zuletzt als technisch unmöglich galt

Die Öl- und Aggregatpflege mit Kleenoil Microfiltration trägt zur Reduzierung von Systemstörungen, Verschleiß und



Geringer Platzbedarf: Die neue MR-5X bei der Grabowski Recycling GmbH im Einsatz. (Foto C. Christophel GmbH)

Bodenaufbereitung auf engem Raum

Passende Siebanlage für steigende Materialmengen und begrenzten Platz

Das Hauptgeschäft der Grabowski Recycling GmbH & Co. KG aus Lübeck ist Abbruch und Recycling, doch die Aufbereitung von Aushubböden hat sich in der vergangenen Dekade für das 30-köpfige Team stetig weiterentwickelt. Die gestiegenen Mengen führten Anfang 2025 zu Überlegungen, die bereits seit Jahren etablierte Portafill MR-2 gegen ein adäquates Gerät mit höherer Leistung auszutauschen.

Bernd und Dirk Grabowski nahmen gemeinsam mit dem langjährigen Partner, der C. Christophel GmbH aus Lübeck, die Anforderungen genau unter die Lupe: Wie lässt sich ein derart kompaktes Gerät wie die robuste MR-2 überhaupt ersetzen? Und das bitte ohne deutlich größeren Platzbedarf, dafür aber gerne mit mindestens verdoppelter Leistung! Keine einfache Aufgabe – denn am Markt gibt es kaum Maschinen, die diesen Spagat meistern: kompakt und robust, mit geringer Stellfläche, aber in der Lage, mindestens 150 t/h zu verarbeiten. Ein echter Zielkonflikt. Die Herausforderung wird zusätzlich dadurch verschärft, dass der Betrieb in einer speziell für die Bodenaufbereitung genehmigten Halle stattfinden muss. Und dort ist der Platz für Bagger, Radlader, Siebanlage und

Materialhalden nun einmal begrenzt.

Die neue Siebanlage MR-5X von Portafill kam gerade zur richtigen Zeit, denn sie verfügt, anders als die MR-2, über einen eigenen Aufgabetrichter mit stufenlos regelbarem Bandaufgeber und erfüllt damit die erste und wichtigste Voraussetzung für die gewünschte Mehrleistung. Ohne dass ein Beschickungsgerät die Mengenzufuhr dosieren muss, lässt sich die Siebanlage nun „ungehindert“ per Radlader oder Bagger beladen. Auch das zweite zentrale Kriterium wird dabei erfüllt: die problemlose Aufnahme grober Stücke. Gehwegplatten, Bordsteinkanten oder Mauerbrocken finden sich regelmäßig im Aufgabegut und dürfen an der Maschine natürlich keine Schäden verursachen. Der robuste Bandaufgeber der MR-5X, laufend

auf Prallschienen, verarbeitet solche Brocken dauerhaft und ohne Schwierigkeiten. Nicht nur am Aufgeber, sondern insbesondere auch am Siebkasten zeigt die MR-5X ihre Stärken im Einsatz bei Grabowski. Die vergrößerte Siebdeckfläche bewältigt höhere Aufgabelleistungen mühelos – selbst bei feineren Trennschnitten, was Dirk und Bernd Grabowski natürlich besonders freut, denn eine verbesserte Wertschöpfung durch qualitativ hochwertigere Produkte ist immer willkommen.

Kein Widerspruch

Auch der letzte Zwangspunkt, der begrenzte Platzbedarf, konnte gelöst werden. Im Gegensatz zur MR-2 werden bei der MR-5X nun alle gesiebten Fraktionen über integrierte Haldenbänder ausgetragen. Im ersten Durchgang scheint es ein Widerspruch zu sein, denn Haldenbänder, die nach links, rechts und nach vorne aus der Maschine herausführen, benötigen Platz – und der ist nun mal knapp. Hier kommt die clevere „2-in-1“-Sonderfunktion ins Spiel, die Portafill von Wettbewerbern abhebt. Per Knopfdruck kann der Betreiber das Überkornhaldenband hydraulisch so in der Maschine verschieben, dass Über- und Mittelkorn gemeinsam über dasselbe Band ausgetragen werden. Das integrierte Mittelkornband lässt sich anschließend entweder platzsparend hochklappen – oder, wie bei Grabowski, mit überschaubarem Aufwand dauerhaft komplett ausbauen. Das Ergebnis: Der Platzbedarf der MR-5X ist damit kaum größer als zuvor bei der MR-2.

„Ehrlich gesagt, musste das Konzept unserer neuen Siebmaschine uns zunächst einmal überzeugen“, sagt Bernd Grabowski heute rückblickend auf die ersten Gespräche. „Wir hatten Zweifel, ob wir mit der MR-5X tatsächlich alle bisherigen und neuen Anforderungen erfüllen können – insbesondere die räumlichen Vorgaben, trotz der angestrebten Leistungsverdoppelung. Aber ein kurzerhand durchgeführter Test der Maschine bei uns vor Ort brachte dann sehr schnell die Gewissheit, dass sich die Zusagen von Christophel erneut voll und ganz bestätigten“. Abschließend meinen Dirk und Bernd Grabowski gemeinsam: „Das hätten wir schon viel früher so machen sollen“ und blicken dabei zufrieden auf die gut gefüllten Austragsbänder ihrer neuen Portafill MR-5X.

Info: www.christophel.com ■

Offensive im Baustoffrecycling

Neue Bodenwaschanlage zur Aufbereitung mineralischer Bauabfälle

Mit einem feierlichen Spatenstich haben jetzt die Bauarbeiten für die neue Bodenwaschanlage in Achstetten begonnen. In der Gemeinde im Landkreis Biberach bauen Max Wild aus Berkheim und Schwenk aus Ulm gemeinsam eine nassmechanische Aufbereitungsanlage. Diese soll im Schichtbetrieb jährlich bis zu 250.000 t mineralische Bauabfälle zu hochwertigen Recyclingstoffen aufbereiten.

Ihre Kompetenzen bündeln die beiden Unternehmen in der neuen Gesellschaft SW Baumineralik Donau-Iller GmbH & Co. KG. Die Inbetriebnahme der Bodenwaschanlage ist für Mai 2026 geplant. Für die nassmechanische Aufbereitungsanlage in Achstetten investieren die beiden Partner einen unteren zweistelligen Millionenbetrag. „Einfach großartig, dass es jetzt mit dem Bau unserer neuen Bodenwaschanlage losgeht. Mit der nassmechanischen Aufbereitungsanlage in Achstetten können wir die regionale Recyclingquote deutlich erhöhen und die Herstellung von Recyclingbaustoffen weiter ausbauen“, erklären die Geschäftsführer der SW Baumineralik, Markus Wild und Joachim Kainz. „Durch die moderne Bodenwaschanlage schonen wir wertvolle Ressourcen und erzeugen gleichzeitig leistungsstarke Sekundärbaustoffe auf dem Weg zum nachhaltigen Bauen.“

Die neue Bodenwaschanlage arbeitet mineralische Bauabfälle wie Bodenaushub oder Gleisschotter zu hochwertigen Sekundärbaustoffen, in Form von Körnungen, Sanden und Splitten, auf. Der Bau der nassmechanischen Aufbereitungsanlage ist in vier Bauabschnitte aufgeteilt: Bis Oktober 2025 entstehen im ersten Schritt der Beton- und Stahlbetonbau für die neue Bodenwaschanlage. Es folgen Montagearbeiten an Stahl- und Blechbau sowie Anlagenkomponenten und Maschinen. In zwei weiteren Bauabschnitten entstehen die Aufgabestation für die mineralischen



Gemeinsam für Recycling: Leonie Bertz (Projektleitung), Dr. Gregor Silvers (Geschäftsfeldleiter Umwelt) und Elias Haitz (Oberbauleiter Umwelt); alle Max Wild GmbH, Markus Wild und Joachim Kainz (beide Geschäftsführer SW Baumineralik), Max Wild (Gesellschafter Max Wild GmbH) und Patrik Schleicher (Gesellschafter der Schwenk Baustoffgruppe) beim Spatenstich für die neue Bodenwaschanlage in Achstetten (v.l.n.r.). (Foto: SW Baumineralik)

Bauabfälle sowie das Förderband zur Bodenwaschanlage.

Gleichwertige Sekundärbaustoffe

Für Max Wild ist die nassmechanische Aufbereitungsanlage in Achstetten bereits die zweite Bodenwaschanlage innerhalb von fünf Jahren. „Wir waren eines der ersten deutschen Bauunternehmen, das auf Baustoffrecycling im großen Stil gesetzt hat“, betont Markus Wild. 750.000 t mineralische Bauabfälle haben die Profis seit der Inbetriebnahme der Anlage in Eichenberg bisher „gewaschen“. Die bei der Reinigung zurückgewonnenen Sand- und Kiesfraktionen führt Max Wild als gleichwertige Sekundärbaustoffe in den Wirtschaftskreislauf zurück. Die Verwendung der Sekundärbaustoffe erfolgt in Betonwerken, Kellerwänden, Geschosdecken und in der Asphaltindustrie.

Auch Schwenk hat Kreislaufwirtschaft und Recycling in seiner Firmen-DNA. Das Unternehmen ist eines der ältesten Familienunternehmen der deutschen Baustoffindustrie und hat neben den Sparten Zement, Beton, Sand und Kies

sowie Betonpumpen vor rund zwei Jahren die Sparte Kreislaufwirtschaft & Recycling gegründet, um das Baustoffrecycling für Schwenk zu entwickeln und voranzutreiben. Darüber nutzt und entwickelt das Unternehmen aktuell gleich mehrere neue Verfahren, um bei der Herstellung und im Umgang mit Baustoffen im großen Umfang CO₂ zu reduzieren. Der verwendete Beton in der neuen Bodenwaschanlage in Achstetten beinhaltet beispielsweise einen Zement von Schwenk, der nur noch zu rund 60 % aus Klinker besteht. Zusätzlich werden ca. 25 % an Recycling-Körnungen aus der Bodenwaschanlage von Max Wild in Eichenberg eingesetzt. „Mit der nassmechanischen Aufbereitungsanlage in Achstetten verdoppeln wir nicht nur unsere Kompetenz, sondern auch ganz praktisch die Anlagenkapazität“, betont Markus Wild. Mit der bereits bestehenden Bodenwaschanlage in Eichenberg (Berkheim) und der neuen Anlage in Achstetten wird sich so die Anlagen- und damit auch die Recyclingkapazität in der Region auf bis zu 500.000 t pro Jahr verdoppeln.

Info: www.maxwild.com
www.schwenk.de ■

Wertstrommanagement-Standort eröffnet

Starkes Zeichen für ressourcenschonende Kreislaufwirtschaft

Die Strabag AG hat ihren neuen Standort für Wertstrommanagement (WSM) im Neusser Hafen gemeinsam mit Reiner Breuer, Bürgermeister von Neuss, feierlich eröffnet. Ziel des Projekts ist es, das systematische Recycling mineralischer Baustoffe im Rheinland weiter voranzutreiben und regionale Wertstoffkreisläufe effizient zu schließen.

Die optimale Verkehrsanbindung mit Hafen, Straße und Schiene in Neuss (trimodale Anbindung) eröffnet optimale logistische Voraussetzungen, um diesen Plan umzusetzen und dabei auch das Straßennetz zu entlasten und somit den CO₂-Ausstoß zu senken. „Mit diesem neuen Wertstrommanagement-Standort schaffen wir einen weiteren Meilenstein in der Optimierung unserer regionalen Wertschöpfungskette: Wir schonen knappe Primärressourcen, reduzieren CO₂-Emissionen und decken effizient unseren Baustoffbedarf. So gestalten wir die Kreislaufwirtschaft der Baubranche von morgen mit“, erklärt Strabag-Vorstandsmitglied Thomas Nyhsen.

Das Konzept des Standortes basiert auf einem Wertstrommanagement, das die Analyse und Koordination der mineralischen Wertströme umfasst, um hochwertige mineralische Ersatzbaustoffe herzustellen. Forciert werden hierbei der direkte Wiedereinbau, kurze Transportwege in einer dicht besiedelten Region mit hoher Bautätigkeit, um die Infrastruktur zu entlasten. Der neue WSM-Standort bildet den nächsten Baustein innerhalb des WSM-Netzwerks von Strabag in Nordrhein-Westfalen - neben den bereits etablierten Standorten in Düren und Oberhausen – und erweitert damit die Präsenz in der Region.

Die Anlage ist auf eine jährliche Durchsatzkapazität von bis zu 250.000 t mineralischer Bau- und Rohstoffe ausgelegt. Das eingehende Material wird zunächst gesiebt und in zwei Wertströme getrennt: Boden und Bauschutt. Während das Bodenmaterial vorrangig zur Wiederverwertung



Pro Recycling: Reiner Breuer, Bürgermeister Stadt Neuss (3.v.l.), Strabag-Vorstand Thomas Nyhsen (4.v.l.), Strabag-Vorstand Christian Hattendorf (4.v.r.) sowie Georg Lehde, Sebastian Nyssen, Peter Bruckes, Melanie Hegemann und Andreas Thull (v.l.n.r., alle Strabag) bei der Eröffnung des neuen Wertstrommanagement-Standorts. (Fotos: Timo Lutz Team für Industriefotografie)



Nachhaltiges Konzept: Durch seine trimodale Anbindung bietet der Standort optimale logistische Voraussetzungen, um ressourcenschonende Wertstromkreisläufe für die regionale Bauwirtschaft zu etablieren.

im Zuge von Erdarbeiten eingesetzt wird, durchläuft der Bauschutt weitere Aufbereitungsschritte. Nach einer chemischen Analyse wird er als Recycling-Material wieder dem Materialkreislauf zugeführt und zum Beispiel als ungebundene Tragschicht im

Straßenbau oder Tragschicht unter großen Industrieflächen eingesetzt.

Bereits in der Bauphase des WSM-Standortes in Neuss galt ein großes Augenmerk einer umweltschonenden Errichtung: Der neue Standort wird nach den umfassenden Kriterien der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB) als „Nachhaltige Baustelle“ zertifiziert. Der Einsatz von Niedrigtemperaturasphalt bei der Gestaltung der Flächen senkte den Energieverbrauch und trug so ebenfalls zur Reduktion des CO₂-Ausstoßes bei. Strabag setzt nach der Bauphase auch darüber hinaus im weiteren Betrieb des Standortes auf elektrisch betriebene Maschinen sowie Geräte, die mit hydriertem Pflanzenöl (HVO) arbeiten.

Info: www.strabag.de ■

Wir verschaffen Ihnen Luft!



Verkauf • Vermietung • Reparatur • Service

PG Druckluftausrüster
Oberflächentechnik
Stromaggregate
Baumaschinen

Peter Gay GmbH
Bürgermeister-Noltenius-Str.8
28197 Bremen
Tel.: 0421/54 30 330
E-Mail: info@pg-bremen.de
www.peter-gay.de





Kraftvolle Ergänzung: Der Sennebogen 870E Demolition ist beim Rückbau der Carolabrücke mit dem Hydraulikhammer GH-15 ausgestattet. (Foto: Schlüter)

Kontrollierter Einsturz

Spezialmaschine beim Rückbau der Carolabrücke in Dresden

Nach dem Einsturz eines Brückenzuges der Carolabrücke am 11. September 2024 kam nun ein Sennebogen 870E Demolition zum Einsatz, um die beiden verbliebenen Brückenzüge kontrolliert zum Einsturz zu bringen. Nachdem der eingestürzte Teil der Brücke beseitigt worden war, begannen zwei Bagger damit, die Fahrbahndecken sowie die Fahrbahnplatten der verbliebenen Brückenzüge abzutragen.

Im Vorfeld wurde ein Fallbett aus Schotter in der Elbe errichtet, um die herabfallenden Trümmerteile sicher aufzufangen. Über

den Tag hinweg stürzten nacheinander die beiden verbliebenen Brückenzüge kontrolliert auf das Schotterbett. Von dort

aus zerlegten zehn Bagger die Trümmer, die anschließend mit Lkw und Traktoren abtransportiert wurden. Für den Rückbau der Brücke mietete EAG-Berthold aus Colditz den Sennebogen 870E Demolition sowie einen NPK-Hydraulikhammer GH-15 bei Schlüter-Rent, dem Mietservice von Schlüter für Baumaschinen. Erdbau- und Abrisspezialist EAG-Berthold bringt bereits Erfahrung im Brückenrückbau mit.

Für das aktuelle Projekt kam eine Longfront-Abbruchmaschine zum Einsatz, die mit einem Einsatzgewicht von 117 t und einer Reichweite von bis zu 36 m den hohen Anforderungen mehr als gerecht wurde. Durch die hochfahrbare und neigbare Kabine hat der Maschinenführer jederzeit beste Sicht auf das Geschehen und den Bereich rund um die Brücke. Ein weiteres Highlight des 870E Demolition ist der teleskopierbare Unterwagen, der sowohl eine geringe Transportbreite als auch eine hohe Standsicherheit im Einsatz gewährleistet. EAG-Berthold mietete außerdem den Hydraulikhammer GH-15 von NPK bei Schlüter-Rent. Der mit Stickstoffgas betriebene Kolben erzeugt eine konstante und maximale Energie pro Schlag. Das integrierte Stoßdämpfersystem reduziert Vibrationen, erhöht den Bedienkomfort und schont gleichzeitig die Maschine. Dank des schnellen und einfachen Meißelwechsels kann der GH-15 flexibel an verschiedene Aufgaben angepasst werden. Für diesen Einsatz war der Hydraulikhammer die ideale Ergänzung zum 870E Demolition.

Info: www.schlue-ter-baumaschinen.de ■

Strabag baut SuedLink-Teilstück

Bereits im vergangenen Jahr hatte die Strabag AG mehrere große Aufträge zur Errichtung von SuedLink- oder SuedOst-Link-Abschnitten erhalten. Die beiden Nord-Süd-Verbindungen sind zentrale Vorhaben für den Ausbau des Übertragungsnetzes im Zuge der Energiewende: Über die neuen Leitungen soll der Süden Deutschlands künftig mit Strom aus erneuerbaren Energien versorgt werden.

TenneT erwartet den Planfeststellungsbeschluss für den SuedLink-Abschnitt B1 für den Herbst und rechnet mit dem Baustart zum Ende dieses Jahres. Bereits im September wird das SuedLink-Projektteam

der Strabag-Direktionen Großprojekte West und Niedersachsen/Sachsen-Anhalt mit einer vorgezogenen Baumaßnahme beginnen: Dann starten bei Walsrode die vorbereitenden Arbeiten zur Unterquerung der Aller mit einer horizontalen Spülbohrung (HDD).

Die Gleichstromerkabelleitung Sued-Link verläuft auf einer Länge von rund 700 km quer durch Deutschland zwischen Brunsbüttel bzw. Wilster im Norden und Großgartach (Leingarten) bei Heilbronn bzw. Bergheimfeld/West im Süden. Sie wird gemeinsam von den Netzbetreibern TenneT (nördlicher Teil) und TransnetBW

(südliche Abschnitte) umgesetzt. Mit dem Zuschlag an Strabag für das Teilstück in Niedersachsen sind nun alle Aufträge für insgesamt 15 SuedLink-Abschnitte vergeben. Die Stromleitung wird in der Regel in offener Bauweise verlegt. Dafür wird der Kabelgraben in mehreren Schritten ausgehoben, die Kabel werden verlegt und der Graben anschließend wieder rückverfüllt. Gilt es im Trassenverlauf aber Hindernisse wie etwa Straßen oder Flüsse zu überwinden, kommen geschlossene Verfahren zur Anwendung.

Info: www.strabag.de ■

Durchbruch im Sulztal

Eine wesentlicher Bestandteil des Erweiterungsprojekts Kühtai der Tiroler Wasserkraft AG (TiwaG) ist der 25,5 km lange Beileitungstollen, über den Wasser in den neuen Speicher Kühtai geleitet werden wird. Nach rund dreijähriger Bauzeit und einer zurückgelegten Strecke von 18 km erfolgte der Durchbruch im Sulztal. „Damit ist ein weiterer, wichtiger Meilenstein für die Versorgung unseres Kraftwerks im Kühtai sichergestellt“, freut sich Projektleiter Klaus Feistmantl. Nach einer gründlichen Inspektion und dem Wechsel des Bohrkopfs geht es für die Tunnelbohrmaschine weiter Richtung Stubaital. Spätestens im Frühjahr 2026 soll die 5,3 km lange Verbindung hergestellt sein. Gleichzeitig zum Vortrieb der Tunnelbohrmaschine wird auf dem letzten Teilstück des Beileitungstollens im Sprengvortrieb gearbeitet. Die Gesamtlänge der vollständig elektrisch betriebenen Tunnelbohrmaschine beläuft sich auf 334 m bei einem Gesamtgewicht von über 800 t. Der Bohrkopf hat einen Durchmesser von 4,2 m und ist mit 29 Rollenmeißeln bestückt, die etwa handgroße Gesteinsstücke ausbrechen. Pro Tag können bis zu 40 m Vortrieb geleistet werden.



Es geht voran: Im Zuge des Erweiterungsprojekts in Tirol wurde der Durchbruch im Sulztal erreicht. (Foto: TiwaG)

Das herausgebrochene Material wird anschließend mittels Förderband ins Kühtai geschickt und dort weiterverarbeitet. Die neue Beileitung erschließt mit sechs Wasserfassungen das zusätzliche Einzugsgebiet im Sulztal und im Stubaital. An ihnen wird jeweils nur ein ökologisch vertretbarer Teil entnommen. Das gefasste Wasser fließt mit leichtem Gefälle in den Speicher Kühtai. Auch hier laufen die Arbeiten auf Hochtouren: Bis Jahresende soll die Dammkronen

erreicht werden. In der Kraftwerkskaverne sind die Rohbauarbeiten mittlerweile abgeschlossen. Die Inbetriebnahme ist für Sommer 2026 vorgesehen. „Damit geht unser großes Pumpspeicher-Kraftwerk in Zeiten zunehmend hoher Volatilität durch PV und Windenergie als flexible, grüne Batterie und wichtiges Backup für die Versorgungssicherheit genau zur richtigen Zeit in Betrieb“, so TiwaG-Vorstandsdirektor
Info: www.tiwag.at ■

Starker Beitrag zur Energiewende

TII Scheuerle hat in enger Zusammenarbeit mit der Spedition Kübler die Seitenträgerbrücke STB 320 entwickelt. Ihren erfolgreichen Ersteinsatz hat sie beim Transport eines 285 t schweren Transformators für den Übertragungsnetzbetreiber TransnetBW absolviert. Vom Güterbahnhof Offenburg ging es in das 10 km entfernte Umspannwerk, das auf eine höhere Spannungsebene umgestellt wird. Mit dem STB 320 wurde ein modulares, gewichtsoptimiertes Fahrzeug entwickelt, das auch unter schwierigen infrastrukturellen Bedingungen maximale Lasten sicher bewegen kann. Insbesondere die beiden Brückenbauwerke auf dem Transportweg – darunter die fast 80 m freitragende Kinzigbrücke – stellten eine besondere Herausforderung dar. Durch ihr reduziertes Eigengewicht und die flexible Achskonfiguration ermöglichte die STB 320 jedoch eine sichere Querung. Bereits beim Ankuppeln des Transformators zeigte sich die technische Reife der neuen Brücke: Dank hydraulisch



Kurveneinsatz: Die Scheuerle STB 320 überzeugt mit hoher Wendigkeit. (Foto: TII Scheuerle)

verstellbarer Hilfsträger ließ sich die STB 320 millimetergenau positionieren. Während der Fahrt überzeugte das Fahrzeug durch herausragende Lenkbarkeit und Anpassungsfähigkeit – inklusive Hubfunktionen zum Unterfahren einer Fußgängerbrücke und Überschnellen hoher Verkehrsinseln. Am Ziel angekommen, wurde der Transformator mittels Bordhydraulik präzise auf die vorbereiteten Fundamente abgesenkt – ohne den Einsatz zusätzlicher

Hebetechnik. „Mit der STB 320 haben wir eine Transportlösung zur Verfügung, die perfekt auf die Anforderungen moderner Trafotransporte zugeschnitten ist. Die Kombination aus hoher Tragfähigkeit, reduzierter Achslast und flexibler Einsatzmöglichkeit eröffnet uns ganz neue Transportoptionen – insbesondere an infrastrukturell sensiblen Standorten“, heißt es in einer Mitteilung der Spedition Kübler.
Info: www.tii-group.com ■

Metro-Ausbau in Kairo

Inmitten der Hauptstadt Ägyptens entsteht eines der technisch anspruchsvollsten Infrastrukturprojekte der Region: die neue Gizeh-Station der Kairo-Metro-Linie 4. Als Teil der ersten Bauphase des Großprojekts beauftragte Orascom Construction PLC die lokale Tochter der Bauer Spezialtiefbau GmbH, Bauer Egypt S.A.E., mit den notwendigen Spezialtiefbauarbeiten. Sie begannen im November 2024 und sollen im Dezember 2025 abgeschlossen werden. Für die Gründungsarbeiten der neuen Station im Stadtteil Gizeh kommen zwei Verfahren zum Einsatz: Neben 81 m tiefen Schlitzwänden mit 1,2 m Stärke und 47 m tiefen Schlitzwänden mit 1,5 m Stärke werden auch 81 m bzw. 35 m tiefe Barrettes mit den gleichen Durchmessern hergestellt. Diese können Lasten von bis zu 3.600 t in den Baugrund einleiten. Die Bauarbeiten, für die unter anderem ein Bauer MC 96 Seilbagger im Einsatz ist, laufen in Doppelschichten an sechs Tagen wöchentlich. Nach Abschluss

der Arbeiten wird sich die Gesamtfläche der Station über ca. 5.543 m² erstrecken. „Bei dieser Größenordnung und Tiefe gibt es keine Toleranz für Abweichungen – hier zählt jeder Zentimeter“, erklärt Karim Galal, Projektleiter bei Bauer Egypt. „Der Bauer Construction Process gibt uns dabei eine klare Struktur und Orientierung. Er sorgt dafür, dass alle Projektbeteiligten nach denselben Standards arbeiten und Ziele termingerecht erreicht werden.“ Bis November 2025 muss ein bestehender Tunnel verfüllt werden, damit zwei Schlitzwandboxen im Hauptbahnhof ausgehoben werden können. „Wir arbeiten hier unter Bedingungen, die alles andere als alltäglich sind – auf engstem Raum und unter enormem Zeitdruck“, beschreibt Galal die Situation. Eine weitere Besonderheit: Die Tunnelbohrmaschinen arbeiten übereinander – ein Novum in Ägypten, das neue Anforderungen an Planer und Ausführende stellt.

Info: www.bauer.de ■



Antike trifft Moderne: Unweit der Pyramiden in Kairos Stadtteil Gizeh unterstützt ein Bauer MC 96 Seilbagger beim Bau der neuen U-Bahn-Station. (Foto: Bauer)

Verlängerung der U5 nimmt Fahrt auf

In Frankfurt entsteht derzeit eine 2.750 m Verlängerung der U-Bahn-Linie 5 bis zum Europaviertel, einem neuen innenstadtnahen Viertel auf dem Gelände des ehemaligen Güterbahnhofes. Den Bauauftrag für den 1.160 m langen Tunnelabschnitt inklusive Notausstieg und Rohbau der Station Güterplatz hatte 2017 die Arge U5 Europaviertel erhalten. Nachdem Anfang dieses Jahres die erste Steifenlage (C-Lage) in der Baugrube der künftigen Tiefstation Güterplatz zurückgebaut wurde, begann am 10. Juni der Rückbau der zweiten Steifenlage, der sogenannten B-Lage. Dort waren zunächst zwei Geräte im Einsatz, um die massiven Betonblöcke der B-Lage präzise herauszuschneiden. Zum Abschluss der Maßnahme wurde die Zahl der eingesetzten Seilsägen auf bis zu sechs erhöht. Fristgerecht wurden die Außenwände bis zur Höhe der B-Lage, also knapp 9 m, bis Mitte Juli fertiggestellt.

Das Team des Porr Ingenieurbaus legt großen Wert auf die Ästhetik: Dank hochwertiger Materialien wirken die Betonflächen nahezu wie Fertigteile. Ein weiteres ästhetisches Highlight ist der fertiggestellte Rampenkragen. Die Baustelle beeindruckt durch ihre imposanten



Infrastrukturprojekt: Rund fünf Wochen dauerte der Rückbau der sogenannten B-Lage an der künftigen Tiefstation Güterplatz der U5 in Frankfurt. (Foto: Porr)

Gerüstkonstruktionen. Das Traggerüst, auf dem die zurückzubauende B-Lage aufliegt, reicht später bis zur 2 m starken Stationsdecke. Für die Umsteifung werden Stahlrohre mit einem Durchmesser von ca. 1 m eingebaut – erst danach kann die B-Lage vollständig zurückgebaut werden. 16 Stahlrohrsteifen wurden bereits eingebaut. In den Kopfbereichen (Blöcke 1 und 7) handelt es sich dabei um gedrieltete

Steifen, da dort Zwischenwände vorhanden sind. Zusätzlich zu den erreichten Fortschritten ist das Team besonders stolz auf die vorbildliche Arbeitssicherheit. Seit nunmehr 300 Tagen wurde auf der Baustelle kein einziger Unfall verzeichnet. Ein starkes Zeichen für das Engagement aller Beteiligten.

Info: porr.de ■



Tolle Einblicke: Insgesamt 90 Auszubildende, Ausbilder und Monteure nahmen an den Azubi TechDays 2025 der Wirtgen Group teil. (Fotos: Wirtgen)

Praxisprojekt mit echtem Mehrwert

Auszubildende tragen Verantwortung auf einer realen Baustelle

Bei den jährlich stattfindenden Azubi TechDays der Wirtgen Group erhalten Auszubildende des zweiten Lehrjahres die Möglichkeit, ein reales Straßenbauprojekt selbständig umzusetzen und dabei das Zusammenspiel der Baumaschinen zu erleben. In diesem Jahr kamen 66 Auszubildende der Stammwerke von Wirtgen, Vögele, Hamm, Kleemann und Benninghoven in Windhagen zusammen.

Die Sanierung einer Straße inklusive Bordsteinbau zur langfristigen Begrenzung einer neuen Parkplatzfläche: So lautete der diesjährige Arbeitsauftrag für die Auszubildenden und dieser Herausforderung stellten sie sich in Begleitung von 24 Ausbildern und Servicetechnikern. Zur Vorbereitung gab es zahlreiche Workshops, um das technische Verständnis und Wissen über die Produkte und einzelnen Prozessschritte zu vertiefen.

Seit einigen Jahren wechseln sich die Wirtgen Group Stammwerke in Windhagen, Ludwigshafen, Tirschenreuth, Göppingen und Wittlich bei der Ausrichtung der Azubi TechDays ab. „Wir kennen uns innerhalb von Wirtgen ganz gut mit unseren Produkten aus, aber das Wissen auch auf die Produkte der anderen Produktmarken zu erweitern und vor allem, wie so eine Baustelle abläuft, das war sehr spannend“, sagt Katharina Limbach,

Auszubildende zur Industriekaufrau bei der Wirtgen GmbH. Neben der fachlichen Wissensvermittlung stand der persönliche Kontakt im Vordergrund. „Der Austausch untereinander ist schon faszinierend, wie schnell das geht, dass sie untereinander Kontakte knüpfen“, sagt Boris Becker, Ausbildungsleiter gewerbliche Berufe bei der Wirtgen GmbH. Dabei geht es nicht nur um Teamgeist, sondern auch um die perspektivische Besetzung von Positionen in den Unternehmen: „Wir haben natürlich auch im Hinterkopf, dass einige Teilnehmer zum Beispiel unser Servicetechniker-Team verstärken“, weist Becker auf das Konzept, das in der Vergangenheit bereits gut funktioniert hat. So haben allein fünf Monteure, die die Maschinen während der TechDays erklärten, ihre Ausbildung in einem der Wirtgen Group Stammwerke absolviert. Das Programm an den drei Tagen bestand aus Theorie und Praxis. In zahlreichen



Nachwuchs am Steuer: Mithilfe des Fertigers Super 1900-5i bauten die Auszubildenden Trag- und Deckschicht ein.

Workshops stellten die Azubis ihre jeweiligen Maschinen und Technologien vor. Die Kleemann-Azubis erklärten ihre mobile Siebanlage MSC 952i EVO, während ihre Kolleg*innen von Benninghoven eine Asphaltmischanlage anhand des Asphaltherstellungsprozesses präsentierten. Auch auf den Baustellen wechselte sich der Nachwuchs ab. Nachdem der 450 m lange und 5 m breite Straßenbelag an der Hallerbacher Straße an Tag 1 mit den Wirtgen Fräsen W 120 Fi und W 50 Ri gefräst worden war, folgte am zweiten Tag der Einbau der neuen Asphaltsschichten. Unter fachkundiger Anleitung arbeiteten die Auszubildenden dabei in wechselnden Teams. Beim ersten Maschineneinsatz übernahm Vögele-Auszubildende Samira Dhombuch den Fahrerstand des Fertigers Super 1900-5i, während Celine Hoffmann, ebenfalls von Vögele, an der Bohlenbedienkonsole alle wichtigen Parameter vor dem Start einstellte. Nach der fertigen Tragschicht folgte die 4 cm starke Deckschicht. Auf der gegenüberliegenden Straßenseite waren die Hamm Tandemwalzen HD 10i und HD 12i im Einsatz, eine HD 70i stand ebenfalls bereit.

Was bei den Azubi TechDays der Wirtgen Group zählt, ist eigenverantwortliches Arbeiten in einem praxisnahen Umfeld. Der Nachwuchs lernt nicht nur den Umgang mit den Maschinen und einen Baustellenablauf kennen, sondern stärkt auch Schlüsselkompetenzen wie Teamfähigkeit, Kommunikation, Selbstständigkeit, Verantwortungsbewusstsein und Eigeninitiative. „Das ist eine Möglichkeit, die bekommt nicht jeder geboten und da sind wir sehr stolz darauf“, sagt Timon Kehlenbach, Auszubildender zum Industriemechaniker bei der Wirtgen GmbH. Neben Ausbildungen in rund 20 Berufen werden in der Wirtgen Group auch duale Studiengänge angeboten.

Info: www.wirtgen-group.com/ausbildung ■

Fachwissen, das ankommt

Praxisorientiertes Weiterbildungsangebot zur Hydraulik-Fachingenieur*in

Die Advanced Training Technologies GmbH (ATT), eine herstellerunabhängige und praxisorientierte Weiterbildung für Hydraulik, Pneumatik & Steuerungstechnik, hat eine berufsbegleitende Ausbildung zur Hydraulik-Fachingenieur*in entwickelt. Dietmar Buschmann, General Manager bei ATT, beschreibt das Konzept anhand eines Beispiels.

Kathi ist Maschinenbauingenieurin. Mitte 30, Berufserfahrung im Anlagenbau, motiviert – aber unzufrieden. Seit Monaten sucht ihr Unternehmen händeringend nach Fachleuten für hydraulische Systeme. Neue Projekte verzögern sich, weil das Wissen fehlt. Die wenigen Bewerber? Zu spezialisiert oder nicht bereit, sich einzuarbeiten. Kathi spürt: Hier entsteht eine Lücke. Eine, die sie schließen könnte – mit dem richtigen Know-how. Was Kathi erlebt, ist kein Einzelfall. Viele Unternehmen suchen Ingenieur*innen, die sofort einsetzbar sind – mit breitem technischem Verständnis und spezialisiertem Wissen. Besonders in der Fluidtechnik, einem Kernbereich der Industrie, wächst der Druck. Denn ob Arbeitsmaschine, Fahrzeug oder Flugzeug: Ohne Hydraulik läuft nichts. Hier kommt ATT ins Spiel. Der Weiterbildungsexperte hat ein berufsbegleitendes Ausbildungskonzept entwickelt: das Aufbaustudium zur Hydraulik-Fachingenieur*in. Innerhalb eines Jahres vermittelt

es praxisnahe Inhalte – fundiert, fokussiert und auf die Anforderungen der Industrie ausgerichtet. Das Studium ist modular aufgebaut: von den Grundlagen über stationäre und mobile Systeme, mechatronische Aspekte bis zu rechtlichen Themen wie funktionale Sicherheit und Maschinenrichtlinie. Blended Learning ist das Prinzip: Präsenzveranstaltungen mit Prüfständen, ergänzt durch E-Learning, Selbststudium und bei Bedarf Live-Sessions. So bleibt das Lernen praxisnah, persönlich und flexibel. Nur wer Berufserfahrung mitbringt, kann teilnehmen. Denn es geht nicht um Theorie, sondern um Anwendung. Absolvent*innen schließen mit einer praxisnahen Projektarbeit ab und erhalten das Zertifikat „Fachingenieur Hydraulik“ – ein anerkannter Nachweis, dass hier jemand wirklich etwas kann.

Warum ist das wichtig? Ganz einfach: Die Technikwelt verändert sich. Heute sind hydraulische Systeme Teil komplexer mechatronischer Einheiten. Wer sie

entwickeln, warten oder optimieren will, braucht mehr als nur Grundkenntnisse – es braucht das Gesamtbild, inklusive Elektronik, gegebenenfalls Software und Diagnosetechnik. Genau das vermittelt ATT. Und es geht weiter: Industrie 4.0 ist längst Realität. Wer Systemdaten versteht und nutzt, verhindert Ausfälle, reduziert Emissionen und optimiert Prozesse. Das ist effizient – und nachhaltig. Kathi hat sich für das Studium entschieden. Heute, ein Jahr später, arbeitet sie in einem neuen Team – als Schnittstelle zwischen Mechanik, Elektrik und IT. Ihr Wissen ist gefragt, ihre Karriere hat neuen Schwung bekommen. Und auch ihr Unternehmen profitiert. Der Markt ist schnell – und wer passende Fachkräfte hat, bleibt vorn. Deshalb bietet ATT seine Kurse nicht nur in Eigenregie, sondern auch vor Ort bei Kunden an.

Der Bedarf ist groß, die Lösung da. Und manchmal beginnt alles mit der Entscheidung, Neues zu lernen. Dies gilt nicht nur für Ingenieur*innen. Auch für Techniker oder Meister bietet ATT mit der Ausbildung zur Fachkraft Hydraulik ein praxisorientiertes Weiterbildungsangebot. Wer Verantwortung übernehmen, Wissen vertiefen und sich für die Zukunft rüsten will, findet hier den idealen Einstieg – nah an der Praxis, mitten im Arbeitsleben.

Info: www.sk-att.com ■

ZUKUNFTSORIENTIERT

Blick über den Tellerrand

Wie wichtig innovative Ausbildung ist, zeigt das Bildungszentrum Bau Geradstetten mit einem echten Unikat: Ein maßgeschneiderter Volvo EW220E Mobilbagger, entstanden in enger Zusammenarbeit zwischen dem Bildungszentrum, dem Volvo-Händler Robert Aebi Bautechnik Deutschland und dem Team für Sonderlösungen von Volvo Construction Equipment. Der Mobilbagger verfügt über eine hochfahrbare Kabine, ein GPS-gesteuertes 6-Wege-Dozerschild, einen Tiltrotator und den in Deutschland seltenen Movtec-Schnellwechsler. „Uns war wichtig, dass unsere Auszubildenden diese Möglichkeiten frühzeitig kennenlernen. Wenn sie später in ihren

Betrieben ähnliche Systeme sehen, wissen sie bereits, wie man damit arbeitet – oder können den Impuls geben, solche Technik einzuführen.“, betont Michael Heim, Ausbildungsleiter in Geradstetten. „Ich finde: Genau dieser Mut, über den Tellerrand hinauszuschauen, macht eine zukunftsorientierte Ausbildung aus. Und wir sind stolz, als Volvo CE unseren Beitrag leisten zu dürfen – mit einer Maschine, die mehr kann als Standard“, kommentiert Sandra Jansen, Communication Manager bei Volvo CE.

Das BZ Geradstetten ist Teil der Bildungsakademie der Bauwirtschaft Baden-Württemberg gGmbH. Der dortige Schwerpunkt der Ausbildung liegt im



Handfester Praxisbezug: Die Azubis Florian Gide (l.) und Dominic Pajdzik begeistert vom neuen Ausbildungsgerät. (Foto: Volvo CE)

Bereich Tief- und Straßenbau. Jedes Jahr besuchen etwa 300 Straßenbauer- und 180 Baugeräteführer-Auszubildende das Bildungszentrum.

Info: www.volvoce.de ■

120 Azubis bei „KÖNNEN 2025“

Auszubildende messen sich in Firmen-internem Wettbewerb

Am 04. Juli 2025 hat bei Schlüter für Baumaschinen in Erwitte die Siegerehrung des betriebsinternen „KÖNNEN“-Wettbewerbs stattgefunden. Im Rahmen des hausinternen Projekts stellen die Auszubildenden in eigenständiger Arbeit ein Produkt her. Dies ist nicht nur ein Kräftenessen sondern soll vor allem zur Vorbereitung auf die Gesellenprüfung dienen.

Zur Siegerehrung reisten knapp 120 Auszubildende gemeinsam mit ihren Ausbildern aus den jeweiligen Standorten aus ganz Deutschland in die Schlüter-Zentrale an. Dazu zählten auch die 45 neuen Schlüter-Azubis, die ab dem 1. August 2025 ihre Ausbildung zum Land- und Baumaschinenmechaniker, Kaufmann/-frau für Groß- und Außenhandelsmanagement oder Kaufmann/-frau für Büromanagement begonnen haben.

Während eines Ausbilderworkshops, bei dem die Ausbilder aus allen Standorten die aktuelle Ausbildungssituation besprachen, fuhren die Schlüter-Azubis zu Spenner Zement nach Erwitte, um den Steinbruch zu besichtigen. Hier wurde der Komatsu WA500-8E0 im Einsatz gezeigt und erläutert. Dies war vor allem für die neuen Azubis etwas ganz Besonderes. Außerdem lernten die Auszubildenden die neue Schlüter-Tochterfirma kennen – dxbau solutions



Fokus auf Ausbildung: Aktuell sind bei Schlüter für Baumaschinen 126 Azubis beschäftigt. Das entspricht einer Quote von 10 %. (Foto: Schlüter)

GmbH. Neue Technologien, wie eine Drohne, die zur Vermessung des Steinbruches dient, wurden erklärt und präsentiert. Anschließend ging es zur Siegerehrung zurück in die Schlüter-Zentrale.

Die Veranstaltung „KÖNNEN“ ist seit Jahren ein fester Bestandteil im Schlüter-Kalender, sodass zur Prämierung der Werkstücke auch zahlreiche Erwitter Kollegen vorbeischaute. Die Aufgabenstellung für alle technischen Auszubildenden lautete in diesem Jahr, eine Spannvorrichtung während einer Prüfungssimulation herzustellen. Die jeweils ersten drei Preise wurden nach Ausbildungsjahren gestaffelt verteilt. So konnte sich im ersten Lehrjahr Jule Ludwig Burkhart (Friedrichsthal) vor Leo Lehnerer (Altdorf) und Fabian König (Zella-Mehlis) den 1. Platz sichern. Linus Fredebeul (Erwitte) siegte im zweiten Lehrjahr, dicht gefolgt von Nico Schmidt

(Zwickau) und Niklas Breitenbach (Erwitte). Im dritten Lehrjahr waren Dieke Ricklefs (1. Platz, Aurich), Justin Kiep (Eschwege) und Phil Jonas Hellbach (Kreuztal) auf den nachfolgenden Plätzen erfolgreich.

Das Ausbildungsteam um Johannes Kroll ist mit der Durchführung des diesjährigen Wettbewerbs sehr zufrieden: „KÖNNEN ist eine jahrelange Tradition, die uns immer wieder zeigt, wie wichtig die Vorbereitung für die Prüfung ist. Sowohl in der Theorie als auch in der Praxis sehen wir die Erfolge bzw. sehen auch, wo wir noch mehr unterstützen müssen“, so Kroll. Insgesamt befinden sich ab August 126 technische und kaufmännische Auszubildende gleichzeitig in der Ausbildung. Dies entspricht einer Ausbildungsquote von unfassbaren 10 %.

Info: www.schluerter-baumaschinen.de ■

SICHER SCHWEISSEN, SCHNELL LADEN – JETZT ENTDECKEN!



WWW.GYS-SCHWEISSEN.COM



Alles aus dem Drucker: Aus thermoplastischen Kunststoffen, sogenannten Filamenten, wurden bei Zeppelin bereits Werkzeugschlüssel oder Planetengetriebe gedruckt. (Foto: Zeppelin/Michael Namberger)

Druckfrische Bauteile

Zeppelin-Abteilung STS fertigt mit 3D-Druck Bauteile für Baumaschinen an

Schwere Erdbewegung ist normalerweise das Metier von Caterpillar. Dass inzwischen auch im 3D-Druck von kleinen Bauteilen oder speziellen Werkzeugen für Baumaschinen immer größere Fortschritte erzielt werden können, konnten Besucher auf der bauma erfahren, vor deren Augen Exponate aus additiver Fertigung entstanden.

„Mit dem Fortschritt der additiven Fertigung haben wir uns inzwischen zwei 3D-Drucker, einen FDM-Drucker für kleine und mittelgroße Teile sowie einen SLS-Drucker für komplexe Kleinteile zugelegt. Wir fertigen Werkzeuge für unsere Niederlassungen an, falls es schnell und kostengünstig gehen muss“, erklärt Dr. Hubert Mariutti, Leiter der Abteilung Service-Technik-Schulung (STS). Es können etwa Werkzeuge sein, die zum Einmessen eines Kettenbaggers verwendet werden. Mittlerweile sind auch besondere Werkzeugschlüssel entstanden. Selbst für Schulungszwecke der eigenen Auszubildenden im Service wurden beispielsweise Planetengetriebe hergestellt. Der 3D-Druck kommt auch bei Bauteilen zum Einsatz, etwa für

Halterungen von Hydraulikzylindern an kompakten Radladern. „Dafür bekommen wir dann als Händler die nötigen Druckdaten von Caterpillar“, so Mariutti. Auch besondere Kundenwünsche können realisiert werden, wenn bestimmte Bauteile den Umgang mit den Cat-Maschinen erleichtern. So wurde in der Vergangenheit schon eine neue Schalterblende angefertigt und am bestehenden Griff des Joysticks für kompakte Radlader der M-Serie eingesetzt. Normalerweise befindet sich der FNR-Schalter, also der Schalter für die Änderung der Fahrtrichtung, auf der Vorderseite des Joysticks. Weil manche Kunden aber diesen gleichzeitig mit weiteren Funktionen bedienen wollten, wurde der FNR-Schalter auf der Rückseite angebracht.

Auch hier unterstützte die Abteilung den Service in den Niederlassungen mit dem 3D-Druck. Produziert wurden auch schon individuelle Grifffschalen für Fahrer oder die Form des Joysticks wurde entsprechend angepasst, weil ein Kunde einen Fahrer hatte, der ihn aufgrund eines Unfalls nicht mehr wie üblich bedienen konnte.

Hitzebeständig und stabil

Was gemeinhin mit dem Schlagwort 3D-Druck bezeichnet wird, lässt sich mit dem Aufbringen verschiedener Schichten erklären. Deren Auftrag erfolgt computergesteuert. Als Werkstoffe der additiven Fertigung dienen Filamente, die wie ein Draht aufgerollt in verschiedenen Werkstoffeigenschaften verfügbar und auch auf Wunsch miteinander kombiniert werden können. Unter Filamenten versteht man thermoplastische Kunststoffe, die teilweise auch feinste Carbon- oder Glasfasern enthalten können. Sie werden abhängig vom Werkstoff auf 200 bis 300 °C erhitzt, damit dann der schichtweise Aufbau beginnen kann, der dann aushärten muss. Filamente müssen entsprechende Eigenschaften und Anforderungen erfüllen. Konkret müssen sie hitzebeständig und stabil sein, aber gleichzeitig auch noch durch Schleifen nachbearbeitet werden können. „Noch drucken wir kein Metall und noch müssen die Bauteile keinen extremen mechanischen Belastungen standhalten können. Das kann sich aber ändern, wenn der 3D-Druck weiter voranschreitet“, so Dr. Hubert Mariutti.

Was für den 3D-Druck spricht, ist der Faktor Zeit. In der Regel läuft der Drucker über Nacht oder das entsprechende Teil wird von der Abteilung STS über das Wochenende ausgedruckt. Somit können Kunden davon profitieren, wenn sie keine langen Wartezeiten in Kauf nehmen müssen, bis das Bauteil an Ort und Stelle ist, sondern es gleich aus dem Drucker kommt. Erst entwickelt Martin Hirsch, Instruktor von STS, mithilfe einer CAD-Software ein Bauteil, dann wird es gedruckt. „Nur wenn es alle Anforderungen erfüllt, geht es in Serie. Mit dem 3D-Druck können wir nicht nur beim Materialverbrauch, sondern auch bei der Produktionszeit, insbesondere für einen langwierigen Engineering-Prozess, sparen“, erklärt Dr. Hubert Mariutti die Vorteile.

Info: zeppelin-cat.de ■

Multi-Tool im Transportalltag

Niedrige Ladehöhe vereinfacht den Transport übergroßer Holzmodule

Im modernen Holzbau werden ganze Wand-, Decken- oder Dachelemente bereits im Werk vorgefertigt. Doch mit zunehmender Größe der Holzelemente wird der Transport zur Herausforderung: Übersteigt der Transport eine Höhe von 4,5 m, sind die meisten Ampeln, Brücken und Unterführungen unpassierbar.

Vom Einfamilienhaus über mehrstöckige Gewerbeimmobilien bis zu kommunalen Projekten wie Schulen und Kindergärten – Holzbau Rikker aus Affalterbach nördlich von Stuttgart baut Holzbauprojekte nahezu jeder Größe. Das Familienunternehmen realisiert jährlich mehr als 1.000 Bau- und Sanierungsprojekte. Um sie so schnell wie möglich umsetzen zu können, fertigen die Holzspezialisten schon vor Baubeginn große Bauelemente vor. Diese Elemente können dann vor Ort auf der Baustelle innerhalb weniger Stunden montiert werden. „Unser alter Auflieger kam beim Transport der immer größer und schwerer werdenden Module an seine Grenzen“, berichtet David Hermann, Disponent bei Rikker Holzbau. Deshalb kommt nun ein Doll Tiefbett X mit der Pendelachse Doll tera zum Einsatz. „Da unsere Bauteile oft über 4 m hoch sind, sind Sondergenehmigungen für uns Routine“, erläutert Hermann. „Die wahre Herausforderung beginnt aber innerorts, wo die meisten Ampeln auf einer Höhe von 4,5 m hängen.“ Die besonders niedrige Ladehöhe des Doll Tiefbetts ermöglicht es dem Unternehmen jedoch, Holzmodule mit einer Höhe von bis zu 4,25 m zu transportieren – ohne dass Ampeln demontiert oder Umwege gefahren werden müssen. „Unter der 4,5 m-Marke zu bleiben, ist für uns entscheidend“, betont Hermann. „Jede Ampeldemontage oder Umfahrung von Brücken und Unterführungen bedeutet in dicht besiedelten Gebieten einen riesigen logistischen Aufwand und erzeugt erhebliche Kosten.“

Da kein Bauteil in Länge und Größe dem anderen gleicht, war es dem Unternehmen wichtig, ein vielseitiges Fahrzeug



Vereinfachter Transport: Mit dem Doll Tiefbett können die Holzelemente von Holzbau Rikker unter einer Höhe von 4,25 m ausgeliefert werden. (Foto: Doll)

anzuschaffen. Die Ladefläche des Tiefbetts lässt sich bei Bedarf um bis zu 5.700 mm teleskopieren. So können unterschiedlich lange Bauelemente mit nur einem Fahrzeug transportiert werden. Auch für den Transport von Hebebühnen oder Staplern wird der Auflieger eingesetzt. „Das Tiefbett hat sich bei uns zu einem wahren Multi-Tool im Transportalltag entwickelt“, fasst David Hermann zusammen.

Wechselbrücken ohne Kran be- und entladen

Die vorgefertigten Holzbaulemente müssen vor Baubeginn auch gelagert werden. „Um unsere Lagerkapazitäten optimal zu nutzen, haben wir schon vor Jahren auf ein Wechselbrückensystem umgestellt“, so Hermann. „Fertige Teile kommen direkt auf die Wechselbrücken und nehmen uns so keinen Platz in der Halle weg.“ In diesem Logistikkonzept bietet das neue Tiefbett einen entscheidenden Vorteil: Der Fahrer kann die Wechselbrücken selbstständig be- und entladen – ganz ohne auf einen Kran angewiesen zu sein. Möglich wird dies durch den 600 mm hohen Hub der Doll tera Achse. Dazu wird das Fahrwerk zunächst abgesenkt. Das Tiefbett fährt dann unter das auf Stützbeinen stehende Ladegestell.

Wenn die Fahrwerkszylinder den Auflieger auf die maximale Höhe anheben, wird das Gestell vom Boden gehoben und die Stützbeine können hochgeklappt werden. Analog dazu funktioniert das Abladen.

Die Bedienung des Aufliegers wird durch das Steuerungssystem „Doll control“ vereinfacht. Über ein 7-Zoll-Farbdisplay erhält der Fahrer auf einen Blick alle relevanten Informationen zu Reifendruck, Gewichtsverteilung, Lastpositionierung oder der Position der Abdrückzylinder. Alle Funktionen lassen sich auch über die Funkfernbedienung „Doll connect“ steuern. Wenn der Fahrer das Fahrzeug nach dem manuellen Nachlenken wieder einspuren möchte, reicht ebenfalls ein Knopfdruck auf der Funkfernsteuerung. Ein manuelles Ausrichten der Achsen auf gerader Strecke ist nicht mehr nötig. Die elektronische Einspurung (EEP) ermittelt bei langsamer Kurvenfahrt automatisch den korrekten Lenkeinschlag der Achsen.

Das Doll-Tiefbett wird ab Werk mit einer Spritzverzinkung ausgeliefert, die das Fahrzeug über mehrere Jahrzehnte vor Rost schützt. Wichtig auch: In unmittelbarer Nähe der Holzbaufirma befinden sich gleich mehrere Doll-Servicepartner.

Info: www.doll.eu ■

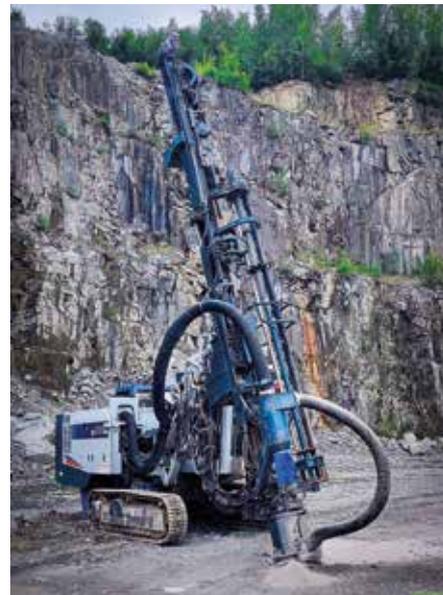
Erfolg im Dreiklang

Steuerungssystem nach neun Jahren noch auf der Höhe der Zeit

Wenn Technik über viele Jahre zuverlässig ihren Dienst erledigt, ist das mehr als nur Glück – es ist das Ergebnis durchdachter Investitionen und starker Partnerschaften. Ein aktuelles Beispiel dafür ist der wiederholte Einsatz eines Bohr-Steuerungssystems von MOBA.

Das auf bohr- und sprengtechnische Dienstleistungen spezialisierte Unternehmen SSE hat kürzlich eine neue Bohrmaschine vom Typ Furukawa L90 in Betrieb genommen – geliefert vom langjährigen Furukawa-Vertriebspartner Zeigner ZHD Bohrtechnik. Es ist bereits die dritte Maschine, auf der die bewährte Bohrsteuerung Xsite Drill erfolgreich eingesetzt wird. Die Entscheidung von SSE Deutschland für die neue Furukawa-Maschine fiel dem Unternehmen leicht – nicht zuletzt, weil die 2016 angeschaffte MOBA-Steuerung problemlos auf das neue Gerät übernommen werden konnte. Ein echter Vorteil, denn das System hat sich über neun Jahre hinweg im harten Baustellenalltag als extrem robust, präzise und zuverlässig erwiesen. Nur kleinere Ersatzteilaustausche waren nötig – der Rest lief wie am ersten Tag. Dank regelmäßiger Systemupdates ist die Steuerung

trotz ihres Alters technisch immer noch auf dem neuesten Stand. SSE nutzt das Xsite Drill-System, um Bohrlochspezifikationen wie Ansatzpunkt, Bohrlochlänge, -neigung und -richtung, die sich aus einer speziellen Sprengplanungs-Software ergeben, drahtlos auf das Bohrgerät zu übertragen. So kann ein Bohrfeld direkt und präzise abgebohrt werden – ganz ohne zusätzliche Zwischenschritte wie das manuelle Anzeichnen der Bohrlöcher auf der Sohle. Die modulare Bauweise der Xsite Drill-Steuerung erlaubt eine einfache Anpassung an neue Maschinen und wachsende Anforderungen. Diese Flexibilität spart nicht nur Kosten, sondern schont auch Ressourcen – ein Pluspunkt in Sachen Nachhaltigkeit. MOBA Mobile Automation aus Limburg an der Lahn ist seit Jahrzehnten bekannt für intelligente Maschinensteuerungen und maßgeschneiderte Automatisierungslösungen. Gerade



Präzises Bohren: Dank MOBA-Steuerung und digitaler Datenübertragung arbeitet SSE effizient und punktgenau im Bohrfeld. Das Anzeichnen entfällt. (Foto: MOBA)

im Bereich Tiefbau und Bohrtechnik setzen die Systeme Standards in Sachen Qualität, Langlebigkeit und Benutzerfreundlichkeit. Info: www.moba-automation.de ■

Energie im Hochgebirge

MobilHybrid MH24 auf 2.600 m Höhe im Lawinenschutz-Einsatz

Auf 2.600 m Seehöhe, wo andere Geräte an ihre Grenzen stoßen, beweist der MobilHybrid MH24 gemeinsam mit einer mobilen Photovoltaik-Anlage, was nachhaltige Energieversorgung heute leisten kann. Ort des außergewöhnlichen Einsatzes ist die Baustelle der Wildbach- und Lawinerverbauung in der Region Hintertuxer Gletscher, geleitet von der Gebietsbauleitung Mittleres Inntal.

Die Hintertux-Lawine stellt seit Jahrzehnten eine massive Bedrohung für den Siedlungsraum dar. Bereits 1988 begann die Planung erster Schutzmaßnahmen. Zwei



Im Anflug: Der Energiespeicher und die Solarmodule zum Ausbau des Lawinenschutzes in der Region Hintertuxer Gletscher werden mit dem Helikopter geliefert. (Foto: MobilHybrid)

Lawinenabgänge im Jahr 1999 bestätigten den dringenden Handlungsbedarf. Ein umfassendes Projekt mit einem Volumen von über 13 Mio. Euro soll Bewohner, Betriebe und Infrastruktur im hochalpinen Raum schützen.

Die Baustelle liegt in extremem Gelände: In der Roten Gefahrenzone befinden sich mehrere Hotels und rund 600 m der einzigen Zufahrtsstraße zum Gletscher. Im Fall einer Lawinensperre sind bis zu 5.000 Personen potenziell von der Außenwelt abgeschnitten. Die Bauarbeiten, die 2030

abgeschlossen sein sollen, dienen dem langfristigen Schutz dieser sensiblen Region.

Der Transport des MobilHybrid und der PV-Module erfolgte spektakulär per Helikopter – eine logistische Meisterleistung. Einmal vor Ort installiert, liefert der mobile Energiespeicher emissionsarmen, geräuscharmen Strom für sämtliche Baugeräte – zuverlässig und unabhängig. Dank intelligenter Speichertechnik und PV-Unterstützung konnte der Dieseltransport um über 90 % reduziert werden – ein zentraler

Faktor in dieser schwer zugänglichen Lage. Die robuste Hybridlösung trotz extremen Witterungen und schont dabei Umwelt wie Budget. Das Projekt mit Symbolkraft zeigt, wie moderne Technologie, erneuerbare Energie und durchdachte Logistik selbst unter härtesten Bedingungen für Sicherheit und Nachhaltigkeit sorgen können.

Die Energiespeichersysteme von MobilHybrid werden sorgfältig handgefertigt und nach den individuellen Anforderungen und Wünschen der Kunden maßgeschneidert.

Info: www.mobilhybrid.de ■

Zeitgeschichte bewahren

Archäologie braucht große und feinführlige Maschinen

Dort, wo bald das neue Europa-Gymnasium der Stadt Kerpen entstehen soll, wird Geschichte freigelegt. Überreste einer römischen und eisenzeitlichen Siedlung kommen zum Vorschein. Die archäologische Untersuchung vor Baubeginn führt das Team der Firma Ebeling Archäologie durch, unter Leitung von Archäologe Stefan Ciesielski. Unterstützt wird er vom Raupenbagger SANY SY215C, gemietet über SANY-Partner VIPA-Rent in Düsseldorf.

„Wir wussten schon vorab, dass hier ein eisenzeitlicher und möglicherweise auch römischer Fundplatz vermutet wird – und genau das haben wir bestätigt“, erklärt Ciesielski. „Was nach einfacher Erdbewegung aussieht, ist in Wahrheit Millimeterarbeit mit wissenschaftlichem Anspruch. Wir sprechen hier über Siedlungsspuren, Gruben, Pfostenlöcher – Befunde, die man bei zu tiefer Grabung unwiederbringlich zerstören kann.“ Deshalb sei eine präzise Maschinensteuerung essenziell: „Wir müssen genau das richtige Niveau treffen, zu hoch, und man sieht nichts. Zu tief, und der Befund ist weg. Mit dem 24 t Bagger von SANY können wir extrem fein arbeiten und gleichzeitig große Flächen effizient freilegen.“

Was nach einer klassischen Baugrube aussieht, ist in Wirklichkeit ein archäologisches Planum, also eine exakt horizontale



Absolute Vorsicht: Der SANY-Bagger SY215C ist damit beschäftigt, die Schichten der Ausgrabungsstätte abzutragen, um keine archäologischen Funde zu zerstören. (Foto: Sany)



Fläche, auf der kleinste Bodenverfärbungen Hinweise auf vergangene Bebauung liefern. „Wir haben den SY215C mit einem schwenkbaren Grabenräumlöffel ausgestattet, damit wir auch auf begrenztem Raum flexibel und kontrolliert arbeiten können“, erklärt Ciesielski. Was den Bagger auszeichnet, sei die Kombination von Kraft und Präzision. Bei diesem Projekt gehe es darum, große Massen zu bewegen, aber auch Zentimeterarbeit zu leisten. Die exakte Joysticksteuerung versetze den Fahrer in die Lage, millimetergenau zu arbeiten. Ausschlaggebend bei der Entscheidung für den SANY-Bagger seien die gute Qualität, die zuverlässige Technik, das faire Preis-Leistungs-Verhältnis und Markenkomponenten, wie sie auch in Premiumgeräten verbaut sind, gewesen. Besonders hebt Ciesielski den Support

durch den Düsseldorfer SANY-Händler VIPA-Rent hervor: „Wenn mal was ist, ein Anbauteil verschlissen oder die Maschine gewartet werden muss, dann ist das Team am selben Tag vor Ort. Das ist im laufenden Grabungsbetrieb Gold wert.“

Archäologische Großflächen-Grabungen sind ein Wettlauf gegen die Zeit. „Mit Pinsel und Löffel wären wir hier ein halbes Jahr beschäftigt. Der Bagger bringt die nötige Effizienz ohne die wissenschaftliche Sorgfalt zu gefährden.“ Ciesielski bringt es auf den Punkt: „Eine falsche Bewegung und Zeitgeschichte ist für immer zerstört. Deshalb brauchen wir Maschinen, auf die wir uns verlassen können.“ Wo andere auf Bauzeit und Kubikmeter schauen, zählt hier jeder Zentimeter. Der Einsatz des SANY SY215C zeigt, dass moderne Baumaschinen nicht nur im Tiefbau, sondern auch in der Forschung und Denkmalpflege wertvolle Dienste leisten können.

Info: www.sanyeurope.com ■

Chirurgische Feinarbeit

Sanierung von belastetem Boden mittels präziser Austauschbohrungen

Das gleichmäßige Dröhnen des Bohrgeräts liegt über der Baustelle, während im Kelly-Verfahren Schicht für Schicht bis in 16 m Tiefe durch das kontaminierte Erdreich gebohrt wird. Am Rand der Baustelle stehen bereits die Lkw parat, ihre Motoren summen leise im Standby – bereit, das ausgehobene Material sicher abzutransportieren.

So sieht echte Zusammenarbeit aus: Bei einem Projekt nahe Duisburg übernahm der Bereich Bauer Umwelt der Bauer Resources GmbH die Quellsanierung – inklusive fachgerechter Entsorgung des belasteten Bodens. Die Besonderheit des Projekts lag darin, dass Altlastensanierung und Entsorgung nahtlos ineinander griffen. Ein perfektes Duo, das eindrucksvoll zeigte, was echte Synergien und ein durchdachtes Full-Service-Konzept leisten können.

Von Februar bis Mai 2025 führten die Spezialisten von Bauer Resources den Bodenaustausch mittels Großlochbohrungen durch, um das belastete Material zu entfernen. Schritt für Schritt wurden dafür 167 senkrechte Bohrungen durchgeführt, zusätzlich 30 weitere mit einer Neigung von 5°, damit auch der untere Bereich saniert werden konnte. „Solche Austauschbohrungen sind für uns eigentlich Tagesgeschäft, doch diese Baustelle war alles andere als normal“, so Oberbauleiter Daniel Thielmann vom Bereich Bauer Umwelt der Bauer Resources GmbH. Denn direkt neben dem kontaminierten Hotspot verliefen zwei Leitungen. Und daher hieß es: Vorsicht! Wie bei einer Operation am offenen Herzen ging es darum, das kontaminierte Material auszubohren, ohne die naheliegenden Leitungen zu beschädigen. „Bei jedem Arbeitsschritt hat unser Team ein ruhiges Händchen und viel Fingerspitzengefühl bewiesen“, betonte Thielmann.

Ausgeklügeltes Entsorgungskonzept

Am Ende der Austauschbohrungen blieb ca. 6.500 t verunreinigter Boden übrig, der



Sanierung eines Areals bei Duisburg: Mittels Austauschbohrungen wurde der verunreinigte Boden durch unbelastetes Material ersetzt. (Foto: Bauer Gruppe)



ordnungsgemäß entsorgt werden musste. Diese Aufgabe wurde nicht weniger präzise angegangen: Das ausgeklügelte Entsorgungskonzept stammte aus dem Bodenreinigungszentrum Duisburg – einem weiteren Mitglied der Bauer-Resources-Familie. „Für unseren Kunden bedeutet dies einen verlässlichen Rundumservice aus einer Hand“, erklärte Benjamin Steden, Betriebsleiter des Standorts in Duisburg. Doch bevor das belastete Erdreich die Baustelle überhaupt verlassen konnte, musste es einer sorgfältigen Prüfung unterzogen werden. Ein Gutachter ordnete das Material einer spezifischen Materialqualität zu und entnahm gezielt Proben für die chemische Analyse.

„Wir mussten sicherstellen, dass jede Charge gründlich geprüft wurde, bevor sie für die Entsorgung freigegeben wurde“, so Steden weiter. Erst danach wurde das Material schließlich für den Abtransport vorbereitet. Und auch der war genau getaktet: Zweimal täglich verließen die

Lkw die Baustelle und machten sich auf die etwa 1,5-stündige Reise zum Bodenreinigungszentrum Duisburg.

In der Bodenbehandlungsanlage angekommen, wurde das belastete Material zunächst entladen und entsprechend der Verunreinigung in separaten Bereichen zwischengelagert. Je nach Analyseergebnissen wurde der Boden entweder einer thermischen Behandlung oder der endgültigen Entsorgung zugeführt. „Obwohl grundsätzlich eine trockenmechanische Aufbereitung im 3.000 m² großen Bodenreinigungszentrum möglich wäre, war das hier angelieferte Material aufgrund seiner Beschaffenheit dafür nicht geeignet“, erläuterte der Leiter der Anlage. Neben den vielseitigen Behandlungsmöglichkeiten punktet der Standort in Duisburg auch durch seine Trimodalität: Dank der idealen logistischen Anbindung kann das Material per Schiff, Bahn oder Lkw umgeschlagen werden. „Wir haben uns gefreut, bei diesem Projekt unsere umfassende Entsorgungsexpertise einbringen zu können“, so Benjamin Steden abschließend.

Info: www.bauer.de ■



Testen und verstehen: Im Coreum werden neue Technologien nicht nur vorgestellt, sondern auch direkt ausprobiert. (Foto: Coreum)

Der Kern digitaler Innovation

Baustelle 4.0 im Coreum macht Digitalisierung greifbar

Fachkräftemangel, straffe Zeitpläne und steigende Anforderungen an Effizienz und Dokumentation prägen den Alltag in der Bauindustrie. Genau hier setzt das Expertenteam im Coreum an. Im Zentrum der „Baustelle 4.0“ stehen technologische Partner wie Makineo, Leica Geosystems, Sodex Innovation, xWatch, Viscan, Vemcom und KTEG. Sie präsentieren Systeme, die Arbeitsabläufe smarter machen.

Ein Bagger, der nicht nur gräbt, sondern gleichzeitig sein Baufenster und den gesamten Arbeitsfortschritt automatisch dokumentiert und die Daten in Echtzeit ins Büro überträgt – genau dies ermöglicht Makineo. Mit modernster Technologie kombiniert der Hersteller die Leica 3D-Steuerung mit dem KTEG AutoDoku-System und verwandelt herkömmliche Baumaschinen in intelligente, daten-gesteuerte Werkzeuge. Damit wird der Bagger zum aktiven Sensor, der während der Arbeit kontinuierlich eine detaillierte 3D-Punktwolke des Bauprojekts erstellt. GPS-gestützte Systeme sorgen für eine zentimetergenaue Positionierung, während integrierte Sensoren, LiDAR-Laserscanner und Kameras präzise Informationen über Tiefen, Volumen und Materialmengen erfassen. In Echtzeit entstehen umfassende

Datensätze, die direkt in die Cloud und ins Büro übertragen werden.

Unwegsames Gelände ist das perfekte Einsatzgebiet für das DJI Dock 2 von Viscan. Das autonome Drohnensystem fliegt Baustellen selbstständig ab, vermisst automatisch und liefert so präzise Echtzeitdaten. Wetterdaten und Umgebungsbedingungen werden für den idealen Zeitpunkt der Drohnenflüge kontinuierlich überwacht. Auf Großbaustellen mit mehreren Bauabschnitten behalten Projektleiter durch die Drohnenfotos stets den Überblick. Ohne ständig vor Ort sein zu müssen, werden Bauleiter und Poliere dabei unterstützt, Fortschritte, Abweichungen vom Plan und potenzielle Probleme frühzeitig zu erkennen. Die direkte Verfügbarkeit der Messdaten verbessert die Kommunikation zwischen Baustelle und Büro und sorgt für

schnellere Reaktionszeiten bei Planungsanpassungen.

Technologien live erleben

Besucher des Coreum können diese Technologien das gesamte Jahr über live erleben. Sie können die Systeme in Aktion sehen, testen und aus erster Hand erfahren, wie digitale Prozesse den Baustellenalltag vereinfachen.

Der CoPilot von KTEG ist das Assistenz- und Flottenmanagementsystem für den Bagger. Es bringt die verschiedensten Assistenzsysteme auf einem einzigen Bildschirm zusammen. Der Maschinist arbeitet fokussierter und damit produktiver. Der Tooltracker – eine wichtige Komponente des KTEG CoPilot – sammelt sämtliche Informationen eines Anbaugerätes und passt die Betriebsparameter automatisch an. Das System speichert relevante Daten wie Eigengewicht oder geometrische Abmessungen. Auch an die Sicherheit wird gedacht: Mit dem Kamerasystem „Aerial Angle“ erhält der Bediener eine 270°-Vogelperspektive auf die Maschine. Verschiedene Ansichtsoptionen ermöglichen es, die eigene Sicherheit und die der Personen in seiner Umgebung zu überwachen.

Die Digitalisierung bietet Bauunternehmen die Möglichkeit, Projekte effizienter, sicherer und wirtschaftlicher zu gestalten. Dennoch kann die Vielzahl an Technologien und Systemen zunächst überwältigen. Genau hier setzen die Experten im Coreum an, etwa mit einer speziell eingerichteten Aktionsfläche. Maschinen und Technologien können unter realen Baustellenbedingungen erprobt werden. Gemeinsam mit einem Bauunternehmen wurde hier die Fläche für einen Infrastrukturbau geplant, auf der Kabel verlegt, Schächte eingebracht und verschiedene Bodenbeläge verarbeitet wurden, um praxisnahe Einsatzszenarien realitätsnah zu simulieren. Die Besucher*innen testen unter fachkundiger Anleitung die neuesten Lösungen selbst, verknüpfen unterschiedliche Technologien miteinander und erleben direkt, wie sie sich in den eigenen Arbeitsalltag integrieren lassen. Der direkte Zugang zu Experten und Partnern erleichtert zudem den Einstieg in die Digitalisierung. Und für einen Einstieg oder den entscheidenden Schritt nach vorn auf dem Weg zur digitalen Baustelle bietet die Coreum Akademie mit ihrem aktuellen Programm ein ideales Angebot.

Info: www.coreum.de ■

Tracking von Arbeitsgeräten

Digitales System für die effiziente Verwaltung des Geräteparks

Immer wissen, wo sich welches Arbeitsmittel befindet? Das wünschen sich viele Unternehmen, die einen großen Gerätepark verwalten. „Active Tracking“ ermöglicht eine präzise Ortung und spielt deshalb in der Baubranche eine wichtige Rolle für die Geräteverwaltung.

Active Tracking ermöglicht die autonome Verfolgung von Gegenständen über Tracker, ohne dass der Nutzer eingreifen muss. Neben Bluetooth (BLE) kommt hier auch die GPS-Technologie zum Einsatz. „GPS-Tracking erlaubt es den Assets, autark Signale zu senden. Das ist ideal für teure und bewegliche Geräte“, erklärt Christian Marx, Co-Founder von zamics. Mit dem digitalen System können Bauunternehmen ihren gesamten Gerätepark einfach und effizient verwalten. Zur digitalen Identifizierung werden robuste Transponder an den Geräten angebracht. Per App und in der Desktop-Ansicht lassen sich alle wichtigen Informationen erfassen und von überall einsehen. Der große Vorteil beim GPS-Tracking besteht darin, dass

der gesamte Prozess der digitalen Geräteverwaltung automatisch abläuft. Das bietet neben der erheblichen Zeitersparnis auch einen höheren Diebstahlschutz. Die GPS-Tracker liefern präzise Standortdaten. Sie verbessern die Transparenz und unterstützen optimierte Abläufe.

zamics entwickelt seit längerem Tracking-Lösungen und testet diese vor Ort. So startete vor einigen Monaten ein GPS-Test bei der Zeppelin Baumaschinen GmbH in Erlangen. An der Servicestation wurden bereits über 350 Assets per NFC-Transponder mit zamics verwaltet. Stefan Schneider, Sicherheitsbeauftragter in Erlangen, suchte nach einer Lösung, um den Überblick über den Einsatz seiner insgesamt neun Anhänger zu behalten. „Die Gerätesuche



Einfache Handhabung: Christian Marx scannt zamics Transponder am Stampfer. (Foto: Zamics)

ist oft anspruchsvoll, auch weil diese häufig von Monteur zu Monteur weitergegeben und vereinzelt auch mal beim Kunden

MiC 4.0 legt Leitfaden vor

Die Arbeitsgemeinschaft MiC 4.0 – ein Zusammenschluss führender Unternehmen aus den Verbänden VDMA und HDB mit aktuell 126 Mitgliedern aus acht europäischen Ländern – verfolgt das Ziel, durch herstellerübergreifende Standards die digitale Kommunikation von Baumaschinen, Anbaugeräten und Systemen zu vereinfachen. Im Fokus steht dabei der unmittelbare Nutzen für Anwender mit mehr Transparenz, Kompatibilität und Effizienz auf der Baustelle. Mit dem MiC 4.0-Leitfaden wird nun eine praxisnahe Unterlage vorgelegt, die zentrale Entwicklungen und Anwendungen auf einen Blick erklärt. Dazu gehören:

- MiC 4.0-TestTool für Maschinenhersteller: OEMs prüfen damit, ob ihre Maschinen gemäß ISO 15143 den MiC 4.0-Anforderungen entsprechen – ein entscheidender erster Schritt für die Interoperabilität.
- Offene MiC 4.0-Datenbank: Sie zeigt



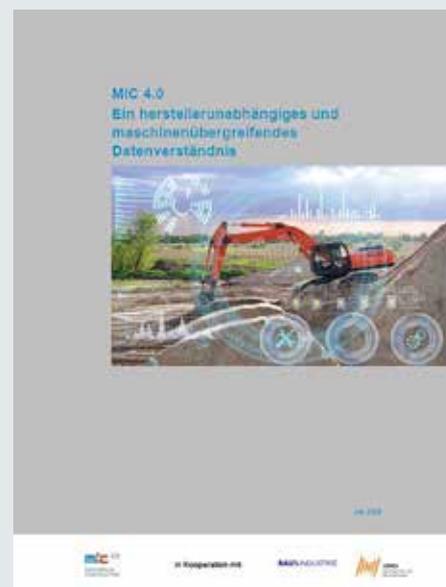
auf, welche Hersteller welche Maschinentypen getestet haben und welche Daten jeweils bereitgestellt werden.

- MiC 4.0-BUS für Anbaugeräte: Das standardisierte Datenprotokoll ermöglicht eine automatische Anbaugeräteerkennung – ohne Zusatzdisplays, Softwareanpassungen oder Hardwarewechsel.

Für Baumaschinenbediener, Bauunternehmen und Systemanbieter ergeben sich daraus konkrete Vorteile: Weniger Aufwand beim Wechsel von Maschinen und Anbaugeräten, verbesserte Datenintegration und klar definierte Schnittstellen für vernetzte Baustellenprozesse. Der Leitfaden kann hier heruntergeladen werden: <https://www.vdmashop.de/neuheiten/mic-4.0-ergebnisse/>

Info: mic40.org ■

PRAXISNAH



Hilfestellung: Der Leitfaden „MiC 4.0 Ein herstellerunabhängiges und maschinenübergreifendes Datenverständnis“, liegt zum Download vor. (Grafik: MiC 4.0)

abgestellt werden. Für uns war die Möglichkeit des GPS-Trackings deshalb eine sinnvolle Variante, um die tägliche Sucherei und das Nachtelefonieren zu vermeiden“, berichtet Schneider. Die Testphase wurde mit einem Anhänger und dem von zamics bereitgestellten GPS-Tracker durchgeführt.

„Die Suche ist definitiv einfacher geworden. Ich logge mich ins System von zamics ein, mache die GPS-Daten auf und sehe direkt, wo der Anhänger steht“, sagt Schneider und zieht ein positives Fazit: „Einfache Technik, einfach zu verbauen, einfach in der Handhabung.“ Nach dem

erfolgreichen Abschluss der Testphase sollen auch die anderen Geräte ausgestattet werden. „Der Plan ist, dass wir unsere Anhänger alle mit GPS-Trackern ausrüsten, um die Nachverfolgung zu gewährleisten“, berichtet der Sicherheitsbeauftragte.

Info: www.zamics.de ■

Anspruchsvolles Straßenbauprojekt

Felsabtrag nach dem Modell mit Fräse an 3D-gesteuertem Bagger

Die Landesstraße 335 von Braubach nach Dachsenhausen in Rheinland-Pfalz soll verbreitert und in ihrer Linienführung optimiert werden - ein nur auf den ersten Blick banaler Auftrag der LBM Diez für die Bickhardt Bau SE, die Komplettanbieter für den Verkehrswegebau ist.

Start des Projekts war im August 2024 und beinhaltet neben dem Fels- und Bodenabtrag im Hangbereich, den Kanalbau auf 2.200 m mit einer Tiefe bis zu 5 m, den Gabionenbau, eine neue Bordstein- und Rinnenanlage, den Einbau von bindemittelverbessertem Fels in Auftragsbereichen, Entwässerungseinrichtungen der Straße und schließlich den Asphaltbau.

Die Herausforderung in diesem Straßenbauprojekt bestand in der engen Lage der Straße zwischen einer hohen, steilen Felswand auf der einen und einem Fluss auf der anderen Seite, so dass die Erdarbeiten nur felsseitig ausgeführt werden konnten. Die besonders enge Baustellensituation erforderte zudem eine gute Baustellenlogistik für den Abtransport des Abraums. Erschwerend kam die Beschaffenheit des Felses hinzu, der aus Tonschiefer mit Quarzeinlagerungen besteht und tafelförmig parallel zur Böschungsoberfläche verläuft. Aufgrund der Rutschgefahr entlang der Trennflächen und um das Volumen des Abraums auf ein Minimum zu begrenzen, hat Bickhardt Bau den Felsabtrag nur in bestimmten Bereichen mit dem Stemmhammer durchgeführt und setzte für den sichtbaren Bereich auf eine Lösung mithilfe einer Felsfräse.

Mitarbeiter der maschinentechnischen Abteilung für Maschinensteuerung der Bickhardt Bau Unternehmensgruppe



Besonderer Fräsauftrag: Die ebene Felswand wird präzise nach dem Geländemodell hergestellt. (Foto: PPS Pipeline Systems GmbH)

haben auf einem Hitachi ZX250 mit Trimble Earthworks 3D-Baggersteuerung eine Felsfräse ERKAT ER 1500-3S eingemessen, so dass mit der Spitze der Fräse nach dem Modell gefräst werden konnte. Das Einmessen der Fräse ist mit dem einer Baggerschaufel vergleichbar, wobei der äußerste Zahn der Fräse die Löffelschneide darstellt. Um profilgerecht fräsen zu können, muss der Baggerfahrer seine Arbeitsweise etwas umstellen und die Felswand entsprechend mit der Frässpitze bearbeiten. Im Ergebnis wurde mit der Lösung eine ebene Felswand präzise nach dem Geländemodell hergestellt, es wurde so wenig Material wie möglich abgetragen, das abtransportierende Material minimiert und mit entsprechend kleinen Haufwerken der Baustellenverkehr nicht behindert.

Aufgrund der Abschattung durch die hohe

Felswand und die bewaldete Umgebung gab es zudem keinen GNSS-Empfang, so dass ausschließlich mit dem Tachymeter Trimble SPS930 mit Trimble TSC5 und Trimble MT900 am Bagger gearbeitet werden konnte.

Zur Erstellung des 3D-Modells wurde das Gelände zuvor mit einer Trimble S6 Totalstation, einem Trimble TSC7 Feldrechner und Trimble Access vermessen. Das Geländemodell wurde anschließend mit Trimble Business Center für die Maschinensteuerung aufbereitet und den Fahrern mit Trimble WorksManager zentral zur Verfügung gestellt. Mit der Trimble S6 Totalstation sind zudem alle notwendigen Absteckungen oder Aufnahmen gemacht worden, wie beispielweisen Kanal-, Bordsteinabsteckung oder Bestandsaufnahmen.

Info: www.sitech.de ■

Digitale Lösungen für Walzen

Mit Verdichtungskontrolle und -dokumentation Richtung Zukunft

Im Herbst bringt Hamm zwei digitale Neuheiten auf den Markt: die kostenlose App Track Assist ist die Weiterentwicklung der bisherigen App Smart Doc, der Wirtgen Group Performance Tracker (WPT) Compacting ist eine webbasierte Lösung im John Deere Operations Center für die Dokumentation und das Reporting der Verdichtung im Asphalt- und Erdbau.

Die Android-App Track Assist bietet Walzenfahrern ein verbessertes Fahrerlebnis in der Kabine. Über ein Smartphone oder ein Tablet wird der Bediener über wichtige Parameter - die Anzahl der Überfahrten, Temperaturgrenzen und den Verdichtungsgrad - informiert. In der nächsten Entwicklungsstufe wird Track Assist zu einem vollwertigen Assistenzsystem, das dem Bediener ermöglicht, Verdichtungsziele mit den aktuellen Ist-Ergebnissen



Transparenz für die Bauleitung: WPT Compacting liefert im John Deere Operations Center alle Daten für das Monitoring, die Dokumentation, Analyse und das Reporting einer Baustelle. (Foto: Wirtgen Group)

zu vergleichen. Durch die Verbindung mit dem Fertiger werden dann wertvolle Daten aus dem Einbauprozess genutzt.

Eine weitere nützliche Funktion ist die Anzeige von empfohlenen Reversierpunkten im kalten bzw. heißen Asphaltbereich.

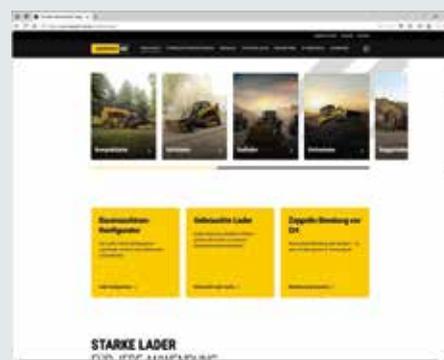
Zeppelin stärkt digitale Markenpräsenz

„Es gibt keine zweite Chance für den ersten Eindruck“ – dies gilt nicht nur im analogen Bereich. Ein konsistenter und starker digitaler Auftritt ist heute entscheidend für die Wahrnehmung einer Marke. Der Go-live der neuen zeppelin-cat.de und zeppelin-cat.at Seiten markiert einen wichtigen Meilenstein – nicht nur technologisch, sondern vor allem in puncto Markenauftritt und Nutzererlebnis. Die Zeppelin Baumaschinen Website fokussiert sich auf Lösungen für Kunden und Nutzer, bietet eine einfache Struktur und hohe Benutzerfreundlichkeit. Dank der übersichtlichen Gestaltung und des klaren Designs finden sich Interessenten auf der neuen Website mühelos zurecht – egal ob sie auf der Suche nach neuen oder gebrauchten Baumaschinen, technologischen Lösungen oder dem Support durch den Service sind. Mit nur wenigen Klicks verschaffen sich die Nutzer einen Überblick über die betreuten

Branchen, Karrieremöglichkeiten in dem Unternehmen sowie das flächendeckende Niederlassungsnetz mit den Kontaktdaten der richtigen Ansprechpartner. „Daher war es besonders wichtig, die Markenidentität von Zeppelin und Cat digital erlebbar zu machen – klar, kraftvoll und zukunftsorientiert“, erläutert Susanne Heining, verantwortlich für das Online-Marketing bei Zeppelin. „Bei unserem Go-live handelt es sich um einen Wechsel des Content-Management-Systems (CMS) zu einem modernen Headless CMS. Des Weiteren nutzten wir das Replatforming auch, um den neuen Online-Styleguide umzusetzen, der visuelle und funktionale Designelemente definiert und den Charakter der Marke digital übersetzt“, so Heining weiter.

Das Projekt folgte dem Leitgedanken „Mobile First“, um ein durchgängiges, intuitives Nutzererlebnis auf allen Endgeräten zu schaffen – schnell, klar und markenkongruent. Dieser Ansatz bietet mehrere

NEUER WEBAUFTRIFF



Klares Design: Der neue digitale Auftritt spiegelt Zeppelin und Caterpillar als Premium-Anbieter wider. (Foto: Zeppelin)

Vorteile, darunter wachsende Nutzung mobiler Geräte, bessere User-Experience, besseres responsives Design, SEO-Vorteile, Einfachheit und Fokus. Der Webauftritt wird kontinuierlich weiterentwickelt und optimiert.

Info: www.zeppelin-cat.de ■

Diese Funktionen tragen zu homogeneren Verdichtungsergebnissen bei gleichzeitiger Reduzierung von Überfahrten, Verbrauch und Emissionen bei.

In Kombination mit dem Track Assist präsentiert der Walzenhersteller den WPT Compacting, die Weblösung im John Deere Operations Center für das Monitoring, die Dokumentation, Analyse und das Reporting einer Baustelle. Hier stehen auch Schnittstellenlösungen zur Verfügung. Ein weiteres neues Feature wird die Maschinenkommunikation sein. Sie

ermöglicht den Datenaustausch zwischen mehreren Walzen sowie zukünftig auch zwischen Fertiger und Walze. Auch der Datenaustausch zwischen Maschine und Cloud-Anwendung wird ermöglicht.

Die Integration der Baustellendaten und Verdichtungsparameter in das John Deere Operations Center ermöglicht vor allem der Bauleitung neue Möglichkeiten. Durch die zentrale Datenverwaltung können Nutzer jederzeit und überall auf entsprechende Informationen zugreifen. Mit der Echtzeit-Anzeige des Maschinenstatus

können Bauleiter zudem proaktiv auf mögliche Herausforderungen reagieren und Betriebsabläufe optimieren. Leistungsstarke Analysetools liefern präzise Einblicke in Produktionsdaten und Maschinenleistung der eingesetzten Walzen. Die Integration verschiedener Wirtgen Group Maschinen und Technologien sorgt für einen nahtlosen Informationsfluss, wodurch die Gesamtproduktivität im Baustellenprozess gesteigert und der Ressourcenverbrauch reduziert wird.

Info: www.wirtgen-group.com ■

Kontrolle mit System

Digitale Steuerung statt Zettelwirtschaft

Effizienz auf dem Bau beginnt mit Klarheit darüber, wo Geräte stehen, welches Material verfügbar ist, und wer gerade was nutzt. Genau das ermöglicht kontrol, die digitale Plattform zur zentralen Verwaltung von Ressourcen im Bauwesen.

Statt Zettelwirtschaft oder Insellösungen verbindet kontrol Bauhof, Büro und Baustelle in einem System – praxisnah, mobil und in Echtzeit. So werden sämtliche Betriebsmittel digital erfasst und verwaltet. Die Disposition sieht sofort, welche Maschinen und Geräte einsatzbereit sind und auf welchen Baustellen sie aktuell verwendet werden. Per Tracking ist nachvollziehbar, wer welches Gerät wann entnommen hat – inklusive automatischer Rückmeldung, sobald es wieder auf dem Bauhof eintrifft. Auch Materialflüsse lassen sich mit kontrol effizient steuern. Artikel- und Lagerlisten zeigen aktuelle Bestände, Bewegungen und Bedarfe – von Bauzäunen über Verbrauchsmaterial bis zu schweren Geräten. Aufträge können direkt digitalen Baustellen zugeordnet werden. So wird die Logistik planbar und Suchzeiten entfallen.

Die Plattform geht jedoch über reine Bestandsverwaltung hinaus. Werkstattprozesse, Wartungen und Prüfintervalle sind vollständig digital abbildbar. Geräte werden automatisch an fällige Sicherheitsprüfungen erinnert, inklusive Dokumentation und Historie. Das erhöht die Betriebssicherheit



Strukturiert: Dank kontrol, der digitalen Plattform zur zentralen Verwaltung von Ressourcen im Bauwesen, wissen Prozessbeteiligte, wo sich Maschinen und Geräte befinden. (Foto: Tabya)

und vereinfacht die Einhaltung gesetzlicher Vorgaben. kontrol bietet außerdem die Möglichkeit zur internen Leistungsverrechnung, etwa wenn Geräte projektbezogen über mehrere Standorte hinweg eingesetzt werden. Die Nutzung wird exakt dokumentiert und kann einzelnen Baustellen oder Kostenstellen zugewiesen werden. Das schafft Kostentransparenz bis auf Einzelgerät-Ebene. Vor allem bei Großprojekten mit

komplexen Abläufen bringt die Plattform Struktur und Echtzeittransparenz in den Geräte- und Materialeinsatz. Das hilft nicht nur bei der täglichen Arbeit, sondern auch bei der Einarbeitung neuer Mitarbeitender, denn wer Prozesse nachvollziehen kann, arbeitet sicherer und effizienter – egal ob im Büro oder auf der Baustelle.

Info: www.tabya.de ■

Eine Frage des Mindsets

Unternehmenskultur als wesentlicher Erfolgsfaktor für die Digitalisierung

„Ganz perfekt wird es nie – aber je näher wir an die 100 % kommen, desto größer der Nutzen“, sagt Mirjam Rolapp, Marketingleiterin der Praxis EDV-Betriebswirtschaft- und Software-Entwicklung AG. Woran liegt es, dass die Implementierung digitaler Lösungen bei einigen Unternehmen zügig und effizient verläuft, bei anderen dagegen eher holprig. Diese Frage hat sie analysiert und stellt die vier folgenden Thesen auf.

1. Akzeptanz und Offenheit für Veränderung

Digitalisierung bedeutet oft Umstrukturierung, neue Prozesse und Technologien. Eine Kultur, die Neugier und Lernbereitschaft fördert, sorgt dafür, dass Mitarbeiter Veränderungen nicht als Bedrohung, sondern als Chance sehen.

2. Fehlertoleranz und Experimentierfreude

Digitalisierung erfordert Agilität – neue Lösungen müssen ausprobiert, getestet und optimiert werden. Unternehmen, die eine offene Fehlerkultur leben, vermeiden Stillstand, weil Mitarbeiter sich trauen, neue Ideen zu testen.

3. Zusammenarbeit und Silos aufbrechen

Digitalisierung gelingt nur, wenn Abteilungen vernetzt zusammenarbeiten. Eine Kultur der offenen Kommunikation und Transparenz hilft, Wissen und Innovationen zu teilen.

4. Digitale Führung und Vertrauen

Führungskräfte müssen nicht nur Technologie verstehen, sondern auch eine digitale Denkweise vorleben.

Digitalisierung, so das Fazit von Mirjam Rolapp, sei also nicht nur eine Frage der Technik, sondern vor allem eine Frage des Mindsets. Die Praxis



Zügig oder holprig? Wie die Digitalisierung im Unternehmen vorankommt, ist auch eine Frage der Unternehmenskultur. (Grafik: Praxis EDV)

EDV-Betriebswirtschaft- und Software-Entwicklung AG ist ein Softwarepartner für die mineralische Schüttgut- und Veredelungsbranche mit Sitz im thüringischen Pferdingleben.

Info: www.praxis-edv.de ■

Kundenportal wird zur DAC.Site

Maschinenplanung und Datenbereitstellung in Echtzeit

Vor einigen Jahren hat die ABI Gruppe, Experte für Spezialtiefbaumaschinen, ein erstes Kundenportal eingeführt – mit lokal einsatzgebundenen, teils bereits vernetzten Funktionen. Da die Anforderungen inzwischen deutlich gestiegen und die Entwicklung mit großen Schritten voranschreitet, wird aus dem Kundenportal nun DAC.Site.

DAC.Site ist das erste IoT Produkt der ABI Gruppe, der Name steht für Data Analytics on Construction Site. Die neuen Services sind webbasiert und ermöglichen den Kunden neben der Verwaltung der ABI und Delmag Maschinen auch die Verwaltung von Maschinen anderer Hersteller. DAC.Site stellt in der Standardversion das Flottenmanagement mit Standortangaben, Anzeige der Maschinennutzung sowie Maschinenstati, Wartungsintervallen und

Betriebsstunden bereit. Die Webseite bietet eine intuitive Bedienung und ermöglicht, die Daten in Echtzeit auf den verschiedensten digitalen Endgeräten einzusehen. Das erweiterte Premiumpaket bietet zusätzlich Prozessdatenerfassung mit Dokumenterstellung, Bereitstellung von älteren Daten inklusive Fehlermeldungen. Für eine schnelle Anzeige sind Maschinen- und Prozessdaten in Widgets abrufbar. Integrierte Schnellhilfen erleichtern die

ersten Schritte innerhalb der Webseite. Die verbaute moderne Hardware überträgt die Daten via lokalem oder internationalem Roaming auf Server in Deutschland. Bei fehlender Netzverfügbarkeit werden Daten auf der Maschine zwischengespeichert und automatisch hochgeladen, sobald die Verbindung wieder verfügbar ist. DAC.Site bietet die besten Voraussetzungen für Maschinenplanung und Datenbereitstellung in Echtzeit. Das ermöglicht den Kunden einen effizienten Einsatz seines kompletten Spezialtiefbaumaschinenfuhrparks. Die DAC.Site ist kein abgeschlossenes Projekt und wird ständig weiterentwickelt. Sie wird beispielsweise eine Basis für die zukünftigen Services wie etwa predictive Maintenance bilden.

Info: www.abi-group.com ■

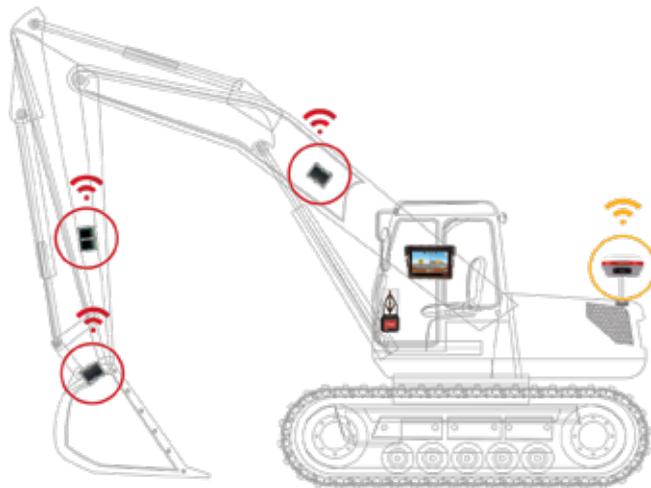
Keine Angst vor Digitalisierung

Anwender berichten von den Vorteilen der Transformation

Im privaten Bereich haben die meisten Menschen verstanden, wie effizient und organisiert sie dank digitaler Tools heute sind. In der Baubranche geht die Digitalisierung jedoch noch immer schleppend voran. In vielen Köpfen scheint sich ein beängstigendes Bild von Servern, Software und hochkomplexer Technik aufgebaut zu haben, aus deren Kabelgewirr es kein Entkommen gibt.

Sascha Berger, Vermessungstechniker bei WHG-TEC, rät dazu, denjenigen zuzuhören, die Erfahrung in Sachen Digitalisierung gesammelt haben, um sich so selbst ein Bild zu machen. Zum Beispiel Fabian Bock, Bauleiter bei der Keller Tersch GmbH, einem GaLaBau-Unternehmen mit Hauptsitz in Wolfsburg und knapp 110 Mitarbeitenden. „Die Anpassung der Arbeitsprozesse an den Fortschritt der Digitalisierung hat sich bewährt“, sagt Bock. Seit Jahren sind lasergesteuerte 2D-Tiefenkontrollsysteme an den Baggern im Einsatz, was eine enorme Zeitersparnis mit sich bringt. „Unsere Baustellen sind schneller, präziser, wirtschaftlicher. Weniger Falschaushub, weniger Messarbeiten, mehr Spaß bei der Arbeit“, berichtet der Bauleiter. Das Unternehmen schaffte einen GNSS Rover für Vermessungen an, vor etwa einem Jahr folgte die Erweiterung auf einen iDig SpotMan GNSS Rover und ein iDig 3D-System für zwei Maschinen. „Damit können wir komplexe Geländeformen exakt abarbeiten. Der Maschinist sieht den kompletten Plan im Display der iDig 3D, weiß genau, wo er ist und wo Einfassungen entstehen. Ein Messgehilfe wird meist nicht mehr benötigt“, erläutert Bock.

Der SpotMan hilft bei der Vorbereitung und liefert Messpunkte – „auch wenn der Lkw mal das Schnurgerüst umfährt, ist das mit dem GNSS Rover schnell wieder an Ort und Stelle gesetzt.“ Die Daten fließen direkt in die Abrechnung. „Baustelle und Büro arbeiten mit klaren Plänen und verlässlichen Daten. Und wieder keine Diskussionen, schnelle Abwicklung, mehr



Prozesse vereinfachen: Die Profis von WHG TEC unterstützen Unternehmen bei der Digitalisierung des Fuhrparks. (Grafik: WHG TEC)

Spaß bei der Arbeit.“ Natürlich ging das nicht über Nacht. „Von ganz alleine läuft das nicht, aber Firma WHG hat uns zügig an das Thema 3D herangebracht und zuverlässig unterstützt“, so Bock. „Bei

Unklarheiten bezüglich der Systembedienung kam uns der Support wirklich zugute, so dass heute jeder Anwender gut mit den Geräten zurechtkommt.“

Info: www.whg-tec.de ■



Ihr Experte für mobile Stromversorgung.

Vermietung von Stromaggregaten, Batteriespeichern, Lichttechnik & Zubehör 24/7.

www.bredenoord.com

Kurt König optimiert Mietgeschäft

Einbecker Familienunternehmen wechselt von syniotecs SAM auf RAM

Die Kurt König Baumaschinen GmbH setzt ihren Weg in die Digitalisierung konsequent fort und vertraut dabei auf die Lösungen von syniotec, dem Bremer Anbieter für Software und Telematiklösungen.

Seit 2021 nutzt das Unternehmen erfolgreich den Smart Asset Manager (SAM) sowie Tracking von syniotec, um Betriebsabläufe zu optimieren und eine höhere Effizienz zu erreichen. Nun hat Kurt König einen weiteren Schritt in der Digitalisierungsstrategie gemacht und sich für den Wechsel auf den Rental Asset Manager (RAM) entschieden. Diese Softwarelösung wurde speziell für die Anforderungen von Baumaschinenvermietern entwickelt und ermöglicht eine noch flexiblere Planung und eine detaillierte Live-Standortverfolgung der Mietgeräte. Darüber hinaus erhalten die Baumaschinenvermieter eine transparente Übersicht über ihre Mietflotte und die Auslastung der Maschinen – wichtige Funktionen, die den Verwaltungsaufwand erheblich reduzieren.

Durch die Einführung von RAM profitiert Kurt König von einer noch einfacheren Verwaltung der Mietflotte und einer besseren Kontrolle über die Maschineneinsätze. Die bereits installierten Telematikboxen von syniotec bleiben dabei vollständig integriert, sodass eine nahtlose Verbindung



Konsequent digital: Kurt König setzt auf die Lösungen von syniotec. (Foto: syniotec)

zwischen Maschinen-Tracking und Auftragsmanagement gewährleistet bleibt. „Mich hat die einfache Handhabung, die Möglichkeiten der Datenauswertung und die übersichtliche Benutzeroberfläche überzeugt. RAM unterstützt uns im täglichen Geschäft enorm“, zeigt sich Daniel Lichtenberg, Leitung Miete bei Kurt König, von den Vorteilen der neuen Lösung überzeugt. Mit der Entscheidung für RAM und der fortlaufenden Zusammenarbeit mit syniotec setzt Kurt König auf eine skalierbare, zukunftssichere Lösung, die den

Anforderungen des Unternehmens gerecht wird und gleichzeitig das Vertrauen in die Innovationskraft von syniotec weiter stärkt. Die Kurt König Baumaschinen GmbH mit Sitz im niedersächsischen Einbeck ist ein europaweit tätiges Unternehmen in der Bau- und Baumaschinenbranche. Mehr als 460 Mitarbeitende stehen an 21 Standorten in vier Ländern in den Bereichen Verkauf, Vermietung und Service bereit.

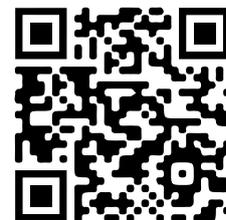
Info: <https://syniotec.de> ■

VDBUM Stellenmarkt

**Sie suchen nach einer beruflichen Veränderung?
Ihr Unternehmen hat eine Stelle zu vergeben?**

www.vdbum.de/karriere/vdbum-stellenmarkt

Als VDBUM-Mitglied können Sie uns kostenlos Stellenanzeigen digital zukommen lassen. Diese werden dann auf unserem Online-Stellenmarkt veröffentlicht.





Vor der Goldhofer-Zentrale: Matthias Ruppel (3.v.l.) und Florian Werner (4.v.l.) heißen Christian Bernreiter (4.v.r.), Klaus Holetschek (3.v.r.) und Margareta Böckh (2.v.r.) willkommen. (Foto: Goldhofer)

Bayerische Politik im Austausch mit Goldhofer

Die Goldhofer AG konnte am 17. Juli am Standort Memmingen hochrangige politische Gäste empfangen: Christian Bernreiter, Bayerischer Staatsminister für Wohnen, Bau und Verkehr, Klaus Holetschek, Memminger Landtagsabgeordneter und CSU-Fraktionsvorsitzender im Bayerischen Landtag, sowie die Memminger Bürgermeisterin Margareta Böckh. Seitens Goldhofer nahmen unter anderem CEO Matthias Ruppel, CFO Florian Werner, Werkleiter Norbert Berger und Homologationsexperte Volker Schmidt am Austausch teil. Matthias Ruppel stellte das Unternehmen vor, das mit rund 1.000 Mitarbeitenden in den zwei Geschäftsbereichen Transport Technology und Airport Technology tätig ist. „Wir stehen für Innovation. Wir stehen für Premium. Wir stehen für Mehrwert.“, betonte Matthias Ruppel. Die Gäste erlebten eine Live-Demonstration des stangenlosen Flugzeugschleppers „Phoenix E“. „Was hier in Memmingen entwickelt wird, ist ein Paradebeispiel für bayerische Ingenieurskunst und Innovationskraft“, zeigte Staatsminister Bernreiter sich beeindruckt. Seit dem Ende der Pandemie wächst Goldhofer kontinuierlich, der Umsatz hat sich nahezu verdoppelt und wird im laufenden

Geschäftsjahr voraussichtlich die Marke von 300 Mio. Euro überschreiten. Darauf reagierte das Unternehmen zuletzt mit der Erweiterung des Standorts in Memmingen um ein modernes Logistikzentrum und eine hochautomatisierte Produktion.

Thema Großraum- und Schwerlasttransporte

Im Anschluss leitete Volker Schmidt eine Diskussionsrunde zu §§ 70 StVZO und 29 StVO. Die dort enthaltenen Regelungen zur Zulassung und Streckengenehmigung für Großraum- und Schwerlasttransporte betreffen sowohl die Herstellerseite als auch die Kunden, insbesondere bei Schwertransporten. Bayern nimmt hier bereits eine Vorreiterrolle ein, wie Staatsminister Bernreiter erläuterte: „Für uns war es wichtig, für jedes Thema im Verkehr eine Schwerpunktregierung einzurichten, in der die Experten vereint sind und die Kompetenz gebündelt wird.“ In Bayern liegt die zentrale Zuständigkeit für Schwertransporte in Regensburg. Dennoch wurde Optimierungsbedarf deutlich. Schmidt schilderte die Herausforderungen am Beispiel von Projekten wie der Stromtrasse „Südklink“,

bei der rund 5.000 Schwertransporte mit Kabeltrommeln durch verschiedene Bundesländer genehmigt werden müssen – oft mit unterschiedlichen Auslegungen der Vorschriften. Holetschek unterstrich: „Wir sind immer noch zu langsam, was sich negativ auf unsere Wettbewerbsfähigkeit auswirkt. Unser Anspruch ist es, Vorreiter in Sachen Digitalisierung zu sein und Bürokratie abzubauen.“ Bernreiter ergänzte, dass ein digitaler Genehmigungsprozess bereits in Kürze zu erwarten sei und versicherte, dass die bayerische Staatsregierung die Interessen der Unternehmen auch auf Bundesebene stark vertrete.

Matthias Ruppel und Florian Werner betonten, dass Goldhofer jederzeit bereit sei, als Partner der Politik an Pilotprojekten zum Bürokratieabbau mitzuwirken. „Wir wollen das Vertrauen in die Eigenverantwortung des deutschen Mittelstandes stärken“, so Werner. Der Besuch endete mit einem durchweg positiven Eindruck bei den politischen Gästen. Klaus Holetschek resümierte: „Dieser Besuch hat einmal mehr gezeigt, wie wichtig der direkte Austausch zwischen Wirtschaft und Politik ist – und wie viel Potenzial in unseren bayerischen Unternehmen steckt.“

Info: www.goldhofer.com ■



ECKERNKAMP

Erstklassiger Service für Ihren Motor

- Motorenteknik
- Dieseltechnik
- KFZ-Technik
- mobiler Service
- Ersatzteilservice



Westring 7-9 | 33818 Leopoldshöhe/Bielefeld
 05202 98336 | info@motoren-eckernkamp.de
www.motoren-eckernkamp.de



Ausschreibungsstopp gestoppt

Die Ankündigung eines Ausschreibungsstopps bei der Autobahn GmbH des Bundes am 10. Juli hatte in der Bauindustrie Bestürzung ausgelöst (s. auch S. 3 und S. 6 dieser Ausgabe). Grund für diesen Schritt war, dass der Bundeshaushalt für 2025 und der Wirtschaftsplan des Sondervermögens Infrastruktur und Klimaneutralität (SVIK), aus dem in den kommenden Jahren jeweils 2,5 Mrd. Euro für die Sanierung von Autobahnbrücken vorgesehen sind, frühestens im September beschlossen wird und die Autobahn GmbH selbst über keine Einnahmen und somit auch keine Rücklagen für Ausschreibungen verfügt. Laut Frankfurter Allgemeiner Zeitung (FAZ) hatte Dennis Rohde, Parlamentarischer Staatssekretär im Finanzministerium, in einem Schreiben an den Haushaltsausschuss des Bundestages die Befürchtung geäußert, dass nun Verzögerungen bei den Bauvorhaben womöglich gleich um mehrere Jahre drohten. In seiner Sitzung vom 30. Juli hat der Haushaltsausschuss nunmehr Investitionsmitteln in Höhe von 450 Mio. Euro kurzfristig freigegeben,



Tim-Oliver Müller, Hauptgeschäftsführer der Bauindustrie. (Foto: HDB, Mark Bollhorst)

wodurch die Autobahn GmbH wichtige Projekte fortführen kann. Mit weiteren 709 Mio. Euro können zudem neue Projekte zur Modernisierung der Bundesfernstraßen noch in diesem Jahr auf den Weg gebracht werden. „Wir haben seit Wochen dafür

gekämpft und am Ende hat der Haushaltsausschuss schnell und pragmatisch entschieden“, erklärte Bauindustrie-Hauptgeschäftsführer Tim-Oliver Müller. Dass diese Entscheidung inmitten der parlamentarischen Sommerpause erfolgt ist, nannte er ein gutes Zeichen für die parlamentarische Handlungsfähigkeit in unserer Demokratie. „Es ist sehr zu begrüßen, dass sich Bundesfinanzminister Lars Klingbeil und Bundesverkehrsminister Patrick Schnieder auf einen gemeinsamen Weg einigen konnten und damit klargemacht haben, dass es die Bundesregierung mit ihrer Ankündigung ernst meint, die Bagger rollen zu lassen“, so Müller weiter. Er mahnte an, dass dieser eingeschlagene Weg mit Blick auf den Bundeshaushalt 2026 unbedingt fortgeführt werden müsse, denn Planungssicherheit und eine verlässliche Investitionsperspektive seien Grundvoraussetzungen, die die Unternehmen vom Staat als Auftraggeber erwarten. So wie von den Unternehmen eine lückenlose Auftragerfüllung erwartet werde.

Info: www.autobahn.de ■

HD Hyundai fusioniert Baumaschinenhersteller

HD Hyundai Construction Equipment und HD Hyundai Infracore werden zu einem neuen Unternehmen namens HD Construction Equipment mit einem konsolidierten Umsatz von 8 Bio. KRW (6,15 Mrd. USD) fusionieren. Die Entscheidung zur Fusion wurde während separater Vorstandssitzungen beider Unternehmen am 1. Juli getroffen. Es folgen eine außerordentliche Hauptversammlung, die für den 16. September geplant ist, sowie die erforderlichen behördlichen Prüfungen. Die Fusion zielt darauf ab, die Flexibilität bei der Reaktion auf Marktanforderungen in einem Umfeld zunehmenden Wettbewerbs und globaler Unsicherheiten zu verbessern und gleichzeitig die zukünftigen technologischen Fähigkeiten zu stärken sowie die Kostenwettbewerbsfähigkeit sicherzustellen.

Das neu gegründete Unternehmen wird mit den zwei Marken Hyundai und Develon operieren. Der Kerngeschäftsbereich werden Baumaschinen sein, ergänzt durch Wachstum in den Bereichen Motoren



Cho Young-cheul, Präsident und CEO von HD Hyundai XiteSolution. (Foto: HD Hyundai XiteSolution)

und Aftermarket-Dienstleistungen. Bis 2030 strebt das Unternehmen einen Umsatz von 14,8 Bio. KRW (11 Mrd. USD) an und positioniert sich damit als globaler Branchenführer. HD Construction

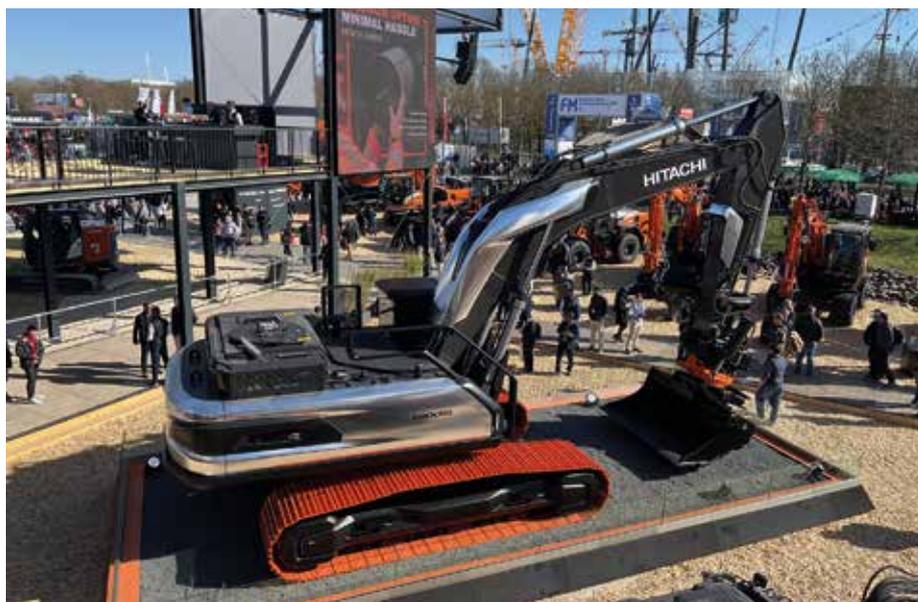
Equipment strebt Skaleneffekte durch die Optimierung seiner Produktlinien und die Spezialisierung der Produktionsstätten nach Regionen an. Gleichzeitig will das Unternehmen durch den Ausbau seines Kompaktmaschinen-Geschäfts eine vollständige Produktpalette von kompakten bis zu sehr großen Baumaschinen aufbauen und damit seine grundlegende Wettbewerbsfähigkeit stärken. Durch die Entwicklung elektrifizierter und intelligenter Baumaschinen sowie umfassender Gesamtlösungen sollen zukünftige Wachstumsmotoren gesichert werden. „Diese Fusion wird das nachhaltige Wachstum der Baumaschinensparte von HD Hyundai vorantreiben, uns dabei helfen, unsere Position auf dem globalen Markt zu stärken, und einen wichtigen Meilenstein für die Weiterentwicklung der koreanischen Baumaschinenindustrie darstellen“, erklärt Cho Young-cheul, Präsident und CEO von HD Hyundai XiteSolution.

Info: www.eu.develon-ce.com/de
www.hyundai-ce.eu ■

Landcros One erhält Red Dot Design Award

Der Konzeptbagger Landcros One, den Hitachi Construction Machinery (Europe) NV (HCME) auf der diesjährigen bauma präsentiert hat, ist mit dem renommierten Red Dot Design Award ausgezeichnet worden. Das innovative Modell verkörpert die Vision von Hitachi für eine intelligentere, sicherere und nachhaltigere Zukunft im Bauwesen. Der in Zusammenarbeit mit dem international tätigen Design-Spezialisten Granstudio entwickelte Konzeptbagger veranschaulicht einen strategischen Wandel in der Positionierung der Marke - von einem zuverlässigen Lösungsanbieter zu einem führenden Anbieter von zukunftsweisenden, technologiegetriebenen Innovationen.

Mehrere innovative Merkmale sind in das Design integriert. Die Konzeptstudie bietet drei Optionen für den Antriebsstrang – Elektro-, Diesel- oder Wasserstoffantrieb – um dem Bedarf an Flexibilität und nachhaltigem Betrieb gerecht zu werden. Drei Betriebsmodi – manuell, KI-unterstützt und autonom – passen sich den unterschiedlichen Fähigkeiten der Bediener an und ermöglichen einen vollständig ferngesteuerten Betrieb. Um die Sicherheit zu erhöhen und Ermüdungserscheinungen zu verringern, wurden digitale Lösungen wie KI-gestützte Steuerungen, ferngesteuerte



Ausgezeichnet: Hitachis Konzeptstudie Landcros One – hier als Exponat auf der bauma - ist mit dem prestigeträchtigen Red Dot Design Award ausgezeichnet worden. (Foto: VDBUM/Spoo)

Arbeitsstationen und 360-Grad-Sensorsysteme integriert. Die Maschine kann in einem echten 24/7-Betrieb praktisch von jedem Ort aus gesteuert werden, sodass spezialisierte Bediener an mehreren Baustellen arbeiten können, ohne ihren physischen Standort wechseln zu müssen. Damit wird nicht nur die Auslastung der Maschinen gesteigert, sondern auch die Sicherheit

da Bediener aus abgelegenen, schwierigen und gefährlichen Umgebungen ferngehalten werden. „Landcros One ist mehr als nur eine Maschine“, sagt Francesco Quaranta, Präsident und CEO von HCME, und schließt an „Es ist unser Engagement, Lösungen jenseits von Maschinen in einem neuen Bau-Ökosystem zu liefern.“

Info: www.hitachicm.com ■

MTS stärkt internationale Präsenz

Die MTS Mobile Tiefbau Saugsysteme GmbH mit Sitz in Germersheim hat die Gründung ihrer neuen Tochtergesellschaft MTS Australia bekanntgegeben. Aus der bisherigen Niederlassung wird damit eine eigenständige Gesellschaft, die künftig unter dem Dach der MTS operiert. Dieser Schritt markiert einen bedeutenden Meilenstein in der globalen Entwicklung des Unternehmens. „Australien ist ein Markt mit großem Potenzial und einer wachsenden Nachfrage. Mit der Gründung unserer Tochtergesellschaft schaffen wir die strukturellen Voraussetzungen, um unsere Kunden vor Ort noch schneller und zielgerichteter zu unterstützen“, erklärt Norbert Philipp, Gesamtvertriebsleiter der MTS Mobile Tiefbau Saugsysteme GmbH. „Wir freuen uns sehr über diesen wichtigen



Auf Expansionskurs: MTS gründet Tochtergesellschaft in Australien. (Foto: MTS)

Schritt und auf die enge Zusammenarbeit mit unseren Partnern in der Region.“ Mit MTS Australia baut das Unternehmen seine internationale Präsenz weiter aus und

unterstreicht sein langfristiges Engagement für technologische Innovation, Kundennähe und nachhaltiges Wachstum.

Info: www.saugbagger.com ■

Daimler Truck eröffnet Global Parts Center

Am 10. Juli ist der neue Daimler Truck Standort, das Global Parts Center (GPC) in Halberstadt, im Beisein von Dr. Reiner Haseloff, Ministerpräsident des Landes Sachsen-Anhalt, Verkehrsminister Sven Schulze, Karin Rådström, CEO Daimler Truck, Achim Puchert, CEO Mercedes-Benz Trucks, Stina Fagerman, Leiterin Marketing, Vertrieb und vielen weiteren Vertreter*innen von Politik und Wirtschaft offiziell eröffnet worden. Von Halberstadt aus werden künftig bis zu 300.000 verschiedene Artikel – von der kleinsten Schraube bis zum fertigen Lkw-Fahrerhaus – an Fahrzeughändler in über 170 Länder geliefert werden. Damit leistet das GPC – das größte Logistikprojekt der Unternehmensgeschichte – als Herzstück der weltweiten Ersatzteilversorgung einen wichtigen Beitrag zur Sicherstellung internationaler Warenflüsse. In Summe werden in Halberstadt rund 500 Millionen Euro investiert. Im GPC sind derzeit knapp 200 Mitarbeiter*innen beschäftigt, bis Anfang 2026 werden rund 450 qualifizierte Arbeitsplätze hinzukommen. „Unser neues Global Parts Center ermöglicht es uns, unsere Kunden noch besser zu bedienen“, erklärte Karin Rådström. „Die Investition stärkt den Standort nachhaltig und sendet



Karin Rådström, CEO Daimler Truck (3.v.l.) und der sachsen-anhaltinische Ministerpräsident Dr. Reiner Haseloff (3.v.r.) bei der Eröffnung des GPC in Halberstadt. (Foto: Daimler Truck)

Signale an andere potenzielle Investoren“, sagte Dr. Reiner Haseloff.

Rund 2.600 Lieferanten von Mercedes-Benz Trucks werden zukünftig den Logistikstandort mit ihren Teilen versorgen. Ab Anfang 2026 werden von hier aus über 20 regionale Logistikzentren und knapp 3.000 Händler beliefert. Sämtliche Fahrzeugteile werden in einem automatisierten Hochregallager und einem ebenfalls automatisierten Kleinteilelager zum sofortigen Abruf bereitstehen. Über zwei parallel angeordnete Hallen, die jeweils rund 200

m breit und 600 m lang sind, erfolgen jeweils der Wareneingang sowie der Warenausgang. Mit DP World übernimmt ein weltweit aufgestelltes Logistikunternehmen das operative Tagesgeschäft im GPC. Der Neubau im Industriepark Ost wird in einer ersten Ausbaustufe über eine bebaute Bruttogrundfläche von rund 270.000 m² mit rund 260.000 m² Logistikfläche verfügen. Das entspricht mehr als 35 Fußballfeldern.

Info: www.daimlertruck.com ■

dxbau solutions begleitet Bauunternehmen

Auf der diesjährigen bauma wurde die Neuorganisation bereits angekündigt, nun ist es offiziell: G-tec Positioning und der Produktbereich Digitale Baustelle von Schlüter für Baumaschinen werden im neuen Unternehmen dxbau solutions vereint. Das neue Unternehmen will Lösungen für die digitale Transformation von Baumaschinen und Baustellen anbieten, die speziell auf die Bedürfnisse von Bauunternehmen und Gewinnungsbetrieben zugeschnitten sind. Die Experten wollen dabei helfen, Abläufe effizienter, transparenter und zukunftssicher zu gestalten. Dazu stellt dxbau solutions maßgeschneiderte Lösungspakete zusammen, die Hardware, Software und Dienstleistungen aus einer Hand umfassen. Zu den Leistungen gehören unter anderem Baumaschinensteuerung, Bauvermessung, 3D-Datenmanagement und Massendaten sowie Bausoftware und digitale Workflows.



Thomas Schlüter ist der Bereichsleiter der neugegründeten dxbau solutions GmbH. (Foto: dxbau solutions)

dxbau solutions arbeitet mit führenden Partnern wie DJI, Topcon, Propeller, Vigram und Smart Construction zusammen. „Diese starken Partnerschaften ermöglichen es

uns, Ihnen herausragende Produkte und Lösungen anzubieten, die Ihre Projekte auf das nächste Level heben“, heißt es in einer Mitteilung des neugegründeten Unternehmens. Dort wird auch auf das starke Vertriebs- und Servicenetz hingewiesen, über das dxbau solutions verfügt. Das „dx“ im Namen dxbau solutions steht für „Digital Transformation“ und symbolisiert den digitalen Wandel, der alle Branchen, einschließlich der Bauwirtschaft, verändert. „bau“ verdeutlicht den klaren Fokus auf praktische Abläufe auf Baustellen. „solutions“ unterstreicht den Anspruch, umfassende Lösungen anzubieten – Hardware, Software und Dienstleistungen. Thomas Schlüter ist Bereichsleiter des neuen Unternehmens, Holger Neupert leitet den Vertrieb, Moritz Marx das Produktmanagement und Stefan Saßmannshausen den Bereich After Sales.

Info: www.dxbau.de ■

Porr veräußert eigene Aktien

Mittels eines beschleunigten Privatplatzierungsverfahrens hat die Porr, eines der führenden europäischen Bauunternehmen, insgesamt 1.703.674 Stück eigener Aktien bei internationalen institutionellen Anlegern platziert. Der Verkaufspreis pro Aktie lag bei 26,50 Euro, der Bruttoverkaufserlös betrug somit rund 45,1 Mio. Euro. Die Abwicklung der Transaktion war für 20. Juni 2025 vorgesehen. Mit dem Emissionserlös soll das Infrastrukturgeschäft in Europa ausgebaut werden. Die Porr stellt ihre Investorenbasis international breiter auf und holt sich damit Kapital, um das Infrastrukturgeschäft in ihren Heimmärkten weiter auszubauen. „Dank etlicher staatlicher Infrastrukturprogramme – allen voran in Polen, Deutschland und den CEE-Ländern - erwarten wir in vielen Märkten einen Nachfrageschub“, erklärte CEO Karl-Heinz Strauss. Insgesamt liegt der Streubesitz der Porr (exkl. Porr Management Aktien) nach Übertragung der Aktien bei 47,3 % (vormals: 42,9 %). „Die gesteigerte Liquidität dürfte sich auch in einer Erhöhung des täglichen Handelsvolumens niederschlagen.



Der Vorstand der Porr: Klemens Eiter, Karl-Heinz Strauss, Josef-Dieter Deix und Claude-Patrick Jeutter (v.l.n.r.). (Foto: Astrid Knie)

Und das wiederum wirkt sich positiv auf die Attraktivität der Porr-Aktien für große institutionelle Anlegerinnen und Anleger aus“, fasst Strauss zusammen. Berenberg, Jefferies und Raiffeisen Bank International

haben die Transaktion als Joint Global Coordinators und Joint Bookrunners begleitet. Lilja & Co. fungierte als unabhängiger Kapitalmarktberater der Gesellschaft. www.porr-group.com ■

Stumpp wird Teil der Strabag-Gruppe

Die Gebr. Stumpp GmbH & Co. KG mit Sitz in Balingen wird Teil der Strabag AG, Köln. Damit stärkt die Gruppe ihre regionale Präsenz zwischen Schwarzwald und Bodensee und baut ihre Kapazitäten im wachsenden Markt für Infrastrukturprojekte weiter aus. Die Stumpp-Gruppe erwirtschaftete zuletzt mit knapp 300 Mitarbeitenden einen Jahresumsatz von rund 90 Mio. Euro. Der Kaufvertrag zur Übernahme wurde unterzeichnet und steht noch unter dem Vorbehalt der behördlichen Genehmigungen.

Die Stumpp-Gruppe ist auf Straßen- und Tiefbau spezialisiert, einschließlich Erdarbeiten, Kanal- und Leitungsbau. Das Unternehmen betreibt auch Asphaltmischanlagen und hält Beteiligungen an Schotterwerken. Damit sichert sich Strabag langfristig die Materialverfügbarkeit für künftige Infrastrukturprojekte in der Region. „Wir freuen uns, ein stark verankertes Familienunternehmen mit



Jörg Rösler, Vorstand für das Segment Nord + West der Strabag SE. (Foto: Strabag)

erfahrenen Mitarbeitenden in unsere Gruppe aufzunehmen – ein wichtiger Schritt, um unsere Infrastrukturkompetenz regional wie national weiter auszubauen“,

sagt Jörg Rösler, Vorstand für das Segment Nord + West der Strabag SE. „Der Zusammenschluss mit der Strabag-Gruppe sichert nicht nur die Arbeitsplätze aller unserer Mitarbeitenden, sondern ist die Basis für eine solide Weiterentwicklung unserer seit Jahrzehnten am Markt anerkannten und etablierten Unternehmensgruppe, sagt Arne Stumpp, geschäftsführender Hauptgesellschafter der Unternehmensgruppe Stumpp.

Mit einem dichten Netz aus zahlreichen Tochtergesellschaften in vielen europäischen Ländern und auch auf anderen Kontinenten erweitert Strabag SE das Einsatzgebiet weit über Österreichs und Deutschlands Grenzen hinaus. Gemeinsam, im Schulterschluss mit starken Partner*innen wird dabei das Ziel verfolgt, klimaneutral und ressourcenschonend zu planen, bauen und betreiben.

Info: www.strabag.com ■

Merlo übernimmt Anteile der Heinrichs Holding

Mit Wirkung zum 01. Januar 2025 sind die Anteile der Heinrichs Holding GmbH an die Merlo S.p.A. übergegangen. Nach 33 Jahren außerordentlich erfolgreicher und enger Kooperation der Familien Merlo und Clewing ist hiermit die Basis für eine langfristige und weiterhin intensive sowie zielgerichtete Marktbearbeitung gelegt. Die kommende Generation der Familie Clewing möchte sich ausschließlich der Entwicklung der seit 166 Jahren bestehenden, im Hafenumschlag angesiedelten Unternehmensgruppe Heinrichs widmen. Aufgrund dieser Vorentscheidung war es die logische Konsequenz, dass die Merlo Gruppe sich auch in Deutschland zu 100 % den Belangen ihres Marktauftrittes widmen



Langjährige Partner: Henrich Clewing (l.) und Paolo Merlo. (Foto: Merlo)

kann. Henrich Clewing wird weiterhin als Geschäftsführer der Merlo Deutschland GmbH sein volles Engagement in den

Dienst der Kundschaft stellen und den 50 erfahrenen und kompetenten Mitarbeitern zur Seite stehen. Paolo Merlo, CEO der Merlo Gruppe und Henrich Clewing sind überzeugt, dass durch diesen Schritt die Potentiale beider Unternehmen noch besser im Sinne eines langfristig erfolgreichen Marken- und Marktauftrittes genutzt werden können. Kunden und Geschäftspartner haben somit die Sicherheit, dass das Leistungsspektrum auch langfristig gesichert ist und ihnen das Team der Merlo Deutschland GmbH engagiert zur Seite steht.

Info: www.merlo.de ■

Auszeichnung für innovatives Batterierecycling

Diesjährige Preisträgerin des Nicolaus August Otto Awards ist Dr. Lilian Schwich. Der Kölner Antriebsspezialist Deutz würdigt mit der siebten Ausgabe des renommierten Preises insbesondere Schwichs Verdienste als Mitbegründerin und Co-CEO des Scale-up-Unternehmens cylib, einem Pionier im Batterierecycling. cylib ging 2022 als Spin-off der RWTH Aachen hervor und hat eine Technologie entwickelt, die es ermöglicht, alle Komponenten von Lithium-Ionen-Batterien effizient und nachhaltig zu recyceln. Die Preisverleihung fand am 1. Juli im Rahmen des chiotec Kongresses (ehemals #neuland Kongress) in Aachen statt, den Bundestagspräsidentin Julia Klöckner zuvor eröffnet hatte. „Dr. Lilian Schwich und cylib haben es geschafft, in weniger als zwei Jahren eine führende Position im europäischen Batterierecyclingmarkt einzunehmen und so die Grundlage für eine echte Kreislaufwirtschaft geschaffen“, betonte Deutz-CEO Dr. Sebastian C. Schulte in seiner Laudatio. „Damit ist Dr. Lilian Schwich nicht nur ein Vorbild für ganz viele Menschen hierzulande, sie zeigt vor allem auch die Stärke des Standorts Deutschland. Eine brillante Akademikerin einer führenden Universität, eine bahnbrechende Technologie und der Mut und die Weitsicht, das Ganze in einem Start-up zur Serienreife zu bringen. Das sind die Zutaten, die uns auch in Zukunft erfolgreich machen“, so Schulte weiter. cylib errichtet



Deutz-CEO Dr. Sebastian C. Schulte (l.) und Bundestagspräsidentin Julia Klöckner (r.) gratulieren Dr. Lilian Schwich, der diesjährigen Preisträgerin des Nicolaus August Otto Award. (Foto: Deutz AG)

derzeit Europas größte ganzheitliche Recyclinganlage für Lithium-Ionen-Batterien im Chempark Dormagen, mit einer geplanten Kapazität von 30.000 t End-of-Life Batterien pro Jahr. Die Inbetriebnahme ist für 2027 vorgesehen und die Anlage wird Kunden aus der Automobil-, Batterie- und Chemieindustrie bedienen. Das innovative, wasserbasierte OLic-Verfahren, das zuvor erfolgreich in der Pilotlinie in Aachen validiert wurde, ermöglicht eine Recyclingeffizienz von über 90 % und reduziert

den CO₂-Fußabdruck im Vergleich zur Primärrohstoffgewinnung um bis zu 80 %. Damit setzt cylib neue Maßstäbe für nachhaltige Rohstoffsicherung und eine europäische Kreislaufwirtschaft. Mit dem nach dem Erfinder des Viertaktmotors und Gründer der späteren Deutz AG benannten Award ehrt Deutz jedes Jahr Visionäre und fördert mit dem Preisgeld in Höhe von 30.000 Euro Innovationskraft und Pioniergeist.

Info: www.deutz.com ■

Volvo CE übernimmt Swecon

Lantmännen, eine landwirtschaftliche Genossenschaft, die sich im Besitz von mehr als 18.000 schwedischen Landwirten befindet, hat sich mit Volvo Construction Equipment (Volvo CE) darauf geeinigt, Swecon an Volvo CE zu veräußern. Der Abschluss der Transaktion wird in der zweiten Jahreshälfte 2025 erwartet. Swecon ist ein autorisierter Handelspartner für Volvo CE in Schweden, Estland, Lettland, Litauen und dem größten Teil Deutschlands. Die Transaktion umfasst den gesamten Geschäftsbereich von Swecon mit rund 1.400 Mitarbeitern, d.h. den Vertrieb von Produkten und Dienstleistungen, die Vermietung von Maschinen und den Kundendienst sowie Büros und Werkstätten. Die Vereinbarung umfasst auch die Firma Entrack. Swecon ist seit der Gründung vor 25 Jahren Teil von Lantmännen. Der Nettoumsatz von Swecon im Jahr 2024 belief sich auf 10 Mrd. SEK (rund. 900 Mio. Euro). „Swecon hat sich in den letzten 25 Jahren zu einem profitablen und erfolgreichen



Näher Am Kunden: Durch die Übernahme von Swecon kann Volvo CE den Vertrieb in Europa direkt steuern. (Foto: Swecon)

Teil von Lantmännen's Geschäftsportfolio entwickelt“, sagte Magnus Kagevik, Group President und CEO von Lantmännen und schloss an: „Swecon wird bei Volvo CE eine natürliche neue Heimat finden und gute Voraussetzungen für künftiges Wachstum und Entwicklung haben“. Volvo CE sieht die Investition in Swecon als strategischen Schritt, um den Vertrieb in Kernmärkten weiter auszubauen. Zusammen mit dem derzeitigen Vertrieb von Volvo CE bedeutet diese Akquisition außerdem, dass Volvo CE den Großteil seines Vertriebs in

Europa direkt steuern wird. Somit wird der Vertrieb Teil des Kerngeschäfts von Volvo CE in Europa. „Unsere Branche befindet sich in einer Zeit des Umbruchs, der unsere Wettbewerbsfähigkeit auf die Probe stellt. Die direkte Zusammenarbeit mit unseren Kunden ist jetzt wichtiger denn je, um erfolgreich zu sein. Wir sind überzeugt davon, dass wir durch die Übernahme von Swecon und den direkten Kundenkontakt, die Kundenzufriedenheit noch weiter steigern können“, sagt Melker Jernberg, CEO von Volvo CE. „Den größten Teil unseres Vertriebs in Europa direkt zu steuern, verschafft uns einen Wettbewerbsvorteil. So können wir auf die sich schnell ändernden Anforderungen unserer Kunden schneller reagieren und neue Geschäftsmodelle vorantreiben – nicht zuletzt mit dem wertvollen Know-how, das von Swecon eingebracht wird“, ergänzt Carl Slotte, Head of Sales Region Europe Volvo CE.

Info: www.volvoce.com ■

Bauwirtschaft BW begrüßt LBO-Reform

Anlässlich des Inkrafttretens der Reform der Landesbauordnung (LBO) am 28. Juni hat sich die Bauwirtschaft Baden-Württemberg e.V. erleichtert gezeigt, dass damit erste wichtige Maßnahmen zur Vereinfachung und Beschleunigung von Bauprojekten Wirkung erlangen. Die LBO-Novelle kann dazu beitragen, die Bautätigkeit endlich wieder zu beleben und damit die vielerorts herrschende Wohnungsnot zu bekämpfen“, erklärt Thomas Möller, Hauptgeschäftsführer der Bauwirtschaft Baden-Württemberg. Positiv bewertet er die Abschaffung des Widerspruchsverfahrens sowie die Erweiterung der sogenannten „kleinen Bauvorlageberechtigung“. Die Einführung der Typengenehmigung könne zudem das serielle und modulare Bauen voranbringen. Von der Bauwirtschaft begrüßt wird auch die Schaffung einer Genehmigungsfiktion, die dazu beiträgt, dass Bauherren schneller zu ihrem Baurecht kommen. Allerdings enthält die Neuregelung eine „Hintertür“: Die Baugenehmigungsbehörden können die Fristen im Genehmigungsverfahren verschleppen, indem sie nach und nach zusätzliche Unterlagen nachfordern.



Thomas Möller, Hauptgeschäftsführer der Bauwirtschaft Baden-Württemberg. (Foto: Bauwirtschaft BW)

Zu kurz gekommen ist bei der LBO-Reform aus Sicht des Bauverbandes der Abbau baulicher Standards im Neubaubereich. „Jetzt muss die Landesregierung am Ball bleiben und zügig weitere mutige Maßnahmen auf den Weg bringen. Hierbei geht es zum einen um die Reduzierung überflüssiger Vorschriften und zu hoher Anforderungen. Zum anderen brauche es einen wirksamen finanziellen Anschlag, um die Bautätigkeit neu zu beleben. Notwendig seien zudem ein zusätzlicher Ausbau der sozialen Wohnraumförderung sowie eine Senkung der Grunderwerbsteuer.

Info: www.bauwirtschaft-bw.de ■


ISO 9001-2015 ZERTIFIZIERT



Ventilsysteme

Für Öl-Service und Entlüftung



Skarke GmbH
Auf der Rut 4
64668 Rimbach-Mitlechtern

06253 - 80 62-0
info@skarke.de
www.skarke.de

VI GST im Austausch mit Patrick Schnieder

Mit der letzten Bundesregierung konnten bereits einige Maßnahmen umgesetzt werden, jedoch behindern nach Ansicht der Mitglieder der Verbändeinitiative Großraum- und Schwertransporte (VI GST) weiterhin viele vermeidbare Bürokratiehürden, mangelnde Abstimmungen zwischen den zuständigen Behörden, zunehmende Defizite in der Verkehrsinfrastruktur sowie eine unzureichende Digitalisierung die Durchführung von GST. Aus diesem Grund hatte die VI GST dem neuen Bundesminister für Verkehr, Patrick Schnieder, Mitte Juni das überarbeitete Positionspapier der Verbändeinitiative übermittelt. Darin wurden die folgenden Punkte zur Verbesserung der Situation vorgeschlagen:

- Verkehrsinfrastruktur bedarfsgerecht ausbauen und nachhaltig finanzieren.
- Wirtschaftlichere Großraum- und Schwertransporte durch Entbürokratisierung.
- Antrags- und Genehmigungsverfahren beschleunigen, vereinfachen und digitalisieren.
- Enge Kooperation für gemeinsame Lösungen fördern.

Zeitnah ist nun eine sehr positive Rückmeldung des Bundesministers eingegangen.



Patrick Schnieder, Bundesminister für Verkehr.
(Foto: Tobias Koch)

Mit Interesse, schreibt Schnieder, habe er die Maßnahmenvorschläge aufgenommen. Er stellte in Aussicht, dass diese bei der Novellierung von Vorschriften und der Fortentwicklung der internet-basierten Fachanwendung VEMAGS (Verfahrensmanagement für Großraum- und Schwertransporte) berücksichtigt werden. Auch unterstütze er den Wunsch, bei der Verbesserung der Bedingungen für GST weiterhin partnerschaftlich und lösungsorientiert zusammenzuarbeiten, denn der

regelmäßige, gewinnbringende Dialog mit der Branche habe bereits zu maßgeblichen Vereinfachungen und Beschleunigungen des Erlaubnis- und Genehmigungsverfahrens geführt. Zudem rief Schnieder die VI GST dazu auf, im Rahmen der VEMAGS-Dialog-Tour, die 2026 eine Fortsetzung finden soll, Impulse und fachspezifische Beanstandungen an sein Ministerium sowie die VEMAGS-Verantwortlichen zu adressieren.

Die VI GST hat Schnieder nun zu einem persönlichen Treffen bei ihrer Jahreshauptversammlung eingeladen, die am 18. und 19. August in Kassel stattfindet. Leider ist der Minister verhindert, wird jedoch von einem Referenten vertreten.

Der VI GST gehören unter anderem der Deutsche Abbruchverband, das Deutsche Baugewerbe, der Hauptverband der Deutschen Bauindustrie, der Bundesverband der Deutschen Industrie, bauforumstahl, der Bundesverband WindEnergie, die Bundesvereinigung Mittelständischer Bauunternehmen, der VDBUM und der VDMA an.

David Spoo, VDBUM-Redaktion

Info: vi-gst.de ■

Pinke Maschinen machen Brustkrebs sichtbarer

Während der diesjährigen bauma besuchte Ina Markowitz, Mitarbeiterin von Brustkrebs Deutschland e.V., den Stand von Merlo und hatte dort die Gelegenheit, einige Besitzer der pinkfarbenen Flotte persönlich kennenzulernen und Ihnen für ihr großartiges Engagement zu danken. Bei der pinkfarbenen Flotte handelt es sich um drei Teleskoplader und einen Bagger, die aufwändig umlackiert wurden und nun als pinke Hingucker auf das Thema Brustkrebs aufmerksam machen. Die Maschinen werden von ihren Besitzern vermietet, ein Teil der Mieteinnahmen geht regelmäßig als Spende an Brustkrebs Deutschland e.V. Natürlich haben die Maschinen auch stolze Namen - es sind die Pinke Helena der Anton Hülsken GmbH & Co KG, die Pinke Rosi der Wiegiers-Gabelstapler GmbH & Co. KG, die Pinke Lady der Grenzland Baugeräte Handelsgesellschaft mbH & Co.KG und Pinke Glücksfee der Gebrüder Peiffer GmbH &



Finanzielle Unterstützung: Andreas Wiegiers, Geschäftsführer der Wiegiers-Gabelstapler GmbH & Co.KG, überreichte Ina Markowitz, Mitarbeiterin von Brustkrebs Deutschland e.V., einen Scheck über 1.000 Euro.
(Foto: Merlo Deutschland GmbH)

Co.KG. Alle Firmen haben den Wunsch, Brustkrebs zu enttabuisieren und die Vereinsarbeit von Brustkrebs Deutschland e.V. zu unterstützen. Mittlerweile kamen schon beträchtliche Spendengelder für den 2003 von Ärzten, Patientinnen, Angehörigen und Interessierten gegründeten Verein, der

Prävention und Früherkennung fördert, Ärzten, Betroffenen und ihren Familien Informationen und Hilfe bietet und die unabhängige Forschung unterstützt. Gab es anfang noch Vorbehalte wegen der pinken Farbe, werden die Maschinen heute gerade wegen der dem Hintergrund der Aktion angefragt.

Ina Markowitz danke explizit der Merlo Deutschland GmbH und der für die Unternehmenskommunikation verantwortlichen Mildred Schaub für die vielen Ideen und die großartiger Pressearbeit, bei der tatkräftigen Unterstützung des Vereins. Zu ihrer großen Überraschung überreichte Andreas Wiegiers, Geschäftsführer der Wiegiers-Gabelstapler GmbH & Co. KG, Ina Markowitz noch einen Scheck über 1.000 Euro FÜR Brustkrebs Deutschland e.V. Die Spende stammt aus der Vermietung der Pinken Rosi und von einem anonymen Spender.

Info: www.merlo.de ■

Verstärkung für den VDBUM

René Esselmann ist manchem VDBUM-Mitglied bereits als einer von vier Ansprechpartnern des Stützpunkts Münster bekannt. Beruflich war er bis vor kurzem für geoCapture tätig. Bei dem Unternehmen, das Softwarelösungen für die mobile Zeiterfassung, Einsatzplanung, Auswertung, Fuhrparkmanagement oder Zutrittskontrolle anbietet, war für das Partnermanagement zuständig.

Seit dem 1. August leitet er nun den Bereich Entwicklung Mitgliedernetzwerk beim VDBUM. Hier geht es darum, Fachgemeinschaften und Interessenvertretungen zu stärken, das vorhandene Netzwerk zu

pflegen und auszubauen, neue Markttrends zu erkennen und die junge Generation in der Branche für eine Mitarbeit und die Übernahme von Führungsfunktionen im VDBUM zu gewinnen. Nur dadurch ist sichergestellt, dass der Verband auch künftig seine Aufgaben im Sinne der Mitglieder ausführen kann. „René Esselmann ist ein überzeugter Netzwerker, den wir ganz herzlich im VDBUM-Team begrüßen“, sagte VDBUM-Geschäftsführer Dieter Schnittjer.

David Spoo, VDBUM-Redaktion

Info: www.vdbum.de ■



René Esselmann ist seit 1. August für die Entwicklung des VDBUM-Mitgliedernetzwerks verantwortlich. (Foto: VDBUM)

Glückwunsch zum 100-jährigen Jubiläum

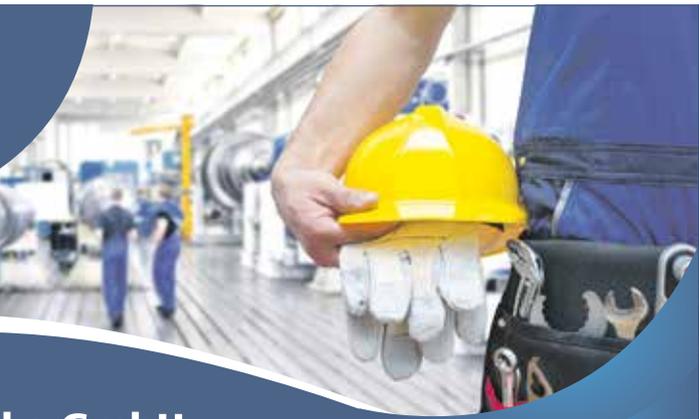
Die Ernst Petershagen GmbH & Co. KG wurde am 15. April 1925 von Ernst Petershagen als Straßenbauunternehmen in Delmenhorst mit vier Mitarbeitern gegründet. Seitdem hat sich das Unternehmen kontinuierlich weiterentwickelt und sein Leistungsspektrum erweitert. Heute ist das etablierte Bauunternehmen mit Hauptsitz in Delmenhorst und einer Niederlassung in Weyhe-Leeste vorwiegend in den vier Bereichen Straßen- und Kanalbau, Rohrleitungs- und Kabelbau, Tankstellen- und Betonbau sowie Ladeinfrastruktur aktiv. Die Firmenphilosophie ist in drei starken Worten zusammengefasst: Qualität, Zuverlässigkeit und Nachhaltigkeit. Anlässlich des Firmenjubiläums haben VDBUM-Geschäftsführer Dieter Schnittjer und VDBUM INFO-Chefredakteur Wolfgang Lübberding das Unternehmen, langjähriges Fördermitglied des VDBUM, besucht. Sie überreichten Tim Schaffarzyk, Gesellschafter und Kfm. Geschäftsführer der Ernst Petershagen GmbH & Co. KG ein besonderes Präsent. Schaffarzyk freute sich sehr über diese Geste und sagte, dass Momente wie dieser zeigen, wie wertvoll Partnerschaft und persönlicher Austausch in der Branche sind. Er freue sich auf die nächsten Jahre guter Zusammenarbeit, innovativer Entwicklungen und Fortschritt im Baubereich. Auch die VDBUM INFO gratuliert herzlich zum 100-jährigen Firmenjubiläum.

David Spoo, VDBUM-Redaktion

Info: www.epd-bau.de ■



Gratulation: Dieter Schnittjer (l.) und Wolfgang Lübberding (r.) besuchten die Ernst Petershagen GmbH & Co. KG anlässlich des 100-jährigen Jubiläums und überreichten Tim Schaffarzyk, Gesellschafter und Kfm. Geschäftsführer, eine Urkunde des VDBUM. (Foto: Petershagen)

Uwe Kloska GmbH
Technischer Ausrüster

Pillauer Str. 15 | 28217 Bremen
Tel. 0421-61802-0 | Fax -55
bremen@kloska.com



WEITERE INFORMATIONEN
WWW.KLOSKA.COM

VDBUM-Förderpreis 2025

Glänzende Ideen zur Erleichterung des praktischen Baualltags

Im Rahmen des 53. Großseminars ist der VDBUM-Förderpreis zum bereits zwölften Mal vergeben worden. 30 Einreichungen lagen der hochkarätig besetzten Jury zur Bewertung vor. Nicht alle guten Wettbewerbsbeiträge haben es auf das aufs Siegertreppchen geschafft, sie bieten unserer Ansicht nach aber allemal interessante Ansätze und Lösungen. Daher stellen wir Ihnen diese Ideen in lockerer Folge vor.

Kategorie Innovationen aus der Praxis

MTS Schrode AG – Durchgängig digital im Tiefbau

Die MTS Schrode GmbH hat gemeinsam mit BRZ, Infrakit und isl-kocher im Rahmen einer Kooperation ab Oktober 2023 bei der Erschließungsmaßnahme eines Neubaugebiets in Heroldstadt ein Tiefbauprojekt umgesetzt, bei dem der Datenfluss von der Planung über die Kalkulation über die Bauausführung bis hin zur Abrechnung durchgängig digital abgebildet wird. Die Cloud-Lösung BRZ 365 Bautechnik liefert aus den Modulen Angebote und Kalkulationen auf Basis des Leistungsverzeichnisses die Daten für die Modellerstellung im isl-Baustellenmanager. Von dort gehen die Modelldaten über die Infrakit Cloud-Lösung für Infrastrukturprojekte in die MTS 3D-Maschinensteuerung des Baggers. Bei der Bauausführung erfasst der Bagger mit entsprechenden Anbaugeräten über Sensoren und via

Satellit die Daten vor Ort und spielt diese per Infrakit-Cloud zurück ins Modell. Dieses Modell wird dann entsprechend der tatsächlich durchgeführten Baumaßnahme (as-built-Daten) angepasst. Das Modul Mengenermittlung in BRZ 365 Bautechnik greift dann auf diese Modelldaten zu und übergibt diese zur BRZ 365-Bauabrechnung. Die Vorteile im Baustellen-Alltag liegen in schneller und einfacher Kalkulation, einfacher Modellaufbereitung mit hinterlegten Abrechnungsregeln und LV-Anbindung, enormer Produktivitätssteigerung durch Nutzung der 3D-Modelle auf der Baustelle, Datenmanagement und Echtzeitprojektinformationen über eine zentrale Cloudplattform sowie schneller und transparenter Bauabrechnung. Die Funktionsweise und die konkreten Umsetzungsvorteile stellt MTS gemeinsam mit seinen Partnern seit



Erfolgreich erprobt: Die MTS Schrode GmbH hat einen durchgängig digitalen Tiefbau von der Kalkulation über die Baustelle bis hin zur Abrechnung umgesetzt. (Foto: MTS)

2024 auf einer zur Musterbaustelle erhobenen Baumaßnahme im Schwäbischen Sonderbuch unter Beweis. Sie umfasst alle Gewerke von Kanal, Wasser-, Breitband- und Stromleitungen bis zum Straßenbau. Info: www.mts-online.de

Kategorie Entwicklungen aus der Industrie

Simex srl – Asphaltoberflächenregenerierung

Art 1000 ist ein Anbaufrässystem von Simex, mit dem in einem Zuge eine Asphaltoberfläche gefräst, konditioniert und wieder eingebaut wird. Das patentierte System ist in der Ausführung als Anbaugerät neu, weltweit gibt es kein Gerät, das solch einen Zyklus mit einer Maschine ausführt. Der gefräste Asphalt wird wiederverarbeitet, wodurch Kosten für Entsorgung, Transport für Abfuhr und Anlieferung, Neumaterial und Sondermüll entfallen. Die aktuell geforderte Temperaturabsenkung im Asphalteinbau ist bei dieser Arbeitsweise hinfällig, da der Einbau kalt erfolgt. Gesundheits- und umweltschädliche Dämpfe entstehen

nicht. Der wirtschaftliche Mehrwert ergibt sich nicht nur aus den Einsparungen von Material und Transport, sondern auch in der Baustellenausführung dank kleinerer Baustellenabspernungen, geringerer Belastung des Straßenverkehrs oder schnellerem Abschluss von Sanierungsmaßnahmen. Die Überlegung zur Entwicklung von ART 1000 war es, dem Fräsgut direkt ein Regenerierungsmittel zuzufügen, wodurch die so entstandene Oberfläche nur noch verdichtet werden muss. Dank dieser Innovation erhält man eine gleichmäßige Korngröße des gefrästen Asphaltes. Dies garantiert eine zweite in die Anbaufräse integrierte Brechertrommel, die durch



Kosten sparend: Die Spezialfräse ART 1000 ermöglicht eine direkte Wiederverwendung des gefrästen Asphalts. (Foto: Simex)

die Frästrommel gespeist wird. Die genaue Dosierung und Zumischung des Regenerierungsmittels auf die gesamte Asphaltmasse wird durch eine elektronische Steuerung unter Berücksichtigung

der Frästiefe (erzeugtes Asphaltgranulat), der Herstellerangabe, dem gewünschten Mischverhältnis und der zu regenerierenden Oberfläche erreicht. Mittlerweile sind über 20 ART 100 in Italien von Nord nach

Süd im Einsatz. So wurden seit 2022 unterschiedliche klimatische Verhältnisse und Asphaltausführungen mit Erfolg getestet.

Info: www.simex.it

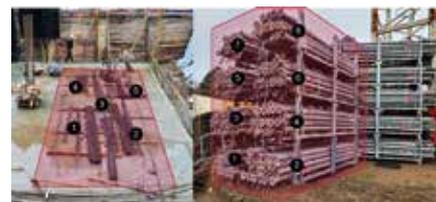
Kategorie Projekte aus Hochschulen und Universitäten

Bung Baumanagement GmbH – 4D-BIM-Baulogistikmodellierung

In der am Institut für Bauwirtschaft und Baubetrieb (IBB) verfassten Masterarbeit von Peter Hermeling wurde in Zusammenarbeit mit der Köster GmbH anhand des Bauprojekts ‚Lindenquartier‘ im niedersächsischen Peine eine Methode zur modellbasierten Materialflussbetrachtung entwickelt. Die modellbasierte Ermittlung und Kenntnis von baulogistisch relevanten Mengen, wie Lagerflächenbedarf oder Transportaufkommen, verspricht eine effizientere und planbare Bauausführung. Ökologische und ökonomische Vorteile ergeben sich durch die Reduzierung der Transporte sowie einer besseren Auslastung der Flächen und der Transportmittel. Auch können der Verschwendung von ungenutzten Lagerflächen vorgebeugt, Lagerflächenkonflikte vermieden sowie

Lärm- und Emissionsbelastungen für die Anwohner durch den Lieferverkehr reduziert werden.

Die Entwicklung basiert auf der Verknüpfung von einem Bauwerks- bzw. BIM-Modell (3D) mit einem Terminplan (4. Dimension) sowie der Parametrisierung des Modells mit baulogistischen Kennzahlen. Erstmals wurde mit der Arbeit eine Methode zur BIM-basierten Materialflussberechnung entwickelt, wenngleich die Praxistauglichkeit in weiteren Projekten fortlaufend validiert und weiterentwickelt werden muss. Die Ergebnisse der Masterarbeit werden in der Köster GmbH, im Institut für Bauwirtschaft und Baubetrieb als auch in der buildingSMART-Fachgruppe ‚BIM-basierte Baulogistik‘ zur Weiterentwicklung und Standardisierung von



Bestimmung des Lagerflächenbedarfs: Peter Hermeling hat in seiner Masterarbeit eine Methode zur modellbasierten Materialflussbetrachtung entwickelt. (Grafik: Bung Baumanagement GmbH)

4D-Baulogistikmodellen seit Juni 2023 verwendet. Die Ergebnisse umfassen Kennzahlen zur Bestimmung von Lagerflächenbedarfs für Rohbaumaterialien sowie eine Methode zur modellbasierten Materialflussbetrachtung und die Ermittlung des Transportaufkommens.

Info: www.tu-braunschweig.de/ibb

Jetzt bewerben für den VDBUM-Förderpreis 2026

Wir laden Sie herzlich ein, sich mit Ihren innovativen Ideen für den VDBUM-Förderpreis zu bewerben. Zum bereits 13. Mal prämiieren wir die besten Beiträge in den drei Kategorien: „Innovationen aus der Praxis“, „Entwicklungen aus der Industrie“ und „Projekte aus Hochschulen und Universitäten“ im Rahmen des VDBUM-Großseminars in Willingen.

Nutzen Sie diese Gelegenheit, Ihre schöpferischen Ideen, Forschungen und Erkenntnisse einem breiten Fachpublikum vorzustellen. Nirgends sonst haben Sie eine bessere Möglichkeit, Ihre Innovationen direkt mit Herstellern und Anwendern zu diskutieren und wertvolles Feedback zu erhalten. Zudem erwartet die Erstplatzierten jeweils ein Preisgeld von 2.500,00 Euro. Alle Einreichungen werden in der Roll-Up-Ausstellung den mehr als 1.000 Großseminar-Besucher*innen eine Woche lang präsentiert, über die Fachzeitschrift VDBUM INFO und Social Media publiziert.

Teilnahmeberechtigt sind alle Personen, die innovative Ideen für die Baubranche entwickelt und/oder umgesetzt haben bezüglich Baumaschinen, -geräten und deren Komponenten, Bauprozessen/BIM, Digitalisierung, Transport und Logistik, Arbeitssicherheit und zukünftiger Technologien. Die Teilnahme kann unabhängig von Bewerbungen bei anderen Wettbewerben erfolgen. Die Bewerbung beim VDBUM-Förderpreis ist je Innovation nur einmal möglich. Pro Unternehmen/Hochschule können maximal zwei Arbeiten im gleichen Jahr eingereicht werden. Die Innovationen sollten höchstens zwei Jahre alt sein. Einsendeschluss ist der 15.10.2025.

Info: www.vdbum



Große Aufmerksamkeit: Bei der Verleihung der Förderpreise werden die Wettbewerbsbeiträge einem großen Publikum präsentiert. (Foto: VDBUM)

Wir fördern

DIE VDBUM IDEE

Die VDBUM-Idee findet immer mehr Freunde. Kurze Visitenkarten unserer neuen Fördernden Mitglieder finden Sie regelmäßig in dieser Rubrik.

HaMa Maschinen

Die Firma HaMa Maschinen mit Sitz im nordrhein-westfälischen Espelkamp, nahe der Grenze zu Niedersachsen, versteht sich als Händler von Anbaugeräten für Bau- und Landmaschinen und bietet seinen Kunden eine breite Produktpalette hochwertiger Anbaugeräte. Von Baggerlöffeln sämtlicher Gewichtsklassen, Sieblöffeln, Rode-rechen, Reißzähnen bis hin zu Holz-, Sortier- oder Fällgreifern ist nahezu alles zu bekommen. Ausgewählte Hersteller wie AVS, Dala-Gripen, TMK, Oilquick, KSW oder auch Seifert finden im Sortiment Platz und sind durch eine großzügige Lagerhaltung meist schnell verfügbar. Durch den engen Kontakt zu den Lieferanten ist man technisch immer auf dem neuesten Stand. Davon profitieren die zahlreichen Stammkunden in Deutschland und weiteren Ländern. Dies liegt sicherlich auch an der umfassenden Beratung, für die sich gerne Zeit genommen wird, denn nahezu jeder Kunde hat unterschiedliche Ansprüche hinsichtlich des Einsatzzweckes, der Belastungen und der Nutzungsdauer. Der Kundenstamm ist daher relativ breit gefächert: vom „kleinen“ Hobby-Handwerker, Garten- oder Landschaftsbaubetrieb, Forstunternehmen, Tief-, Kabel- und Baubetrieb bis hin zum Recyclingwerk, städtischen Kommunen bzw. Gemeinden, Wasserverbänden oder auch Herstellern und Händlern von Baumaschinen. Jeder Kunde ist individuell und wird dementsprechend behandelt. Selbstverständlich bleibt HaMa Maschinen auch nach dem Kauf der Produkte ein kompetenter Ansprechpartner, denn auch bei Problemen oder Ersatzteilen steht man den Kunden zur Seite und bietet schnelle, kurzfristige Lösungen um unnötige Ausfallzeiten zu vermeiden.

Info: www.HaMa-Maschinen.de



Vogt Baugeräte GmbH

Die Vogt Baugeräte GmbH ist ein Hersteller von innovativen Druckluftgeräten für die Baubranche. Trotz moderner Baumaschinentechnik fallen genügend manuelle Arbeiten auf den Baustellen an. Gerade hier gilt es, möglichst effektiv zeitintensive Tätigkeiten auszuführen. Zum Beispiel im Tiefbau bei der Handschachtung: Statt Spaten und Pickel gräbt sich der Vogt-Hammer mit Spatenblatt-Aufsatz mühelos in schweres Erdreich. Der Delta-Griff ist für horizontales und vertikales Arbeiten ideal. Verschiedene Formen von Verdichterplatten kommen zum Einsatz, wenn es eng zugeht und ein Stampfer schwer rankommt. Rohrzwickel lassen sich ideal mit speziell angewinkeltem Gerät und keilförmigen Unterstopfer verdichten. Müssen Versorgungsleitungen freigelegt werden, dann lockert die Vogt-Lanze mittels Druckluft den gesamten Bereich schnell und zerstörungsfrei auf. Wurzeln können ebenfalls zerstörungsfrei freigelegt werden. Kommt ein Saugbagger zum Einsatz, sind die Geräte ein wichtiger Begleiter, denn nicht immer lässt sich ohne Zusatz-Werkzeug schweres Erdreich absaugen. Neben dem Vogt-TurboSpaten mit T-Griff für vertikale Grabarbeiten, sprengt der Air Injector Erdreich auf, um es anschließend abzusaugen. Zudem bietet der Hersteller passende Technik an, wenn Bodenschadverdichtungen im Wurzelbereich von Bäumen nach Bauarbeiten gelockert und belüftet werden müssen. Das fränkische Familienunternehmen mit Sitz in Weidenberg bei Bayreuth fertigt seine Geräte zu 100 % in Deutschland. Die Garantie beträgt 24 Monate. Service, Beratung und kundenfreundliche Lösungen werden im Hause Vogt großgeschrieben.

Info: www.vogt-tec.de



Kraftvoller und kompakter Abbruchroboter

Brokk, Hersteller ferngesteuerter Abbruchroboter, hat auf der diesjährigen bauma erstmals den neuen Brokk 130 präsentiert. Mit mehr Power, dem neu entwickelten BHB 175 Hydraulikhammer und der intelligenten Brokk SmartPower-Technologie vereint der Abbruchroboter höchste Effizienz mit bewährter Kompaktheit. „Der Brokk 130 hebt Abbruchleistung und Effizienz auf ein völlig neues Niveau“, sagt Martin Krupicka, CEO der Brokk Gruppe. „Dank des überarbeiteten Antriebsstrangs und des neuen Hydraulikhammers haben wir einen Roboter entwickelt, der mehr Schlagkraft, eine höhere Schlagfrequenz

und überragende Leistung liefert – und das alles bei unverändert kompakten Abmessungen. Das ist ein bedeutender Fortschritt für ferngesteuerte Abbruchroboter.“ Der überarbeitete Hydraulikantriebsstrang liefert mehr Kraft bei gleicher Energieaufnahme – für maximale Effizienz und höhere Produktivität. In Kombination mit dem Brokk 130 soll der neue BHB 175 laut Herstellerangaben 20 % mehr Schlagkraft und eine 40 % höhere Schlagfrequenz bieten und so für eine spürbar gesteigerte Abbruchleistung sorgen. Die optimierte Leistungssteuerung sorgt für höchste Effizienz bei minimalem Energieverlust.



Effizient:
Der Brokk 130 wurde für die härtesten Herausforderungen entwickelt.
(Foto: Brokk)

Gleichzeitig passen intelligente System-einstellungen den Betrieb an, schützen wichtige Komponenten und verlängern die Lebensdauer des Roboters.

Info: www.brokk.de ■

WIG-Schweißen neu gedacht

Mit der Wizard-Kennlinie präsentiert GYS ein Konzept im Bereich des WIG-Schweißens, das Synergietechnologie mit anwenderfreundlichen Funktionen kombiniert. Die Entwicklung der Wizard-Kennlinie geht auf eine zentrale Herausforderung beim Schweißen von Aluminium zurück. Die natürliche Oxidschicht (Tonerde) auf Aluminium wirkt als elektrischer Widerstand und muss durch Umpolung entfernt werden – ein Schritt, der das Verfahren komplex und fehleranfällig macht. Die GYS-Entwickler haben eine Reihe intelligenter Modi konzipiert, die diesen Prozess vereinfachen und auch bei anderen Metallen für optimierte Ergebnisse sorgen. Der Alu Wizard ist ein patentiertes Verfahren, das Aluminium mit oder ohne Zusatzwerkstoff schweißt. Das Resultat sind porenfreie Schweißnähte und eine Produktivitätssteigerung von bis zu 30 %. Der Steel Wizard ist ein Modus für das hochpräzise Schweißen von Stahl mit vorprogrammierten Impulsparametern, der



Porenfreie Schweißnähte: Der Alu Wizard ist ein patentiertes Verfahren, das Aluminium mit oder ohne Zusatzwerkstoff schweißt. (Foto: Gys)

gleichbleibende Qualität in allen Positionen garantiert und das Risiko von Schweißfehlern signifikant reduziert. Beim Schweißen von nicht rostenden Stählen sorgt der Stainless Wizard dank hoch fokussierter Lichtbogenenergie für besonders reine Nähte – ganz ohne thermische Verfärbungen, wodurch der Passivierungsprozess in vielen Fällen vollständig entfällt. Der

Modus Wizard Lab erlaubt es erfahrenen Schweißern, jeden Parameter individuell zu konfigurieren und eigene Wellenformen zu definieren.

Die Wizard-Kennlinie ermöglicht das Heften in unter einer Sekunde und kann mit oder ohne Zusatzwerkstoff eingesetzt werden. Durch die hohe Lichtbogenkonzentration ist es besonders effizient und zudem mit vier Nahtarten kompatibel – Stumpf-, Überlapp-, Innen- und Außenecknaht. Es ist bis zu einer Materialstärke von 10 mm einsetzbar und für alle Qualifikationsstufen geeignet.

Die Wizard-Modi sind mit Geräten der Titanium-Serie kompatibel. Bestehende Titanium-Geräte können kostenlos durch ein Software-Update um die neuen Funktionen erweitert werden – einfach über den integrierten USB-Port. Die Titanium 321 AC/DC lässt sich zudem problemlos in Automatisierungslösungen einbinden.

Info: www.gys-schweissen.com ■

Professionelle Aufbewahrungslösung

Die HS-Schoch GmbH hat die neue HS-Box Family vorgestellt, eine neue Reihe robuster und funktionaler Aufbewahrungslösungen, die sich ideal für industrielle und handwerkliche Anwendungen und als mobile Werkstätten eignen. Die Modellvarianten Multi, Light, Classic und Pro ermöglichen vielseitige Einsatzmöglichkeiten. Die Boxen Classic, Light und Pro sind 1.840 x 780 x 730 mm (L x H x T) groß und bieten ausreichend Platz, um Werkzeuge und Ausstattungen sicher und geordnet zu verstauen. Sie sind 78, 44 bzw. 72 kg schwer und aus verzinktem Stahlblech, Alu-Quintett-Warzenblech bzw. verzinktem Stahlblech mit einer KTL- und Pulverbeschichtung gefertigt. Für die Varianten Light und Pro sind optional eine Ablagewanne mit Kunststoffkörben, vollausziehbare Schubfächer und ein Schließzylinder erhältlich.

Die HS-Box Multi bietet mit zwei Varianten noch mehr Platz. Die Multi S hat eine Größe von 1.965 x 1.008 x 900 mm (L x H x T) und ein Gewicht von 118 kg. Sie ist aus Aluminium gefertigt und mit einer Pulverbeschichtung versehen, die eine hohe Widerstandsfähigkeit gegenüber äußeren Einflüssen garantiert. Die Multi XL-Version misst 1.940 x 1.230 x 1.000/1.250 mm (L x H x T) und wiegt 150 kg. Sie besteht aus Aluminium und ist ebenfalls mit einer robusten Pulverbeschichtung ausgestattet. Die integrierte Durchlademöglichkeit eignet sich ideal für langstielige Geräte. Diese Boxen sind serienmäßig mit stabilen Verschlüssen sowie je einem T-Griff-Verschluss an den Seitentüren, einer mühelosen Deckelöffnung durch zwei Gasdruckfedern und einer Gummimatte zum Schutz ausgestattet. Ein 12 l-Wassertank, zwei Seifen-Desinfektionsspender und ein Fach für zwei 20 l-Kraftstoffkanister bieten praktische Lösungen. Drei vollausziehbare Fächer mit je



Sicherer Transport:

Die neue HS-Box Family ist in mehreren Varianten erhältlich und bietet viel Platz für verschiedene Anwendungen. (Foto: HS-Schoch)

20 kg Tragkraft sorgen für schnellen Zugriff auf Werkzeuge. Erhältlich sind Zusatzausstattungen wie eine mobile Tankstelle.

Info: www.hs-schoch.de ■



ALLES FÜR IHR BAUPROJEKT!

Egal ob Sie kleine oder große Projekte am Start haben – wir bieten Ihnen eine Riesenauswahl an modernen Maschinen und Geräten zur Miete und zum Kauf inkl. eines umfassenden Service, damit Sie erfolgreich sind!

Mehr unter hkl24.com oder 0800-44 555 44

Sandvik optimiert die Zerkleinerung

Sandvik bringt eine neue Generation verbesserter Backenbrecher auf den Markt. Die neuen Modelle vereinen fortschrittliche Funktionen für effizientes Plug-and-Play und anspruchsvolle Primärzerkleinerung. Die Backenbrecher verfügen über einen robusten, geschweißten Hauptrahmen und eine optimierte Materialqualität. Für eine schnelle, reibungslose Integration in bestehende Anlagen werden sie vollständig vormontiert geliefert. Dank des kompakten Designs, den standardisierten Komponenten, den logischen Wartungspunkten und einer benutzerfreundlichen Dokumentation verkürzt sich die Inbetriebnahme weiter. Der Aufwand für lokale Technik oder zusätzliche Schulungen wird spürbar reduziert. Die hydraulische Keilverstellung sowie das synchronisierte Rückzugssystem senken das Risiko für das Bedienpersonal – insbesondere bei Wartungs- und Einstellarbeiten. Darüber hinaus wurde das gesamte Schutz- und Verkleidungskonzept weiterentwickelt und entspricht dem bewährten Sandvik-Sicherheitsdesign. Ein zentrales Highlight ist das neue Überwachungs- und Steuerungssystem ACS-j, das eine einfache Kontrolle von Schmierung, Hydraulikeinstellungen und Lagertemperaturen über eine intuitive Weboberfläche ermöglicht. So haben Betreiber jederzeit Zugriff auf alle wichtigen Systemdaten – für maximale Leistung, minimale Stillstandzeiten und schnelle Fehlerdiagnose. Dank hoher Energieeffizienz, einem kompakten All-in-One-Design und dem Einsatz vollständig recycelbarer



Schnelle Inbetriebnahme: Die neuen Backenbrecher von Sandvik werden vollständig vormontiert geliefert und lassen sich reibungslos in bestehende Anlagen integrieren. (Foto: Sandvik)

Materialien sind die Brecher ideal für nachhaltige Anwendungen in Steinbruch und Bergbau geeignet. „Mit der neuen Baureihe bieten wir Backenbrecher, die noch stärker auf das gesamte Sandvik-Portfolio abgestimmt sind. Unsere Kunden profitieren von noch mehr Möglichkeiten, um Sicherheit zu erhöhen, Produktivität und Verfügbarkeit zu steigern, Betriebskosten zu senken – und gleichzeitig nachhaltiger zu arbeiten. Und das mit einem Partner, auf den sie sich jederzeit verlassen können“, so Martin Johansson, Global Product Manager für Backenbrecher. Die neuen Modelle werden ab sofort serienmäßig mit einer 3-Jahres-Standard-Gewährleistung ausgeliefert.

Sandvik leistet einen aktiven Beitrag zur Kreislaufwirtschaft – von der Entwicklung bis zum täglichen Betrieb der Backenbrecher. Dank hoher Energieeffizienz, einem kompakten All-in-One-Design und dem Einsatz vollständig recycelbarer Materialien sind die Brecher aus dem Hause Sandvik ideal für nachhaltige Anwendungen in Steinbruch und Bergbau geeignet. Für Betreiber bedeutet das: geringerer Ressourcenverbrauch, reduzierte Emissionen und eine zukunftssichere Investition – ohne Kompromisse bei Leistung und Zuverlässigkeit.

Info: www.sandvik.com ■

Ein Schuh für die schwere Anwendung

Knapp 100.000 meldepflichtige Arbeitsunfälle zählt die BG BAU jährlich auf deutschen Baustellen. Auch wenn die Tendenz leicht sinkt, zeigen zwei weitere Zahlen, wie gefährlich das Baugewerbe mitunter ist: 16,4 % aller gemeldeten und rund ein Drittel aller tödlichen Arbeitsunfälle entfallen auf diese Branche. Fest steht: Die rund 2,6 Mio. Beschäftigten müssen gut geschützt werden. Hier kommt uvex safety ins Spiel. Den Schutz von Menschen hat sich das mittelfränkische Familienunternehmen auf die Fahnen geschrieben,



Sicher auf der Baustelle: Der neue und robuste Macsole Boa-Schnürstiefel S3 von uvex. (Foto: uvex)

„protecting people“ lautet seine Mission. Was das bedeutet, zeigt der neue Macsole Boa-Schnürstiefel S3, der robuster kaum sein könnte: Die Macsole-Gummilaufohle ist besonders hitze-, chemikalien-, und schnittbeständig. Die Sohlentechnologie aus Gummi überzeugt mit unübertroffener Rutschhemmung, auch bei Kälte. Das uvex waterstop-Obermaterial ist wasserabweisend, das Textilfutter atmungsaktiv. Reflektierende Elemente sorgen für mehr Sichtbarkeit, der uvex anklepro-Knöchelschutz für Trittsicherheit. Trotz seiner

Robustheit ist der Schuh angenehm leicht und komfortabel gestaltet. Dafür sorgt etwa die besondere geometrische Struktur der Sohle zwischen den Profilblöcken. Dank des Boa Fit-Systems mit praktischem Drehverschluss lässt sich die Passform mühelos und schnell einstellen, während die uvex i-PUREnrj-Technologie in der Zwischensohle dafür sorgt, dass ein Großteil der Auftrittenergie zurückgegeben wird.

Den robusten Allrounder gibt es nicht nur in den Größen 36 bis 52, sondern auch in drei verschiedenen Weiten: 10, 11 und 12. Der Hersteller ist auch bekannt für seine Helme. Die uvex pronamic-Produktfamilie umfasst vier verschiedene Schutzhelme, dazu kommen Visiere in verschiedenen Ausführungen. Die Helme sind kompatibel mit weiterem Zubehör wie Gehörschutzkapseln, Kopflampen oder Sonnenschutz.

Der Name wird zum Programm, denn protection und dynamic werden zu pronamic. Für die Struktur im Helminneren des uvex pronamic B stand die Bionik eines Seerosenblatts Modell. Da es zwischen Kopf und Fuß noch weitere schützenswerte Körperteile gibt, produziert uvex auch Handschuhe, Kleidung, Atem- und Gehörschutz, sowie Schutzbrillen.

Info: www.uvex.de ■

Einsteiger – Aufsteiger – Umsteiger



Peter Kröninger (l.) und Christian Kaiser (r.) sind die neuen Geschäftsführer der Sennebogen Vertriebs GmbH & Co. KG in Steinach. (Foto: Sennebogen)



Dipl.-Ing. Klaus Pöllath wurde in den Vorstand der Bauer AG berufen. (Foto: Bauer)



Patrick Grabowski ist in den Aufsichtsrat der Hansa-Flex AG berufen worden. (Foto: Hansa-Flex)

Doppelspitze für Sennebogen-Vertrieb

Die Sennebogen Vertriebsgesellschaft (SVG) startet mit einer neuen Doppelspitze in die Zukunft: Seit kurzem verantworten Christian Kaiser (Geschäftsführer Kaufmännisches) und Peter Kröninger (Geschäftsführer Vertrieb) gemeinsam die Geschäfte. In den ersten acht Jahren nach Gründung der SVG hatten Dr. Andreas Maurer und Alfred Endl die Geschäftsführung neben ihrer hauptberuflichen Tätigkeit als Geschäftsführer der Sennebogen Maschinenfabrik GmbH in Nebentätigkeit wahrgenommen. Angesichts der erfreulichen Entwicklung und der gestiegenen Anforderungen sei nun der Zeitpunkt für eine hauptamtliche Doppelspitze gekommen und dass sich Maurer und Endl wieder vollumfänglich auf ihre Aufgaben in der Maschinenfabrik fokussieren. Ziel der neuen SVG-Geschäftsführer ist es, diese als eigenständige, kundennahe Einheit weiter zu profilieren und ihren Marktauftritt deutlich zu stärken. Seit ihrer Gründung fungiert die SVG als exklusiver Vertriebs- und Servicepartner für Sennebogen in Niederbayern, Oberpfalz,

Mittel- und Oberfranken. Darüber hinaus trägt sie die volle Verantwortung für das Produktsegment Abbruchmaschinen. „Mit der SVG bieten wir unseren Kunden nicht nur Vertrieb, sondern vor allem verlässliche Begleitung über den gesamten Maschinenlebenszyklus – von der Erstberatung über Miet- oder Gebrauchtlösungen, bis hin zur umfassenden Instandsetzung und Wiederaufbereitung“, betont Peter Kröninger. Christian Kaiser ergänzt: „Wir wollen die SVG als starke Marke im Markt weiter etablieren – mit klarer Zuständigkeit für definierte Produktbereiche, hoher technischer Qualität und wirtschaftlicher Verlässlichkeit. In enger Zusammenarbeit mit der Sennebogen Maschinenfabrik sehen wir hier große Entwicklungschancen – regional wie international.“

Info: www.sennebogen.com

Klaus Pöllath folgt auf Peter Hingott

Wie die Bauer AG am 10. Juni nach einer Sitzung des Aufsichtsrats bekannt gab, scheidet Peter Hingott als Vorstandsmitglied aus. Als Nachfolger wurde das

bisherige Aufsichtsratsmitglied Klaus Pöllath vom Aufsichtsratsgremium in den Vorstand berufen – seine Position im Aufsichtsrat ruht. Pöllath ist seit 2021 Mitglied des Aufsichtsrats der Bauer AG. Von 1979 bis 2018 war er bei der Ed. Züblin AG tätig, von 1991 bis 2002 als Geschäftsführer der Züblin Spezialtiefbau GmbH, von 2003 bis 2018 als Mitglied des Vorstands der Ed. Züblin AG. Der Vorstand der Bauer AG besteht somit aus Lena Effinger und Klaus Pöllath, wobei Lena Effinger im Wesentlichen für alle kaufmännischen Ressorts und Klaus Pöllath für alle operativen Themen verantwortlich zeichnen werden. Klaus Pöllath verfügt über ein breites Wissen im Baubereich und soll die operativen Themen nahtlos weiterführen. Zusammen mit Lena Effinger, die seit 2006 in der Bauer-Gruppe tätig ist und zum 1. Juni 2025 als Finanzvorständin berufen wurde, sei der Vorstand sehr gut aufgestellt, hieß es in der Mitteilung der Unternehmensgruppe. Gemeinsam mit einer motivierten Belegschaft plane das Unternehmen die Zukunft aktiv und erfolgreich zu gestalten. Peter Hingott war seit 2006 für den Bau- und Maschinenbaukonzern mit Sitz in Schrobenhausen tätig. Seit 1. Oktober ►

Einsteiger – Aufsteiger – Umsteiger



Dr. Hubertus Münster ist Direktor für Verkauf, Vermietung und Vertriebsmanagement bei HCME.
(Foto: HCME)



Christoph Alexander Fitz ist neuer Geschäftsführer von DAF Trucks Deutschland.
(Foto: DAF)

2016 gehörte er dem Vorstand an. Zuletzt legte der Konzern eine positive Bilanz vor: 2024 stieg der Gesamtumsatz auf rund 2,2 Mrd. Euro - ein Plus von gut 19 % gegenüber dem Vorjahr.

Info: www.bauer.de

Patrick Grabowski verstärkt Hansa-Flex-Aufsichtsrat

Nach mehr als 15 Jahren ist Gisbert Loosen im Juni 2025 altersbedingt aus dem Aufsichtsrat der Hansa-Flex AG zurückgetreten. Als langjähriges Mitglied des Aufsichtsrats und zuvor des Beirats hat er die strategische Entwicklung des Unternehmens maßgeblich begleitet und mitgestaltet. Sein scharfsinniger Blick auf die Unternehmenslage, seine lösungsorientierten Vorschläge und seine stets ehrlichen Worte, auch in schwierigen und kontroversen Diskussionen, haben ihm den Respekt von Vorstand, Eigentümern und seinen Aufsichtsratskollegen eingebracht. Das Unternehmen dankte Loosen für seine engagierte Arbeit und seine wertvollen Beiträge, die das Unternehmen maßgeblich vorangebracht haben.

Der Aufsichtsrat wurde gleichzeitig durch das neu berufene Mitglied Patrick Grabowski gestärkt. Er ist Steuerberater und ehemaliger Partner einer führenden Wirtschaftsprüfungsgesellschaft in Bremen und bringt fundierte Expertise in Steuer- und Unternehmensfragen sowie langjährige Erfahrung in der Führung von Unternehmen mit, zuletzt als Vorstandsvorsitzender der Lisega SE, einem international agierenden Unternehmen der

Buhlmann Gruppe mit Sitz in Zeven. Die Berufung ist Teil einer Nachfolgeregelung und hat das Ziel, den Aufsichtsrat in seiner operativen Ausrichtung und strategischen Ausrichtung weiter zu stärken. Der Vorsitz des Aufsichtsrats bleibt weiterhin in den bewährten Händen von Tim Hollweg, Jörg Buschmann übernimmt die Rolle des stellvertretenden Vorsitzenden.

Info: www.hansa-flex.com

Dr. Hubertus Münster leitet Vertrieb bei HCME

Hitachi Construction Machinery (Europe) NV (HCME) hat Dr. Hubertus Münster zum Direktor für Verkauf, Vermietung und Vertriebsmanagement mit Wirkung vom 1. Juli 2025 ernannt. Diese strategische Ergänzung des Führungsteams ist Teil einer umfassenden Umstrukturierung des Bereichs Vertrieb und Marketing, die darauf abzielt, die Kundennähe und operative Flexibilität zu verbessern. Dr. Münster verfügt über mehr als zwei Jahrzehnte Erfahrung in den Bereichen Land- und Baumaschinen, Vertriebsstrategie und internationale Vertriebsleitung. Zuletzt war er bei HD Hyundai Construction Equipment tätig, wo er die europäischen Vertriebsaktivitäten des Unternehmens leitete und die Transformation und Performance durch Marktorientierung und Markenwertverfeinerung vorantrieb.

Zwei Schlüsselbereiche nun direkt an den Präsidenten und CEO von HCME, Francesco Quaranta, berichten, damit das Unternehmen noch schneller, flexibler und näher an seinen Kunden ist. René Koops wurde zum Director Business Solutions &

Customizations, ernannt. Er wird er weiterhin die Produktmanagement-Organisation leiten und die Bereitstellung von Produkten und Lösungen sicherstellen, die den spezifischen Bedürfnissen der europäischen Kunden entsprechen. Laura Hendriks übernimmt die Rolle des Director Marketing & Brand Communication, mit dem klaren Auftrag, das Markenbewusstsein und den Wiedererkennungswert zu steigern. Sie wird auch die Kommunikation und Förderung der Innovationsreise von Hitachi leiten, die mit der Einführung von Landcross One auf der bauma 2025 begonnen hat.

Info: www.hitachicm.com

Fitz folgt bei DAF auf van Sambeek

Mit Wirkung zum 1. August 2025 ist Christoph Alexander Fitz zum Geschäftsführer der DAF Trucks Deutschland GmbH ernannt worden. In dieser Position folgt er auf Willem van Sambeek, der seine Karriere bei DAF Trucks N.V. in Eindhoven fortsetzen wird. Fitz begann seine Karriere im Jahr 2004 bei der Daimler AG. Er war Regionalvertriebsleiter für Mercedes-Benz-Lkw in Deutschland, bevor er 2010 nach Chennai (Indien) wechselte, um dort als Leiter der Produktplanung, Vertriebsleiter Mercedes-Benz Trucks und Projektleiter bei Daimler India tätig zu sein. 2015 kehrte er nach Stuttgart zurück und übernahm die Position des Vertriebs- und Marketingleiters sowie Regionalleiters für Mitsubishi Fuso Trucks. Zuletzt war Fitz Vertriebsleiter von Volvo Trucks Deutschland und Geschäftsführer der deutschen Vertriebsorganisation von Volvo. „Im Namen des Teams von DAF Trucks Deutschland und der deutschen DAF-Händler wünsche ich Herrn Fitz viel Erfolg bei seiner neuen Aufgabe“, sagte Bart Bosmans, Mitglied des Vorstands von DAF Trucks N.V. und verantwortlich für Marketing & Vertrieb. „Außerdem möchte ich Willem van Sambeek für seinen Einsatz und seine Energie danken, mit denen er die Position von DAF in Deutschland weiter gestärkt hat. Er wird seine Karriere bei DAF Trucks N.V. fortsetzen, und weitere Ankündigungen zu seiner neuen Position folgen dann zu gegebener Zeit.“

Info: www.daftrucks.com

Impressum

Die VDBUM INFO ist das offizielle Organ des Verbandes der Baubranche, Umwelt- und Maschinentechnik e.V. 53. Jahrgang / ISSN-Nr. 0940-3035

Herausgeber:

Verband der Baubranche, Umwelt- und Maschinentechnik e.V., Henleinstraße 8a, 28816 Stuhr
Tel.: 0421 - 87 16 80, Fax: 0421 - 87 16 888
www.vdbum.de, e-Mail: zentrale@vdbum.de

Chefredaktion:

Wolfgang Lübberding (verantwortlich),
Tel.: 0421 - 87 16 80
e-Mail: wolfgang.luebberding@vdbum.de



Redakteur:

David Spoo, Tel. 05101-8 53 61 96
e-Mail: david.spoo@vdbum.de



Verlag und Druck:

Kreativ Konzept, Verlag Engel
Hauptstraße 52b, 28816 Stuhr
Tel. 0421 - 87 85 85 91
e-Mail: verlag@vdbum-info.de
www.vdbum-info.de
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 44

Verlagsleitung, Anzeigen und Vertrieb:

Nicolas Engel
Tel.: 0421 - 87 85 85 91
e-Mail: verlag@vdbum-info.de

Erscheinungstermine 2025:

31. Januar, 25. März, 15. Juni,
11. August, 29. September, 15. Dezember
(Für den Fall höherer Gewalt besteht keinerlei Haftung.)

Auflage:

Die VDBUM INFO erscheint jeweils in einer Auflage von 19.250 Exemplaren.

Abonnement:

Ein Abonnement kann unter www.vdbum-info.de abgeschlossen werden. Die Kündigung kann nur zum Jahresende erfolgen. Sie bedarf der Schriftform und muss dem Herausgeber bis spätestens zwei Monate vor Jahresende zugehen, sonst verlängert sich das Abonnement um ein Jahr.

Veröffentlichungen:

Veröffentlichungen, die nicht ausdrücklich als Stellungnahme des Herausgebers gekennzeichnet sind, stellen die persönliche Meinung des Verfassers dar. Für mit Namen gekennzeichnete Beiträge übernimmt der Einsender die Verantwortung. Für unverlangt eingereichte Manuskripte und Illustrationen wird keine Haftung übernommen. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen und Streichungen vor. Das Veröffentlichungs- und Verbreitungsrecht von zum Abdruck angenommenen Beiträgen und Illustrationen geht im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen auf den Verlag über. Alle in der Zeitschrift erscheinenden Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Eine Verwertung ist mit Ausnahme der gesetzlich zugelassenen Fälle ohne Einwilligung von Verlag und Herausgeber strafbar.

Hinweis:

Der Versand der VDBUM INFO erfolgt über eine Adresskartei, die mit einer automatisierten Datenverarbeitung geführt wird.

Messen + Veranstaltungen

Messe / Veranstaltung	Ort	Information unter	Termin
Nordbau	Neumünster	www.nordbau.de	10.-14.09.2025
NUFAM	Karlsruhe	www.nufam.de	25.-28.09.2025
RATL	Karlsruhe	www.ratl-messe.com	09.10-11.10.2025
Baumaschinenerlebnistag	Bundesweit	www.vdbum.de	13.11.2025
54. VDBUM Großseminar	Willingen	www.vdbum.de	10.02-13.02.2026

Veranstaltungen des VDBUM

Thema/Veranstaltung	Veranstaltungsort/Stützpunkt	Termin
TDK Branchentreff	Kopenhagen	24.-25.09.2025
Branchentreff Kanal- und Rohrleitungsbau	Karlsruhe	08.-09.10.2025
Branchentreff Werkstatt	Frankfurt	28.-29.10.2025
Branchentreff Saugbagger	Bad Langensalza	04.-05.11.2025
Branchentreff Straßenbau	Hamel	25.-26.11.2025
Branchentreff Spezialtiefbau	Schwanau	02.-03.12.2025
Azubi-Cup Vorentscheid Region Süd-West	ABZ Bau Saarbrücken	11.12.2025



Alle anstehenden Termine in der Übersicht:
www.vdbum.de/termine



Verband der Baubranche,
Umwelt- und Maschinentechnik e.V.

INFO

Ausgabe 5-25

erscheint am
29.09.2025

Im nächsten Heft:

Straßen- und Tiefbau

Höhenzugangstechnik

Reifentechnik





Der VDBUM auf der der RATL

VDBUM-Messeaktivitäten auf der RATL (recyclingaktiv & TiefbauLive), Karlsruhe, vom 09. – 11.10.2025

- Netzwerkgespräche & Fachdiskussionen an 3 Messestandorten des VDBUM
- 1. Baustelle: Zukunft – gemeinsame Standfläche mit 6 Bauunternehmen und dem Ausbildungszentrum BW
- Schwerpunkte Aus- und Weiterbildung, Fachinformationen zu Baugeräteführer/ Mechatroniker
- 2. Musterbaustelle: Elektromobilität
- 3. Musterbaustelle: Infrastrukturbau

FESTE TERMINE

8.10.2025

- 12.30 - 17.30 Uhr Branchentreff Kanalbau 1. Tag
- 14.00 - 17.30 Uhr Workshop „Standards in der Maschinensteuerung“

9.10.2025

- 08.30 - 12.30 Uhr Branchentreff Kanalbau 2. Tag

- 09.00 - 15.00 Uhr Schulklassenwettbewerb an Ausbildungssimulatoren
- 09.00 – 17.00 Uhr Azubi Cup Bausimulatoren „Süd-deutsche Meisterschaften“ Tag 1
- 11.00 - 12.00 Uhr Eröffnungsveranstaltung (für alle VDBUM-Mitglieder)

10.10.2025

- 09.00 - 15.00 Uhr Schulklassenwettbewerb an Ausbildungssimulatoren
- 09.00 – 17.00 Uhr Azubi Cup Bausimulatoren „Süd-deutsche Meisterschaften“ Tag 2
- 11.00 – 14.00 Uhr Messerundgang: Stützpunkte Freiburg und Stuttgart laden ein
- 18.00 – 23.00 Uhr Messeabend

11.10.2025

- 11.00 – 12.30 Uhr Siegerehrung Azubi-Cup
 VDBUM-Mediathek /YouTube